

Bronzelanzenspitzen zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit – Untersuchungen zu Kulturkontakten im Adriaraum

Von Sabine Pabst

Schlagwörter: Lanzenspitzen / Späte Bronzezeit / Frühe Eisenzeit / Karpatenbecken / Apenninhalbinsel / Adria / Kulturkontakte

Keywords: Spearheads / Late Bronze Age / Early Iron Age / Carpathian Basin / Apennine Peninsula / Adriatic / Cultural Contacts

Mots-clés: pointes de lance / l'âge du bronze tardif / premier âge du fer / bassin des Carpates / péninsule des Apennins / l'Adriatique / contacts culturels

Inhalt

Einleitung	6
Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt	9
Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit facettierter oder rippenverzierter Tülle	18
Exkurs zur Genese der südpannonischen und nordwestbalkanischen Lanzenspitzen mit facettierter oder gerippter Tülle	33
Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle	45
Aspekte der Lanzendeponierung und Lanzenausstattung zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit	50
Zur Kontinuität früheisenzeitlicher Bronzelanzenspitzenformen in Grabausstattungen der orientalisierenden Periode auf der Apenninhalbinsel	80
Schlussbetrachtungen und soziale Interpretation der Kulturkontakte	86
Danksagungen	93
Listen zu den Verbreitungskarten	94
Literaturverzeichnis	109
Zusammenfassung · Summary · Résumé	139

Einleitung

Metallene Bewaffnungselemente erhielten im Kontext der Untersuchung überregionaler Kulturkontakte im spätbronzezeitlichen Europa schon immer besondere Aufmerksamkeit¹. Die in vielen Gebieten überaus zahlreich belegten bronzenen Lanzenspitzen nahmen dabei allerdings bisher nur eine untergeordnete Stellung ein². Seit den ersten Untersuchungen Gero von Merharts zu den donauländischen Beziehungen der früheisenzeitlichen Kulturen Mittelitaliens³ ist die Aufarbeitung des archäologischen Fundstoffes in dem weiten Gebiet zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel stark fortgeschritten. Etliche jüngere Studien und Korpuswerke bronze- bis früheisenzeitlicher Metallfunde bieten heute eine quantitativ und qualitativ neue Grundlage für überregional vergleichende Analysen⁴.

¹ Siehe bes. v. MERHART 1942; MILOJČIĆ 1948/49; MÜLLER-KARPE 1962b; MOZSOLICS 1972; HARDING 1984; BOUZEK 1985; SCHAUER 1985; SHERRATT 2000; JUNG 2009; PABST 2015.

² Der vorliegende Beitrag entstand im Rahmen des von der Verfasserin am Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg durchgeführten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zwischen 2011 und 2015 geförderten Projektes „Die karpatenländischen Beziehungen italischer Kulturgruppen am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit – Soziale und historische Hintergründe“ (DFG-Sachbeihilfe: PA 2096/1–2, AOBJ 611713; DFG-Projekt Nummer 206469868). Die Untersuchungsergebnisse sind Teil der im August 2018 am Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg eingereichten Habilitationsschrift der Verfasserin (S. Pabst, Handel und Migration im Adria-raum – Studien zu interkulturellen Kontakten am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit). Erste Resultate der Forschungen zu den Bronzelanzenspitzen wurden von der Verf. bereits im Rahmen der Session „50 Jahre Prähistorische Bronzefunde“ auf dem XVII. Weltkongress der Union Internationale des Sciences Pré- et Protohistoriques (UISPP) an der Universität Burgos/ Spanien im September 2014 präsentiert (vgl. DIETZ/JOCKENHÖVEL 2016, VII–VIII).

³ v. MERHART 1942; siehe ferner den von Georg Kossack herausgegebenen Sammelband der Schriften G. v. Merharts: KOSSACK 1969.

⁴ Die wissenschaftliche Bearbeitung und Publikation der spätbronzezeitlichen Lanzenspitzenfunde des Karpatenbeckens und angrenzender Räume geschah bisher vor allem im Rahmen von Hortfund-Corpora für einzelne Regionen und Staatsgebiete: KEMENCZEI 1984; MOZSOLICS 1985; 2000 (Ungarn); NOVOTNÁ 1970 (Slowakei); PETRESCU-

DÎMBOVIȚA 1977; 1978 (Rumänien); GARAȘANIN 1975; 1994 (Srem/Vojvodina); VINSKI-GASPARIINI 1973 (Nordkroatien/Slawonien); TERŽAN 1995/96; TERŽAN et al. 2016; TURK 2016a (Slowenien). – Jüngere Korpuswerke spätbronzezeitlicher Lanzenspitzen, die das hier fokussierte Untersuchungsgebiet und tangierende Räume betreffen, liegen für Mähren (ŘÍHOVSKÝ 1996), die Schweiz (TAROT 2000), die Apenninhalbinsel (BRUNO 2007) und Griechenland (HÖCKMANN 1980a; AVILA 1983) vor. Die jüngsten regionalen Zusammenstellungen spätbronzezeitlicher Lanzenspitzen von Rastko VASIĆ 2015 (Zentralbalkan) und Lyuben LESHTAKOV 2015 (Südosteuropa bzw. speziell Bulgarien) erschienen erst in einem fortgeschrittenen Stadium der Untersuchung. Sie wurden an relevanten Stellen nachträglich eingearbeitet. Die Publikation L. Leshtakovs aus dem Jahre 2015 bietet nur für die aus Bulgarien vorgelegten Exemplare exakte Quellennachweise (vgl. ferner LESHTAKOV 2011), so dass hier hauptsächlich diese berücksichtigt wurden. Die in großer Anzahl im Tafelteil Leshtakovs (LESHTAKOV 2015) abgebildeten Lanzenspitzen aus weiteren Gebieten Südosteuropas wurden aufgrund des Fehlens eindeutiger Literaturnachweise nur im Ausnahmefall eingearbeitet. Die primär auf mathematischen Berechnungen der Blatt- sowie Tüllenproportionen basierende Typengliederung Leshtakovs (LESHTAKOV 2015, 17–136) ist visuell vielfach nicht nachzuvollziehen und kaum anzuwenden. Auf mathematischer Grundlage werden hier ganz offensichtliche formenkundliche und letztendlich kulturelle Zusammenhänge künstlich separiert. Zu verschiedenen bisherigen typologischen Klassifizierungen der Lanzenspitzen im Donau-Karpaten-Raum siehe zusammenfassend BADER 2015a. – Zu Lanzenspitzen darstellungen auf Felsbildern in der Höhle von Nucu in Rumänien siehe ferner BADER 2015b.

Bei den hier untersuchten Bronzelanzenspitzen handelte es sich primär um Bewaffnungselemente, die zusammen mit einem in der Regel heute vergangenen hölzernen Stab und einem möglichen Bronzelanzenschuh / Sauroter einst eine Lanze bildeten⁵. Betrachtungen zur Funktion der Lanzen im Kampf (oder bei der Jagd) resp. zur Kampfweise stehen in dem vorliegenden Beitrag jedoch im Hintergrund. Eine Differenzierung zwischen Lanze (als Stoßwaffe) und Speer (als Wurfgerät) wird in der Regel vermieden. Eine solche Aussage wäre allein anhand der Form, der Größe und des Gewichtes der Bronzespitzen zumeist kaum definitiv zu treffen. Wie schon in verschiedenen regionalen Untersuchungen herausgestellt wurde, besitzen die meisten Bronzelanzenspitzen intermediäre Größen zwischen ca. 10 und 30 cm⁶. Viele Stücke wären prinzipiell sowohl zum Stoß als auch zum Wurf geeignet. Eine entsprechende Ambivalenz spiegelt zugleich der Wortgebrauch in den Homerischen Epen wider. Hier ist bezüglich mehrerer Termini, die als Lanze / Speer zu identifizieren sind, keine definitive Differenzierung zwischen Nahkampf- oder Fernwaffe möglich⁷. Es handelt sich somit wohl zu einem großen Teil um Mehrzweckwaffen, die hier (wie auch in anderen deutschsprachigen Studien) allgemein als „Lanzen“ bezeichnet werden.

Im Vordergrund stehen im Folgenden feintypologische, chronologische und chorologische Analysen zu den Bronzelanzenspitzen verschiedener Regionen zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel. Primäres Ziel ist dabei die Erforschung überregionaler Verbindungen im Lanzenhandwerk resp. überregionaler Kulturkontakte. Zur Spezifizierung der Kontakte und ihrer gesellschaftlichen Hintergründe werden vorrangig mögliche soziale Funktionen der Lanzen im Rahmen der unmittelbaren Deponierungskontexte, d. h. speziell der Gräber und Horten, untersucht.

Die Lanzen wie auch andere Bewaffnungselemente werden dabei, ebenso wie die im archäologischen Fundmaterial überlieferten (zumeist metallenen) Kleidungs- und Schmuckbestandteile, zur „Tracht“ im weiteren Sinne gezählt, d. h. zu den Gegenständen, die speziell im Zuge der Bestattung personenbezogen getragen wurden. In der jüngeren ethnologischen und archäologischen Forschung wird Trachten resp. Kleidung (ebenso wie anderen materiellen Hinterlassenschaften) nicht nur eine Dingqualität, sondern gleichzeitig auch eine Zeichen- bzw. Bedeutungsqualität beigemessen. Sie sind damit Mittel der Kommunikation, genauer einer non-verbalen Kommunikation auf der Basis visueller bzw. vestimentärer Zeichen. Die vestimentären Zeichen sind wie die sprachlichen durch bestimmte Regeln (Konventionen) festgelegt, die ihrerseits Kodierungs- bzw. Dekodierungsgemeinschaften voraussetzen. In ihrer Personengebundenheit dienen die Tracht- und Waffenausstattungen als Mittel der Selbstzuordnung zu bestimmten sozialen, regionalen oder auch ethnischen Gruppen. Die Träger unterliegen dabei einem Konformitätsdruck im Hinblick auf die Gruppennormen. Das Auftreten phänotypisch vergleichbarer Tracht- bzw. Waffenausstattungen in weit entfernten Ge-

⁵ Zu der bisher weniger beachteten Fundgruppe der Lanzenschuhe bzw. Saurotere siehe bes. BADER 2009.

⁶ Vgl. z. B. HÖCKMANN 1980a, bes. 97–116; VASIĆ 2015, bes. 13–14. – Freilich gibt es zeit- und regionalspezifisch auch Unterschiede bzw. Ausnahmen (zur Definition von Wurfspießspitzen klassischer Zeit in Olympia siehe z. B. BAITINGER 2001, 35–36).

⁷ TRÜMPY 1950; HÖCKMANN 1980b, E 312–315; SCHMITT 2007, 426–427. – Grundsätzlich kommen vielfältige Einsatzmöglichkeiten der Lanzen / Speere sowohl im Nah- als auch im Fernkampf in Betracht. In verschiedenen Studien wurde auf formenkundliche Besonderheiten und Gebrauchsspuren hingewiesen, die nahelegen, dass sie beispielsweise auch zum Fechten verwendet wurden (SCHAUER 1979; HORN 2013a; 2013b; HANSEN 2023, 152–153).

bieten deutet damit zwangsläufig auf Beziehungen zwischen den Trägern und überregionale Kommunikationsvorgänge hin⁸.

Der Beitrag beginnt mit der Abhandlung der verschiedenen Formengruppen spätbronze- und ältereisenzeitlicher Bronzelanzenspitzen, die sowohl im Karpatenbecken als auch auf der Apenninhalbinsel vorkommen. Die einzelnen Kapitel enthalten jeweils Analysen zur Typologie, Chronologie und Verbreitung der Lanzenspitzen. Die typologischen Untersuchungen umfassen einerseits die Definition von Grundformen resp. Phänotypen sowie andererseits weitgehend feintypologische Differenzierungen unter Berücksichtigung fertigungstechnischer und metrischer Details. Einbezogen werden auch typengeschichtliche und die Fundkontexte betreffende Fragen. Auf diese grundlegenden Ausführungen folgen überregional vergleichende Analysen zur Lanzendeponierung in den verschiedenen Quellenkategorien sowie zu den Lanzen- bzw. Waffenausstattungen der Grab- und Hortfunde zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel. Speziell in Grabausstattungen der Apenninhalbinsel ist eine längere Kontinuität früheisenzeitlicher Bronzelanzenspitzenformen zu verzeichnen. Dieses kulturgeschichtlich bedeutsame Phänomen wird im Anschluss separat abgehandelt. Am Ende der Studie steht die soziale Interpretation der archäologischen Analyseergebnisse.

Hinsichtlich der Erforschung überregionaler Kulturkontakte im spätbronze- bis früheisenzeitlichen Mittel- und Südeuropa geriet in der Vergangenheit vor allem eine gegossene Bronzelanzenspitzenform mit einem spezifisch flammenförmig geschwungenen Blatt in den Fokus der Betrachtung⁹. Im Zusammenhang mit diesen sog. geflammten Lanzenspitzen wurde nicht nur auf weiträumige Verbindungen hingewiesen. Zugleich konstatierte man regionalspezifische Eigenheiten. Für das spätbronzezeitliche Karpatenbecken wurde eine charakteristische Ausführung herausgestellt, deren flammenförmiges resp. geschweiftes Blatt ein getrepptes bzw. gestuftes Profil aufweist (vgl. *Abb. 2,1*)¹⁰. Nach den in jüngerer Zeit präsentierten Kartierungen erstreckt sich das karpatenländische Hauptverbreitungsbiet dieser Lanzenspitzenform in Richtung Westen noch weiter bis in den Ost- und Südostalpenraum sowie auf den Nordwestbalkan¹¹. Einzelne Fundpunkte sind im Trentino zu ergänzen¹². Die Apenninhalbinsel

⁸ Zu den theoretischen Grundlagen der strukturalistisch-semiotischen Kleidungsforschung siehe zusammenfassend bes. SCHUBERT 1993, 31–69; BURMEISTER 1997; grundlegend BOGATYREV 1971; vgl. ferner PABST 2010a, 2 Anm. 5; 17–21 Anm. 75; 2011, 217; 2012, 12 Anm. 8. – Allgemein zu Dingen als Zeichen und Kommunikation durch materielle Kultur siehe zusammenfassend bes. HAHN 2014, 113–161; WODTKE 2018, 53–211.

⁹ Siehe bes. v. MERHART 1942, 3–4; HARDING 1984, 165–169; BOUZEK 1985, 134–142.

¹⁰ MÜLLER-KARPE 1948, 46 Abb. 7; JACOB-FRIESEN 1967, 220–224 Karte 13; BOUZEK 1985, 139 Abb. 68; MOZSOLICS 1985, 20–21; z. ERBACH 1989, 88–89 Karte 19; HANSEN 1994, 65 Abb. 35; 66–67 mit Anm. 37; HANSEN 2023, 164–165; LESHTAKOV 2015, 148–149; 198–200; 540–541 Karte 26–27.

¹¹ HANSEN 1994, 65 Abb. 35; 597–598; LESHTAKOV 2015, 148–149; 198–200; 540–541 Karte 26–27. – Für Bosnien siehe jetzt auch: GAVRANOVIĆ 2011, 123–124 Karte 40; GAVRANOVIĆ/JAŠAREVIĆ 2016, 110–112 Abb. 4,2. – Für den Zentralbalkan: VASIĆ 2015, 50–60. – Ergänzungen in Kroatien: Suvaja (R. Drechsler-Bižić in: BENAC 1983, 383 Taf. 53,2), Oporovina (BLEČIĆ KAVUR 2014, 95 Abb. 54,120; 184 Kat.-Nr. 120). – Ergänzung in Slowenien: Gomilice (ŠAVEL 2001, 68; 71 Abb. 1).

¹² Siehe BRUNO 2007, 266; 339 Taf. 13,66; 299–300; 362 Taf. 36,175–177; 363 Taf. 37,181; 494 Taf. B12D. – Eine Lanze mit einem gestuften flammenförmigen Blatt findet sich offenbar auch unter den Felszeichnungen bei Pospardo im Val Camonica in der Lombardei (siehe dazu DE MARINIS 1994, 109 Abb. 8,3; 110–115).

erreichte diese spezielle Ausführung nicht mehr. Der westlichste Fundpunkt südlich der Alpen liegt in der direkt an Slowenien grenzenden italienischen Provinz Udine¹³. Andere flammenförmige Bronz Lanzenspitzen der karpatenländischen Spätbronzezeit¹⁴ weisen demgegenüber eine weitere Verbreitung auf, die auch Teile Italiens, des Balkans und der Ägäis einschließt.

Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronz Lanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt

Den Lanzenspitzen mit einem gestuften Blatt steht morphologisch eine Gruppe von gegossenen Bronzespitzen nahe, deren flammenförmiges Blatt vom Blatttüllenansatz bis zur Schneide ein sanft keilförmig abwärts verlaufendes glattes Profil aufweist (d. h. ohne Abstufungen, Rippen etc.)¹⁵. Da es sich hierbei im Grunde um sehr schlichte unspezifische Lanzen handelt, muss sich die Formdefinition vornehmlich an der Proportionierung und weiteren Details orientieren. Eine präzise typologische Eingrenzung der spätbronzezeitlichen karpatenländischen Exemplare ist vor allem im Hinblick auf die kulturelle Abgrenzung ähnlich unspezifisch gestalteter flammenförmiger Lanzenspitzen anderer Regionen und Zeitabschnitte von Bedeutung¹⁶. Wie die karpatenländischen Lanzen mit einem getrept profilierten geflammten Blatt (*Abb. 2, 1*) weisen auch die Exemplare der glatten Ausführung einen im Verhältnis zum Blatt eher langen freien unteren Tüllenteil auf (vgl. *Abb. 2, 2–3; 3, 1–2*). Der freie Tüllenteil beträgt im Durchschnitt rund ein Drittel der Gesamtlänge der Lanzenspitze¹⁷. Die spitzkonisch zulaufende Tülle ist im unteren Teil stets rund, während sie im oberen Teil entweder rund bis rundoval (*Abb. 1 [schwarze Symbole]*) oder auch abgeflacht kantig profiliert sein kann (*Abb. 1 [weiße Symbole]*). Das im Einzelfall mehr oder weniger flammenförmig geschwungene Blatt weist seine größte Breite stets in der unteren Blatthälfte auf. Die Blattschneiden ziehen danach mehr oder weniger stark geschweift ein, um dann in der Regel zur Spitze hin schmaler werdend auszulaufen. Von besonderer Bedeutung für die Formdefinition ist das für die spätbronzezeitlichen karpatenländischen Stücke (in Abgrenzung zu anderen glatten geflammten Formen) charakteristische Längen-Breiten-Verhältnis des Blattes, das (neben der Tüllenlänge) für das relativ einheitliche Erscheinungsbild dieser Stücke verantwortlich ist. Die größte Breite des Blattes beträgt im Durchschnitt rund ein Drittel der Blattlänge, wobei freilich von Stück zu Stück Abweichungen zu konstatieren sind¹⁸. Per definitionem auszuschließen sind aber einerseits breite gedrungene Exemplare, deren Blattbreite etwa die Hälfte der Blattlänge

¹³ Depotfund B von Castions di Strada, Prov. Udine, Friuli Venezia Giulia: BORGNA 2000/01, 302 *Abb.* 6, 2–3; BRUNO 2007, 299–300; 362 *Taf.* 36, 174; 363 *Taf.* 37, 179; 494 *Taf.* B12D, L 53.

¹⁴ Der Terminus „Spätbronzezeit“ wird im Folgenden für den karpatenländisch-zentralbalkanischen Raum in Anlehnung an die Chronologieschemata von VASIĆ 1982 und KEMENCZEI 1984 verwendet. Er entspricht damit dem Terminus „Jungbronzezeit“ nach v. BRUNN 1968 und umreißt ungefähr den Zeitabschnitt vom 13. bis 10. Jahrhundert v. Chr. bzw. die Stufen Bz D bis Ha B1 nach MÜLLER-KARPE 1959.

¹⁵ Beide Ausführungen wurden aufgrund ihrer vergleichbaren äußeren Erscheinung beispielsweise von Rastko Vasić unter derselben Grundform („mit geschweiftem Blatt“) abgehandelt. Die unterschiedlichen Blattprofile bilden dabei Varianten der Grundform (VASIĆ 2015, 50–60).

¹⁶ Siehe unten *Anm.* 20; 25; 27.

¹⁷ Vgl. VASIĆ 2015, 50 (die absoluten Längenmaße liegen variabel im Bereich zwischen ca. 10 und 30 cm).

¹⁸ Generell sind auch sekundäre Formveränderungen durch mögliches Nachschärfen in Betracht zu ziehen.



Abb. 1. Verbreitung der Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt der Form Tenja im Gebiet südlich von Donau und Nordkarpaten (Liste 1). – 1) Kreise: unverzierte Variante (Liste 1a; Abb. 2,2–3; Abb. 3,2). – 2) Dreiecke: Variante mit verziertem Tüllenmund (Liste 1b; Abb. 3,1). – Schwarze Symbole: Ausführung mit rundem Tüllenprofil (vgl. Abb. 2,2–3). – Weiße Symbole: Ausführung mit kantigem Tüllenprofil (vgl. Abb. 3,1–2) (Karte: S. Pabst).

umfasst, sowie andererseits lange schmale Spitzen, deren Blattbreite nur etwa ein Viertel der Blattlänge oder weniger misst.

Die auf diese Weise definierten Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt, die hier nach einem der zahlreichen nordkroatischen Fundorte als Form Tenja bezeichnet werden¹⁹, sind nicht nur aus spätbronzezeitlichen Fundkomplexen des karpatenländisch-ostalpinen Raumes und nördlich anschließender Regionen bekannt (Abb. 1; 4)²⁰. Innerhalb

¹⁹ Eingeschlossen sind hier nicht nur die relativ einheitlichen Ausführungen des südkarpatenländischen Werkstattkreises, sondern die Formenbezeichnung „Tenja“ wird weitergefasst auch auf nahestehende glatte geflammte Lanzenspitzen mit entsprechender Proportionierung ausgedehnt, die zum Teil anhand diverser Details offenkundig anderen Werkstattregionen zuzuschreiben sind (s. u.).

²⁰ In den Verbreitungskarten (Abb. 1; 4) wurden nur die Exemplare im Gebiet zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel erfasst (einschließlich des österreichischen Ostalpenraumes). Vereinzelt treten Bronzelanzenspitzen mit einem glatten geflammten Blatt (unterschiedlicher Proportionierung und Ausführung) auch im Gebiet nördlich von Donau und Karpaten (vgl. ŘíHOVSKÝ 1996, 46–53 Taf. 6,51–Taf. 7,61;

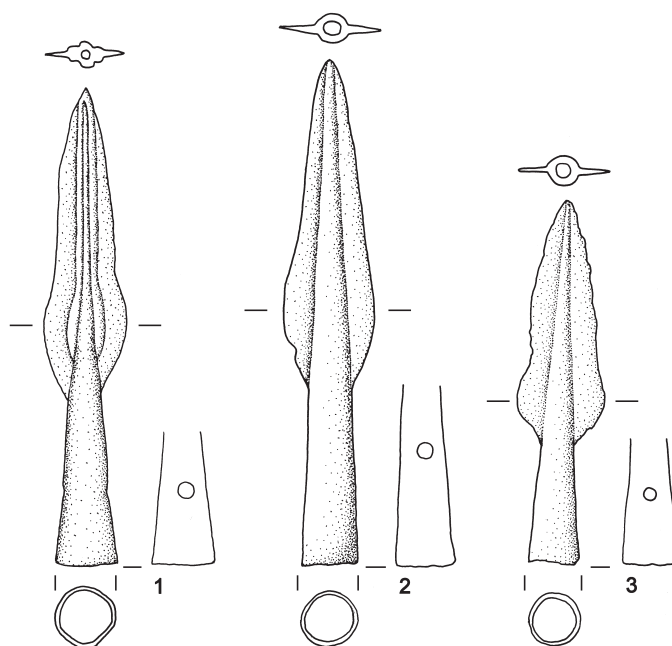


Abb. 2. Bükkaranyos, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (HU). Auswahl von Bronzelanzenspitzen mit flammenförmigem Blatt aus dem spätbronzezeitlichen Depotfund I (Natmus. Budapest – 1 Inv.-Nr. 43/1895/45 [Gew. 109,4 g]; 2 Inv.-Nr. 43/1895/42 [Gew. 101,7 g]; 3 Inv.-Nr. 43/1895/43 [Gew. 76,5 g]; vgl. MOZSOLICS 1985, 239 Taf. 1,1–2.14). – M. 1:3 (Zeichnungen: B. Pabst).

des Karpatenbeckens konzentrieren sie sich vor allem im südlichen und südwestlichen Teil. Sie traten darüber hinaus auch häufiger auf dem Nordwestbalkan und in Mitteldalmatien zutage. Einzelne Exemplare stammen aus Südalbanien, Westmakedonien sowie von den griechischen Inseln Ithaka und Kefalonia im Ionischen Meer. Außerdem zählen weite Teile Ober-, Mittel- und Unteritaliens zum Verbreitungsgebiet. Die meisten Exemplare der Lanzenform Tenja sind unverziert (*Abb. 1,1; 2,2–3; 3,2*). Vor allem im südlichen Karpatenbecken und auf dem Nordwestbalkan setzt sich eine Variante ab, die sich durch einen mit Rillen und/oder Schrägstrichen verzierten Tüllenmund auszeichnet (*Abb. 1,2; 3,1; 28,1*)²¹.

Die zahlreichen Vertreter der herausgestellten geflammten Lanzenform Tenja existierten im präsentierten Verbreitungsgebiet nicht alle zur gleichen Zeit (*Abb. 4*). Die ältesten Exemplare stammen aus dem karpatenländischen, ostalpinen und nordwestbalkanischen Raum (d. h.

GEDL 2009, 65 Taf. 23,257–260) sowie im westlichen Alpenraum (TAROT 2000, Taf. 45–47) auf. Spezifische geflammte Ausführungen des nordischen Bronzehandwerkes setzen sich vornehmlich durch eine rhombisch bis rhomboid profilierte Tülle und oft reiche Ornamentierung von den südlichen Stücken ab (vgl. JACOB-FRIESEN 1967, 117–136 Taf. 27–52; LAUX 2012, 15–17 Taf. 2,31–Taf. 4,47).

²¹ Vgl. auch HANSEN 1994, 70–71 Abb. 40,2; Abb. 41; KÖNIG 2004, 31; 173–174 Liste 3; Taf. 81; JOVANOVIĆ 2010, 44–45 Karte 10; GAVRANOVIĆ 2011, 124 Karte 40; BLEČIĆ-KAVUR/JAŠAREVIĆ 2014, 41–42 Abb. 7. Von den genannten Autoren wurden z. T. ebenfalls Lanzenspitzen abweichender Gestalt mit aufgeführt, sofern sie die entsprechende Verzierung am Tüllenmund aufweisen.

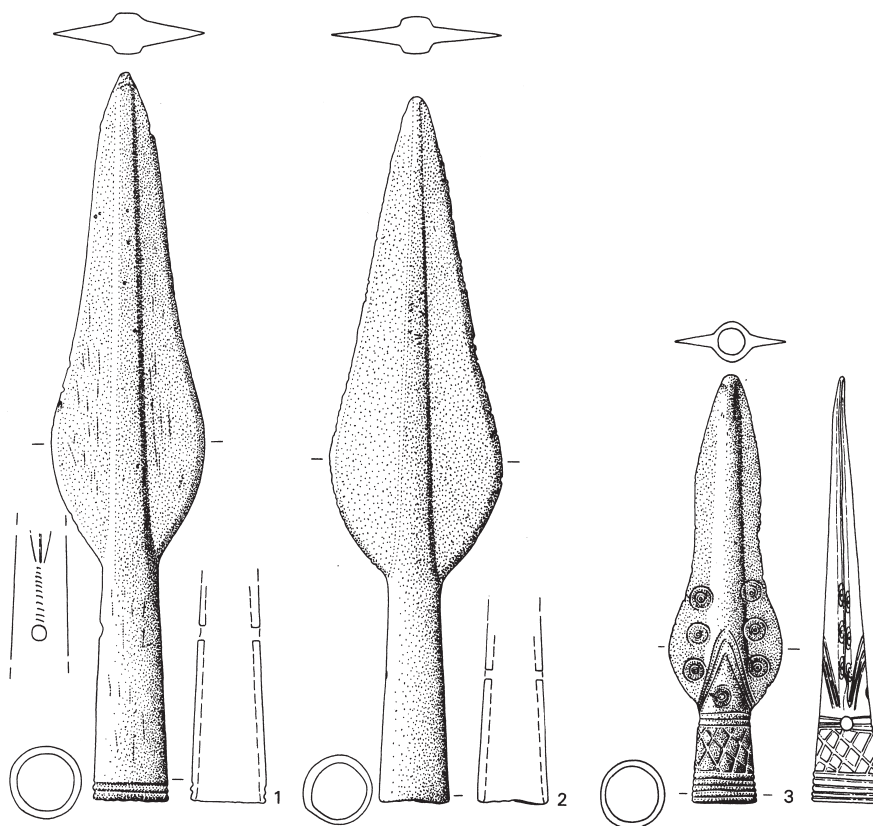


Abb. 3. Roško Polje, Gde. Duvno (BA). Bronzelanzenspitzen mit flammenförmigem Blatt aus dem spätbronzezeitlichen Depotfund (nach KÖNIG 2004, Taf. 26 B–27 A,3). – M. 2:5.

²² Vgl. oben *Anm. 10–12*.

²³ Vgl. die Angaben zur Quellenkategorie und zur Datierung in *Liste 1*. – Die Lanzen stammen fast durchweg aus komplex zusammengesetzten Horten, die in den jeweiligen Gebieten den ungefähr synchron verlaufenden regionalen Depotfundhorizonten II, Kurd oder Suseni zugeordnet werden. Diese karpatenländisch-nordbalkanischen Horizonte wurden in der Vergangenheit überwiegend mit der süddeutschen bzw. ostalpinen Stufe Ha A1 bzw. Ha A (nach MÜLLER-KARPE 1959) parallelisiert und in den Rahmen des 12. Jahrhunderts v. Chr. gestellt (vgl. v. BRUNN 1968, 28–67 [mit abweichender Terminologie]; VINSKI-GASPARINI 1973, 77–131 Abb. 2–3; 173–176 Abb. 7; 198–205; PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1978, 88–97 Abb. 3; 113–139 Taf. 79–211A; VASIĆ 1982 [vgl. GARAŠANIN 1975; 1994]; VASIĆ 2015, 3–20; MOZSOLICS 1984, 47–48 Tab. 1; 1985, 67–71; 78–83; 515 Taf. 277; TURK 1996, 108–113; KÖNIG 2004, 16–27). Die Hortfund-

inventare enthalten jedoch verschiedene Metalltypen, deren Laufzeiten sowohl die Stufe Ha A1 (bzw. Horizont II/Kurd/Suseni/12. Jahrhundert v. Chr.) als auch die in den genannten Chronologiesystemen vorangehende Stufe Bz D (bzw. Horizont I/Aranyos/Uriu/13. Jahrhundert v. Chr.) umfassen (zur Problematik siehe schon ausführlicher PABST 2011, 200–202; 2012, 99–100 mit *Anm. 685*; 2014). Eine nähere zeitliche Eingrenzung der Inventare auf das 13. oder das 12. Jahrhundert v. Chr. kann nur im Einzelfall erfolgen bzw. wenn Metallformen vorkommen, die überregional erst ab dem 12. Jahrhundert v. Chr. bezeugt sind, wie z. B. die Griffzungen-schwerter mit Knauflunge (siehe PABST 2015, 106–118) in den Horten von Slavonski Brod (HARDING 1995, 29 Kat.-Nr. 47; 50 Taf. 21,176; Taf. 61B–64A; L. Miklik–Lozúk/D. Ložnjak Dizdar in: DIZDAR et al. 2011, 160–167) und Szentgáloskér (MOZSOLICS 1985, 194–195; 349–353 Taf. 111–115; KEMENCZEI 1988, 65

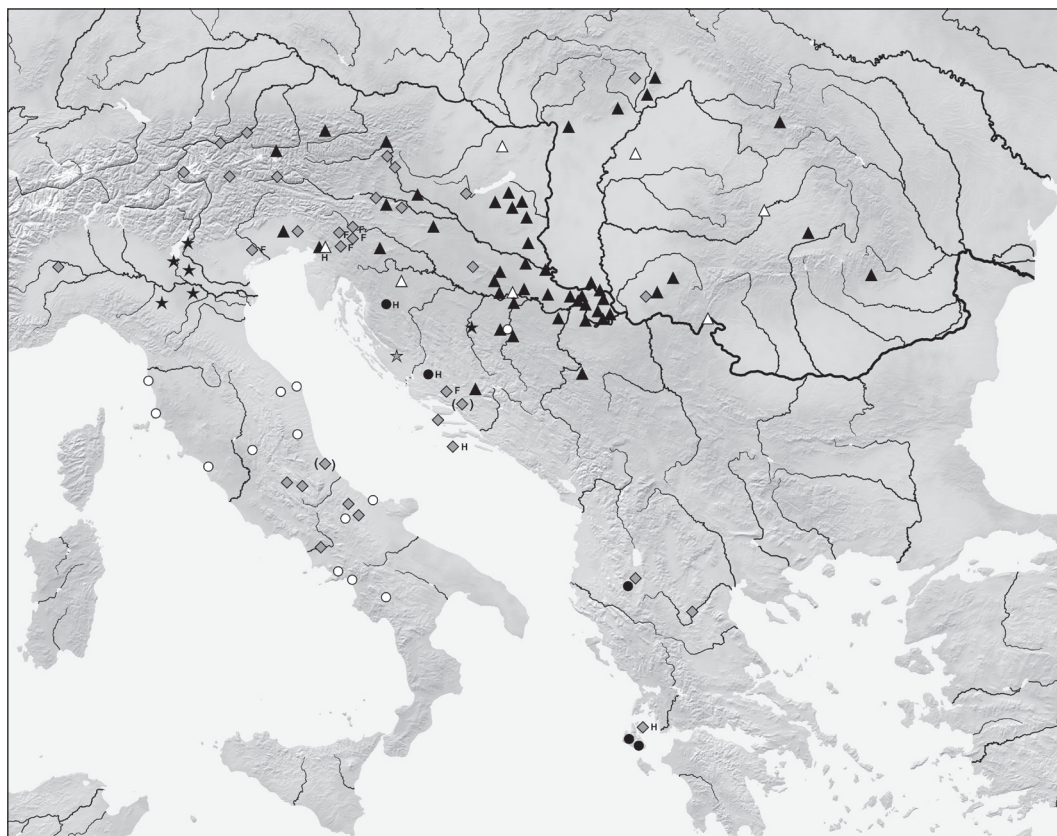


Abb. 4. Verbreitung der Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt der Form Tenja in den verschiedenen Quellenkategorien im Gebiet südlich von Donau und Nordkarpaten (vgl. die Angaben in *Liste 1*). – 1) Dreiecke: Depotfunde. – 2) Kreise: Grabfunde. – 3) Sterne: Siedlungsfunde. – 4) Rhomben: Einzelfunde oder Fundumstände unbekannt (F – Fluss- bzw. Gewässerfund/H – Höhlenfund). – Schwarze Symbole: Datierung Bz D / Ha A1 bzw. Jungbronzezeit / *Bronzo Recente*. – Weiße Symbole: Datierung Ha A2 / B1–2 bzw. Frühheisenzeit / *Primo Ferro*. – Graue Symbole: Datierung unbestimmt. (Karte: S. Pabst).

dem Hauptverbreitungsgebiet der gleichzeitigen geflammten Form mit gestuftem Blatt)²² sowie aus Oberitalien. Im Karpatenbecken und in angrenzenden Gebieten des Ost-/Südostalpenraumes sowie des Westbalkans traten die Lanzen überwiegend in jung- bzw. spätbronzezeitlichen Depotfunden der Periode Bz D / Ha A1 bzw. des 13./12. Jahrhunderts v. Chr. zutage (*Abb. 4,1 [schwarze Dreiecke]; 2–3*)²³. Vom Nordwestbalkan liegen zudem einzelne Exemplare aus Bz D / Ha A1-zeitlichen Höhlenbestattungen vor (*Abb. 4,2 [schwarze Kreise]*)²⁴. Gleichzeitig sind die glatten geflammten Lanzen aus den jungbronzezeitlichen Siedlungen in

Taf. 38,350; Taf. 64B–66). Für die Fundkomplexe, deren nähere zeitliche Eingrenzung auf das 13. oder 12. Jahrhundert v. Chr. nicht möglich erscheint, wird im Folgenden das Sigel „Bz D / Ha A1“ verwendet.

²⁴ Bezdanjača bei Vrhovine, Lika, Kroatien: DRECHSLER-BIŽIĆ 1979/80, 62 Taf. 24,4; R. Drechsler-Bižić in: BENAC 1983, 383 Taf. 53,5; zur Datierung der Höhlenfunde siehe ferner MALINAR 1998; DELLA CASA 1996, 147–149. – Podumci, Gde. Unešić, Bez. Šibenik, Dalmatien, Kroatien: MAROVIĆ 1999, 32 Abb. 2.

der Poebene und am Gardasee in Oberitalien (*Abb. 4,3 [schwarze Sterne]*)²⁵. Einzelne typologisch vergleichbare Exemplare aus späthelladischen Kammergräbern von der Insel Kefalonia (*Abb. 4,2*) legen nahe, dass die im griechischen Raum ursprünglich fremde gegossene Lanzenspitzenform mit geflammtem Blatt hier spätestens im 12. Jahrhundert v. Chr. bzw. während der Periode Späthelladisch III C präsent war²⁶. Auf der zentralen und südlichen Apenninhalbinsel treten Bronzelanzen mit flammenförmigem Blatt wesentlich später auf. Die Mehrzahl der glatten geflammten Lanzen stammt hier aus früheisenzeitlichen Grabfunden bzw. Gräberfeldern²⁷, deren Beginn – auch nach den in jüngerer Zeit vorgenommenen Hochdatierungen der italischen Früheisenzeit – ehestens im 11./10. Jahrhundert v. Chr. zu suchen ist (*Abb. 4,2 [weiße Kreise]*)²⁸. Das mittelitalische Verbreitungsgebiet ist näher einzugrenzen auf einzelne

²⁵ Die Lanzenspitzen stammen in der Regel unstratifiziert aus Siedlungen, deren Laufzeiten bisweilen sowohl die Jungbronzezeit (*Bronzo Recente*) als auch die vorangehende Mittelbronzezeit (*Bronzo medio*) umfassen. Da sichere mittelbronzezeitliche Belege für die Form bislang fehlen, erscheint es gerechtfertigt, eine jungbronzezeitliche Position anzunehmen. Auch Arianna Bruno verweist die oberitalienischen geflammten Lanzen überwiegend in die Jungbronzezeit bzw. an den Übergang von der Mittel- zur Jungbronzezeit (BRUNO 2007, 181–188 [„tipo L43“]; 523; 527). Nur drei flammenförmige Exemplare aus den Pfahlbausiedlungen von Bor di Pacengo und Bodio, die aufgrund ihrer abweichenden, gedrungenen Gestalt nicht zur klassischen Form Tenja zu zählen sind, ordnet sie bereits der Mittelbronzezeit zu (BRUNO 2007, 174 [„tipo L32“]; 188–189 [„unicum L56“ und „tipo L57“]; 349 Taf. 23,112; 363 Taf. 37,182; 364 Taf. 38,138; 300–303 Taf. A70E; 444 Taf. A52 C; zu den abweichend proportionierten mittelbronzezeitlichen Lanzen mit flammenförmigem Blatt vgl. ferner URBAN 1993, 142–143 Abb. 72,8–9). Auch aus dem Karpatenbecken liegen einzelne glatte flammenförmige Lanzenspitzen abweichender Gestalt bzw. Proportionierung bereits aus mittel- bis spätmittelbronzezeitlichen Hortinventaren vor (vgl. MOZSOLICS 1967, 224 Taf. 18,2–3; 1973, 309 Taf. 57D12; 296 Taf. 44,3). – Mittel- bis jungbronzezeitliche Siedlungen mit geflammten Lanzenspitzen der Form Tenja in Oberitalien (vgl. die Angaben in *Liste 1*): Boccazzola di Poggio Rusco (Prov. Mantova, Lombardei), Castellaro Lagusello (Gde. Monzambano, Prov. Mantova, Lombardei), Cisano (Gde. Bardolino, Prov. Verona, Veneto), Peschiera del Garda (Prov. Verona, Veneto), San Polo d’Enza (Gde. Campo Serviola, Prov. Reggio Emilia, Emilia Romagna).

²⁶ Zu den späthelladischen Kammergräbern mit geflammten Lanzenspitzen aus Lakkithra (Grab A) und Metaxata (Grab A, Grube 7 und Grube 9)

vgl. die Angaben in *Liste 1*. – Zur Datierung des Grabes A von Metaxata, dessen 51 Tongefäße ausschließlich der Periode Späthelladisch III C zuzuordnen sind, siehe SOUYOUDZOGLOU-HAYWOOD 1999, 42. – Zu den grundsätzlich herstellungstechnisch unterschiedenen ägäischen Schlitztüllenspitzen einerseits und den nördlichen karpatenländisch-mitteuropäischen gegossenen Lanzenspitzen andererseits siehe bes. HÖCKMANN 1980a, 49–52; AVILA 1983, 66–67; LESHTAKOV 2015, 250–252. Bei detaillierter Betrachtung der geflammten Stücke von den Ionischen Inseln (vgl. auch AVILA 1983, 59) im Vergleich zu den karpatenländischen Pendants, scheint es sich um lokal nach nördlichen Vorbildern gefertigte Produkte zu handeln. Für weitere lokal hergestellte gegossene geflammte Bronzelanzenspitzen des 13./12. Jahrhunderts v. Chr. in Nordwestgriechenland s.u. den Exkurs auf S. 33–44 (*Abb. 10,1.3–4; 12,1.3–4*).

²⁷ Die geflammte Lanzenspitze aus dem endbronzezeitlichen Hortfund von Poggio Berni (Prov. Forlì, Emilia Romagna) und ein nahestehendes Einzelstück aus Gioia dei Marsi (Prov. L’Aquila, Abruzzen) weisen zwar ein proportional vergleichbares Blatt auf, jedoch ist der untere Tüllenteil relativ kurz, breit und gedrungen gestaltet, so dass sie nicht zum engeren Kreis der Form Tenja zu zählen sind. Die beiden Lanzen scheinen eher an einem anderen, norditalienischen Kommunikationsstrang zu hängen (vgl. BRUNO 2007, 273–274; 345 Taf. 19,93 [„tipo L24“]; 266; 365 Taf. 30,145 [„tipo L48“]).

²⁸ Den absolutchronologischen Beginn der früheisenzeitlichen Nekropolen auf der Apenninhalbinsel (ausgenommen sind einzelne Gräberfelder aus Terni in Umbrien und Rom in Latium, deren Anfangsphasen rund ein Jahrhundert früher datiert wurden) setzte man traditionell lange im 9. Jahrhundert v. Chr. an (siehe bes. MÜLLER-KARPE 1959, 226–228 Abb. 64; KILIAN 1970, 276–280 Beil. 23; PERONI 1979). In jüngerer

Nekropolen bzw. Grabfunde (und zuweilen Einzelfunde unbestimmten Fundkontextes) im östlichen Mittelitalien (vgl. *Abb. 26,1*), in Umbrien (*Abb. 28,1*) und Etrurien (*Abb. 29,11*)²⁹. Im Süden schließen einzelne Fundpunkte in den Abruzzen und in Molise an. Ansonsten beschränkt sich das Vorkommen in Unteritalien hauptsächlich auf die kampanischen Gräberfelder von Pontecagnano und Sala Consilina (*Abb. 4,2 [weiße Kreise]*). Da ein typologischer Zusammenhang zwischen den glatten geflammten Bronzelanzenspitzen (Form Tenja) der verschiedenen Gebiete gegeben ist³⁰, stellt sich die Frage, über welche Kommunikationswege die originär karpatenländische Lanzenform am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit nach Mittel- und Süditalien vermittelt worden sein könnte. Zumindest in Teilen des Karpatenbeckens und des Nordwestbalkans ist eine längere Laufzeit der Lanzenform anzunehmen. Hier liegt sie vereinzelt noch aus Hortinventaren und einem Grabinventar vor, die aus der Periode Ha A2 / Ha B1–2 bzw. dem 11./10. Jahrhundert v. Chr. stammen (*Abb. 4,1–2 [weiße Symbole]*)³¹. Die geringe Anzahl der Belege aus der Periode Ha A2 / Ha B1–2 könnte darin be-

Zeit favorisierten verschiedene Forscher für die italische Früheisenzeit 1 (*Primo Ferro 1*) höhere Anfangsdaten. Auf der Grundlage überregionaler Parallelisierungen zur dendrochronologisch absolut datierten Stufenabfolge des Nordalpenraumes wird der Beginn der italischen Früheisenzeit heute allgemein bereits im 10. Jahrhundert v. Chr. angesetzt. Für die auslaufende Endbronzezeit (*Bronzo Finale 3*) bzw. den Beginn einzelner früheisenzeitlicher Nekropolen in Rom bzw. *Latium vetus* und Terni bedeutet das zugleich ein Hinaufrücken in das 11. Jahrhundert v. Chr. (siehe bes. BETTELLI 1994; PARE 1996; 1999; DE MARINIS 2005; PACCIARELLI 2005; PERONI/VANZETTI 2005; dieser hohe absolutchronologische Ansatz wird speziell für den latialen Raum durch neue Radiokarbonaten gestützt: BIETTI SESTIERI/DE SANTIS 2003; 2008). Hinsichtlich der Parallelisierung mit den nordalpinen Stufen wurden in diesen Untersuchungen allerdings gegenüber früheren Arbeiten (vgl. MÜLLER-KARPE 1959) keine grundsätzlichen Änderungen vorgenommen. Die italische Früheisenzeit wird weiterhin mit der nordalpinen Periode Ha B2/3 verbunden; die betreffenden Hochdatierungen beruhen allein auf den höheren dendrochronologisch ermittelten Daten für die nordalpinen Stufen Ha B2/3 (vgl. bes. RYCHNER 1995; RYCHNER et al. 1996). Für einen abweichenden Parallelisierungsvorschlag, der den Beginn der italischen Früheisenzeit 1 bzw. den Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit (*Bronzo Finale 3/Primo Ferro 1*) noch während der mitteleuropäischen Stufe Ha B1 bzw. der Periode Ha A2/B1 nahelegt, siehe die Ausführungen bei PABST 2011, 206; 2012, 12; 31–32; 2014, 85 mit Anm. 10. Diese These stützen zugleich die nachfolgenden Untersuchungen zu den Lanzenspitzen der früheisenzeitlichen Gräberfelder der Apenninhalbinsel (siehe die folgenden Ausführungen). Zu ent-

sprechenden Parallelisierungsvorschlägen für den absolutchronologischen Beginn der Früheisenzeit in Ober- und Mittelitalien siehe jüngst auch DÖRRER 2023a, 201–221; 394–426; 459–476 mit *Abb. 158*; *Abb. 241*; *Abb. 247*.

²⁹ Grabfunde bzw. Einzelfunde von Gräberfeldern: Ancona, Ascoli Piceno und Monteroberto in den Marken; Bojano und Campomarino in Molise; Populonia, Quercianella und Tarquinia in Etrurien; Terni in Umbrien (vgl. die Angaben in *Liste 1*). – Altfunde unbestimmten Fundkontextes: „Abruzzen“, Magliano dei Marsi und Menaforno (Abruzzen), Monacilioni und Trivento in Molise sowie ferner Capua in Kampanien (vgl. die Angaben in *Liste 1*).

³⁰ Auch wenn wohl von verschiedenen lokalen Produktionsstätten auszugehen ist.

³¹ Horte von Donja Bebrina (Kr. Slavonski Brod, Kroatien), Jupalnic (Bez. Mehedinți, Siebenbürgen), Karcag (Kom. Szolnok, Ungarn), Krnjak (Bez. Karlovac, Kroatien), Románd (Kom. Veszprém, Ungarn), Špálnaca I (Bez. Alba, Siebenbürgen) und „Grab 1“ von Tešanj in Bosnien (vgl. die Angaben zur Quellenkategorie und zur Datierung in *Liste 1*). – Für die überregionale Parallelisierung bzw. die absolutchronologische Einordnung ist vor allem der Depotfund von Krnjak in der Region Karlovac von Bedeutung. Er enthält neben der Bronzelanzenspitze (klassische Form Tenja mit Verzierung am Tüllenmund und im oberen Teil kantig profilierter Tülle) und weiteren lokalen Metallformen eine Bogenfibel mit tordiertem Bügel (vgl. ČUČKOVIĆ 1986, 9–11 *Abb. 2*). Zum Verbreitungsgebiet der einteiligen einschleifigen symmetrischen Bogenfibeln mit tordiertem Bügel zählen (neben einzelnen Vertretern im panonischen und nordwestbalkanischen Raum [vgl. VINSKI-GASPARINI 1974, 12–13 *Taf. 7,7*; 8,9; PAHIĆ 1989, 200 *Taf. 1,5*]) vor allem Teile Griechenlands und Italiens. Im mediterranen Verbrei-

gründet liegen, dass die Horte bzw. Metallfunde dieses Zeitabschnittes vor allem im südlichen Karpatenbecken und auf dem Nordbalkan generell unterrepräsentiert sind³². Dies könnte einerseits mit einer möglichen Deponierungslücke resp. dem Wandel der Deponierungssitten in Zusammenhang stehen. Andererseits zeichnet sich eine längere Laufzeit der komplexen Horte des Horizontes II/Kurd/Ha A ab, die wohl in einigen Gebieten zumindest noch das 11. Jahrhundert v. Chr. erreichte³³. Im Südostalpenraum und im dalmatinischen Gebiet des Nordwestbalkans ist die genaue Laufzeit der Lanzenform letztlich nicht eindeutig zu bestimmen, da hier etliche Exemplare als Einzel- bzw. Gewässerfunde überliefert sind (*Abb. 4,4*)³⁴. Für das Motivdepot in der Fliegenhöhle von Škocjan im Hinterland von Triest ist generell eine längere Niederlegungszeit anzunehmen, die neben der Stufe Ha A auch noch die gesamte Periode Ha B bzw. das 12./11. bis 8./7. Jahrhundert v. Chr. umfasste³⁵. Die zahlreichen Lanzenspitzen mit einem glatten geflammten Blatt (unterschiedlicher Dimensionen und Proportionen) aus der Fliegenhöhle können insbesondere auf der Basis ihrer divergenten chemischen Zusammensetzung verschiedenen chronologischen Gruppen zugeordnet werden. Die Laufzeit der Lanzen, die aufgrund ihrer Proportionen der Form Tenja angehören, umspannt danach in jedem Fall den Zeitabschnitt von der älteren Urnenfelderzeit (Ha A1) bis an den Beginn der jüngeren Urnenfelderzeit (Ha A2/B1)³⁶.

tungsgebiet kann die Laufzeit der Fibelform (in ihren verschiedenen Spielarten) hauptsächlich auf das 11. Jahrhundert v. Chr. bzw. die submykenische Periode eingegrenzt werden; teilweise erreicht sie auch noch das 10./9. Jahrhundert v. Chr. (zur Datierung der Bogenfibelform siehe zusammenfassend bes. BETZLER 1974, 66–67; JUNG 2005, 482–483 Anm. 82–86; 2006, 190–191; PABST 2010b, 628; 2012, 47 Anm. 211; für den italienischen Raum ferner v. ELES MASI 1986, 14–19; COLONNA 2006, 90–92; 254–259 Taf. 30–35; LO SCHIAVO 2010, 108–110).

³² Vgl. VINSKI-GASPARINI 1973, 190 Taf. 134–135; 205–209; VASIĆ 1982, 268–269 Abb. 1; TÜRK 1996, 113–118.

³³ Vgl. HANSEN 1996, 439; JANKOVITS 1999; PABST 2010b, 627–628; 2014, 96.

³⁴ Einzel-, Fluss- bzw. Gewässerfunde im Südostalpenraum: Blatna Brezovica, Ig, Kamin/Bevke, Ljubljana, Otiški vrh, Radizel bei Maribor (vgl. die Angaben in *Liste 1*). – Einzel- und Flussfunde in Dalmatien: Brusje/Insel Hvar, „Mitteldalmatien“, Rača/Insel Lastovo, Trilj/Cetina (vgl. die Angaben in *Liste 1*). – Zu den Einzelfunden unklarer Zeitstellung in Dalmatien zählen auch einige geflammte Lanzen abweichender Gestalt, die insbesondere aufgrund ihres kurzen breiten unteren Tüllenteils hier nicht zur Form Tenja gezählt wurden: Lovinac, Lika, Kroatien (R. Drechsler-Bižić in: BENAC 1983, 383 Taf. 53,4); Solin, Bez. Split, Kroatien (MAROVIĆ 1960, 19 Abb. 8,1). Ähnlich den letzteren ist auch eine Lanze gestaltet, die im frühbronzezeitlichen Grabhügel Krstovača bei

Nikšić in Montenegro aufgedeckt wurde (BENAC 1955, 88–89 Taf. 1,4; BATOVIĆ 1980, Taf. 18,5; GOVEDARICA 1989, 195 Taf. 48,2).

³⁵ Vgl. SZOMBATHY 1913; TÜRK 1996, 98–124; TERŽAN 2016, 430. – Mehrere Bronzelanzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt stammen desgleichen aus der sog. Knochenhöhle von Škocjan (MERLATTI 2001, 26–34 Taf. 1–5). Es handelt sich hier allerdings durchweg um Vertreter bzw. Fragmente der gedrungeneren Form, die ein jüngeres Datum im Rahmen der Spätbronzezeit nahelegen (vgl. die nachfolgende *Anm. 36*).

³⁶ Auf die Untersuchungsergebnisse von Peter Turk zu den geflammten Lanzenspitzen aus der Fliegenhöhle von Škocjan kann an dieser Stelle nicht zurückgegriffen werden. Denn P. Turk subsumiert unter seiner Gruppe III (d. h. Lanzenspitzen mit flammenförmigem Blatt) Stücke unterschiedlicher Dimensionen und Proportionen wie auch Exemplare mit andersartigen Tüllengestaltungen bzw. Tüllenprofilierungen (TÜRK 2016a, 75–81). Aufschlussreicher sind die Analysen von Neva Trampuž Orel zur chemischen Zusammensetzung der Bronzefunde (TRAMPUŽ OREL et al. 2016, 301–343) und speziell auch der glatten geflammten Lanzenspitzen aus der Fliegenhöhle (TRAMPUŽ OREL et al. 2016, 316–319 Abb. 105–108). Hinsichtlich der Lanzen mit einem glatten geflammten Blatt zeichnen sich chronologische Tendenzen in der Größe bzw. Proportionierung der Stücke ab. Während sich die klassische Form Tenja vor allem unter den kaum verunreinigten frühen (älterurnenfelderzeitlichen) Bronzen fin-

Hinweise auf mögliche Kommunikationsrouten bieten typologische Besonderheiten einzelner italischer Bronzelanzen mit einem glatten geflammten Blatt. So besitzen mehrere Lanzen aus früheisenzeitlichen Fundkomplexen Mittel- und Süditaliens keine durchgehend runde Tülle (wie das Gros der Funde), sondern ihre Tülle ist im oberen Teil abgeflacht kantig profiliert (vgl. *Abb. 26,1*). Dieses Merkmal weisen ansonsten vor allem Lanzen auf, die sich im südlichen Karpatenbecken, im südöstlichen Alpenvorland und auf dem Nordwestbalkan konzentrieren (*Abb. 1 [weiße Symbole]; 3,1–2*). Häufig betrifft dies hier Exemplare der Variante mit verziertem Tüllenmund (*Abb. 1,2 [weiße Dreiecke]; 3,1*)³⁷. Ein Exemplar mit verziertem Tüllenmund liegt ebenfalls aus einem früheisenzeitlichen Grabfund von Terni in Umbrien vor (*Abb. 28,1*)³⁸.

Die Lanzenspitze aus dem Grabfund 1 von Ancona (Colle del Cardeto) mit einer im oberen Teil kantig profilierten Tülle zeichnet sich zugleich durch ein flammenförmiges Blatt mit einem charakteristischen Knick am Blattumbruch aus (*Abb. 26,1*). Dieses Merkmal findet sich sonst nur vereinzelt an glatten geflammten Lanzen des östlichen Adria-raumes, die in der Höhle von Podumci und im Flusslauf der Cetina bei Trilj im nördlichen Mitteldalmatien aufgedeckt wurden³⁹. Als Vorbild könnte aber letztlich eine Variante der karpatenländischen getrept profilierten geflammten Spitzen fungiert haben, deren Blatt im unteren Teil leicht rhomboid (und dadurch geknickt) gestaltet ist (vgl. z. B. *Abb. 9,1*)⁴⁰.

Einzelne Lanzenspitzen aus früheisenzeitlichen Gräbern von Tarquinia (*Abb. 29,11*), Populonia und Quercianella in Etrurien sowie Pontecagnano und Sala Consilina in Kampa-

det, kommen etliche kleinere und gedrungene Ausführungen in der jüngeren Gruppe der stärker verunreinigten Bronzen vor (TRAMPUŽ OREL et al. 2016, bes. 317 *Abb. 105*; 325 *Abb. 119*).

³⁷ Vgl. die Angaben zur Tüllenprofilierung in *Liste 1a–b*. Da Angaben zum Tüllenprofil in den Publikationen teilweise fehlen, sind hier nur die eindeutig (publizierten oder durch Autopsie eruierten) kantig profilierten Tüllen aufgeführt. Sofern entsprechende Angaben fehlen, handelt es sich entweder um rund profilierte Tüllen oder um solche unbekanntes Querschnitts, wobei der Anteil runder Tüllen im publizierten Spektrum insgesamt überwiegt.

³⁸ Nach Autopsie der Verf. im Mus. Villa Giulia in Rom ist die Tülle der Lanze aus Grab 97 von Terni (*Abb. 28,1*) durchgehend rund profiliert. Die Verzierung am Tüllenmund ist im Detail abweichend gestaltet. Hier füllen länger gezogene Schrägstriche den gesamten Bereich zwischen zwei Rillengruppen, während bei den karpatenländisch-nordwestbalkanischen Vorbildern zu meist kurze Schrägstriche beidseitig die Rillenverzierung säumen (vgl. z. B. VINSKI-GASPARINI 1973, Taf. 60,6). Obgleich des gegebenen typologischen Zusammenhanges deutet dies auf eine lokale Produktion des Exemplars aus Terni hin.

³⁹ Podumci, Gde. Unešić, Bez. Šibenik: MAROVIĆ 1999, 32 *Abb. 2*. Das Exemplar aus dem Flusslauf der Cetina bei Trilj, Bez. Split, ist bislang

nicht publiziert; es wird im Muz. Cetinske krajine in Sinj verwahrt. Ein weiterer Einzelfund unbekanntes Fundortes kann nur allgemein dem Raum „Mitteldalmatien“ zugewiesen werden (MAROVIĆ 1981, 35; 38 *Abb. 10,2*). – Zwei relativ lange schmale glatte geflammte Bronzelanzen mit charakteristischem Knick am Blattumbruch (die hier nicht in den engeren Kreis der Form Tenja einbezogen wurden) liegen als Einzelfunde aus Epirus (Konitsa, N. Ioannina: AVILA 1983, 72 Taf. 19,149) und Westmakedonien (Aiani, N. Kozani: AVILA 1983, 72 Taf. 20,150) vor. Während für das gegossene Exemplar aus Konitsa ein typologischer und zeitlicher Zusammenhang mit den spätbronzezeitlichen nordwestbalkanischen geflammten Lanzen angenommen werden könnte, weist das Exemplar aus Aiani die für ägäische Lanzen typische Schlitztülle auf (vgl. AVILA 1983, 72). In einem jüngeren Ausstellungskatalog wird letztere Lanze aus Aiani in einer Vitrine zusammen mit illyrischen und korinthischen Helmen präsentiert (KARAMITROU-MENTESIDI 2008, 101 *Abb. 154*), so dass eine jüngere, eisenzeitliche Datierung zu vermuten ist. Allerdings ist letztlich nicht auszuschließen, dass diese Lanzenspitzen lediglich das Resultat einer spezifischen Art des Nachschärfens sind.

⁴⁰ Vgl. ferner bes. VINSKI-GASPARINI 1973, Taf. 31,10.13.16; 94,2; MOZSOLICS 1985, 239 Taf. 1,10–12; KOBAL‘ 2000, Taf. 31,8; Taf. 63,26.

nien besitzen Blätter, die eine spezifisch doppelt gewölbte Flammenform aufweisen⁴¹. Vergleichsstücke finden sich vereinzelt im spätbronzezeitlichen Karpatenbecken (Bingula-Divoš, Brodski Varoš, Bükkaranyos [Abb. 2,3], Cincu, Tenja)⁴², wo die spezifisch doppelt gewölbte Flammenform auch häufiger (mehr oder weniger ausgeprägt) an den Lanzen mit gestuftem bzw. profiliertem Blatt zu beobachten ist (vgl. z. B. Abb. 2,1)⁴³. Ansonsten tritt dieses Merkmal wiederum an Lanzenspitzen des mitteldalmatinischen Raumes auf, wobei die betreffenden flammenförmigen Stücke aus Podaca bei Makarska und Roško Polje (Abb. 3,3) aufgrund der im Detail abweichenden Proportionen und der reichen Verzierung hier nicht zum engeren Kreis der Lanzenform Tenja gezählt wurden⁴⁴.

Die herausgestellten typologischen Besonderheiten einzelner mittel- und süditalienischer Lanzen mit flammenförmigem Blatt weisen somit vorzugsweise auf Kontakte über die mittlere Adria nach Mitteldalmatien und auf den Nordwestbalkan hin. Für den Ausfall Nordostitaliens als vermittelnde Zone (zwischen Pannonien und Mittelitalien) spricht auch, dass sich hier im Laufe der Endbronzezeit (*Bronzo Finale*) resp. am Übergang vom 12. zum 11. Jahrhundert v. Chr. das (flammenförmige) Lanzenspektrum generell wandelt⁴⁵. Die Form Tenja ist in Nordostitalien nach der ausgehenden Jungbronzezeit (*Bronzo Recente*) nicht mehr bezeugt. Die anhand der glatten geflammten Lanzenspitzen postulierten transadriatischen Kontakte am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit bzw. im 11. / 10. Jahrhundert v. Chr. können im Folgenden durch feintypologische und chorologische Untersuchungen zu weiteren Lanzenformen und -typen bekräftigt werden.

Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit facettierter oder rippenverzierter Tülle

Am Übergang von der italischen Endbronze- zur Früheisenzeit tritt beiderseits der oberen und mittleren Adria eine spezifische Lanzengruppe auf, deren Vertreter sich in erster Linie durch ihre vertikal facettierte oder teilweise auch mit vertikaler Rippenverzierung versehene Tülle von anderen Ausführungen abheben. Die im italischen Raum zahlreich vertretenen Ex-

⁴¹ Vgl. die Angaben in *Liste 1a*.

⁴² Vgl. die Angaben in *Liste 1a–b*.

⁴³ Vgl. z. B. VINSKI-GASPARINI 1973, Taf. 37,18; Taf. 61,21.23; Taf. 87,3; MOZSOLICS 1973, 303 Taf. 51,3; KEMENCZEI 1984, 238 Taf. 28,2; 261 Taf. 51,6; 270 Taf. 60a12; 393 Taf. 183,20; MOZSOLICS 1985, 239 Taf. 1,14; 241 Taf. 3,9; 404 Taf. 166,4; PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1978, Taf. 136,31.34; KOBAL' 2000, Taf. 36,27; Taf. 89,13; VASIĆ 2015, Taf. 11,152.156.158.

⁴⁴ Podaca bei Makarska, Kroatien: TOMASOVIĆ 2003, 166 Abb. 1. – Roško Polje, Gde. Duvno, Bosnien-Herzegowina: KÖNIG 2004, 218–219 Taf. 27A3.

⁴⁵ In Nordostitalien treten ab der fortgeschrittenen Endbronzezeit (*Bronzo Finale 2/3*) bzw. dem 11. Jahrhundert v. Chr. geflammte Lanzenspitzen auf, die sich nun durch ein sehr schmales langgezogenes Blatt auszeichnen, d. h. die größte Blattbreite

beträgt weniger als ein Viertel bzw. zumeist nur ein Fünftel oder Sechstel der Blattlänge. Die Exemplare tragen in der Regel eine Rillenverzierung am Blattrand (vgl. BRUNO 2007, 169; 183–184; 345 Taf. 19,92 [„tipo L24“]; 356 Taf. 30,143–144.146 [„tipo L48“]; 531 Taf. C.10,L48). Typologisch anzuschließen sind mehrere (z. T. ebenfalls rillenverzierte) Exemplare aus dem Alpenraum sowie dem südöstlichen Alpenvorland und angrenzenden Gebieten des Karpatenbeckens, bei denen das Blatt im unteren Teil häufig leicht rechtwinkelig geknickt in die Tülle übergeht (vgl. v. MISKE 1908, Taf. 28,1–2; 30,14–15; SZOMBATHY 1913, 136 Abb. 15; PATEK 1968, Taf. 43,3; VINSKI-GASPARINI 1973, Taf. 112,3; z. ERBACH 1985, Taf. 84,2–3; 1989, 90–91; EGG 1992 404–405 Abb. 2; 406; ŠINKOVEC 1995, 255 Taf. 22,136–137; TAROT 2000, 13–14 Taf. 15–17; TERŽAN et al. 2016, 678 Taf. 3,1).

emplare dieser Lanzengruppe zeichnen sich in der Regel durch eine vom Tüllenmund bis zur Spitze durchgehende Facettierung oder Rippung aus (*Abb. 5,1; 8*). Abgesehen vom Verbreitungsgebiet in Italien, das auch die Inseln Sardinien und mit einzelnen Exemplaren Sizilien einschließt, treten gegossene Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter oder gerippter Tülle häufiger auch auf dem Nordwestbalkan, in Südpannonien und im Umkreis des *Caput Adriae* auf. Einzelne Stücke stammen darüber hinaus aus Heiligtümern von Olympia und Delphi in Griechenland (*Abb. 5,1*)⁴⁶. Der freie untere Tüllenteil ist bei den Lanzenspitzen dieser Gruppe (genauso wie bei den oben behandelten Lanzen mit einem glatten geflammten Blatt der Form Tenja) im Verhältnis zum Blatt eher lang gestaltet. Die in der Regel glatten (und vorwiegend unverzierten) Lanzenblätter können unterschiedlich gestaltet sein. Es überwiegen die klassische Flammenform (*Abb. 8,1*) und eine typologisch nahestehende abstrakt flammenartig gestaltete Ausführung (*Abb. 8,2*). Bei letzterer abstrakter Form wird das stets im unteren Teil breitere Blatt zur Spitze hin nahezu geradlinig schmaler, d. h. nicht geschweift bzw. konkav einziehend wie bei der klassischen Flammenform. Das Spektrum der flammenartigen Blätter reicht von langen schmalen Ausführungen bis hin zu kleinen gedrunenen, wobei die durchschnittlich proportionierten Stücke überwiegen. In geringerer Anzahl treten daneben kleinere lorbeerblattartige (*Abb. 8,4*) und lange weidenblattartig (*Abb. 8,3*) gestaltete Formen auf⁴⁷. Die Übergänge zwischen den verschiedenen Spielarten sind allerdings häufig fließend, so dass sich eine typologische Differenzierung der Lanzengruppe mit durchgehend facettierter Tülle anhand der Blattformen nur in ausgewählten Fällen anbietet.

Die Masse der facettierten Lanzenspitzen der klassischen Ausführung mit geflammtem respektive abstrakt flammenförmigem Blatt und poly- bzw. zumeist oktagonalem Tüllenprofil (*Abb. 5,1*) stammt aus früheisenzeitlichen Nekropolen (*Abb. 6,1*) im westlichen Mittelitalien (bes. Terni in Umbrien [*Abb. 27,2*], Rom-Esquilin und Satricum in Latium vetus sowie Veio, Tarquinia, Vetulonia und Populonia in Etrurien) und in Kampanien (Pontecagnano und Sala

⁴⁶ Vor allem im südgriechischen Raum kommen Lanzenspitzen mit facettierter Tülle zwar häufiger vor (siehe dazu den nachfolgenden Exkurs), jedoch unterscheiden sich diese fertigungstechnisch grundsätzlich von den gegossenen italienischen, mitteleuropäischen und balkanischen Stücken durch ihre geschmiedete Schlitztülle. Gegossene Lanzenspitzen sind in der Ägäis (abgesehen von einigen kretischen und ostägäischen Ausnahmen) vorderhand als fremd (d. h. als Importe oder lokale Nachahmungen) anzusehen (siehe bes. HÖCKMANN 1980a, 49–52; AVILA 1983, 66–67; LESHTAKOV 2015, 250–252). – Gegossene Bronzelanzenspitzen mit in unterschiedlicher Weise facettierten oder gerippten Tüllen treten am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit gelegentlich auch in Teilen Süditaliens resp. in Kalabrien auf (vgl. PACCIARELLI 1999a, 37 Abb. 28; 1999b, bes. 134–135 Abb. 36,P4A.P5A.P6A.P6B.P7; 2006, 252 Abb. 2,44–45; 254; BRUNO 2006; 2007, 128;

370 Taf. 44,218–219; 147–148; 206; 386–388 Taf. 60,297–Taf. 62). Die Stücke unterscheiden sich grundsätzlich durch ihre schmalen Blattformen und die häufig am Blattansatz befindlichen Durchlochungen von den zirkumadriatischen Exemplaren. Die schmalen lorbeer- und weidenblattförmigen Spitzen mit der größten Breite in der Blattmitte verraten hier hingegen zu dieser Zeit direkten ägäischen Einfluss (zu den Charakteristika ägäischer Lanzenspitzen siehe ausführlicher den Exkurs weiter unten). – Auf hier nicht diskutierte überregionale Kulturkontakte weisen desgleichen diverse regionalspezifische gegossene facettierte oder rippenverzierte Bronzelanzensformen der Nordischen Bronzezeit hin (vgl. JACOB-FRIESEN 1967, bes. 235–249 Taf. 120–127; LAUX 2012, 103–107 Taf. 40,627–630.633; Taf. 41,638–639; 144 Taf. 72A42.44).

⁴⁷ Wobei die größte Blattbreite, im Gegensatz zur klassischen Lorbeer- bzw. Weidenblattform, in der Regel in der unteren Blatthälfte liegt.



Abb. 5. Verbreitung der verschiedenen Grundformen der spätbronze- und früheisenzeitlichen Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle. – 1) Kreise: klassische Form (*Liste 2a; Abb. 8*)/einschließlich Typ Ometala (*Liste 3a; Abb. 11,1*). – 2) Dreiecke: Typ Piediluco (*Liste 2b; Abb. 9,2*). – 3) Rhomben: Typ Notranje Gorice (*Liste 2c; Abb. 9,1*). – 4) Stern: Lanzenspitze aus dem Depotfund von Hočko Pohorje (*Liste 2d; Abb. 14,1*) (Karte: S. Pabst).

Consilina)⁴⁸. Einzelne Vertreter liegen ferner aus früheisenzeitlichen Gräberfeldern im östlichen Mittelitalien⁴⁹ sowie am Golf von Neapel⁵⁰ vor. Die Lanzenform tritt in Mittelitalien und Kampanien (je nach der generellen Belegungszeit der Nekropolen sowie den praktizierten Beigaben- bzw. Bestattungssitten) sowohl in Gräbern der Früheisenzeit 1 als auch in jenen der

⁴⁸ Weitere Exemplare liegen von folgenden früheisenzeitlichen Gräberfeldern Latiums und der Toskana vor: Grottaferrata, Lanuvio, Marino, Massa Marittima, Osteria del Osa, Poggio Montano, Sermoneta, Velletri und Vulci. Einige Einzelfunde unbekannter Fundkontextes stammen ferner aus Chiusi, Circeo und Viterbo (vgl. *Liste 2a*).

⁴⁹ Gräberfelder von Ascoli Piceno, Monteroberto, Novilara, Porto Sant'Elpidio, San Costanzo und

Sirolo Numana, ferner ist ein Einzelfund aus San Marino zu nennen (vgl. *Liste 2a*).

⁵⁰ Während die Stücke von Cumae (Prov. Napoli) aus Gräbern stammen (vgl. GÄBRICI 1913, 154 Taf. 26,4a; MÜLLER-KARPE 1959, 236 Taf. 20B5), fand sich in dem jüngst publizierten umfangreichen früheisenzeitlichen Gräbermaterial von Capua (Prov. Caserta) nur eine einzelne Bronzelanzens- bzw. Speerspitze abweichender

Früheisenzeit 2 auf, womit ihre Laufzeit allgemein das 10. bis 8. Jahrhundert v. Chr. umfasst⁵¹. Im norditalienischen Veneto und in der Lombardei traten nur wenige Stücke als Einzel- oder Flussfunde zutage (*Abb. 6,3*)⁵². Mehrere Exemplare bzw. Fragmente fanden sich im Depotfund von Bologna-San Francesco (*Abb. 6,2*)⁵³. Ein Fragment stammt ferner aus dem endbronze-/früheisenzeitlichen Depot von Colle le Banche in der nördlichen Toskana⁵⁴. Während die Lanzenform häufiger auch in den spätbronze- bis eisenzeitlichen Nuraghen-Komplexen Sardinien deponiert wurde (*Abb. 6,2.4*)⁵⁵, liegen aus Sizilien nur wenige Einzelfunde vor⁵⁶. Ein weiterer Verbreitungsschwerpunkt befindet sich im südostalpinen, südpannonischen und

Form. Auch andere Waffenformen zählen hier in der Grabausstattung zu den Ausnahmen (MELANDRI 2011, 209–210 Taf. 91,5; OCCHILUPO 2011, 77; 128 Taf. 26,9). Die ohne Fundkontext überlieferte Capuaner Lanze mit facettierter Tülle steht mit ihrer Verzierung aus schraffierten Dreiecken dem Typ Piediluco nahe (vgl. BIETTI SESTIERI/MACNAMARA 2007, 125 Taf. 97,435), der vornehmlich aus Hortfunden Mittelitaliens bekannt ist (s. u. *Abb. 9,2; 23*). Hinsichtlich ihrer Proportionierung ist die Lanzenspitze aus Capua aber der klassischen Ausführung zuzuordnen (vgl. *Liste 2a*).

⁵¹ Vgl. die Angaben zur Datierung in *Liste 2a*. – Auf den bereits im 11. Jahrhundert v. Chr. einsetzenden Nekropolen von Terni und Rom stammt die Lanzenform nach dem derzeitigen Fundbild ehestens aus Grabfunden bzw. Gräberfeldarealen, die der Stufe Terni II bzw. Rom II (IIB) zuzuordnen sind, d. h. der italischen Früheisenzeit 1 bzw. dem 10. Jahrhundert v. Chr. (vgl. MÜLLER-KARPE 1959, 43–48; 65–74; MÜLLER-KARPE 1962c, 53–58; BETTELLI 1994; 1997b, 89 Taf. 41,2–4; 135–154; LEONELLI 2003, 281–287; AMOROSO 2018). – Zur absoluten Datierung der italischen Früheisenzeit vgl. oben *Ann. 28*.

⁵² Abano, Altichiero/Fluss Brenta, Padova/Fluss Bacchiglione, Seniga/Fluss Mella (vgl. *Liste 2a*).

⁵³ Depot (1877) bei der Kirche San Francesco in Bologna: ZANNONI 1888, 26–27 Taf. XXVI,56.58.61 etc. Hier fanden sich in einem großen tönernen Dolium rund 14800 Metallstücke (unterschiedlicher Gegenstandsgruppen) mit einem Gewicht von zusammen 1418 kg. Die verschiedenen Metallformen des Depots (Beile, Lanzen, Fibeln u. a.) wurden offenbar über einen längeren Zeitraum angesammelt. Die angegebenen Datierungsspannen reichen vom Ende der Bronzezeit (*Bronzo Finale 2–3*) bis an den Beginn der orientalisierenden Periode am Übergang zum 7. Jahrhundert v. Chr., mit einem quantitativen Schwerpunkt in der Früheisenzeit 2 (MÜLLER-KARPE 1959, 84–87; BIANCO PERONI 1970, 75 Kat.-Nr. 175 etc.; CARANCI-

NI 1979, 632 Abb. 1; 640; 1984, 2–3 Kat.-Nr. 1972 etc.; BRUNO 2007, 177; 284–285). – Eine Lanze mit zusätzlicher Rippenverzierung auf der durchgehend facettierten Tülle trat ferner in einer Deponierung zweier Pferde auf dem Gräberfeld Via Belle Arti im Stadtgebiet von Bologna zutage. Die Lanzenspitze steckte noch im Hals eines der Pferde (v. ELES et al. 2018, 302 Abb. 3; Autopsie Verf. Ausstellung Mus. Civico Bologna 2013).

⁵⁴ Möglicherweise gehören die beiden Fragmente aus dem Depot von Colle le Banche (vgl. COCCHI GENICK 1985, 342–343 Abb. 11,2–3; 355 Abb. 17,3.5; BRUNO 2007, 270; 361 Taf. 35,170; 365 Taf. 39,192) zu zwei verschiedenen Lanzen. In jedem Fall weist aber das Tüllenfragment mit oktagonalem Profil (vgl. COCCHI GENICK 1985, 342–343 Abb. 11,2; BRUNO 2007, 361 Taf. 35,170) auf die Deponierung einer facettierten Lanzenspitze hin.

⁵⁵ Die Lanzen traten in den Nuraghen überwiegend in Horten oder Heiligtümern zutage: Abini, Chilivani, Decimoputzu, Santa Maria in Paulis und Sorradile; weitere Einzel- bzw. Siedlungsfunde: Bitti, Orani. Die betreffenden Hortfunde von Chilivani, Decimoputzu und Santa Maria in Paulis werden der Früheisenzeit zugeordnet (vgl. die Angaben in *Liste 2a*).

⁵⁶ Aus dem östlichen Sizilien stammen mehrere Einzelfunde facettierter Lanzen ohne bekannten Fundkontext vom Fundort Licodia Eubea in der Prov. Catania (ALBANESE PROCELLI 1993, 41–44 Abb. 10,55–57). Darüber hinaus trat eine Gussform einer entsprechenden Lanze in der Siedlung von Sabucina in der Gde. Caltanissetta in Zentralsizilien zutage (GUZZONE 2005, 191–192 Kat.-Nr. 35,I), die hier eine lokale Produktion bezeugt. Eine weitere Gussform einer Lanze mit facettierter Tülle wird ohne Fundortangabe in der Ausstellung des Archäologischen Museums in Cagliari präsentiert (Autopsie Verf. 2013). Für eine Zusammenstellung publizierter und unpublizierter Gussformen Sardinien siehe LO SCHIAVO 2004, 254–256; 2005, 297–298.



Abb. 6. Verbreitung der Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle in den verschiedenen Quellenkategorien (vgl. die Angaben in *Liste 2*). – 1) Kreise: Grabfunde. – 2) Dreiecke: Depotfunde (H – Heiligtum/ Votivkomplex). 3) Rhomben: Einzelfunde oder Fundumstände unbekannt (F – Fluss- bzw. Gewässerfund). – 4) Sterne: Siedlungsfunde (N – Nuraghe) (Karte: S. Pabst).

nordwestbalkanischen Raum, wo einzelne Lanzenspitzen dieser Form in Hortfunden der Periode Ha A2–Ha B (Phasen III bis V in Nordkroatien) bzw. des 11./ 10.–9. Jahrhunderts v. Chr. niedergelegt wurden⁵⁷. Gelegentlich kommen sie hier ebenfalls in jüngerurnenfelderzeitlichen

⁵⁷ Hortfunde aus Beravci, Kapelna, Javornik und Matijevidi (vgl. die Angaben in *Liste 2a*). – Die Horte von Beravci (Kr. Slavonski Brod) und Kapelna (Kr. Osijek) im Save-Drau-Zwischenstromland gehören im Chronologieschema Ksenija Vinski-Gasparinis der Phase IV bzw. Ha B1 an (VINSKI-GASPARINI 1973, 150–168 mit Abb. 5; 207–211; 215 Taf. 108–111). Die südlich der Save-Kupa-Linie in der Gemeinde

Dvor na Uni im Kreis Sisak zutage getretenen Hortinventare von Javornik und Matijevidi erfuhren eine abweichende zeitliche Einordnung. Die genaue Formen- bzw. Typenzugehörigkeit des Lanzenspitzenfragmentes mit durchgehend facettierter Tülle von Javornik ist unklar. Der Hort gehört nach den weiterhin erhaltenen Tüllenbeil- und Sichelformen in den Rahmen der spätbronzezeitlichen Stufe Ha A; er wird von

Grab- und Siedlungskontexten sowie als Einzelfunde vor⁵⁸. Eine einzelne, ohne Fundzusammenhang überlieferte Bronzespitze mit durchgehend eng facettierter Tülle aus Višnja Gora in Slowenien steht in ihrer Grundform den spätbronzezeitlichen geflammten Lanzen mit gestuftem Blattprofil und der glatten Form Terni besonders nahe. Aus typologischen Erwägungen wäre damit für das Stück ein Niederlegungsdatum noch während der Periode Bz D/Ha A anzunehmen⁵⁹.

Trotz des mehr oder weniger einheitlichen Erscheinungsbildes der facettierten Lanzen klassischer Ausführung lassen sich diverse regionalspezifische Tendenzen sowie Formvarianten und Typen beobachten, welche auf verschiedene Werkstattzentren schließen lassen (*Abb. 7–8*). So sind die Lanzen des südpannonisch-nordwestbalkanischen Verbreitungsgebietes tendenziell kleiner und besitzen eine gedrungenere Blattform (vgl. *Abb. 8,4*)⁶⁰. Andersartig gedrungen erscheinen die norditalienischen Stücke durch ihre spezifischen Blattformen und die stets verhältnismäßig breite Tülle⁶¹. Im mittel- und süditalienischen Verbreitungsgebiet bilden

K. Vinski-Gasparini in die nordkroatische Hortfundphase III (d. h. Ha A2) eingereiht (VINSKI-GASPARINI 1973, 132–149 mit *Abb. 4*; 215 Taf. 98–99). Das Inventar von Matijevići gehört dagegen schon der Phase V (bzw. Ha B2/3) an (VINSKI-GASPARINI 1973, 168–170 mit *Abb. 6*; 175–176 mit *Abb. 7*; 216 Taf. 129; K. Vinski-Gasparini in: BENAC 1983, 665 Taf. 96). Die Ha B-zeitlichen Horte von Beravci und Kapelna einerseits sowie Matijevići andererseits weisen allerdings regional unterschiedliche Formenspektren auf (vgl. auch GAVRANOVIĆ 2017, bes. 112–113 *Abb. 3*; 116–118 *Abb. 7*), was bei der Phasengliederung der nordkroatischen Inventare nicht in entsprechender Weise berücksichtigt wurde. Mehrere Indizien sprechen für regionale Phasenverschiebungen, d. h. namentlich eine zeitliche Überschneidung der karpatenländisch geprägten Phase IV (siehe z. B. die vorwiegend karpatenländische Verbreitung der für die Phasen III–IV bzw. Ha A2/B1 charakteristischen Tüllenbeile mit Y-Motiv bei TARBAY 2014, 189 *Abb. 11*; GAVRANOVIĆ 2017, 112–113 *Abb. 3*) und der nordwestbalkanisch-dalmatinischen Phase V während des 10./9. Jahrhunderts v. Chr. (siehe schon ausführlicher PABST 2010a, 8–9 mit *Anm. 15–17*). Der Hort von Matijevići enthält neben typisch nordwestbalkanisch-dalmatinischen Metallobjekten auch eine Brillenfibel, die durch ihre schauseitig gewundene Achterschleife zum nordzentralbalkanisch-karpatenländischen Formenrepertoire der beginnenden Früheisenzeit zählt. Zugleich sind aber auch altertümliche, in spätbronzezeitlicher Tradition stehende Elemente zu verzeichnen (vgl.

PABST 2010a, 9 *Anm. 18*; 2012, 32–33). Der Hort von Matijevići ist damit in einen Zeitabschnitt zu datieren, in welchem Pannonien noch durch ein Ha A2/B1-zeitliches Formenrepertoire geprägt war, während im ostkarpatenländisch-nordzentralbalkanischen Raum bereits der erste früheisenzeitliche Horizont mit einem neuen Typenspektrum einsetzte. Absolutchronologisch ist dieser Zeitpunkt in der ersten Hälfte oder der Mitte des 9. Jahrhunderts v. Chr. zu verankern (vgl. PABST 2010b; 2013a, 33–35). – Zur ähnlich gelagerten Problematik der Datierung weiterer nordwestbalkanischer Horte mit Lanzenspitzen vom Typ Ometala s. u. *Anm. 69* (vgl. *Abb. 10,6; 11,1*).

⁵⁸ Grabfund der Periode Ha B1/2 aus Dobova bei Brežice, Dolenjska; Siedlungsfund der Stufe Ha B1 aus Donja Dolina, Gde. Bosanska Gradiška; Einzelfund aus Solin, Bez. Split (vgl. die Angaben in *Liste 2a*).

⁵⁹ Višnja Gora/Slowenien: ŠINKOVEC 1995, 80; 256 Taf. 23,139. – Zu den spätbronzezeitlichen geflammten Lanzenspitzen mit gestuftem Blattprofil vgl. oben S. 8–9 mit *Anm. 10–12*. – Zu den glatten geflammten Lanzenspitzen der Form Terni vgl. S. 9–18.

⁶⁰ Südpannonisch-nordwestbalkanische Lanzenspitzen mit kleinem gedrungenem Blatt (sofern anhand der Publikationen erurierbar, betragen die Längenmaße zumeist nur ca. 12 cm; die größte Blattbreite misst in etwa die Hälfte der Blattlänge): Beravci, Dobova, Kapelna, Matijevići, Škocjan-Knochenhöhle (vgl. die Angaben in *Liste 2a*).

⁶¹ Altichiero, Padova, Seniga (vgl. *Liste 2a*).



Abb. 7. Verbreitung der spätbronze- und früheisenzeitlichen Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle der klassischen Form (vgl. die Angaben in *Liste 2a*). – 1) Kreise: Variante mit klassisch flammenförmigem (*Abb. 8,1*) oder abstrakt flammenartigem Blatt (*Abb. 8,2*). – 2) Rhomben: Variante mit langem schmalen weidenblattartigem Blatt (*Abb. 8,3*). – 3) Dreiecke: Typ Satricum mit durchgehender Rippenverzierung (*Abb. 8,5*). – 4) Sterne: Typ Ometala (*Liste 3a; Abb. 11,1*). – Weiße Symbole: Gussformen (Karte: S. Pabst).

kleine gedrungene Lanzenspitzen dagegen die Ausnahme⁶². Hier überwiegen längere schlankere Exemplare mit geflammtem bzw. abstrakt flammenartigem Blatt (*Abb. 7,1; 8,1–2*) sowie Längenmaßen im Bereich von ca. 15 bis 25 cm. Ihre Facettierung kann im Profil (neben der im Gesamtverbreitungsgebiet dominierenden oktogonalen Form) gelegentlich zehneckig

⁶² Zu den Ausnahmen zählt insbesondere eine Spitze aus Grab 3262 von Pontecagnano-S. Antonio, die sich mit einer Länge von 12 cm sowie dem relativ langen freien unteren Tüllenteil und dem kurzen Lorbeerblatt deutlich von dem üblichen Spektrum in Italien absetzt. Eine Funktion als Wurfwanne bzw. Speerspitze scheint hier durch die Form vorgegeben (DE NATALE 1992, 94–95; Taf. 119, T3262,9). Kleine gedrungene facettierte

bzw. rippenverzierte Lanzenspitzen mit Längen um 12 cm traten ebenfalls in zwei Grabfunden von Veio, Quattro Fontanili, zutage (VEIO 1965, 118 Abb. 43FF13,3; 120 Abb. 45GG13–14o). In einem Fall handelt es sich um ein Kindergrab. Ein relativ kleines gedrungenes Blatt weist auch eine Lanzenspitze durchschnittlicher Länge aus dem Grabfund 9 von Cumae am Golf von Neapel auf (MÜLLER-KARPE 1959, 236 Taf. 20B5).

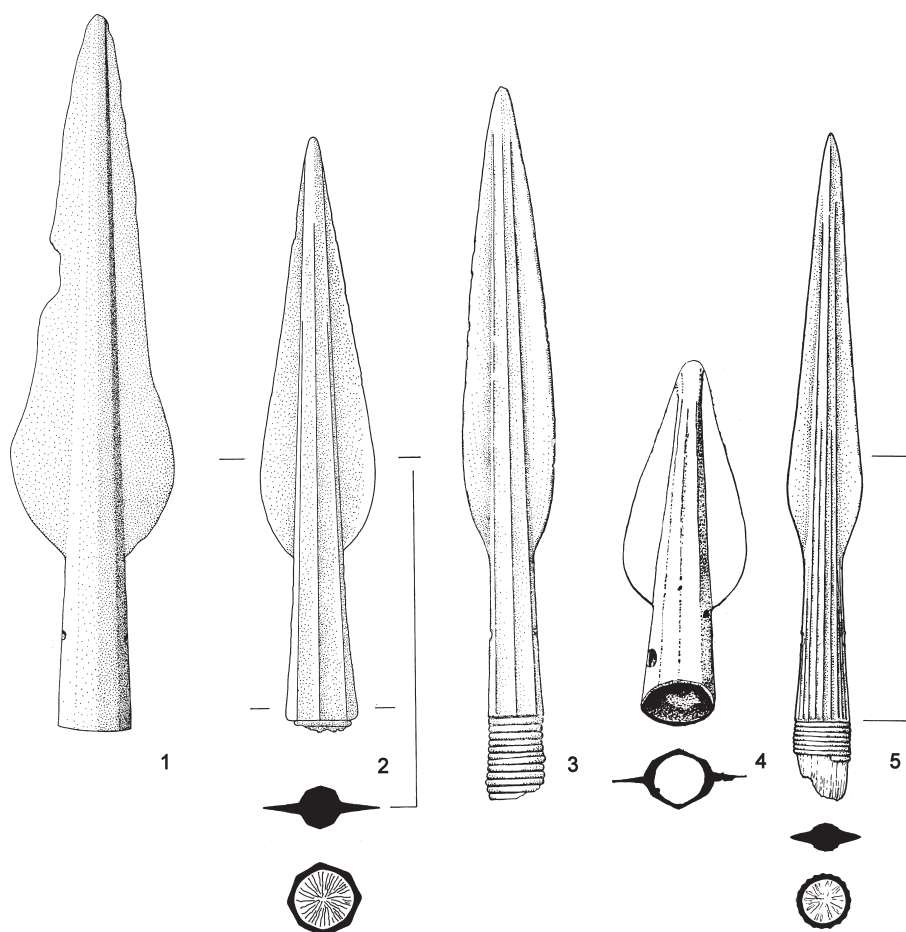


Abb. 8. Spätbronze- und früheisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle der klassischen Form (vgl. Abb. 5). – 1) Variante mit klassisch flammenförmigem Blatt aus Terni, Umbrien/I (nach MÜLLER-KARPE 1959, Taf. 40C,4). – 2) Variante mit abstrakt flammenartigem Blatt aus Veio, Prov. Roma, Latium/I (nach VEIO 1976, 158 Abb. 7,B19–20,1). – 3) Variante mit langem schmalen weidenblattartigem Blatt aus Veio, Prov. Roma, Latium (IT; nach VEIO 1970, 304 Abb. 79,AA 1,25). – 4) Variante mit kleinem gedrunenem lorbeerblattartigem Blatt aus Matijevići, Kr. Sisak (HR) (nach VINSKI-GASPARINI 1973, Taf. 129,2). – 5) Typ Satricum mit durchgehender Rippenverzierung aus Veio, Prov. Roma, Latium (IT; nach VEIO 1970, 288 Abb. 67,Z I α ,13). – unterschiedliche M.

ausgeführt sein⁶³. Zur klassischen mittel- und süditalischen Ausführung mit oktagonalem Tüllenprofil und flammenförmigem Blatt zählen auch einzelne Belege aus Heiligtümern von Olympia und Delphi in Griechenland⁶⁴. Etliche Lanzen des italienischen Verbreitungsgebietes

⁶³ Exemplare mit durchgehend zehneckiger Facettierung finden sich vor allem auf den kampanischen Gräberfeldern von Pontecagnano (D'AGOSTINO/GASTALDI 1988, 174 Abb. 150,T2052,6; 202–203 Abb. 164T2157,9; 209–211 Abb. 205T4852,17; GASTALDI 1998, 75–76 Taf. 94T664,12; DE NATALE 1992, 54–55 Taf. 102T3191,17) und Sala Consilina (KILLIAN 1970, Taf. 60II6). In Veio-Quattro Fontanili trat neben zahlreichen oktagonalem Ex-

emplaren auch eine Lanze mit zwölfeckigem Tüllenprofil zutage (VEIO 1967, 140 Abb. 31EE10B9). Die Identifizierung dieses typologischen Merkmals setzt allerdings eine entsprechende Publikationsqualität (mit Profilzeichnung) voraus, die häufig nicht gegeben ist.

⁶⁴ Vgl. AVILA 1983, 140 Taf. 45,967–968; 142 Taf. 47,995; BAITINGER 2001, 36 Taf. 17,528; Taf. 20,585.

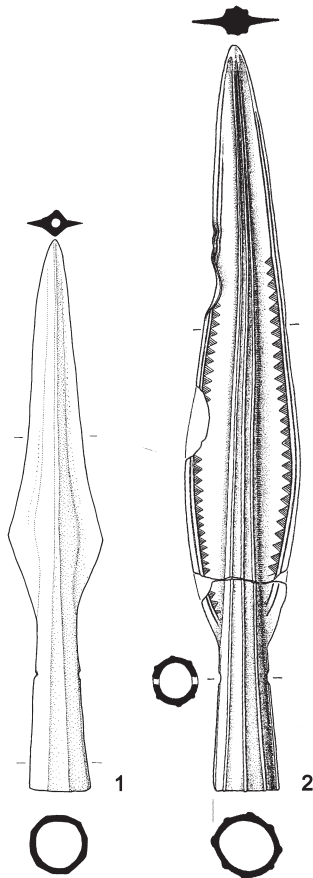


Abb. 9. Spätbronze- und endbronze-/früheisenzeitliche Sonderformen der Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle (vgl. *Abb. 5,2–3*). – 1) Lanzen spitze vom Typ Notranje Gorice aus „Krain“ (SI) (nach ŠINKOVEC 1995, 84; 257 Taf. 24,153). – 2) Lanzen spitze vom Typ Piediluco aus Škocjan, Bez. Divača (SI), Fliegenhöhle (nach TERŽAN et al. 2016, 677 Taf. 2,2). – M. 1 : 3.

tes zeichnen sich hingegen durch eine relativ langgezogene schmale weidenblattartige Form aus (*Abb. 7,2; 8,3*)⁶⁵. Diese spezifische Formvariante konzentriert sich in Etrurien und *Latium vetus* sowie auf der Insel Sardinien; mit einem Exemplar ist sie auch auf Sizilien vertreten (*Abb. 7,2*). Sofern die Inventare eine nähere zeitliche Fixierung erlauben, handelt es sich generell um jüngere Vertreter aus der zweiten Stufe der Früheisenzeit bzw. dem fortgeschrittenen 9./8. Jahrhundert v. Chr.⁶⁶. Das Auftreten der im früheisen-

zeitlichen Metalltypenspektrum Sardinien und Siziliens fremd wirkenden facettierten Lanzen ist zu dieser Zeit wohl auf Einflüsse aus dem tyrrhenischen Mittelitalien zurückzuführen. Eine andere Spielart im italischen Raum weist anstatt der klassischen Facettierung eine sehr enge vertikale Rippenverzierung auf (*Abb. 8,5*)⁶⁷. Auch diese Lanzen vom sog. Typ Satricum sind in Etrurien und *Latium vetus* zu Hause; zwei Exemplare erreichten Sizilien (*Abb. 7,3*). Wiederum zeigen die datierbaren Grabinventare eine zeitliche Beschränkung des Typs auf die Früheisenzeit 2 an⁶⁸.

Lanzenspitzen mit enger Rippenverzierung auf der Tülle sind andererseits auch auf dem Nordwestbalkan bezeugt (*Abb. 7,4*). Allerdings handelt es sich hierbei um eine technisch andersartige Ausführung, bei der die vertikale Rippenverzierung nur anscheinend durchgehend verläuft. Tatsächlich sind bei den Lanzenspitzen vom Typ Ometala der untere und der obere Tüllenteil jeweils sepa-

⁶⁵ Wobei die größte Breite im unteren Blattteil liegt. – Vgl. die Angaben („lange schmale Blattform“) in *Liste 2a* (Fundorte: Abini, Chilivani, Decimoputzu, Licodia Eubea, Satricum, Sermonea, Sorradile, Veio, Velletri, Vetulonia).

⁶⁶ Vgl. die Angaben zur Datierung in *Liste 2a*. – Vermutlich ist das Auftreten dieser langen schmalen Blattform während der Früheisenzeit 2 auf Einflüsse aus Süditalien zurückzuführen. Hier treten lokalspezifisch facettierte Lanzenspitzen mit einem langen schmalen Weidenblatt bereits während der Endbronzezeit bzw. am Übergang zur Früheisenzeit auf (vgl. BRUNO 2007, 147–148; 206; 226; 387–388 Taf. 61–62, 298–303 [„tipo FO 14“]; 504 Taf. B22, C; 534). Die betreffenden süditalischen Lanzen unterscheiden sich jedoch in diversen Details von den mittelitalischen Stücken. Sie stehen offenkundig in einer anderen Werkstatttradition und sind letztlich auf Einflüsse aus dem ägäischen Raum zurückzuführen (siehe dazu den Exkurs weiter unten).

⁶⁷ Vgl. die Angaben („Tülle mit enger Rippenverzierung“) in *Liste 2a* (Fundorte: Grottaferrata, Licodia Eubea, Massa Marittima, Osteria dell’Osa, San Marino, Satricum, Tarquinia, Veio, Vulci).

⁶⁸ Vgl. die Angaben zur Datierung in *Liste 2a*.

rat mit engen Rippen verziert (*Abb. 11,1*). Die beiden Abschnitte sind durch arkadenartige Bögen getrennt, in welche die Rippen in Höhe des Blattansatzes zu beiden Seiten auslaufen. Bisweilen erstreckt sich die Rippenverzierung auch auf das Blatt (*Abb. 11,1*). Die Lanzenspitzen vom Typ Ometala bilden zeitlich und räumlich eine separate Gruppe (*Abb. 7,4*). Sie liegen aus zwei Horten im Gebiet Bosniens vor, die spätestens der Stufe 5 bzw. der Periode Ha B zugeordnet werden⁶⁹. In diesem Rahmen scheint sich eine längere Laufzeit anzudeuten, die sowohl das 10. als auch noch das 9. Jahrhundert v. Chr. umfasst⁷⁰. Neben einem Flussfund einer Lanze vom Typ Ometala aus der Cetina bei Trilj im nördlichen Mitteldalmatien stammen zwei Gussformen bzw. -fragmente zur Herstellung des entsprechenden Lanzenspitzentyps aus den jüngerurnenfelderzeitlichen Siedlungen von Pivnica und Varvara in Bosnien (*Abb. 7,4 [weiße Symbole]*)⁷¹.

⁶⁹ Ometala, Gde. Prozor und Grapska, Gde. Doboj (vgl. *Liste 3a*). Die beiden Exemplare aus Grapska geben sich nur in der älteren Publikation von Alojz Benac (BENAC 1954, 164 Taf. 1,3–4) als Vertreter des Typs Ometala (mit quasi durchgehend facettierter Tülle) zu erkennen. In der jüngeren Umzeichnung von P. König (nach Benac [die beiden Lanzen gelten heute als verschollen]) ist lediglich im unteren Tüllenteil eine Rippenverzierung angegeben (KÖNIG 2004, 198 Taf. 77,1–2; ebenso LESHTAKOV 2015, 396 Taf. 80,6).

⁷⁰ Die Fundzusammensetzung des mutmaßlichen Depots (aufgrund der Nennung von zwei Tongefäßen mit Knochen und Asche z.T. auch als Grab bzw. Gräber angesprochen) von Grapska ist nicht zweifelsfrei überliefert. Peter König vermerkt in dieser Fundgruppe ältere und jüngere Elemente, wobei er die jüngsten seiner Stufe 5 bzw. Ha B zuweist (KÖNIG 2004, 153–157; 198–199; Taf. 77–78; Kat.-Nr. 10). Der Stufe 5 bzw. Ha B2/3 wird von König ebenfalls der Depotfund von Ometala zugeordnet. Auch bezüglich des vermutlichen Depots vom Ometala sind anhand der dokumentierten Auffindungsbedingungen letztlich keine verlässlichen Aussagen zur ursprünglichen Fundzusammensetzung möglich (KÖNIG 2004, 214 Taf. 67; Kat.-Nr. 27). Die geborgene Fundgruppe setzt sich aus zwei Bronzelanzenspitzen, zwei Tüllenbeilen und einer Gürtelscheibe zusammen. Eine zeitliche Einordnung des Inventars von Ometala erfolgte auch von anderer Seite vor allem anhand der zugehörigen Tüllenbeile kleinerer Dimension (mit Öse, unverziert oder mit V-Ornament), welche auf dem Nordwestbalkan weiträumiger verbreitet sind und teilweise in gesichertem späturnenfelder- bzw. Ha B3-zeitlichem Kontext auftreten (GAVRANOVIĆ 2011, 143–145 Abb. 142; Abb. 144; Karte 50; 2013a, 155–156 Abb. 8). Namentlich das kleine Tüllenbeil mit V-förmiger

Rippenzier (KÖNIG 2004, Taf. 67,4) ist aber nicht losgelöst von seinen nordbalkanisch-karpatenländischen Vorbildern zu betrachten. Tüllenbeile mit Öse und V-förmiger Rippenzier zählen im Karpatenbecken und auf dem Nordbalkan zum charakteristischen Formenrepertoire der älteren Urnenfelderzeit (Ha A). Diese in der Regel größeren bzw. längeren Stücke treten vor allem auf dem Nordwestbalkan auch noch in Fundkontexten der beginnenden jüngeren Urnenfelderzeit (Ha B1) auf; spätere Belege existieren nicht (GAVRANOVIĆ 2011, 131–133 Abb. 131; Karte 43; 143 Abb. 143). Es ist daher anzunehmen, dass die typologisch verwandte kleine Tüllenbeilform mit V-Rippenzier aus dem Hort von Ometala noch während der Laufzeit der älteren nördlichen Typen (d.h. Ha B1) einsetzte. Zumal das eng umgrenzte Verbreitungsgebiet der kleinen Beilform aus Ometala, in Südbosnien und der Herzegowina, auf eine Regionalform hindeutet (GAVRANOVIĆ 2011, 144 Karte 50; 2013a, 156 Abb. 8), die in diesem Raum keine älteren Vorläufer findet; die älteren Vorformen stammen durchweg aus nördlich anschließenden Regionen (GAVRANOVIĆ 2011, 132 Karte 43). Damit wäre auch für den Hort von Ometala eine Zeitstellung am Beginn der jüngeren Urnenfelderzeit (Ha B1) möglich (zur Problematik der Datierung der nordwestbalkanischen Horte der Stufe 5 siehe auch oben *Anm. 57*).

⁷¹ Vgl. *Liste 3a*. – Die Gussformen weisen im Negativ bereits die für den Typ Ometala charakteristische arkadenartige Abgrenzung der Rippen auf. Während bei der Gussform aus Pivnica (GAVRANOVIĆ 2011, Kat. 8–9 Abb. 4,1; 2013a, 157 Abb. 1) das Blatt glatt gestaltet ist, besitzt das Fragment aus Varvara (LUDAJIĆ 2005, 62; 66; 76 Taf. 4,7) die charakteristische Rippenverzierung auch auf dem Blattansatz.

Von der Masse der beschriebenen mehr oder weniger klassischen Stücke der Bronzelanzen mit durchgehend facettierter Tülle (einschließlich der nahestehenden Typen Satricum und Ometala mit gerippter Tülle) heben sich vor allem zwei hinsichtlich ihrer Proportionierung und weiterer Details auffallend andersartig gestaltete Typen bzw. Sonderformen ab. Die als Typ Piediluco benannten Lanzenspitzen (*Abb. 5,2*) zeichnen sich durch ein extrem lang gezogenes schmales flammenförmiges Blatt aus, dessen größte Breite maximal ein Viertel bzw. häufiger nur ein Fünftel oder Sechstel etc. der Blattlänge misst (vgl. *Abb. 9,2*)⁷². Die Lanzen dieses Typs sind (im Vergleich zur klassischen Form) überdurchschnittlich lang; sie können vereinzelt mehr als 50 cm erreichen⁷³. Mehrfach gehen die Blätter nicht unmittelbar sanft gerundet in die Tülle über, sondern deutlich rechtwinkelig abgeknickt (vgl. *Abb. 23,8.11*)⁷⁴. Die Lanzenblätter tragen stets eine randliche Rillenverzierung, die häufig durch weitere Ornamente (wie schraffierte Dreiecks- bzw. Wolfszahnmuster oder Würfelaugen)⁷⁵ auf der Blattoberfläche resp. am Blattrand ergänzt wird. Die durchgehend vertikal facettierte Tülle weist stets ein oktogonales Profil auf. Im Unterschied zur klassischen Form (*Abb. 8,1–2*)⁷⁶ sind die Kanten der Facettierungen beim Typ Piediluco regelhaft zusätzlich mit Rippen verziert (*Abb. 9,2*). Der auf diese Weise umschriebene Lanzentyp Piediluco konzentriert sich vor allem im westlichen Mittelitalien (*Abb. 5,2*), wo er überwiegend in Hortfunden der ausgehenden Endbronzezeit und der beginnenden Früheisenzeit (*Bronzo Finale 3/Primo Ferro 1*) überliefert ist (*Abb. 6,2; 23,8.11*)⁷⁷. Ein Exemplar aus einem reich ausgestatteten Kriegergrab der fortgeschrittenen Früheisenzeit 2 von Volterra in Nordetrurien bezeugt eine längere Laufzeit⁷⁸. Mit einzelnen Exemplaren ist der Lanzentyp Piediluco auch auf der gegenüberliegenden Adriaseite im Hinterland von Triest und in Südwestpannonien vertreten (*Abb. 5,2*). Ein vermutlich zugehöriges Fragment stammt hier aus einem Ha B1-zeitlichen Urnenbrandgrab von Velika Gorica (*Abb. 24,1*)⁷⁹. Ein vollständiges Exemplar wurde in der Fliegenhöhle von Škocjan deponiert (*Abb. 9,2*)⁸⁰.

Eine kleine Gruppe von Lanzenspitzen, die sich vor allem im südöstlichen Alpenvorland konzentriert (*Abb. 5,3*), zeichnet sich neben der durchgehend facettierten Tülle durch ein rhomboid flammenförmiges Blatt mit abgestuftem Profil aus (*Abb. 9,1*)⁸¹. Ein nahestehendes, etwas gedrungeneres Exemplar stammt aus dem Depot von Seline in Norddalmatien⁸². Dieser nach dem Fundort Notranje Gorice bei Ljubljana benannte Lanzentyp ist von seiner Blattform her den karpatenländischen Lanzen mit geflammtem und gestuftem Blatt (ohne facettierte Tülle; vgl. z. B. *Abb. 2,1*) bzw. speziell deren Ausführung mit rhomboidem Blatt an die Seite zu stellen⁸³. In

⁷² Lanzen des auf diese Weise definierten Typs Piediluco (*Liste 2b*) finden sich unter den Exemplaren der Typen L49 bis L51 nach BRUNO 2007, 114–116; 357–360 Taf. 31–34.

⁷³ Vgl. bes. BRUNO 2007, 357 Taf. 31,148.

⁷⁴ Vgl. BRUNO 2007, 357 Taf. 31,148; 359 Taf. 33,156.

⁷⁵ Vgl. BRUNO 2007, 358 Taf. 32,151–152; 359 Taf. 33,156,159; TERŽAN et al. 2016, 677 Taf. 2,2.

⁷⁶ An den Lanzen der klassischen Form tritt eine zusätzliche Rippenverzierung auf den Kanten der Facetten nur ausnahmsweise auf: Bologna-Via Belle Arti, Satricum, Tivoli bei Pula, Viterbo, Vulci (vgl. die Angaben in *Liste 2a*).

⁷⁷ Vgl. die Angaben zur Datierung und zu den Quellenkategorien in *Liste 2b*.

⁷⁸ Vgl. CATENI 2002, 49 Abb. 65; v. HASE 2002,

24 Abb. 26,9; NASCIBENE 2012, 36; 55 Abb. 16E1,1; ETRUSKER KARLSRUHE 2017, 115 Kat.-Nr. 4f.

⁷⁹ Vgl. STARÈ 1957, Y8,1; VINSKI-GASPARINI 1973, 221 Taf. 102,10; KARAVANIĆ 2009, 59; 68; 204 Taf. 52,1.

⁸⁰ Vgl. SZOMBATHY 1913, 139 Abb. 34; TERŽAN et al. 2016, 677 Taf. 2,2.

⁸¹ Notranje Gorice (ŠINKOVEC 1995, 84–85; 257 Taf. 24,152); „Krain“ (ŠINKOVEC 1995, 84; 257 Taf. 24,153).

⁸² Vgl. GLOGOVIĆ 1999/2000, 19 Taf. 1,2 (Autopsie Verf. Arh. Muz. Zadar, Inv.-Nr. 2919).

⁸³ Zur karpatenländischen Lanzenform mit gestuftem geflammtem Blatt vgl. oben S. 8–9 mit *Anm. 10–12*.

Italien ist dieser Lanzentyp nicht belegt. Da nur das Exemplar von Seline aus einem möglicherweise geschlossenen Fundkomplex stammt, gestaltet sich eine präzise zeitliche Einordnung des Lanzentyps Notranje Gorice schwierig. Die typologische Nähe zu den Bz D/Ha A-zeitlichen karpatenländischen Lanzen mit gestuftem Blatt legt eine adäquate spätbronzezeitliche Datierung nahe, wobei eine längere Laufzeit (bis in die Periode Ha A2/B1) nicht auszuschließen ist. Der Hortfund von Seline ist aufgrund der zugehörigen Tüllenbeilformen eher an den Beginn der Stufe Ha B zu datieren⁸⁴.

Eine Lanzenspitze mit durchgehend vertikal rippenverzierter Tülle, die typologisch ein Einzelstück bildet, stammt aus dem Hortfund von Hočko Pohorje in der slowenischen Steiermark (*Abb. 5,4*). Die klassische oktagonale Facettierung ist hier durch eine Rippenverzierung ersetzt, welche im unteren Teil jedoch nicht ganz bis zur Tüllenöffnung reicht, sondern durch ein verzierungsfreies horizontales Band begrenzt wird (*Abb. 14,1*). Der auf diese Weise ornamental gestaltete Tüllenring bildet eine Besonderheit des Exemplars. Die Lanzen- bzw. Speerspitze von Hočko Pohorje ist mit nur 9 cm Länge insgesamt sehr klein und gedrunken. Das Blatt ist annähernd lorbeerblattförmig gestaltet. Der komplex zusammengesetzte Hort von Hočko Pohorje gehört dem lokalen Horizont II bzw. der Periode Bz D/Ha A1⁸⁵.

Während die Lanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle in ihrer klassischen Ausführung (*Abb. 5,1; 8,1–2,4*) und in Gestalt des Typs Piediluco (*Abb. 5,2; 9,2*) beiderseits der Adria offenbar erst in Fundkontexten des 11. bzw. 10. Jahrhunderts v. Chr. (Ha A2/B1 bzw. *Bronzo Finale 3/Primo Ferro 1*) auftreten, ist für den zuletzt beschriebenen spezifischen Typ Notranje Gorice (*Abb. 5,3; 9,1*) und die Sonderform von Hočko Pohorje (*Abb. 5,4; 14,1*) ein zeitlicher Vorlauf anzunehmen. In jedem Fall trifft dies für das Stück aus dem Bz D/Ha A1-zeitlichen Hortfund von Hočko Pohorje zu. Das zeitliche Verhältnis des Lanzentyps Piediluco (*Abb. 9,2*) zur klassischen facettierten Ausführung (*Abb. 8,1–2*) ist in Italien nicht unproblematisch zu bestimmen. Die ältesten Belege für den Typ Piediluco stammen in Italien aus endbronzezeitlichen Horten (*Bronzo Finale 3*), welche jedoch häufig Fibeltypen enthalten, die zugleich in der ersten Phase der früheisenzeitlichen Gräberfelder vertreten sind. Die Horte werden daher zumeist in die Übergangszeit *Bronzo Finale 3/Primo Ferro 1* gestellt⁸⁶. In dieser Terminologie drückt sich eine zeitliche Überschneidung zwischen den endbronzezeitlichen Horten und dem Beginn der früheisenzeitlichen Nekropolen in Mittelitalien aus⁸⁷. Schließlich stellt sich generell die Frage nach der Herkunft bzw. Genese der italischen Lanzenspitzen mit facettierter Tülle. In jedem Fall ist die mit den facettierten Lanzen verbundene geflammte Blattform auf ältere karpatenländisch-nordwestbalkanische Vorbilder zurückzuführen (vgl. die Ausführungen oben). Zugleich ist eine Vorzeitigkeit des Phänomens der Facettierung oder Rippung von Lanzentüllen nach den vorliegenden Fundkontexten im südkarpatenländisch-nordwestbalkanischen Raum gegeben. Neben dem erwähnten, in spätbronzezeitlicher Werkstatttradi-

⁸⁴ GLOGOVIĆ 1999/2000, 11; 19 Taf. 1,1–5.

⁸⁵ Vgl. MÜLLER-KARPE 1959, 279 Taf. 131,11; ČERČE / ŠINKOVEC 1995, 180; 308 Taf. 75,16; zur Datierung ferner TURK 1996, 100–101 Nr. 49; 108–110; zur Problematik der Laufzeit des Horizontes II vgl. oben S. 12–13 mit *Anm. 23*.

⁸⁶ Vgl. die Angaben zu den Quellenkategorien und zur Datierung in *Liste 2b*. – Zum Phasenübergang *Bronzo Finale 3/Primo Ferro 1* in Italien siehe bes. CARANCINI/PERONI 1999, 19–20 Taf. 31–34. –

Zu mittelitalischen Fibeltypen der beginnenden Früheisenzeit, die zugleich in Fundkontexten der ausgehenden Endbronzezeit überliefert sind, siehe SAVELLA 2015, 113–124 Taf. 62–71.

⁸⁷ Aufgrund dieser materiellen Überschneidungen datierte Hermann Müller-Karpe seinerzeit die umbrischen Horte von Goluzzo, Piediluco und Contigliano bereits an den Beginn der Früheisenzeit (MÜLLER-KARPE 1959, 73–74).



Abb. 10. Verbreitung der Bronzelanzenspitzen mit im unteren und/oder oberen Teil facettierter bzw. rippenverteilter Tülle (Liste 3). – 1) Schwarze Kreise: Typ Kiperi (Liste 3b; Abb. 11,3; Abb. 12,1). – 2) Schwarze Dreiecke: Typ Luaras (Liste 3e; Abb. 11,4; 12,2). – 3) Schwarze Rhomben: Typ Kalbaki (Liste 3c; Abb. 12,4). – 4) Schwarze Sterne: Typ Vodhinë (Liste 3d; Abb. 12,3). – 5) Weiße Kreise: Typ Tešanj (Liste 3f; Abb. 11,2). – 6) Weiße Quadrate: Typ Ometala (Liste 3a; Abb. 11,1).

tion stehenden Typ Notranje Gorice (Abb. 9,1) und dem Bz D/Ha A1-zeitlichen Exemplar aus dem südwestpannonischen Hort von Hočko Pohorje (Abb. 14,1) deuten darauf auch die Fundzusammenhänge einzelner regionalspezifischer Lanzentypen des Nordwestbalkans hin. Außer den klassischen Lanzen mit durchgehend facettierter Tülle (Abb. 5,1; 7,1–3) und dem lokalen Typ Ometala (Abb. 7,4; 11,1 [mit getrennter Rippung im oberen und unteren Tüllenteil]) treten hier noch andere Lanzentypen auf, die im italischen Raum keine Parallelen finden.

Die Tüllenfacettierungen weiterer nordwestbalkanischer Bronzelanzen beschränken sich entweder nur auf den oberen (Abb. 10,5; 11,2) oder den unteren Tüllenteil (Abb. 10,1–2; 11,3–4). Der Typ Tešanj (Abb. 11,2) mit enger Rippung im oberen Tüllenteil ist erst in Hortfunden der Periode Ha B bzw. Ha B1 vertreten⁸⁸. Das Verbreitungsgebiet des Lanzentyps beschränkt sich auf Teile des Nordwestbalkans, wo einzelne Gussformenfragmente aus jüngerenfelderzeitlichen Siedlungskontexten (der Stufe Ha B bzw. Ha B1) zugleich eine lokale Produktion bezeugen (Abb. 10,5)⁸⁹.

⁸⁸ Rankovići, Tešanj 1 (vgl. die Angaben zur Quellenkategorie und zur Datierung in Liste 3f).

⁸⁹ Pivnica, Varvara (vgl. die Angaben in Liste 3f).

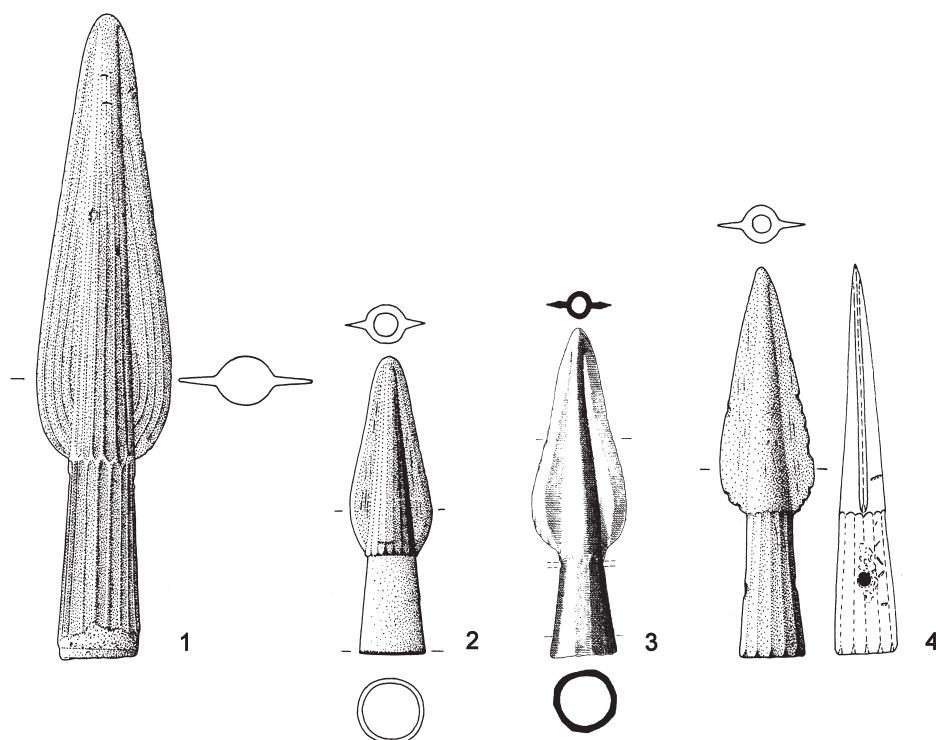


Abb. 11. Bronzelanzenspitzentypen mit im unteren und/oder oberen Teil facettierter bzw. rippenverzierter Tülle des Nordwestbalkans. – 1) Lanzenspitze vom Typ Ometala aus Ometala, Gde. Prozor (BA) (nach KÖNIG 2004, Taf. 67,2). – 2) Lanzenspitze vom Typ Tešanj aus Tešanj (BA) (nach KÖNIG 2004, Taf. 59 B,2) – 3) Lanzenspitze vom Typ Kiperi aus Kupinovo, Gde. Stara Pazova, Srem, Vojvodina (RS) (nach BALEN-LETUNIĆ 1988, 15 Taf. 3,4). – 4) Lanzenspitze vom Typ Luaras aus Lučica, Gde. Zavidovići (BA) (nach KÖNIG 2004, Taf. 59 A,1). – M. 2:5.

Die Lanzenspitzen mit einer im unteren Teil facettierten Tülle können nach den divergierenden Blattgestaltungen in mehrere Typen gegliedert werden (Abb. 10–12). Zu den ältesten Belegen im südkarpatenländisch-nordwestbalkanischen Raum zählt die Lanzenspitze mit einem kleinen gedrungenen flammenartigen Blatt vom Typ Kiperi aus dem Hortfund von Kupinovo (Abb. 10,1; 11,3). Der Hort zählt nach den weiterhin zugehörigen Metallfunden zu den charakteristischen Vertretern des Horizontes II (bzw. der Periode Bz D/Ha A1) in Syrmien⁹⁰. Zwei Lanzenspitzen mit eng facettiertem unteren Tüllenteil und einem kleinen annähernd lorbeerblattförmigen Blatt vom Typ Luaras (Abb. 10,2; 11,4) stammen aus zwei Hortfunden der Stufe 4 bzw. Ha B1 in Bosnien und im Lika-Gebiet Kroatiens⁹¹.

Die auf dem Nordwestbalkan nur vereinzelt auftretenden Lanzenspitzen mit facettiertem unteren Tüllenteil finden ihre nächsten Gegenstücke in Nordwestgriechenland, Südalbanien und Westmakedonien (Abb. 10–12). Diese wie auch weitere Lanzen mit überregionalem Bezug geben Einblicke in die Genese der nordwestbalkanischen und südpannonischen Lanzen-

⁹⁰ Vgl. BALEN-LETUNIĆ 1988, 7–8; 15 Taf. 3,4; VASIĆ 2015, 38 Taf. 4,55; 41.

⁹¹ Doljani, Gde. Otočac, Lika (HR) und Lučica, Gde. Zavidovići (BA) (vgl. die Angaben in *Liste 3e*).

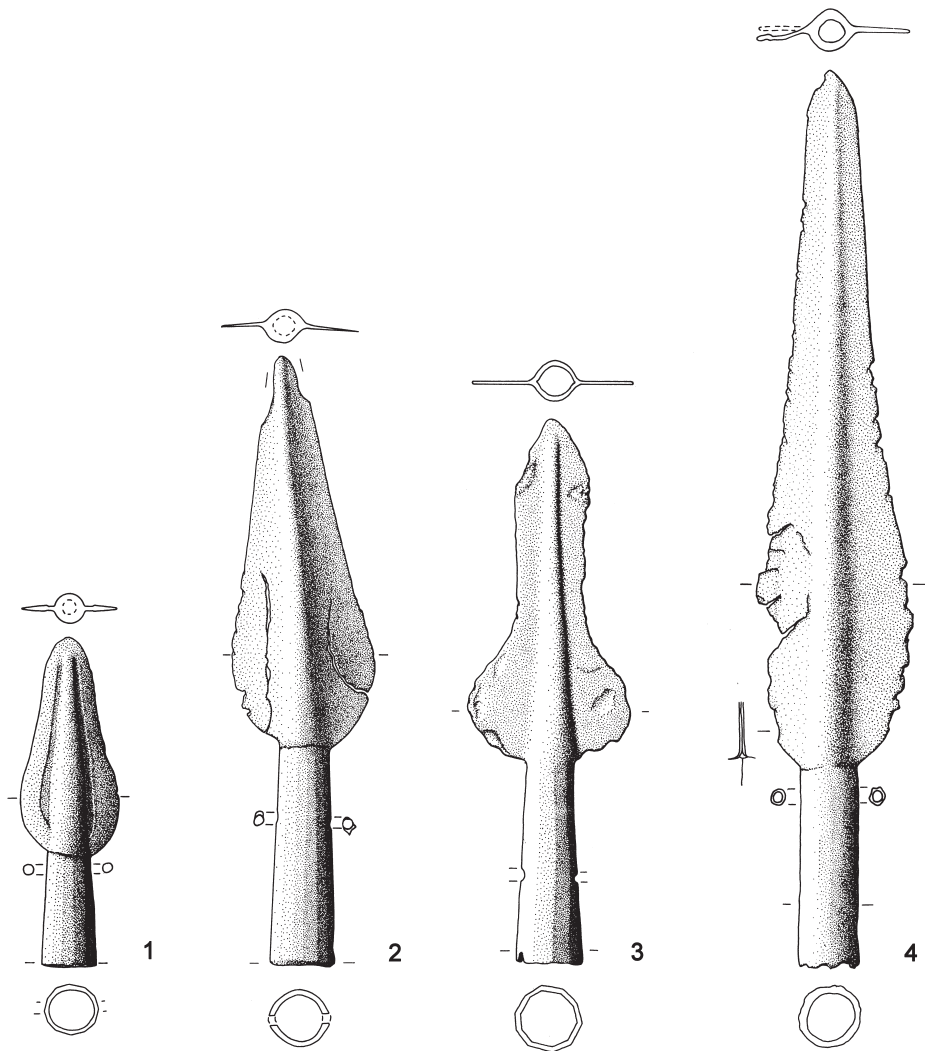


Abb. 12. Bronzelanzenspitzentypen mit im unteren Teil facettierter Tülle des südalbanisch-makedonischen und nordwestgriechischen Raumes. – 1) Lanzenspitze vom Typ Kiperi aus Mazaraki bei Zitsa, Epirus (GR) (nach AVILA 1983, Taf. 19,145). – 2) Lanzenspitze vom Typ Luaras aus „Peston“, Epirus (GR) (nach AVILA 1983, Taf. 20,151). – 3) Lanzenspitze vom Typ Vodhinë aus Kanghadi, N. Achaia, Peloponnes (GR) (nach AVILA 1983, Taf. 20,157). – 4) Lanzenspitze vom Typ Kalbaki aus Kalbaki, Epirus (GR) (nach AVILA 1983, Taf. 19,141). – M. 2:5.

spitzen mit facettierter oder gerippter Tülle (siehe dazu die Ausführungen im nachfolgenden Exkurs).

Gegenüber dem italischen Gebiet deutet sich somit im südpannonisch-nordwestbalkanischen Raum in jedem Fall eine Vorzeitigkeit der technischen Neuerung der Tüllenprofilierung in Form von Facetten oder Rippen an, die östlich der Adria bereits ab dem 13 (?) / 12. Jahrhundert v. Chr. bzw. der Stufe Bz D (?) / Ha A1 (Horizont II) präsent gewesen ist. Auf welcher Kommunikationsroute die Innovation der durchgehenden Tüllenfacettierung letztlich in den italischen Raum gelangte, ist vorderhand aufgrund des Fehlens eindeutiger (durch den Fundzusammenhang) datierter Exemplare aus Nordostitalien schwierig zu entscheiden. Hinsichtlich des Verbreitungsgebietes der auf beiden Adriaseiten spätestens ab dem 10. Jahrhundert v. Chr.

vertretenen klassischen Ausführung der Lanzen mit durchgehend facettierter Tülle (*Abb. 5,1; 7,1*) bieten sich sowohl der Weg vom Nordwestbalkan über die mittlere oder obere Adria als auch über Nordostitalien an. Typologische Details der Blattproportionierungen etc. (vgl. oben *Abb. 7–8*) weisen in den verschiedenen Regionen eher auf jeweils lokale Produktionsstätten hin; eindeutige Importstücke lassen sich nicht identifizieren. Bemerkenswerterweise ist aber der spezifisch mittelitalische Typ Piediluco in Nordostitalien nicht bezeugt. Mit nur zwei Exemplaren ist er im Hinterland von Triest und in Südwestpannonien vertreten (*Abb. 5,2*). Der Lanzentyp Piediluco (*Abb. 9,2*) besitzt mit seiner charakteristischen schlanken geflammten Blattform, der Rillenverzierung (und z. T. weiteren Ornamenten) am Blattrand und der durchgehend facettierten Tülle (mit zusätzlicher Rippenverzierung) in Mittelitalien keine typologischen Vorläufer. Vielmehr ist sein erstmaliges Auftreten generell mit dem Erscheinen flammenförmiger Lanzenspitzen im mittelitalischen Raum verbunden.⁹² Die nächsten Pendant für die schmale schlanke Flammenform des Blattes finden sich in endbronzezeitlichen (*Bronzo Finale 2/3*) Inventaren Nordostitaliens und in Ha A2/B1-zeitlichen Fundkontexten des Ost- und Südostalpenraumes sowie des angrenzenden Karpatenbeckens. Die bei mehreren Lanzen des Typs Piediluco zu beobachtende rechtwinkelige Abknickung des Blattes am Tüllenübergang (vgl. *Abb. 23,8.11*) ist allerdings bei den entsprechenden Lanzen Nordostitaliens bisher nicht belegt. Dieses Merkmal tritt häufiger bei den betreffenden Exemplaren (wie auch im Zusammenhang mit anderen Lanzentypen) im östlichen sowie südöstlichen Alpenvorland und dem angrenzenden Pannonien auf⁹³. Sofern man in Mittel- und Nordostitalien nicht einen größeren überlieferungsbedingten Fundausfall annehmen möchte⁹⁴, sind die Lanzen vom Typ Piediluco in Mittelitalien aus typogenetischen Erwägungen auf kulturelle Einflüsse aus dem südostalpin-südpannonischen Raum zurückzuführen. Die Vermittlung erfolgte demnach offenbar nicht über Nordostitalien, sondern vermutlich über die obere oder mittlere Adria.

Exkurs zur Genese der südpannonischen und nordwestbalkanischen Lanzenspitzen mit facettierter oder gerippter Tülle

Bronzelanzenspitzen mit einer facettierten oder rippenverzierten Tülle sind am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit nicht nur in Teilen des Donau-Balkan-Raumes und Italiens vertreten (*Abb. 5*). Lanzen mit einer entsprechenden Tüllenprofilierung treten ebenfalls häufiger im griechischen Raum auf. Die spätbronzezeitlichen ägäischen Stücke unterscheiden sich jedoch grundsätzlich in ihrer Herstellungstechnik. Im Gegensatz zu den nördlichen karpatenländisch-mitteuropäischen gegossenen Bronzelanzenspitzen weisen sie gewöhnlich eine geschmiedete bzw. nachgeschmiedete Tülle auf, die sich durch den aus der betreffenden Fertigungstechnik

⁹² Zu den in Mittelitalien insgesamt nur in geringer Anzahl vertretenen jungbronzezeitlichen Lanzenspitzen siehe BRUNO 2007, bes. 486 Taf. B4, C; 489 Taf. B7, D; 500 Taf. B18, B; 501 Taf. B19, A; 502 Taf. B20, C; 509 Taf. B28.

⁹³ Vgl. oben *Anm. 45*.

⁹⁴ Wahrscheinlicher ist dagegen ein größerer überlieferungsbedingter Fundausfall während der Periode Ha B1 im südostalpin-südpannonischen Raum. Hier ist mit der Stufe Ha B1 (gegenüber der vorangehenden Periode Bz D/Ha A1) eine

drastische Abnahme der Depot- bzw. Hortfunde zu verzeichnen (vgl. oben *Anm. 32–33*). In dieser Quellenkategorie ist der Hauptteil der spätbronzezeitlichen Lanzenspitzen im karpatenländisch-nordwestbalkanischen Raum überliefert. Das gelegentliche Auftreten von Lanzenspitzen (wie auch anderen Waffen) in spätbronzezeitlichen Grabfunden ist im karpatenländisch-nordbalkanischen Raum auf bestimmte Regionen und Zeitabschnitte begrenzt (zu Aspekten der Lanzendeponierung siehe ausführlicher unten S. 50–80).



Abb. 13. Verbreitung späthelladischer Bronzelanzenspitzen mit durchgehend rippenverzierter Tülle und eines nahestehenden südpannonischen Exemplars. – 1) Dreiecke: Typ Volos (*Liste 4a; Abb. 14,2*). – 2) Kreise: Typ Prosymna (*Liste 4b; Abb. 14,3*). – 3) Stern: nahestehende gegossene Lanzenspitze aus Hočko Pohorje (Stern: *Liste 2d; Abb. 14,1*) (Karte: S. Pabst).

resultierenden charakteristischen Schlitz zu erkennen gibt⁹⁵. Die durch den vertikalen Schlitz (bisweilen gut erkennbar) leicht geöffnete Tülle der ägäischen Spitzen wird üblicherweise am Tüllenmund durch einen separat aufgeschobenen Tüllenring zusammengehalten, welcher in

⁹⁵ Zu den grundsätzlich herstellungstechnisch divergenten ägäischen Schlitztüllenspitzen einerseits und den nördlichen karpatenländisch-mitteleuropäischen gegossenen Tüllenlansenspitzen andererseits siehe bes. HÖCKMANN 1980a, 18–19; 49–52; AVILA 1983, 66–67; LESHTAKOV 2015, 250–252. – Olaf Höckmann vermerkt in seiner grundlegenden Studie zu den ägäischen Lanzenspitzen, dass auch die Schlitztüllenspitzen zunächst in annähernd finaler Form gegossen worden sein

müssen und dann in einem zweiten Schritt durch Nachschmieden dem Schaft angepasst wurden (HÖCKMANN 1980a, 18–19). Während diese Technik ab dem Übergang von der mittel- zur späthelladischen Zeit in der Ägäis vorherrschend war, sind für die vorangehende mittelhelladische bzw. mittelminoische Periode vornehmlich auf Kreta aber auch schon im Gussverfahren hergestellte dickwandige geschlossene Rohrtüllen bezogen (HÖCKMANN 1980a, 18–19).

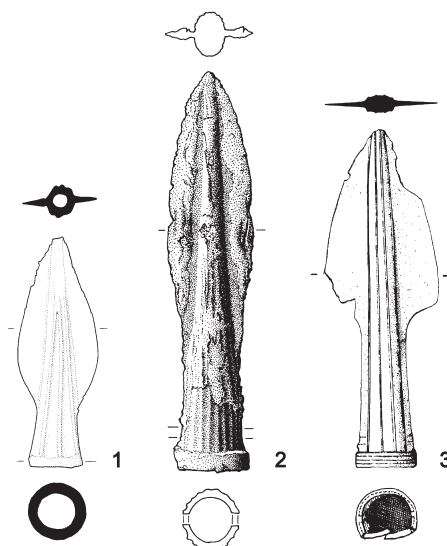


Abb. 14. Spätbronzezeitliche Bronzelanzenspitzen mit durchgehend rippenverzierter Tülle aus Südpannonien und der Ägäis. – 1) Lanzenspitze aus Hočko Pohorje, Štajerska (SI) (nach ČERČE / ŠINKOVEC 1995, 308 Taf. 75,16). – 2) Lanzenspitze vom Typ Volos aus Volos, Thessalien (GR) (nach AVILA 1983, Taf. 4,29). – 3) Lanzenspitze vom Typ Prosymna aus Ialysos, Rhodos (GR) (nach BENZI 1992, 243 Taf. 179a. T 7/10). – M. 1 : 3.

vielen Fällen noch erhalten ist⁹⁶. Die ägäischen Lanzenspitzen mit Schlitztülle unterscheiden sich zugleich grundsätzlich in ihren Blattformen von den nördlichen, häufig flammenförmig oder abstrakt flammenartig gestalteten Ausführungen. Die ägäischen Tüllenlanzenspitzen weisen oft lange schmale weidenblattförmige oder kürzere lorbeerblattförmige Blätter auf. Während bei den gelegentlich auch im mitteleuropäisch-balkanischen Norden auftretenden Bronzelanzenspitzen mit langen weidenblattartigen oder gedrungeneren lorbeerblattartigen Blättern die größte Breite zumeist im unteren Blattteil zu liegen kommt, finden sich die größten Breiten der betreffenden ägäischen Spitzen in der Regel ungefähr in der Blattmitte⁹⁷.

Von den Bronzelanzenspitzen mit einer durchgehend facettierten bzw. rippenverzierten Tülle im Donau-Balkan-Raum (Abb. 5) wirkt vor allem das (chronologisch älteste) singuläre Exemplar aus dem Bz D/Ha A1-zeitlichen Hortfund von Hočko Pohorje (Abb. 5,4; 13,3; 14,1) in der slowenischen Steiermark im einheimischen Milieu fremd. Die nächsten Pendant zur Spitze aus Hočko Pohorje finden sich im ägäischen Raum (Abb. 13). Formenkundlich steht sie insbesondere dem hier sogenannten Typ Volos der ägäischen Schlitztüllenlanzenspitzen nahe (Abb. 13,1; 14,2). Fertigungstechnische Details belegen für das Stück aus Hočko Pohorje eine lokale südwestpannonische Produktion nach ägäischem Vorbild. Darauf deuten die Herstellung im Guss, der lediglich ornamental ausgeführte Tüllenring, die spezifische Tüllenrippung und das kleine lorbeerblattartige Blatt mit der größten Breite im unteren Teil

⁹⁶ Vgl. HÖCKMANN 1980a, 18–20 Abb. 2 etc.; AVILA 1983, 9–10 Taf. 2 etc.; LESHTAKOV 2015, 250.

⁹⁷ Vgl. z. B. die ägäischen Lanzenspitzen mit lorbeer- oder weidenblattförmigen Blättern der Typen VII

bis IX nach Robert A. J. Avila (AVILA 1983, 46–54 Taf. 15–17) und die zentralbalkanischen Spitzen in Lorbeer- oder Weidenblattform bei VASTÍC 2015, 31–42 Taf. 1–5 (wobei hier allerdings diverse Stücke mit andersartigen Blättern subsumiert wurden).

hin.⁹⁸ Besonders nahe steht der kleinen Lanzen- bzw. Speerspitze aus Hočko Pohorje (mit einer Länge von 9 cm) ein Exemplar aus dem Kistengrab 6 von Volos, dessen Länge 15,8 cm beträgt (*Abb. 14,2*). Weitere Lanzenspitzen des Typs Volos aus Volos und von verschiedenen Fundorten der Peloponnes (Mykene, Prosymna und Vapheio) weisen größere Ausmaße auf (*Abb. 13,1*); ihre Längen betragen zwischen 23 und 32,5 cm⁹⁹. Die ägäischen Lanzen vom Typ Volos besitzen eine durchgehend eng facettierte Schlitztülle, wobei die facettierte Fläche ab dem Blattansatz zur Spitze hin (entsprechend der enger werdenden rhomboid bis oval profilierten Mittelrippe) schmaler wird. Die Blätter weisen eine schmale Lorbeerblattform mit der größten Breite in der Mitte auf. Regelmäßig ist am Tüllenmund ein separater Tüllenring angebracht. In Prosymna stammt eine Lanze vom Typ Volos aus dem länger belegten Felskammergrab XXVI. Die Spitze wird darin einer Körperbestattung der Stufe Späthelladisch II B zugewiesen¹⁰⁰. Die Stücke aus den Kistengräbern von Volos (Iolkos) reihen sich in die Periode Späthelladisch III A ein, während das älteste Exemplar aus einem Tholosgrab der Stufe Späthelladisch II A aus Vaphio in Lakonien stammt¹⁰¹. Damit kommt dem ägäischen Typ Volos ein eindeutiger zeitlicher Vorlauf gegenüber den facettierten bzw. rippenverzierten Lanzen des Donau-Balkan-Raumes zu. Denn die Inventare aus Prosymna, Vaphio und Volos sind absolutchronologisch bereits etwa dem 15. bis 14. Jahrhundert v. Chr. zuzuordnen¹⁰², während der Hort von Hočko Pohorje ehestens aus dem 13. Jahrhundert v. Chr. stammt¹⁰³. Dem Typ Volos (wie auch der Spitze aus Hočko Pohorje) steht eine weitere ägäische Lanzenspitzenform mit Schlitztülle (und Tüllenring) nahe, deren Blattumriss als „länglich-spitzbogenförmig, mit konkav-ausschwingenden ‚Schultern‘ am Blattansatz“ umschrieben werden kann¹⁰⁴. Die Mittelrippe des Blattes weist bei den sog. Lanzenspitzen vom Typ Prosymna (*Abb. 13,2; 14,3*) ein flach-trapezförmiges Profil auf. Die durchgehende Längsfacettur der Tülle wird durch zusätzliche plastische Rippen betont. Die Längenmaße liegen überwiegend im Bereich zwischen 28 und 48 cm. Von der Norm weicht eine kleine Spitze aus Ialysos auf Rhodos ab, deren Länge nur rund 13 cm misst (*Abb. 14,3*). Speziell dieses kleine Exemplar steht mit seinem gedrunge- nen Blatt der Lanzenspitze aus Hočko Pohorje (*Abb. 14,1*) besonders nahe.¹⁰⁵ Die Lanze aus

⁹⁸ Nach der chemischen Zusammensetzung ist die Lanzenspitze aus Hočko Pohorje anderen Ha A-zeitlichen Bronzefunden im slowenischen Raum an die Seite zu stellen. Auffällig ist allerdings der (gegenüber anderen Spitzen des Hortes) relativ hohe Kupfer- und geringe Zinnanteil des Stückes (vgl. ČERČE/ŠINKOVEC 1995, 180; 308 Taf. 75,16; 386 Taf. 153,16; TRAMPUŽ OREL 1996, 204–210; 238 Nr. 13 [Kompositionsgruppe 1]; 220 Anal. Nr. 278 [Inv.-Nr. 2010]).

⁹⁹ Vgl. im Folgenden AVILA 1983, 14–15 Taf. 4,26–29; 30 Taf. 11,65.

¹⁰⁰ Vgl. im Folgenden die Angaben zur Datierung in *Liste 4a*; ferner AVILA 1983, 15–16; 30–31.

¹⁰¹ AVILA 1983, 15 Taf. 4,26,28–29. – Zu den Grabinventaren mit Lanzen aus Volos (Iolkos) siehe auch THEOCHARIS 1970.

¹⁰² Zur absoluten Datierung der verschiedenen Stufen und Phasen der Späthelladischen Periode vgl. im Folgenden bes. WARREN/HANKEY 1989, bes. 169 Tab. 3,1; für Späthelladisch III C siehe ferner DEGER-JAKKOTZY/ZAVADIL 2003.

¹⁰³ Zur Problematik der absolutchronologischen Einordnung der Periode Bz D/Ha A1 vgl. oben S. 12–13 mit *Anm. 23*.

¹⁰⁴ Vgl. im Folgenden AVILA 1983, 35–37 Taf. 12,76–77; Taf. 13,78–80.82A.

¹⁰⁵ Eine weitere gegossene Lanzenspitze (ohne Fundkontext), die vom Fundort Bovino in der Provinz Foggia in Apulien stammen soll (BIETTI SESTIERI/MACNAMARA 2007, 123; 160 Taf. 85,398), steht dem ägäischen Typ Prosymna (vgl. *Abb. 14,3*) nicht nur hinsichtlich der Blattform und der Tüllenprofilierung nahe, sondern auch der Tüllenring wurde ornamental nachgestaltet. Die seitliche Tüllenverzierung der Lanze aus Bovino wie auch der vermutlich zugehörige Lanzenschuh (BIETTI SESTIERI/MACNAMARA 2007, 123; 160 Taf. 85,399) legen allerdings eine früheisenzeitliche Datierung nahe (zu früh-eisenzeitlichen Lanzenspitzen mit seitlicher Verzierung und/oder zugehörigem Lanzenschuh siehe z. B. Exemplare aus Veio [VEIO 1965, 118 *Abb. 43FF13e* etc.] und Satricum [COLONNA

Ialysos weist zudem keine Schlitztülle auf, sondern eine gegossene geschlossene Rohrtülle¹⁰⁶. Die ägäischen Lanzenspitzen vom Typ Prosymna stammen auf Rhodos und der Peloponnes aus mehrfach belegten späthelladischen Kammergräbern. Ihre Datierungskontexte umspannen die Phasen Späthelladisch III A2 bis III B bzw. ungefähr das 14. bis 13. Jahrhundert v. Chr.¹⁰⁷, womit wiederum eine Vorzeitigkeit gegenüber der südwestpannonischen Lanze aus Hočko Pohorje gegeben ist. Da die diskutierten ägäischen Lanzenspitzentypen nach der Periode Späthelladisch III B bzw. der ausgehenden mykenischen Palastzeit nicht mehr bezeugt sind, bietet sich als Zeitraum für die Rezeption der Ausführung mit facettierter bzw. gerippter Tülle in Südpannonien nur das 13. Jahrhundert v. Chr. an. Auf palastzeitliche (Handels-)Verbindungen weisen auch die Verbreitungsgebiete der Lanzenspitzen vom Typ Volos und vom Typ Prosymna hin, die sich im Wesentlichen auf zentrale Orte der mykenischen Palastgesellschaft beschränken (*Abb. 13,1–2*)¹⁰⁸. Die durch die kleine Lanzenspitze aus Hočko Pohorje angezeigten Kontakte zur mykenischen Palastwirtschaft im östlichen Mittelmeer werden ferner durch ein zum Hortinventar gehöriges Barrenfragment gestützt, das nach den Analysen von Neva Trampuž Orel in seiner chemischen Zusammensetzung (mit hohem Eisengehalt) vor allem einzelnen Barrenfunden aus Sardinien, Italien und Anatolien nahesteht¹⁰⁹.

Neben den Lanzenspitzen mit einer durchgehend facettierten Tülle treten speziell auf dem Nordwestbalkan spezifische Ausführungen auf, bei denen entweder nur der untere oder der obere Tüllenteil mit Facetten versehen wurde (*Abb. 10*). Die auf dem Nordwestbalkan nur vereinzelt vorkommenden Lanzenspitzen mit einer auf den unteren Tüllenteil beschränkten Facettierung finden ihre nächsten Gegenstücke resp. Vorbilder im südalbanschen, westmakedonischen und nordwestgriechischen Raum. Hier sind die betreffenden Lanzen auch wesentlich häufiger und in größerer Variationsbreite vertreten (*Abb. 10,1–4; 12*). Es handelt sich, ebenso wie auf dem Nordwestbalkan, durchweg um gegossene Stücke mit geschlossener Tülle. Wie oben bereits ausgeführt, können innerhalb der gegossenen Bronzelanzenspitzen mit einem facettierten unteren Tüllenteil anhand der divergierenden Blattformen verschiedene

1976, 339 Taf. 91B25; WAARSENBURG 1995, 172 Taf. 27,21.4]). An früheisenzeitlichen Lanzenspitzen mit klassisch durchgehend facettierter Tülle der Apenninhalbinsel finden sich zuweilen auch ornamental nachgestaltete Tüllenringe: Chiusi (STEPHAN 1986, 205 Abb. 4,1), Cumae (MÜLLER-KARPE 1959, 236 Taf. 20B5), Satrium (COLONNA 1976, 336 Taf. 90B5; WAARSENBURG 1995, 171 Taf. 26,16.4), Veio (VEIO 1972, 235 Abb. 28U2,6), Vulci (FUGAZZOLA DELPINO 1984, 35 mit Abb.). Die aufgezeigten typologischen Verbindungen weisen auf direkte Kontakte im Lanzenhandwerk zwischen der Ägäis und Süditalien hin (siehe dazu ferner unten).

¹⁰⁶ Vgl. HÖCKMANN 1980a, 50–51 Abb. 10G20; BENZI 1992, 175; 243 Taf. 179 a. T 7/10. – Die Gusstechnik muss dabei keineswegs auf eine nördliche Produktion der Spitze aus Ialysos hinweisen. Diese Fertigungstechnik war namentlich im östlichen Mittelmeer schon seit mittelhelladischer Zeit bekannt, auch wenn nachgeschmiedete Schlitztüllenspitzen ab der späthelladischen

Epoche bevorzugt wurden (vgl. HÖCKMANN 1980a, 18–19).

¹⁰⁷ Vgl. die Angaben zur Datierung in *Liste 4b*; ferner AVILA 1983, 36–37.

¹⁰⁸ Zur Verbreitung der mykenischen Paläste späthelladischer Zeit vgl. HIESEL 2000. – Grund für die wirtschaftlichen Interessen der mykenischen Herrscherhäuser im Südwesten Pannoniens könnte unter anderem der Metallreichtum der Pohorje-Region (bzw. des Bacherengebirges am östlichen Ende der Alpen) gewesen sein, wo Kupfer-, Blei- und Zinkerze wie auch Silber sowie diverse weitere Mineralien vorkommen (vgl. TERŽAN 1983, 51–53 Abb. 1; zu weiteren Besonderheiten des Hortes von Hočko Pohorje, die auf Bergbau und überregionale Kulturkontakte hinweisen, siehe TERŽAN 1983, 65–66 Abb. 10).

¹⁰⁹ ČERČE/ŠINKOVEC 1995, 194 Abb. 42; 195; 319 Taf. 86,206; TRAMPUŽ OREL 1996, 179–180; 203–204; 222 Anal. Nr. 385; TERŽAN 1996a, 249–250.

Typen differenziert werden (*Abb. 10,1–4*)¹¹⁰. Den ältesten Beleg im nordwestbalkanisch-süd-karpatenländischen Verbreitungsgebiet bildet eine Lanzenspitze mit einem kleinen gedrunge-nen geflammten Blatt aus dem Bz D/Ha A1-zeitlichen Hortfund von Kupinovo in Syrmien (*Abb. 11,3*). Entsprechende Lanzenspitzen vom sog. Typ Kiperi sind ansonsten in Makedo-nien, Südalbanien und im Epirus zu Hause (*Abb. 10,1; 12,1*). Im Epirus stammen sie aus Grabfunden, die spätestens der Periode Späthelladisch III B bzw. dem 13. Jahrhundert v. Chr. zugeordnet werden können¹¹¹. Ihre Laufzeit umfasst nach den vorliegenden Fundkontexten im südalbanisch-westmakedonischen Raum zumindest wohl auch noch die Periode Späthel-ladisch III C bzw. das 12. Jahrhundert v. Chr.¹¹². Weitere Lanzenspitzen mit einer im unteren Teil facettierten Tülle und einem relativ kleinen lorbeerblattartigen Blatt (mit der größten Breite im unteren Teil) vom Typ Luaras liegen aus zwei Ha B1-zeitlichen Hortfunden in Bos-nien und im kroatischen Lika-Gebiet vor¹¹³. Auch diese Lanzen finden ihre nächsten Pen-dants in Südalbanien und im Epirus (*Abb. 10,2; 12,2*). Das Exemplar aus dem Kistengrab von Paramythia-Tsardakia im Epirus wird bereits der Stufe Späthelladisch III B bzw. dem 13. Jahrhundert v. Chr. zugeordnet, während die südalbanischen Stücke allgemein in die Spät-bronzezeit bzw. an den Übergang zur Früheisenzeit (d. h. ca. 12. bis 10. Jahrhundert v. Chr.) datiert werden¹¹⁴. Alles in allem deutet sich eine Vorzeitigkeit der Lanzenspitzenform mit einer im unteren Teil facettierten Tülle im südlichen albanisch-makedonischen und speziell dem nordwestgriechisch-epirotischen Verbreitungsgebiet an. Für eine südbalkanische Gene-se dieser Lanzenform spricht zugleich das hier (gegenüber dem Nordwestbalkan) wesentlich gehäufere Vorkommen. Ein weiteres Argument ist in der räumlichen Nähe zum ägäischen Ursprungsgebiet zu sehen, wo Lanzen mit facettierter Schlitztülle bereits ab der Periode Spät-helladisch II A bzw. etwa dem 15. Jahrhundert v. Chr. vertreten sind (vgl. die Ausführungen oben)¹¹⁵. Demnach muss das Auftreten von Bronzelanzen mit facettierter Tülle im mittel-dalmatinisch-nordwestbalkanischen Raum letztlich auf Kontakte zu südbalkanischen Kultur-gruppen im Hinterland des südadratischen und ionischen Meeres zurückgeführt werden. Die Lanzenspitze aus dem Bz D/Ha A1-zeitlichen Hortfund von Kupinovo in Syrmien spricht für eine Rezeption spätestens im 12. Jahrhundert v. Chr., wobei die Kontakte offenbar noch während der nachfolgenden Zeit des 11./10. Jahrhunderts v. Chr. andauerten. Etwa ab dem 11.(?)/10. Jahrhundert v. Chr. bzw. der Stufe Ha B1 treten auf dem Nordwestbalkan dann auch regionalspezifische Eigenkreationen in Form des Typs Ometala (*Abb. 10,6; 11,1*) und des Typs Tešanj (*Abb. 10,5; 11,2*) auf, für die zugleich in Siedlungen überlieferte Gussformen eine lokale Produktion bezeugen¹¹⁶. Allerdings deuten speziell die geflammten Blattformen des

¹¹⁰ Namentlich der Typ Kalbaki mit einem langen schmalen flammenförmigen Blatt (*Abb. 12,4*) und der Typ Vodhinë mit einem spezifisch gei-genförmig geflammten Blatt (*Abb. 12,3*) sind auf das südalbanisch-makedonische und griechische Verbreitungsgebiet der Lanzen mit facettiertem unteren Tüllenteil beschränkt.

¹¹¹ Siehe bes. die Exemplare aus dem Tholosgrab von Kiperi bei Parga und dem Kistengrab von Mazaraki bei Zitsa (vgl. *Liste 3b*).

¹¹² Zu den Fundkontexten und zur Datierung vgl. die Angaben in *Liste 3b*.

¹¹³ Doljani, Gde. Otočac (HR) und Lučica, Gde. Zavidovići (BA) (vgl. *Liste 3e*).

¹¹⁴ Zu den Fundkontexten und zur Datierung vgl. die Angaben in *Liste 3e*.

¹¹⁵ Der südalbanisch-makedonische und epirotische Raum zählen nicht nur hinsichtlich der Bronze-lanzen zum peripheren mykenischen Einflussbereich; siehe z. B. auch die Nordausbreitung der mykenischen Hörnerschwerter (KILIAN-DIRLMEIER 1993, 44 Taf. 10,55; 48 Taf. 18,95; 50–56 Taf. 62). Allgemein zum mykenischen Einfluss während der Spätbronzezeit in Epirus, Makedonien und Albanien siehe bes.: SUEREF 1989; BEJKO 1993; WARDL 1993; MITREVSKI 1999; TARTARON/ZACHOS 1999; TOUCHAIS 2002; JUNG 2003; KARAMITROU-MENTESIDI 2003; VIDESKI 2007.

¹¹⁶ Zu den Gussformen aus den Siedlungen von Pivnica und Varvara in Bosnien-Herzegowina vgl. die Angaben in *Liste 3a* und *Liste 3f*.

Typs Kiperi (*Abb. 12,1; 10,1*) und des Typs Vodhinë (*Abb. 12,3; 10,4*) an, dass die Einflüsse im Lanzenhandwerk nicht nur einseitig von Süden nach Norden verliefen. Flammenförmige Lanzenblätter unterschiedlicher Ausführung haben letztlich ihren Ursprung im mitteleuropäisch-karpatenländischen Raum. Speziell die gedrungene Flammenform tritt im Karpatenbecken und in Oberitalien schon an mittelbronzezeitlichen Lanzenspitzen auf¹¹⁷. Die geigenartige Flammenform des Typs Vodhinë (*Abb. 12,3*) erinnert an die spezifisch doppelt gewölbten spätbronzezeitlichen Lanzenspitzen mit geflammtem Blatt des nordwestbalkanisch-karpatenländischen Raumes¹¹⁸. Auf waffentechnische Einflüsse aus verschiedenen Kulturräumen weisen ebenfalls drei singuläre Lanzenspitzen mit spezifisch profilierter Tülle aus Norddalmatien, Südalbanien und Westmakedonien hin. Sie stehen mit ihrem kleinen lorbeerblattartigen Blatt und der im unteren Teil facettierten Tülle dem Typ Luaras nahe (*Abb. 10,2 [graue Dreiecke]*)¹¹⁹. Die spezifische Art der Tüllenprofilierung aus mehreren Rippen, die zum freien Tüllenteil hin beidseitig girlandenartig ausschwingen, findet ihre Prototypen im Karpatenbecken wie auch in angrenzenden Gebieten des nordwestlichen und östlichen Balkans (s. u. Kap. „Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle“)¹²⁰. Die im unteren Teil facettierten Tüllen der betreffenden südalbanisch-westmakedonischen Lanzen zeigen nicht nur Verbindungen zum Nordwestbalkan an. Sie könnten ebenso auf ägäische Einflüsse im Lanzenhandwerk zurückzuführen sein. Kombinierte nördliche sowie südliche Einflüsse prägen gleichsam den Eigencharakter der spätbronzezeitlichen Lanzenspitzen und Lanzenausstattungen im südalbanisch-makedonisch-epirotischen Raum¹²¹.

Eine singuläre Lanzenspitze mit durchgehend facettierter Tülle aus dem Hortfund von Ometala (*Abb. 15,1; 16,1*) im Rama-Tal in Bosnien-Herzegowina deutet auf direkte Einflüsse mykenischer Kulturgruppen im spätbronzezeitlichen Mitteldalmatien hin¹²². Die im einheimischen Milieu fremd erscheinende Bronzelanzenspitze von rund 37 cm Länge weist ein langes schmales weidenblattförmiges Blatt mit der größten Breite in der Mitte auf. Die relativ lange polygonale Tülle setzt sich ab dem Blattansatz beidseitig in einer flach-trapezförmigen Mittelrippe fort. Die Lanzenspitze wird als fehlerhaft gegossen beschrieben; zugleich werden Hin-

¹¹⁷ Vgl. oben S. 14 mit Anm. 25. – Lanzenspitzen mit einem glatten geflammten Blatt der klassischen Form Tenja sind nach den vorliegenden Fundkontexten im griechischen Raum ehestens für das 12. Jahrhundert v. Chr. bzw. die Periode Späthelladisch III C bezeugt (vgl. oben S. 14 mit Anm. 26 und *Abb. 2,2–3; 3,1–2*).

¹¹⁸ Vgl. oben S. 9–18 mit *Abb. 3,3; 4,3*. – Vgl. auch LESHTAKOV 2012.

¹¹⁹ Putičanje, Bez. Šibenik, Dalmatien (HR) (unpubl. Arh. Muz. Šibenik). – „Aiani“, Makedonien (GR) (Arch. Mus.): AVILA 1983, 64 Taf. 19,136 („Polemistrias“); zur Problematik des Fundortes vgl. PABST 2013b, 159 Anm. 25. – Dukat (AL): CEKA 1974, 150 Taf. 6, links unten.

¹²⁰ Siehe zuletzt PABST 2013b, 159–161 *Abb. 2; 162–165*; LESHTAKOV 2015, 200–202; 249–250; 492 Taf. 176; 542–545 Karta 28–31; TÜRK 2016a, 66–67 *Abb. 18; 78–79 Abb. 25; 80*.

¹²¹ Vgl. PABST 2013b, 164–165. – Siehe bes. das

kombinierte Auftreten einer einheimischen gegossenen Lanzenspitze (mit facettierter Tülle und regionalspezifischer Flammenform karpatenländisch-nordbalkanischen Ursprungs) und einer ägäischen Schlitztüllenlanze im spätbronzezeitlichen Grab von Liatovouni (DOUZOGLI/PAPADOPOULOS 2010, 29 *Abb. 7a–b*). Im Kistengrab von Mazaraki (mit drei Bestattungen) traten eine regionalspezifische Lanzenspitze mit kleinem geflammten Blatt und zwei Spitzen ägäischer Form (mit schmalen Lorbeerblatt) in Kombination miteinander auf. Alle drei Exemplare sind im Guss (ohne Schlitztülle) hergestellt worden (vgl. VOKOTPOULOU 1969, 191–196 *Abb. 6γ; Taf. 27β,γ,δ; AVILA 1983, 69–71 Taf. 19,143–145*).

¹²² Zum Hortfund von Ometala siehe Čović 1974, 282–288; KÖNIG 2004, 213–214 Taf. 67. – Zum Inventar des Hortes gehört ebenfalls eine regionalspezifische Lanzenspitze vom Typ Ometala (vgl. *Abb. 10,6; 11,1*).



Abb. 15. Verbreitung spätbronzezeitlicher Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle und weidenblattförmigem Blatt sowie nahestehender Stücke. – 1) Weißer Stern: gegossene Lanzenspitze aus Ometala (*Liste 4d; Abb. 16,1*). – 2) Weiße Dreiecke: Typ Palaiopyrgos mit Schlitztülle (*Liste 4c; Abb. 16,2*). – 3) Graues Dreieck: Variante Lithovouni (*Liste 4c; Abb. 16,3*). – 4) Schwarze Kreise: nahestehender Typ Claus mit Schlitztülle ohne Facettierung (*Liste 5; Abb. 16,4*) (Karte: S. Pabst).

weise auf Schmiedearbeiten nach dem Guss vermerkt¹²³. Nach den publizierten Abbildungen handelt es sich aber um eine geschlossene Tülle ohne Schlitz (*Abb. 16,1*). Ihre formenkundlich nächsten Entsprechungen findet die Lanzenspitze aus Ometala in Kammergrabbestattungen der Periode Späthelladisch IIIC bzw. des 12. Jahrhunderts v. Chr. auf der nordwestlichen Peloponnes (*Abb. 15*)¹²⁴. Der nach dem Fundort Palaiopyrgos bezeichnete Schlitztüllentyp (*Abb. 15,2; 16,2*) entspricht der gegossenen Spitze aus Ometala (*Abb. 16,1*) sowohl in der Grundform als auch in der Profilierung. Bei den griechischen Pendants setzen sich teilweise mehr Tüllenfacetten bzw. Rippen auf der Mittelrippe oder auch auf dem Blatt fort (*Abb. 16,2*). Interessant ist eine dem Typ Palaiopyrgos nahestehende Schlitztüllenspitze aus Lithovouni in Aitolokarnanien, die lediglich im unteren Tüllenteil eine Rippen- bzw. Rillenverzierung aufweist (*Abb. 16,3*)¹²⁵. Die facettierten Lanzen vom Typ Palaiopyrgos lehnen

¹²³ Čović 1974, 282–285 Abb. 9; KÖNIG 2004, 130; 213–214 Taf. 67,1.

¹²⁴ Vgl. die Angaben zu den Fundkontexten und zur Datierung in *Liste 4c*.

¹²⁵ Vgl. AVILA 1983, 48 Taf. 16,106.

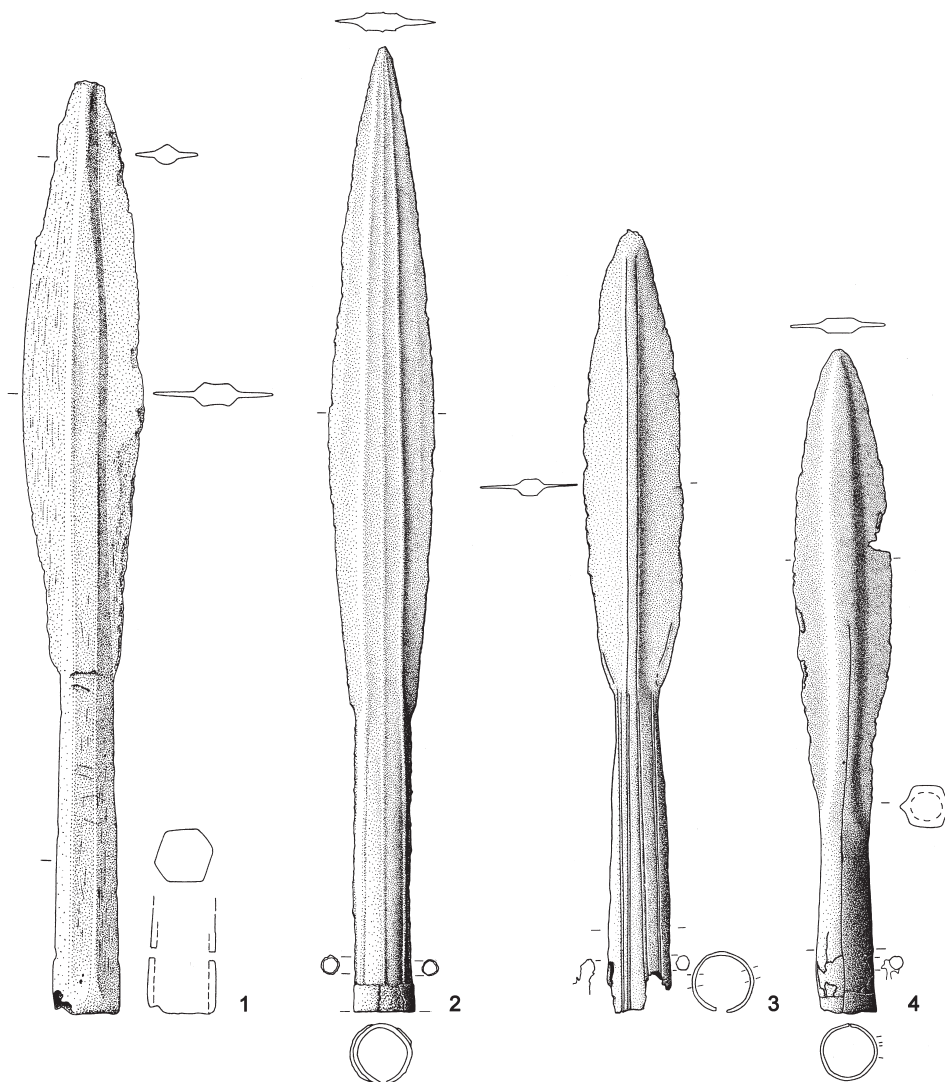


Abb. 16. Spätbronzezeitliche Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle und weidenblattförmigem Blatt sowie nahestehende Stücke. – 1) Gegessene Lanzenspitze aus Ometala, Gde. Prozor (BA) (nach KÖNIG 2004, Taf. 67,1). – 2) Schlitztüllenlanzenspitze vom Typ Palaiopyrgos aus Palaiopyrgos, N. Arkadien (GR) (nach AVILA 1983, Taf. 16,110). – 3) Lanzenspitze aus Lithovouni, N. Aitoloakarnanien (GR) (nach AVILA 1983, Taf. 16,106). – 4) Schlitztüllenlanzenspitze vom Typ Clauss aus Preveza, Epirus (GR) (nach AVILA 1983, Taf. 16,105). – M. 1 : 3.

sich in ihrer Grundform mit schmalen Weidenblatt und der flach-trapezförmigen Mittelrippe an einen von Südgriechenland bis in die nördliche Peripherie verbreiteten klassischen Schlitztüllenlanzenspitzentyp (sog. Typ Clauss) späthelladischer Zeit an (Abb. 15,4; 16,4)¹²⁶. Ein möglicherweise dem Typ Palaiopyrgos angehörendes Lanzenfragment subminoischer Zeit aus dem Nordfriedhof von Knossos auf Kreta deutet eventuell auf eine längere Laufzeit des Typs im ägäischen Raum hin¹²⁷. Damit wäre auch ein zeitlicher Anschluss an den Ha B/

¹²⁶ Zur weiter gefassten ägäischen Grundform vgl. HÖCKMANN 1980a, 25–36 (Gruppe D); 2007, 218–219.

¹²⁷ Vgl. COLDSTREAM/CATLING 1996, 195 Abb. 163f8; Taf. 277f8; 520–521.



Abb. 17. Verbreitung der Bronzelanzenspitzen vom Typ Këlcyra und Typ Pazhok. – 1) Kreise: Typ Këlcyra (*Liste 6; Abb. 18,1*). – 2) Dreiecke: Typ Pazhok (*Liste 7; Abb. 18,2*). – 3) Sterne: Variante Cumae des Typs Pazhok (*Liste 7a; Abb. 18,3*) (Karte: S. Pabst).

Ha B1 (?)zeitlichen Hort von Ometala gegeben¹²⁸. Allerdings sind Kulturkontakte zwischen der nordwestlichen Peloponnes und dem Hinterland der oberen östlichen Adria desgleichen durch andere Fundgruppen bereits für die Periode Späthelladisch IIIC bzw. das 12. Jahrhundert v. Chr. bezeugt¹²⁹, so dass es sich bei der Lanzenspitze ägäischer Form im Hort von Ometala auch um ein Altstück handeln könnte¹³⁰. Allerdings fällt das erstmalige Auftreten

¹²⁸ Zur Problematik der zeitlichen Einordnung des Hortes von Ometala vgl. oben S. 18–33 mit *Anm. 70*.

¹²⁹ Vgl. PABST 2015, 126–136; 2020. – Für die nachfolgende Zeit des 11./10. Jahrhunderts v. Chr. werden durch andere Fundgruppen vor allem Kontakte zwischen dem Nordwestbalkan und dem südalbanisch-makedonischen Raum angezeigt (PABST 2010a).

¹³⁰ Hinzu kommt, dass die ursprüngliche Zusammensetzung des vermutlichen Hortes von Ometala heute nicht mehr zweifelsfrei zu ermitteln ist. Die Bronzegegenstände waren auf einer Fläche von 1,50 m Länge verstreut aufgefunden worden, was vermutlich auf Pflugeinwirkungen zurückzuführen ist (vgl. Čović 1974; KÖNIG 2004, 214 Kat.-Nr. 27).

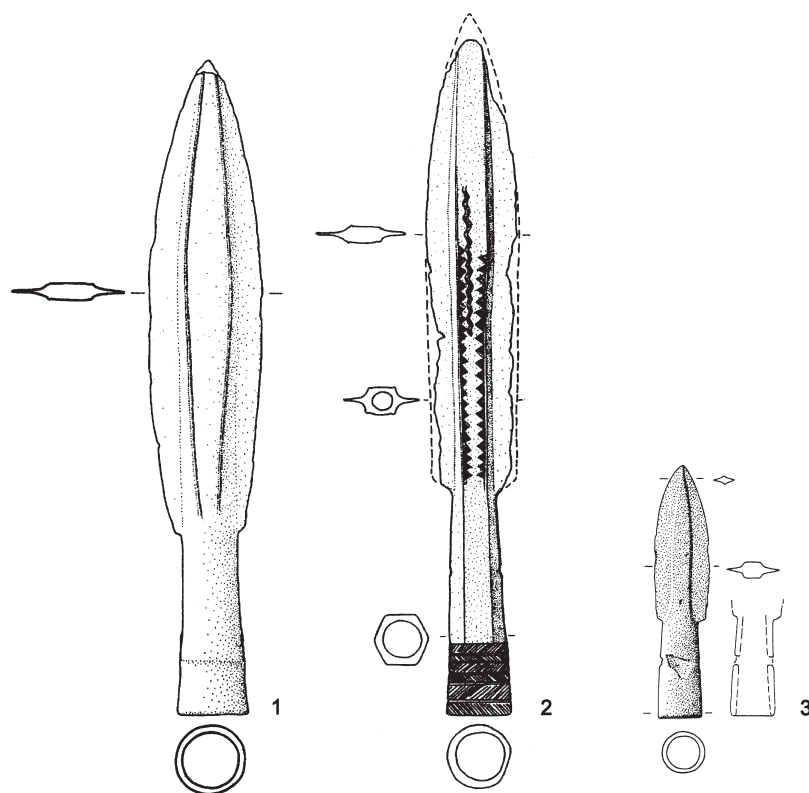


Abb. 18. Bronzelanzenspitzen vom Typ Këlcyra und Typ Pazhok. – 1) Lanzenspitze vom Typ Këlcyra aus Castellace (Oppido Mamertina), Prov. Reggio Calabria, Kalabrien (IT; nach PACCIARELLI 1999a, 40 Abb. 32,35). – 2) Lanzenspitze vom Typ Pazhok aus Torre Galli, Prov. Vibo Valentia, Kalabrien (IT; nach PACCIARELLI 1999b, 310 Taf. 84 B,5). – 3) Lanzenspitze der Variante Cumae des Typs Pazhok aus Roško Polje, Gde. Duvno (BA) (nach KÖNIG 2004, Taf. 27 A,4). – M. 1:3.

facettierter Lanzen (vom Typ Kiperi) auf dem Nordwestbalkan bereits in die Zeit des 12. Jahrhunderts v. Chr. (vgl. die Ausführungen oben).

Hinsichtlich der Blattform und der Profilierung sind mit dem spätmykenischen Typ Palaio-pyrgos (Abb. 15,2; 16,2) weitere Lanzen mit facettierter Tülle verwandt, deren Entstehungsgebiet wohl in der nördlichen Peripherie des mykenischen Kulturraumes zu suchen ist. Die betreffenden Lanzenspitzen vom Typ Këlcyra (Abb. 18,1) und Typ Pazhok¹³¹ (Abb. 18,2) waren im 12./11. Jahrhundert v. Chr. bis nach Unteritalien sowie vereinzelt bis in den mittleren Adria-raum verbreitet (Abb. 17,1–2)¹³². Im Museum des Cetina-Gebietes in Sinj in Mittel-dalmatien wird eine (bislang unpublizierte) Spitze des klassischen Typs Pazhok verwahrt, für die ein Fundort in der Umgebung anzunehmen ist¹³³. Eine kleine Lanzenspitze der Variante

¹³¹ Vgl. KILIAN 1976, 118 Abb. 7; 121; 125 Anm. 53; 128.

¹³² Vgl. die Angaben in Liste 6–7. – Nach den publizierten Abbildungen handelt es sich wohl überwiegend um geschlossene gegossene Tüllenspitzen (vgl. Liste 6–7); ein Tüllenschlitz wurde zumindest bei dem Stück aus Këlcyra vermerkt (BODINAKU 1988, 36 Abb. 2b; Taf. 1,3; LESHTAKOV 2015, 319 Taf. 3,1).

¹³³ Autopsie Verf. Ausstellung Muz. Cetinske Krajine Sinj 2013. – Das Museum in Sinj wie auch weitere Museen und Sammlungen der Region verwahren zahlreiche spätbronzezeitliche Metallfunde, die vor allem von Privatsammlern im Gebiet des Cetina-Flusses aufgelesen wurden. Vielfach handelt es sich wohl um Flussfunde (vgl. MILOŠEVIĆ 1998; 1999; 2006).



Abb. 19. Verbreitung bronzener Lanzenspitzen mit profilierter Tülle (vgl. S. 45–47 mit Anm. 135 u. Abb. 20–22) (Karte: S. Pabst).

Cumae des Typs Pazhok (Abb. 17,3; 18,3) gehört vermutlich zum Ha A1-zeitlichen Hortfund von Roško Polje im bosnischen Hinterland Mitteldalmatiens¹³⁴. Dieser nicht ganz zweifelsfreie Fundzusammenhang würde demnach auf Kontakte Mitteldalmatiens zur mykenischen Peripherie des 12. Jahrhunderts v. Chr. hindeuten.

¹³⁴ Zum Hortfund von Roško Polje (der auch mehrere flammenförmige Lanzenspitzen enthält) siehe KÖNIG 2004, 218–219 Taf. 26B–27A (vgl. oben S. 9–18 mit Liste 1 und Abb. 3). Die Zusammengehörigkeit der Fundstücke des mutmaßlichen

Hortes ist nicht zweifelsfrei überliefert. Insbesondere die kleine Lanzenspitze der Variante Cumae des Typs Pazhok unterscheidet sich in ihrer Patina von den anderen Bronzen. Laut Inventarbuch wird sie aber zum Fund gezählt.

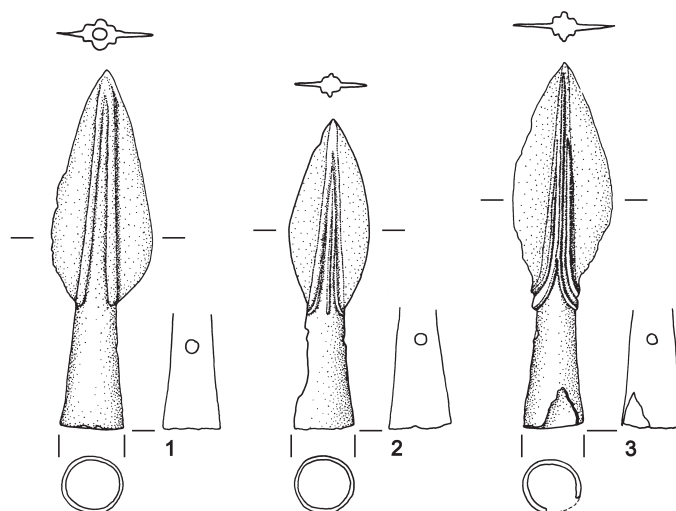


Abb. 20. Bükkaranyos, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (HU). Verschiedene Varianten der Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle und lorbeerblattförmigem Blatt aus dem spätbronzezeitlichen Depotfund I (Natmus. Budapest – 1) Inv.-Nr. 43/1895/27 [Gew. 101 g]; 2) Inv.-Nr. 43/1895/31 [Gew. 50,7 g]; 3) Inv.-Nr. 43/1895/32 [Gew. 82 g]; vgl. MOZSOLICS 1985, 239 Taf. 1). – M. 1 : 3 (Zeichnungen: B. Pabst).

Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle

Die in den vorangegangenen Kapiteln konstatierten karpatenländisch-nordwestbalkanischen Einflüsse im endbronze-/früheisenzeitlichen Lanzenhandwerk der Apenninhalbinsel treten ferner besonders deutlich in der Verbreitungskarte der Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle hervor (Abb. 19). Die spezifische Tüllenprofilierung dieser Lanzen besteht aus zwei oder mehr vertikalen Rippen, die zum freien Tüllenteil hin beidseitig girlandenartig ausschwingen (Abb. 20). Entsprechend profilierte Spitzen besitzen ihren Verbreitungsschwerpunkt im Karpatenbecken und in angrenzenden Regionen des nördlichen sowie östlichen Balkans (Abb. 19)¹³⁵. Es handelt sich um eine sehr langlebige Lanzenform, die in ihrem karpatenländischen Ursprungsgebiet bereits am Ende der Frühbronzezeit auftrat und in verschiedenen

¹³⁵ Kartierung nach HANSEN 1994, 68 Abb. 37; 598; SOROCEANU 1997, 397 Abb. 4; 399–400 Liste 4a; PABST 2013b, 160 Anm. 32; 161 Abb. 2. Die hier vorgelegte Kartierung (Abb. 19) beschränkt sich auf den gewählten Kartenausschnitt (vgl. PABST 2013b, 160 Anm. 33). – Ergänzungen in Deutschland: Allendorf, Ldkr. Marburg-Biedenkopf (UENZE 1953, 208 Taf. 13,5; HANSEN 2023, 165–168 Abb. 17–18); Künzing, Ldkr. Deggendorf (SCHOPPER 1995, 321 Taf. 172,4); Ingolstadt, Zuchering-Ost (SCHÜTZ 2006, 37 Taf. 217,6). – Österreich: Bergisel bei Innsbruck (DEMETS 1987, 58 Taf. 8,1; 66 Kat.-Nr. 40); Scheiblingkirchen, Bez. Neunkirchen (LAUERMANN/RAMMER 2013, 136–137 Taf. 48,5). –

Italien: Pontecagnano (D'AGOSTINO/GASTALDI 1988, 78 Taf. 24,59A1b; Abb. 163,15); Santa Marinella bei Fontanile delle Vignacce, Prov. Roma (FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, 27 Nr. 4-[4453]; 32 Taf. III; 33 Abb. 3); Sexten-Nemesalm (DEMETS 1987, 58 Taf. 8,5; 62 Kat.-Nr. 12); Tarquinia-Impiccato, Prov. Viterbo (HENCKEN 1968, 175 Abb. 160d); Veio-Quattro Fontanili, Prov. Roma (VEIO 1975, 139–144 Abb. 51AB11–12,7). – Griechenland: Delphi, Ep. Parnassis, N. Phokis (AVILA 1983, 142 Taf. 48,999). – Ungarn: Nadap (MAK-KAY 2006, Taf. 11,73); Mátraszőlös-Kerekbük (SZABÓ 2016, 172 Abb. 5; 2018, 127 Abb. 117); Ecseg-Bogdány-dűlő (SZABÓ 2018, 26 Abb. 22;

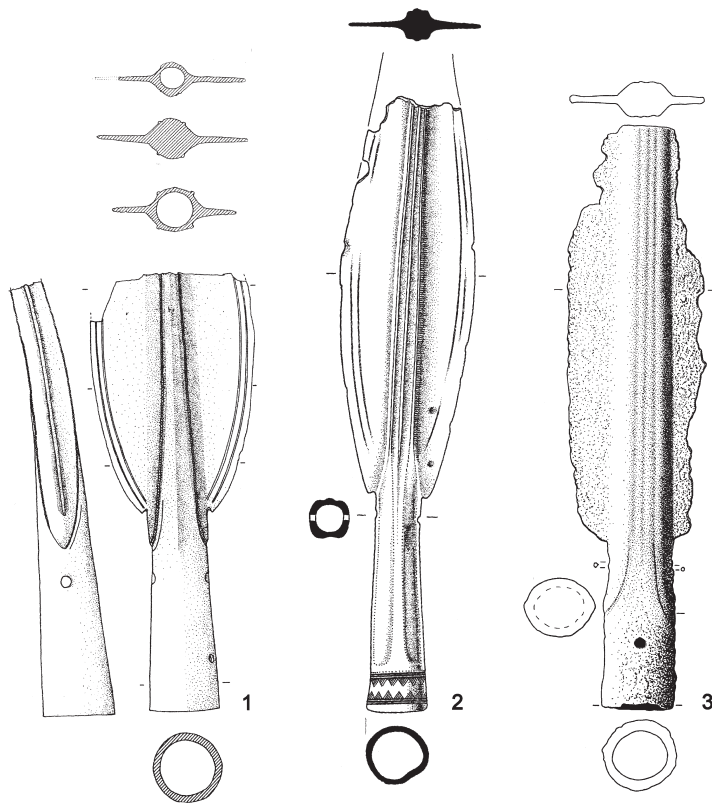


Abb. 21. Endbronze- und früheisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle sowie spezifisch weidenblattartig gestaltetem Blatt. – 1) Santa Marinella, Prov. Roma, Latium (IT), aus Depotfund (nach FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, 32 Taf. III). – 2) Škocjan, Bez. Divača (SI), Fliegenhöhle (nach TERŽAN et al. 2016, 677 Taf. 2,1). – 3) Delphi, N. Phokis (GR), Apollonheiligtum (nach AVILA 1983, Taf. 48,999). – M. 1 : 3.

Varianten bis in die jüngere Urnenfelderzeit fortbestand¹³⁶. Westlich des Karpaten-Balkan-Raumes erreichten nur wenige Stücke die Alpen. Die ansonsten in der Spätbronzezeit metallreiche Gegend zwischen Gardasee und Poebene (vgl. z. B. S. 9–18 mit Abb. 1) ist fundleer. Einzelne Stücke sind aber wiederum in endbronze- und früheisenzeitlichen Fundkomplexen im südlichen Etrurien und in Kampanien bezeugt (Abb. 19). Die südlichsten Ausläufer der karpatenländisch-balkanischen Einflussphäre sind im südalbanisch-westmakedonischen

33 Abb. 28); Rásonysáberencs (KALLI 2017, 132 Abb. 10); Telkibánya-Cser-hegy (SZABÓ 2018, 152 Abb. 139). – Rumänien: Corunca, Bez. Mureş (REZI 2015, 383–384 Abb. 2–3). – Serbien: Boljetin, Kikinda, Banatska Palanka, Pećinci, Banatska Topola, Praskovče, Krčedin, Banatski Karlovac, Stari Kostolac, Itebej, Gamzigrad, Subotica, Neuzina (VASIĆ 2015, 38–39 Taf. 5,64; 45–50 Taf. 7,93.95–96; Taf. 8,100–108.111; Taf. 9,113.116–118). – Bosnien-Herzegowina: Srebrenik (BLEČIĆ-KAVUR et al. 2015, 56–57 Abb. 5,5). – Kroatien: Putičanje, Bez.

Šibenik (unpubl. Arh. Muz. Šibenik Autopsie Verf.); Dugiš (Otok) bei Sinj (MAROVIĆ 2001, 221 Taf. 27,1 [Gussform aus der Pfahlbausiedlung, Typenzuordnung Verf. nach Autopsie im Arh. Muz. Split; die im Negativ erkennbaren beidseitig ausschwingenden Lappen wurden in der betreffenden Publikation nicht verzeichnet]).

¹³⁶ Siehe zusammenfassend SOROCEANU 1997, 394; PABST 2013b, 160; VASIĆ 2015, 48–49; TÜRK 2016a, 78–80.

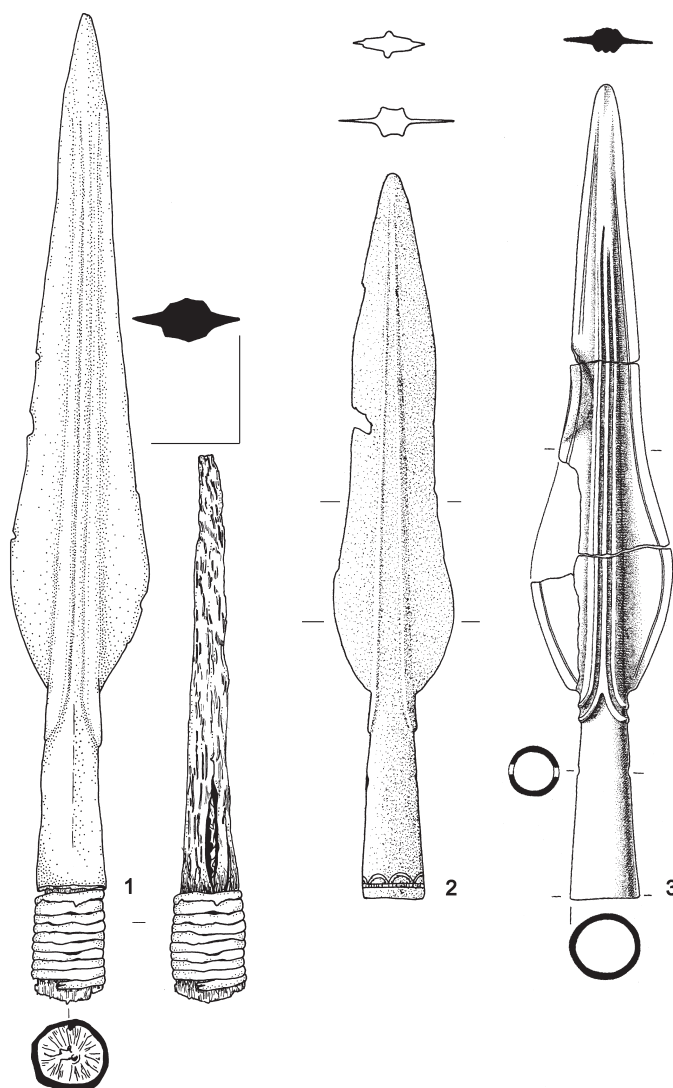


Abb. 22. Spätbronze- und früheisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle sowie einem schmalen flammenförmigen Blatt. – 1) Veio, Lok. Quattro Fontanili, Prov. Roma, Latium (IT), aus Grab AB 11–12 (nach VEIO 1975, 144 Abb. 51,7). – 2) Mostarsko Blato (BA) (nach HANSEN 1994, Taf. 23,7). – 3) Škocjan, Bez. Divača (SI), Fliegenhöhle (nach TERŽAN et al. 2016, 676 Taf. 1,4). – M. 1:3.

Raum anzutreffen¹³⁷. In mehreren Studien wurden in der Vergangenheit anhand der spezifischen Gestaltung der Tüllenprofilierung verschiedene Varianten herausgestellt¹³⁸. Dabei kris-

¹³⁷ Die Lanzenspitze aus dem Apollonheiligtum von Delphi (AVILA 1983, 142 Taf. 48,999) bildet eine Sonderform ohne direkten Bezug zum Donau-Balkan-Raum. Das Auftreten des Stückes in Mittelgriechenland geht auf andere Kommunikationsachsen zurück (siehe dazu unten).

¹³⁸ Siehe dazu bes. GARAŠANIN 1956; VASIĆ 2015, 45; LESHTAKOV 2015, 145–146; 249–250; 492 Taf. 176; TURK 2016a, 67 Abb. 18; 79 Abb. 25. –

Allerdings erlaubt die Publikationsqualität der Lanzen nicht immer eine eindeutige Zuweisung, so dass in *Abb. 19* auf eine Kartierung der Varianten verzichtet wurde (vgl. auch SOROCEANU 1997, 393 Anm. 18). Besonders feinteilige Gliederungen, wie jene von LESHTAKOV (2015, 145–146; 492 Taf. 176), sind in der Praxis schwierig anzuwenden.

tallisieren sich im Besonderen drei Gruppen heraus, die in ihrer geographischen Verbreitung jedoch kaum nennenswerte Unterschiede aufweisen. Bei einer häufig vertretenen Gruppe besteht die Tüllenprofilierung nur aus zwei vertikalen Rippen. Diese sind an der Tüllenspitze eng miteinander verbunden, während sie sich im Tüllenverlauf immer weiter voneinander entfernen, um schließlich am unteren Blattrand in zwei seitlichen Lappen girlandenartig auszubiegen (*Abb. 20,1*)¹³⁹. Weitere Lanzenspitzen weisen drei vertikale Tüllenrippen auf. Dabei verläuft die dritte Rippe entlang der Tüllenmitte. Wenn die zwei äußeren Rippen am unteren Blattrand girlandenartig ausschwingen, endet die mittlere Rippe bei den Lanzen einer zweiten Gruppe gerade auslaufend (*Abb. 20,2*)¹⁴⁰. Bei den Lanzen einer dritten Gruppe spaltet sich die mittlere Rippe und biegt zusammen mit den äußeren Rippen girlandenartig aus (*Abb. 20,3*)¹⁴¹. Weitere Untergliederungen der Lanzenspitzen mit profilierter Tülle können anhand der verschiedenen Blattformen vorgenommen werden. Die Blätter sind, abgesehen von wenigen Ausnahmen, unprofilert bzw. glatt gestaltet¹⁴². Es überwiegen die lorbeerblattförmigen Ausführungen (vgl. *Abb. 20*). Gelegentlich kommen auch leicht flammenartig geschwungene oder rhomboide Blattumrisse vor¹⁴³.

Im karpatenländischen Hauptverbreitungsgebiet und angrenzenden Regionen trat die Masse der Lanzenspitzen mit profilierter Tülle in spätbronzezeitlichen Hortfunden der Perioden Bz D/Ha A1 bis Ha A2/B1 zutage¹⁴⁴. Der älteste Beleg im westlichen Mittelitalien stammt aus dem Hort von Santa Marinella (*Abb. 21,1*)¹⁴⁵. Das Niederlegungsdatum des Hortinventars wird am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit (*Bronzo Finale 3/Primo Ferro 1*) angesetzt¹⁴⁶. Weitere Stücke sind in einzelnen Grabfunden der Früheisenzeit 2 aus Tarquinia (*Abb. 30d*) und Veio (*Abb. 22,1*) im südlichen Etrurien überliefert¹⁴⁷. Außerdem sind zwei Lanzenspitzen aus der Nekropole von Pontecagnano in Kampanien aufgrund ihrer girlandenartig ausschwingenden äußeren Tüllenrippen der Form zuzuordnen¹⁴⁸. Ansonsten lehnen sich die beiden kampanischen Stücke mit ihrer schlanken Blattform und der spezifischen Tüllengestaltung jedoch eng an die für die Region typischen Lanzen an¹⁴⁹. Weitere Lanzenspitzen der kampanischen und kalabrischen Früheisenzeit weisen die girlandenartig ausbiegenden Lappen lediglich im Ornament auf¹⁵⁰. Auch die Spitzen aus Grab II von Tarquinia-Impiccato (*Abb. 30d*) und aus dem Hortfund von Santa Marinella (*Abb. 21,1*) sind anhand ihrer jeweiligen Blatt- und

¹³⁹ Vgl. LESHTAKOV 2015, 492 Taf. 176,C–E; 544–545 Karte 30–31.

¹⁴⁰ Vgl. LESHTAKOV 2015, 492 Taf. 176,A–A1.B; 542–543 Karte 28–29; TARBAY 2015, 313–315 Abb. 3–4 (in beiden Publikationen mit weiteren Untervarianten).

¹⁴¹ Vgl. LESHTAKOV 2015, 492 Taf. 176,A2; 542 Karte 28; TÜRK 2016a, 67 Abb. 18.

¹⁴² Die wenigen Ausnahmen mit einem profilierten Blatt wurden in der Kartierung (*Abb. 19*) nicht berücksichtigt (vgl. die Auflistung bei SOROCEANU 1997, 400 Liste 4b).

¹⁴³ Siehe z. B. das Spektrum der Blattformen der Lanzen mit profilierter Tülle in den Horten I und II von Bükkaranyos (MOZSOLICS 1985, 239 Taf. 1; 242–243 Taf. 4–5) oder auch in der Fliegenhöhle von Škočjan (SZOMBATHY 1913, 136 Abb. 19–25; TERŽAN 2016, 374–375; TERŽAN et al. 2016, 676 Taf. 1; 711 Taf. 36,2; 713 Taf. 38,1–2).

¹⁴⁴ Vgl. HANSEN 1994, 67; SOROCEANU 1997, 394; PABST 2013b, 160; VASIĆ 2015, 48–49; TÜRK 2016a, 78–80; TERŽAN 2016, 374–375.

¹⁴⁵ Vgl. FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, 26–88; bes. 32 Taf. III; 33 Abb. 3.

¹⁴⁶ CARANCINI/PERONI 1999, 19 Taf. 32; FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, 88.

¹⁴⁷ Tarquinia, Impiccato, Grab II: HENCKEN 1968, 172–175 Abb. 158–160. – Veio (Isola Farnese), Lok. Quattro Fontanili, Grab AB 11–12: VEIO 1975, 139–144 Abb. 30–31.

¹⁴⁸ Vgl. D'AGOSTINO/GASTALDI 1988, 78 Taf. 24,59A1b; Abb. 163,15; BIETTI SESTIERI 2006, 520 Abb. 4,1.

¹⁴⁹ Vgl. KILIAN 1970, 129–130 Beil. 12L1a–c; D'AGOSTINO/GASTALDI 1988, 78 Taf. 24,59A1a.

¹⁵⁰ Vgl. z. B. BIETTI SESTIERI 2006, 520–521 Abb. 4–5.

Tüllengestaltung als Produkte des einheimischen mittelitalischen Metallhandwerkes zu identifizieren. Die besten Entsprechungen zu dem relativ breiten weidenblattartigen Blatt (mit der größten Breite in der Blattmitte) des Exemplars aus Santa Marinella (*Abb. 21,1*) finden sich an lokalspezifischen Lanzen desselben Hortes sowie von weiteren Fundorten Mittelitaliens und der Abruzzen¹⁵¹. Mit der Lanzenspitze aus dem Hort von Santa Marinella (*Abb. 21,1*) in Blattform und Tüllenprofilierung unmittelbar vergleichbar sind einzelne Exemplare aus der Fliegenhöhle von Škocjan im Hinterland von Triest (*Abb. 21,2*)¹⁵² und aus dem Apollonheiligtum von Delphi in Mittelgriechenland (*Abb. 21,3*).¹⁵³ Diese drei Lanzen mit profiliertem Tülle weisen auf spezifische Kommunikationsachsen am Beginn der Früheisenzeit hin. In diesem Rahmen ist für die in den Votivkomplexen von Škocjan und Delphi geweihten Exemplare vorderhand eine italische Herkunft anzunehmen¹⁵⁴. Sowohl die Spitze aus Santa Marinella (*Abb. 21,1*) als auch das Stück aus Grab AB 11–12 vom Gräberfeld Quattro Fontanili in Veio (*Abb. 22,1*) gehören zur Profilgruppe mit zwei äußeren girlandenartig ausschwingenden und einer mittleren gerade auslaufenden Rippe. Die Lanzenspitze aus Veio besitzt ein schmales, abstrakt flammenförmig gestaltetes Blatt (*Abb. 22,1*). In der Kombination mit profiliertem Tülle und schmalem flammenförmigen Blatt findet das Exemplar aus Veio seine nächsten Entsprechungen resp. Vorbilder im nordwestbalkanischen Raum. Eng verwandt sind insbesondere einzelne geflammte Spitzen aus Mostarsko Blato (*Abb. 22,2*)¹⁵⁵ im mitteldalmatinischen Hinterland und aus der Fliegenhöhle von Škocjan (*Abb. 22,3*)¹⁵⁶ im slowenischen Karstgebiet am Caput Adriae. In Richtung Nordwestbalkan weist ebenfalls die im unteren Teil facettierte Tülle der Spitze aus Grab II von Tarquinia-Impiccato (*Abb. 30d*). Eine entsprechende Kombination aus einer facettierten und profilierten Tülle findet sich an einer bislang unpublizierten Lanze aus Putičanje im Bezirk Šibenik in Dalmatien¹⁵⁷. Die Fundkontexte der betreffenden nordwestbalkanischen Lanzen ermöglichen zwar keine präzise Datierung, jedoch verweist die lange schmale Blattform

¹⁵¹ Santa Marinella, Prov. Roma: FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, 30 Taf. II; 31 Abb. 2; 34 Taf. IV; 35 Abb. 4; 72–73. – Contigliano, Gde. u. Prov. Rieti: BRUNO 2007, 287–290; 357 Taf. 31,150. – „Fucino“, Abruzzen: BRUNO 2007, 296; 358 Taf. 32,152.

¹⁵² Vgl. auch SZOMBATHY 1913, 139 Abb. 33.

¹⁵³ Zum Vergleich der Stücke aus Santa Marinella und Škocjan siehe schon FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, 71.

¹⁵⁴ Obwohl für die Tüllenprofilierung mit girlandenartig ausschwingenden äußeren Rippen grundsätzlich eine karpatenländische Herkunft anzunehmen ist (vgl. oben), steht die spezifische Kombination der Weidenblattform (mit begleitenden Außenrillen) und der gerade parallel verlaufenden drei Tüllenrippen in mittelitalischer Werkstatttradition (vgl. oben *Anm. 151*). Im oberadriatisch-nordwestbalkanischen Raum und in Griechenland zählen entsprechende Stücke zu den Ausnahmen. – Zu weiteren früheisenzeitlichen italischen Lanzenspitzen (mit facettierter Tülle), die in den Heiligtümern von Delphi und Olympia geweiht wurden, s. o. S. 18–33 mit *Abb. 5–6* (vgl. *Liste 2a*). Zu wei-

teren Lanzenformen der italischen Früheisenzeit und der nachfolgenden orientalisierenden Periode in griechischen Heiligtümern (im Kontext und vermutlich auch schon im Vorfeld der griechischen Kolonisation in Unteritalien) siehe bes. BAITINGER 2001, 48–53; 90 Taf. 15–17; NASO 2012a, 317–319; 331 Abb. 1–2; 2015, 219–235; für die orientalisierende Zeit siehe ferner unten S. 80–85 mit *Abb. 31*.

¹⁵⁵ Vgl. ČURČIĆ 1909, 95 Taf. 18,2; Š. Batović in: BENAC 1983, 344 Abb. 22,2; HANSEN 1994, 568 Kat.-Nr. JU 187; Taf. 23,7; NADBATH 2004, 48 Taf. 3,11.

¹⁵⁶ Vgl. SZOMBATHY 1913, 136 Abb. 19; Abb. 24–25; TERŽAN et al. 2016, 676 Taf. 1,4.7.

¹⁵⁷ Autopsie Verf. Arh. Muz. Šibenik. – Einzelne weitere Belege von Lanzen mit einer Kombination aus facettierter und profilierter Tülle liegen aus Westmakedonien und Südbanien vor („Aiani“ [Arch. Mus.]): AVILA 1983, 64 Taf. 19,136 („Polemistrias“); zur Problematik des Fundortes vgl. PABST 2013b, 159 Anm. 25; Dukat: CEKA 1974, 150 Taf. 6, links unten. – Vgl. dazu oben S. 39 mit *Anm. 119*.

der Stücke aus Mostarsko Blato und Škocjan eher auf einen fortgeschrittenen Abschnitt der Spätbronzezeit bzw. die Periode Ha A2/B1¹⁵⁸. Damit ist zugleich eine zeitliche Verbindung zwischen den nordwestbalkanischen und italischen Lanzen mit profilierter Tülle während des 11./10. Jahrhunderts v. Chr. angezeigt.

Aspekte der Lanzendeponierung und Lanzenausstattung zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit

Die Bronzelanzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt der Form Tenja (vgl. S. 9–18 mit Abb. 1; 4) und die Spitzen mit einer durchgehend facettierten Tülle (S. 18–33 mit Abb. 5–6) sind häufiger in spätbronze- bzw. früheisenzeitlichen Fundkomplexen beiderseits des Adriatischen Meeres vertreten. Auf der östlichen Adriaseite sind sie vor allem im südlichen Karpatenbecken, im Südostalpenraum und auf dem Nordwestbalkan verbreitet. Hier sind auch ihre Entstehungsgebiete zu suchen (vgl. oben S. 9–33). Das westliche, italische Verbreitungsgebiet erstreckt sich über weite Teile der Apenninhalbinsel mit einem Schwerpunkt in Mittelitalien. Während die Lanzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt (Abb. 1) darüber hinaus vereinzelt im nordwestgriechischen und makedonischen Raum vorkommen, streuen die Vertreter der durchgehend facettierten Form (Abb. 5) noch weiter bis nach Sardinien und vereinzelt nach Sizilien. Bei detaillierter Betrachtung sind unterschiedliche quantitative Verteilungen in den verschiedenen Räumen zu beobachten. Die Lanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle sind im italischen Raum vergleichsweise häufiger vertreten als in ihrem südpannonisch-nordwestbalkanischen Verbreitungsgebiet¹⁵⁹. Demgegenüber kommen die Lanzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt weit zahlreicher in karpatenländisch-nordbalkanischen Fundkomplexen vor; ihre Präsenz auf der Apenninhalbinsel beschränkt sich im Allgemeinen auf wenige Stücke pro Fundort¹⁶⁰. Noch konträrer ist die quantitative Verteilung der originär karpatenländischen Lanzenspitzen mit profilierter Tülle gelagert. Außerhalb des karpatenländisch-balkanischen Verbreitungsschwerpunktes sind nur wenige Stücke der Lanzenform auf der Apenninhalbinsel anzutreffen (vgl. oben S. 44–50 mit Abb. 19).

In den verschiedenen Verbreitungsgebieten sind nicht nur quantitative Differenzen zu konstatieren. Die Lanzenspitzen traten in den einzelnen Räumen teilweise ebenfalls in unterschiedlichen Quellenkategorien zutage. Im Karpatenbecken und auf dem Nordwestbalkan dominieren prinzipiell die Stücke aus Hortfunden. Dies betrifft sowohl die geflammten Lanzen der Form Tenja (S. 9–18 mit Abb. 4) als auch die Spitzen mit profilierter Tülle (S. 44–50 mit Abb. 19). Beide Formen stammen im Karpatenbecken und auf dem Nordbalkan überwiegend aus Hortinventaren der Periode Bz D/Ha A1; gelegentlich sind sie auch noch in Horten der Periode Ha A2/Ha B1–2 vertreten¹⁶¹. Die Lanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle liegen in ihrem südpannonisch-nordwestbalkanischen Verbreitungsgebiet – abgesehen von

¹⁵⁸ Vgl. oben S. 18 mit Anm. 45; ferner HANSEN 1994, 67–70.

¹⁵⁹ Vgl. oben Kapitel „Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit facettierter oder rippenverzerrter Tülle“ mit Liste 2.

¹⁶⁰ Vgl. oben Kapitel „Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt“ mit Liste 1.

¹⁶¹ Vgl. oben Kapitel „Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt“ mit Liste 1; S. 44–46 mit Anm. 136.

einzelnen frühen Sonderformen im südöstlichen Alpenvorland (S. 18–33 mit Abb. 5,3–4) – vor allem aus Horten der Periode Ha A2/Ha B vor (Abb. 6,2)¹⁶². Die grundsätzlich geringere Anzahl der Lanzen spitzen aus karpatenländisch-nordwestbalkanischen Horten der Periode Ha A2/B1–2 (gegenüber dem vorangehenden Zeitabschnitt) muss vorderhand vor dem Hintergrund der hier zu dieser Zeit generell abnehmenden Hortungstätigkeit gesehen werden¹⁶³.

Bei der überwiegenden Anzahl der Hortfunde mit Lanzen spitzen im südkarpatenländisch-nordbalkanischen Raum handelt es sich um große, komplex zusammengesetzte Inventare, die oft mehrere Hundert Bronzeartefakte umfassen. Diese sogenannten komplexen Horte setzen sich regelhaft aus verschiedenen Objektkategorien zusammen, zu denen diverse Waffenformen (bes. Lanzen, Schwerter) und Gerätschaften (Sicheln, Beile etc.), verschiedenartiger Trachtschmuck (Fibeln, Nadeln, Ringschmuck etc.) und öfter auch Gussreste sowie Bronzeblechfragmente (von Gefäßen, Gürteln, Schutzwaffen etc.) zählen. Häufig sind die Gegenstände fragmentarisch bzw. in gebrochenem Zustand deponiert worden¹⁶⁴. Große, entsprechend komplex zusammengesetzte Horte zählen zu den Charakteristika des karpatenländischen, nord-/nordwestbalkanischen und südostalpinen Depotfundhorizontes II bzw. Kurd (d.h. Ha A); gelegentlich sind sie auch noch im Rahmen der Depotfundhorizonte III und IV (d.h. Ha A2/B1–2) belegt¹⁶⁵. Namentlich im westlichen Karpatenbecken resp. in Pannonien besitzt dieses Phänomen schon ältere Vorläufer. Eine in ähnlicher Weise komplexe Struktur weisen hier bereits die mittelbronzezeitlichen „Koszider-Horte“ auf¹⁶⁶. In Italien treten strukturell vergleichbare komplexe Horte ehestens im Laufe der Jungbronzezeit (*Bronzo Recente*) auf. Das Vorkommen entsprechend früher, jungbronzezeitlicher Inventare ist weitgehend auf den Nordosten Italiens resp. die Regionen Veneto und Friuli-Venezia Giulia beschränkt¹⁶⁷. Sowohl die typologische Prägung der Fundmaterialien als auch die besagte komplexe Struktur der nordostitalienischen Horte weisen zu dieser Zeit auf kulturelle und geistige Einflüsse aus dem benachbarten südostalpin-pannonischen Gebiet hin¹⁶⁸. Dieses spezifische Deponierungsverhalten ist in Nordostitalien gelegentlich noch in der nachfolgenden Endbronzezeit (*Bronzo Finale*) zu beobachten¹⁶⁹. Aus Mittelitalien ist bislang nur ein entsprechend komplex zusammengesetzter Hortfund aus der Jungbronzezeit anzuführen. Der in Gualdo Tadino in der umbrischen Provinz Perugia zutage getretene Hort gehört bereits der ausgehenden Jungbronzezeit bzw. dem Beginn der Endbronzezeit (*Bronzo Recente 2/Bronzo Finale 1*) an¹⁷⁰. Es stellt sich die Frage, ob das Auftreten dieser neuen Deponierungssitte in Mittelitalien am Übergang von der Jung- zur Endbronzezeit auf nachbarschaftliche Kontakte zu Gemeinschaften Nordostitaliens oder aber auf transadriatische Verbindungen in den nordwestbalkanisch-karpatenländischen Raum zurückzuführen ist. Wie schon an anderer Stelle ausführlich dargelegt, ist spe-

¹⁶² Vgl. oben Kapitel „Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit facettierter oder rippenverzerrter Tülle“ mit Liste 2.

¹⁶³ Vgl. oben S. 9–18 mit Anm. 32–33.

¹⁶⁴ Zu den Deponierungskontexten der spätbronzezeitlichen Lanzen spitzenfunde im Karpatenbecken und angrenzenden Gebieten siehe bes. HANSEN 1994, 74–82; VASIĆ 2015, 11–20.

¹⁶⁵ Vgl. bes. HANSEN 1994, 326; TÜRK 1996, 103–124; KÖNIG 2004, 166; BLEČIĆ-KAVUR et al. 2015, 59 Abb. 7; GAVRANOVIĆ/JAŠAREVIĆ 2016, 99–103.

¹⁶⁶ HANSEN 2005, 218–225.

¹⁶⁷ CARANCINI/PERONI 1999, 17; BORGNA 2000/01.

¹⁶⁸ BORGNA 2000/01. – Für den benachbarten südostalpin-pannonischen Raum siehe bes. TÜRK 1996, 103–113.

¹⁶⁹ CARANCINI/PERONI 1999, 18–19 Taf. 32.

¹⁷⁰ Gualdo Tadino, Prov. Perugia: PERONI 1963a, I. 6; BIETTI SESTIERI 1973, 388 Abb. 2; 389; BETTELLI 1997a, 733–735. – Zur strukturellen Zusammensetzung und zeitlichen Einordnung siehe ferner CARANCINI/PERONI 1999, 17 Taf. 29; JUNG 2007a, 233 Tab. 1; 234–236.

ziell für das Inventar aus Gualdo Tadino auf Grund der typologischen Ausführung einzelner Violinbogenfibeln und ihres spezifischen Deponierungskontextes der Weg über die Adria in den nordwestbalkanisch-südkarpatenländischen Raum zu favorisieren.¹⁷¹ Komplex zusammengesetzte Hortfunde sind in Mittelitalien auch noch in der nachfolgenden Endbronzezeit bezeugt. Relativ häufig ist diese Deponierungssitte hier aber erst in der ausgehenden Endbronzezeit (*Bronzo Finale 3*) und der beginnenden Früheisenzeit (*Primo Ferro 1*) zu vermerken¹⁷². Im Repertoire dieser endbronzezeitlichen Horte Mittelitaliens mit verschiedenen Waffen-, Geräte- und Schmuckformen etc. finden sich regelhaft gebrochene Lanzenspitzenstücke (vgl. *Abb. 23*), die mehrfach dem oben definierten Typ Piediluco (mit durchgehend facettierter Tülle und einem schmalen langgezogenen geflammten Blatt) zuzuordnen sind (*Abb. 23,8–11*)¹⁷³. Diese Lanzenspitzen sind meist überdimensional groß und bisweilen reich verziert¹⁷⁴, so dass sie wohl als spezielle Paradowaffen bzw. militärisches Statussymbol anzusehen sind¹⁷⁵. Ihr Vorkommen beschränkt sich weitgehend auf Hortfunde; nur wenige Stücke stammen aus herausragenden Gräbern¹⁷⁶. Im Hort von Santa Marinella trat unter den mehr als 90 Bronzestücken das Fragment einer Lanze mit profilierter Tülle zutage (*Abb. 21,1*)¹⁷⁷. Weitere Lanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle traten im Depotfund von Bologna-San Francesco zutage (*Abb. 6,2*). Hierbei handelt es sich um einen größeren Votivkomplex in einem tönernen Dolum (d. h. vielleicht ein Bothros mit Votivgegenständen eines Heiligtums) mit rund 14.800 Metallstücken, die offenbar über einen längeren Zeitraum hinweg angesammelt wurden. Die Masse der Objekte stammt aber aus der Früheisenzeit 2, während die jüngsten Stücke ein Deponierungsdatum am Übergang zur orientalisierenden Periode anzeigen¹⁷⁸. Auch hier wurde ein umfangreiches Spektrum von Gegenständen niedergelegt (mit vielen Bruchstücken), das strukturell an die komplex zusammengesetzten spätbronzezeitlichen Horte mit Waffen, Geräten, Trachtschmuck etc. erinnert¹⁷⁹. Strukturell vergleichbar, wenn auch weniger umfangreich und mit abweichendem zeitlichem Schwerpunkt (in der Periode Ha A2/Ha B1–B3/C1), ist der Votivkomplex aus der Fliegenhöhle von Škocjan im Hinterland von Triest.¹⁸⁰ Dieser umfasst gleichfalls zahlreiche Lanzenspitzen, darunter etliche Stücke mit glattem geflammtem

¹⁷¹ PABST 2018a, bes. 163–166.

¹⁷² Vgl. PELLEGRINI 1998; CARANCINI/PERONI 1999, 18–20 Taf. 29; CARANCINI 2006, 27–30.

¹⁷³ Vgl. FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, bes. 156–162 Tab. 1–2. – Hortinventare komplexer Zusammensetzung (mit oft mehr als 90 oder 100 Bronzestücken pro Hort) aus Mittelitalien, die Lanzenspitzen vom Typ Piediluco enthalten, liegen von folgenden Fundorten vor: Piediluco, Contigliano, Goluzzo, Limone (vgl. *Liste 2b*). – Zum Hort von Colle le Banche in der nördlichen Toskana zählen vermutlich Fragmente einer Lanzenspitze der klassischen Form mit durchgehend facettierter Tülle (vgl. *Liste 2a*).

¹⁷⁴ Vgl. oben Kapitel „Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit facettierter oder rippenverzierter Tülle“ mit *Abb. 9,2; 23,8–11*.

¹⁷⁵ Vgl. TERŽAN 2016, 380–381.

¹⁷⁶ Vgl. die Angaben zu den Quellenkategorien in *Liste 2b*.

¹⁷⁷ Santa Marinella bei Fontanile delle Vignacce,

Prov. Roma: FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, 27 Nr. 4-(4453); 32 Taf. III; 33 *Abb. 3*; 159 Tab. 1. – Vgl. oben Kapitel „Spätbronze- und ältereisenzeitliche Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle“.

¹⁷⁸ Vgl. oben S. 18–33 mit *Anm. 53; Liste 2*.

¹⁷⁹ Für einen Vergleich der spätbronzezeitlichen Horte mit den in ähnlicher Weise komplex zusammengesetzten und zum Teil auch intentionell zerstückelten Weihegaben in griechischen Heiligtümern siehe jüngst bes. HANSEN 2013.

¹⁸⁰ Zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen dem Votivkomplex in der Fliegenhöhle und den spätbronzezeitlichen komplexen Horten des Karpatenbeckens sowie den vielfältig zusammengesetzten Weihegaben in griechischen Heiligtümern siehe TERŽAN 2016, 413–417. Biba Teržan interpretiert die Fliegenhöhle als einen Ort, an dem man (ähnlich dem griechischen Tropaion) nach erfolgreicher Schlacht Waffen und anderes Beutegut weihte.

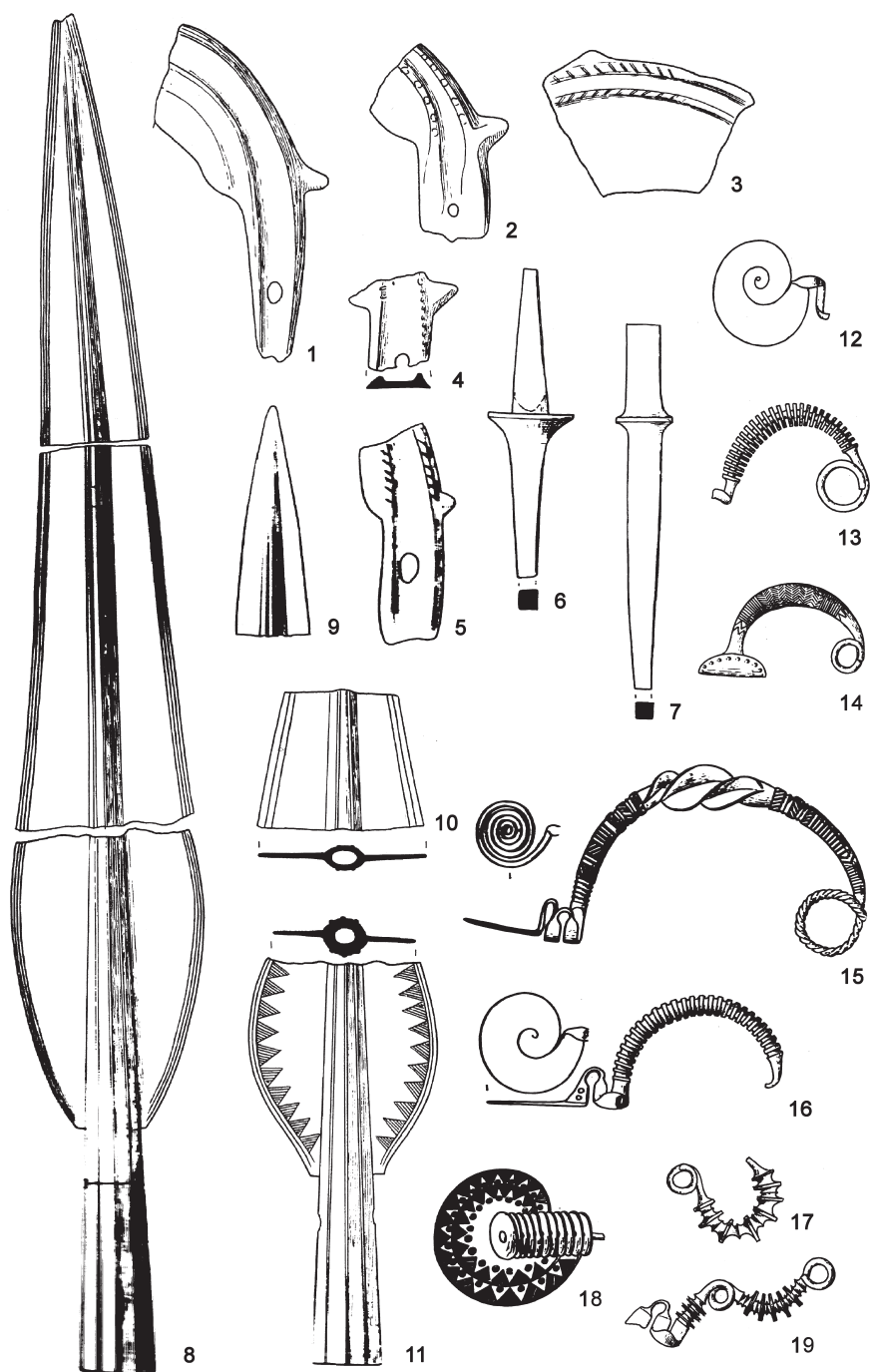


Abb. 23. Piediluco, Prov. Terni, Umbrien (IT). Waffen, Geräte und Fibeln (Auswahl) aus dem komplex zusammengesetzten Depotfund (nach MÜLLER-KARPE 1959, Taf. 48–49). – Bronze. – M. ca. 1 : 3.

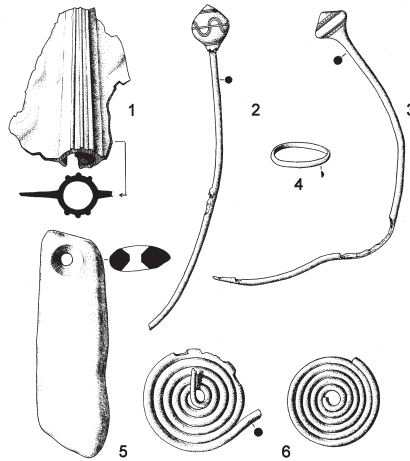


Abb. 24. Velika Gorica, Kr. Zagreb (HR). Bronzefunde und Wetzstein aus dem Urnengrab 1/1910 (nach STARÈ 1957, Y8). – M. 1:3.

Blatt (Abb. 4,1) wie auch mit profilierter (Abb. 19) und mit facettierter Tülle (Abb. 6,2)¹⁸¹. Zu den letzteren zählt ebenso ein Exemplar des Typs Piediluco (Abb. 9,2)¹⁸². Insgesamt finden die Spitzen vom Typ Piediluco in ihrer spezifischen Ausführung auf der östlichen Adriaseite nur wenige Gegenstücke (Abb. 5,2; 24,1), obgleich hier ihre Ursprungsregion vermutet werden darf. Typologisch vereint der Typ Piediluco unterschiedliche regionale Merkmale, die in der Summe am wahrscheinlichsten für eine Genese im südpannonisch-südostalpinen Raum sprechen¹⁸³. Somit darf das im Zusammenhang mit dem Lanzentyp Piediluco zu beobachtende gehäufte Auftreten komplexer Deponierungen in Mittelitalien als Ausdruck kultureller und geistiger Kommunikation zwischen endbronzezeitlichen Gemeinschaften zu beiden Seiten der oberen und mittleren Adria gewertet werden¹⁸⁴. Interessant ist in diesem Zusammenhang zugleich die Beobachtung, dass das zahlenmäßige Ansteigen entsprechend komplexer Horte in Mittelitalien im 11./10. Jahrhundert v. Chr. mit einem allgemeinen Niedergang der Hortungssitte im südpannonischen Raum korrespondiert¹⁸⁵. Wie im Folgenden im Zusammenhang mit der Untersuchung der Grabkontexte noch genauer zu zeigen sein wird, muss allerdings während der ausgehenden Bronze- und beginnenden Eisenzeit von komplexeren Kommunikationsnetzen im zirkumadriatischen Raum ausgegangen werden, in die verschiedene Regionen (wie speziell auch Nordostitalien) einbezogen waren und in denen Beeinflussungen nicht nur in eine Richtung verliefen.

Der großen Anzahl der spätbronzezeitlichen Hortfunde mit Lanzenspitzen im karpatenländisch-nordwestbalkanischen Raum steht nur eine sehr geringe Anzahl von Lanzengräbern gegenüber (vgl. oben S. 9–33 mit Abb. 4,2 und 6,1). Dies hängt ganz offensichtlich primär mit den hier zu dieser Zeit praktizierten Bestattungs- und Deponierungssitten zusammen.

¹⁸¹ Vgl. oben S. 9–50.

¹⁸² Vgl. oben S. 20 mit Abb. 5,2.

¹⁸³ Vgl. oben S. 18–33.

¹⁸⁴ Zu der hinter verschiedenen Hort- bzw. Deponierungsmustern stehenden überregionalen Kommunikation „sakralen Wissens“ siehe die Ausführungen von HANSEN 1996/98.

¹⁸⁵ Vgl. oben S. 9–18 mit Anm. 32–33.

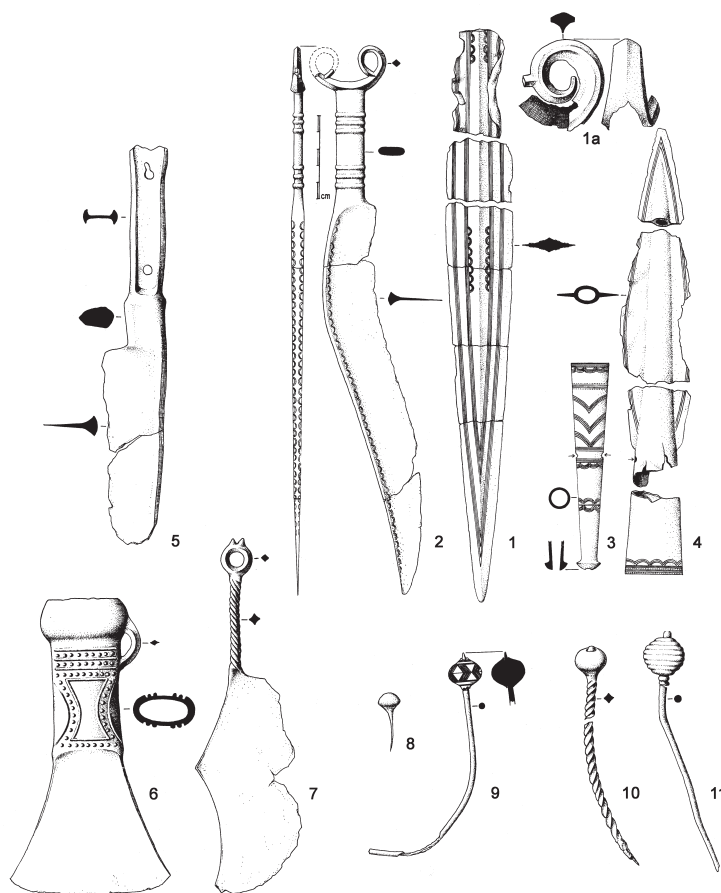


Abb. 25. Velika Gorica, Kr. Zagreb (HR). Bronzefunde aus dem Urnengrab 1/1911 (nach STARÈ 1957, Y6a–b). – Unterschiedliche M.

Früh- und älterurnenfelderzeitliche Grabfunde mit Lanzenspitzen (wie auch anderen Angriffswaffen) beschränken sich in Mitteleuropa vornehmlich auf Gebiete nördlich der Alpen, einschließlich des Nordalpenraumes und des nordöstlichen Alpenvorlandes¹⁸⁶. In den während der jungbronzezeitlichen Periode Bz D/Ha A in Südpannonien und angrenzenden Gebieten des Nordbalkans vorherrschenden Brandgräbern zählen Waffen regelhaft nicht zu den Beigaben¹⁸⁷. Lediglich in den Bestattungshöhlen von Bezdanjača in der kroatischen Lika-Hochebene und Podumci im nördlichen Mitteldalmatien fanden sich bisweilen Waffen bei den Skelettresten, darunter auch einzelne Bronzelanzen mit flammenförmigem Blatt (*Abb. 4,2*)¹⁸⁸. In der Höhle von Bezdanjača trat das Lanzenspitzenfragment im Kontext der Kollektivbestattung

¹⁸⁶ Siehe HANSEN 1994, bes. 78–80 Abb. 45–46; ferner 43–47 Abb. 22; CLAUSING 1999, bes. 365–370 mit Abb. 24; ferner 349 Abb. 20.

¹⁸⁷ Zu den Bestattungssitten der Periode Bz D/Ha A im südkarpatenländisch-nordbalkanischen Raum siehe bes. TERŽAN 1995, 324–327; LOŽNJAK DIZDAR 2011, 245–249; 2014, 238–241.

¹⁸⁸ Bezdanjača bei Vrhovine, Lika, Kroatien: DRECHSLER-BIŽIĆ 1979/80; R. Drechsler-Bižić in: BENAC 1983, 248–251; 383 Taf. 53,5; DELLA CASA 1996, 147–149; MALINAR 1998. – Podumci, Gde. Unešić, Bez. Šibenik, Dalmatien, Kroatien: MAROVIĆ 1999.

Nr. 3 zutage, welche (neben keramischen Beigaben) noch etliche weitere Bz C–D/Ha A1-zeitliche Bronzefunde umfasst. Nach den vorhandenen Schädel- und Skelettresten wurden in dem Grab insgesamt 15 Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts bestattet. Zu den Waffen- und Trachtbeigaben zählen Fragmente eines Schwertes und zweier Sichel, ein Beil, ein Messer, eine Gewandnadel, eine Nähadel, diverser Ring- und Drahtschmuck, Bronzeblechknöpfe, eine Perle sowie ein Anhänger¹⁸⁹. Die heterogene Zusammensetzung und die Fragmentierung der Metallfunde des Kollektivgrabes erinnern an die komplexen Horte der karpatenländisch-nordwestbalkanischen Spätbronzezeit (vgl. oben), auch wenn im Bestattungskontext geringere Quantitäten zu verzeichnen sind.

Das Bild ändert sich am Übergang zur jüngeren Urnenfelderzeit bzw. während der Periode Ha A2/B1¹⁹⁰. Aus der beginnenden jüngeren Urnenfelderzeit liegen nun vor allem aus Südwestpannonien einzelne Grabfunde mit Waffen vor. Darunter finden sich in Dobova und Velika Gorica auch Gräber mit Lanzenspitzen mit facettierter Tülle (*Abb. 6,1*). In beiden Fällen handelt es sich – wie für die Region und den Zeitabschnitt charakteristisch – um Brandbestattungen in Urnen¹⁹¹. Das Urnengrab 69 aus Dobova bei Brežice in Unterkrain enthielt außer der Lanzenspitze keine weiteren metallenen Beigaben¹⁹². Zum Urnengrab 1/1910 von Velika Gorica (*Abb. 24*) bei Zagreb zählen neben dem Fragment einer Lanzenspitze (die vermutlich dem Typ Piediluco angehört) ferner ein Wetzstein, zwei Gewandnadeln mit Zwiebelkopf, ein Bronzeringlein und das Fragment einer Brillenfibel¹⁹³. Nach der Zusammensetzung der Beigaben handelt es sich offensichtlich um Brandbestattungen mehrerer Personen. Zur Ausstattung eines Kriegers wären die Lanze, der Wetzstein und eine Gewandnadel zu zählen¹⁹⁴. In einer Körperbestattung der Periode Ha B (bzw. Stufe 5) aus Tešanj in Nordbosnien trat eine Lanzenspitze mit einem glatten flammenförmigen Blatt und verziertem Tüllenmund (nebst Lanzenschuh) zutage (*Abb. 4,2*). Das Grab 1 von Tešanj zeichnet sich durch eine umfangreiche Kriegerausstattung mit Schwert, Lanze, Beil und Rasiermesser aus¹⁹⁵. Eine ähnlich reichhaltige Waffenausstattung kennzeichnet auch den Grabfund 1/1911 von Velika Gorica (*Abb. 25*)¹⁹⁶. Zum Inventar gehören ein Schwert, eine Lanze¹⁹⁷, ein Beil und ein Rasiermesser. Weitere Bei-

¹⁸⁹ Vgl. DRECHSLER-BIŽIĆ 1979/80, 37–39; 62–63 Taf. 4,2–3; Taf. 23–25,1–2; Taf. 46,3.

¹⁹⁰ Vgl. CLAUSING 1999, 361–362 Abb. 23; 370–371 Abb. 25 (in dieser unvollständigen Zusammenstellung der Schwert- und Lanzenfunde in Ha B-zeitlichen Gräbern wurden undifferenziert sowohl frühe als auch späte Inventare der Periode Ha B1–3 erfasst, was für die kulturgeschichtliche Bewertung des Kartenbildes problematisch ist).

¹⁹¹ Zu den Bestattungssitten der jüngeren Urnenfelderzeit in Südwestpannonien siehe bes. TERŽAN 1995, 337–345; KARAVANIĆ 2013; LOŽNJAK DIZDAR 2013, 101–103.

¹⁹² STARÈ 1975, 29; 50 Taf. 14,11–15.

¹⁹³ STARÈ 1957, Y8; VINSKI-GASPARINI 1973, 221 Taf. 102,10–17; KARAVANIĆ 2009, 59; 68; 204 Taf. 52.

¹⁹⁴ Anthropologische Analysen liegen für das in den ersten Dezennien des 20. Jahrhunderts ergrabene Gräberfeldareal nicht vor. Zur Brillenfibel als weiblichem Trachtelement in Velika Gorica

siehe PABST 2012, 232. – Einzelnen getragene Gewandnadeln zählen auf den urnenfelderzeitlichen Nekropolen Südwestpannoniens regelhaft zum männlichen Trachtzubehör (siehe dazu bes. die Analysen zu den Gräberfeldern von Dobova [TERŽAN 1995, Abb. 12; vgl. STARÈ 1975] und Pobrežje [PAHIĆ 1989, 214 Beil. 2; vgl. 1972]; vgl. PABST 2012, 232 Anm. 772).

¹⁹⁵ TRUHELKA 1907, 63–65; 1909, 60–71; ŽERAVICA 1993, 96 Kat.-Nr. 402; HARDING 1995, 59 Kat.-Nr. 203; Taf. 64B; WEBER 1996, 249 Kat.-Nr. 592; GAVRANOVIĆ 2011, Kat. 50–51 Abb. 55.

¹⁹⁶ STARÈ 1957, Y6a–b; VINSKI-GASPARINI 1973, 221 Taf. 103; HARDING 1995, 63 Kat.-Nr. 207; WEBER 1996, 236–237 Kat.-Nr. 554; KARAVANIĆ 2009, 61; 67–68; 212–214 Taf. 60–62.

¹⁹⁷ Die fragmentierte Bronzelanze (STARÈ 1957, Y6a4; VINSKI-GASPARINI 1973, Taf. 103,3; KARAVANIĆ 2009, 212 Taf. 60,2) gehört weder zur geflammtten noch zur facettierten Ausfüh-

gaben, wie zwei Messer, vier Gewandnadeln, diverse Tonringe und ein Spinnwirtel, deuten auf eine Mehrfachbestattung hin¹⁹⁸. Zu den Ha B1-zeitlichen Waffengräbern Südwestpannoniens ist darüber hinaus ein Grabfund mit einer unvollständigen Bronzelanze und einer Brillenfibel vom Typ Maribor aus Rifnik in der slowenischen Steiermark zu zählen¹⁹⁹. Ansonsten gehören weitere Waffengräber dieses Raumes wohl schon einem fortgeschrittenen bzw. späten Abschnitt der Periode Ha B an²⁰⁰. Die hier untersuchten Lanzenspitzenformen (s. oben) treten in diesen Grabfunden nicht mehr auf. Aus dieser Zeit liegen dann auch einzelne Grabinventare mit Lanzen- und / oder Schwertausstattung aus Norddalmatien, dem Kvarner-Gebiet und dem Hinterland von Triest vor²⁰¹.

Ein grundlegend anderes Quellenbild bietet sich in Italien. Nördlich des Apennin sind die Lanzenspitzen mit facettierter Tülle vornehmlich als Einzel- bzw. Flussfunde überliefert, welche keine nähere zeitliche Einordnung erlauben (vgl. oben S. 22 mit Abb. 6,3). Die Lanzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt der Form Tenja liegen hier überwiegend aus jungbronzezeitlichen Siedlungen vor. Nach der ausgehenden Jungbronzezeit (*Bronzo Recente*) scheint die Form in der Poebene absent zu sein (vgl. oben S. 13 mit Abb. 4,3). Eine davon abweichende Quellenüberlieferung ist in Mittel- und Unteritalien zu verzeichnen. Abgesehen von mehreren Exemplaren (bes. des facettierten Typs Piediluco) aus endbronze- / früheisenzeitlichen Horten (vgl. oben) traten die Bronzelanzen in Mittelitalien überwiegend in früheisenzeitlichen Grabfunden zutage²⁰². Dies betrifft sowohl die Lanzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt der Form Tenja (S. 13 mit Abb. 4,2)²⁰³ als auch die Masse der Spitzen mit facettierter Tülle (S. 22 mit Abb. 6,1) sowie einzelne weitere Stücke mit profilierter Tülle (S. 44 mit Abb. 19). Explizit frühe Inventare vom Beginn der Früheisenzeit (*Primo Ferro 1*) liegen nur von weni-

rung. Sie steht in Form und Verzierung den schmalen, leicht flammenförmig geschwungenen Spitzen der ausgehenden Endbronzezeit Nordostitaliens nahe (vgl. BRUNO 2007, 169; 183–184; 345 Taf. 19,92 [„tipo L24“]; 356 Taf. 30,143–144.146 [„tipo L48“]; 531 Taf. C.10,L48; vgl. ferner oben S. 9–18 mit *Anm. 45*). Hinsichtlich der spezifischen Blatt- und Tüllenform ist vor allem eine reich verzierte Lanzenspitze aus der Siedlung von Frattesina (Gde. Fratta Polesine, Prov. Rovigo) vergleichbar gestaltet (BRUNO 2007, 213; 281–282; 347 Taf. 21,104 [Variante L29a]).

¹⁹⁸ Vgl. KARAVANIĆ 2009, 67–68 Taf. 60–62; 2013, 130–132 Abb. 11 (die Rekonstruktion des Kriegergewandes mit zwei Schulternadelpaaren ist zweifelhaft und unbegründet [vgl. oben *Anm. 194*]).

¹⁹⁹ Vgl. TERŽAN 1990, 92 Abb. 20. – Die zeitliche Einordnung des Grabes 1903/41 von Rifnik in den älteren Abschnitt der Stufe Ha B kann anhand der Brillenfibel vom Typ Maribor erfolgen (TERŽAN 1990, 92–93; PABST 2012, 109–110). Auch hier liegt offenkundig eine Doppelbestattung von Mann (Lanze) und Frau (Brillenfibel) vor (vgl. oben *Anm. 194*).

²⁰⁰ Dies betrifft insbesondere zwei Lanzengräber von den Stadtfeldern in Novo Mesto, Dolenjsko (vgl. CLAUSING 1999, 371–373 Abb. 25–26; Nr. 30; B. Križ/M. Jereb in: TERŽAN / ČREŠNAR 2014, 471–472 Abb. 27,1.4) und ein Lanzengrab aus Ormož, Štajerska (TOMANIČ-JEVREMOV 1989, 284–285 Taf. 4,1; Taf. 18–19,1–4).

²⁰¹ Vgl. CLAUSING 1999, 362 Abb. 23; 364; siehe ferner zwei Gräber mit Schwert bzw. Schwert-Lanzen-Ausstattung aus Škocjan-Brežec (RUARO LOSERI et al. 1977, 6 Abb. 1–2; TURK 2016b, 101–103 Abb. 33–34). – Einzelne Schwertgräber aus Škocjan-Brežec im Hinterland von Triest (RUARO LOSERI et al. 1977, 83 Taf. 10,T. 125) und Kastav im Kvarner-Gebiet (BLEČIĆ KAVUR 2014, 193 Taf. 4,177–178) gehören vermutlich schon einem frühen Abschnitt der Periode Ha B bzw. Ha B1 an (vgl. HARDING 1995, 60 Taf. 25,204; 78 Taf. 31,244; BLEČIĆ KAVUR 2014, 100–101).

²⁰² Vgl. auch den Überblick bei STARY 1981.

²⁰³ Sofern die Fundkontexte bekannt sind, handelt es sich um Grabfunde bzw. Einzelfunde von Gräberfeldern. Für die als Einzelfunde bezeichneten Stücke (Abb. 4,4) liegen keine Angaben vor.

gen Gräberfeldern vor²⁰⁴. Hierzu gehört im östlichen Mittelitalien das Fossagrab 1 (mit einer Hockerbestattung) von Ancona, Colle del Cardeto. Zur exponierten Kriegerausstattung des Grabes zählen eine geflammte Lanzenspitze, ein Antennenschwert, zwei Messer und das Fragment einer zweiteiligen Schlangenfibel (*Abb. 26*)²⁰⁵. Weitere Grabfunde der Früheisenzeit 1, die Bronzelanzen mit flammenförmigem Blatt oder mit facettierter Tülle enthalten, liegen von der Acciaieria-Nekropole in Terni in Umbrien vor²⁰⁶. Auf dieser Nekropole fand sich die bislang größte Anzahl von Lanzengräbern der Früheisenzeit 1 in Mittelitalien. Diese teilen sich in zwei verschiedene Ausstattungskombinationen auf (*Tab. 1*)²⁰⁷. Die Lanzenspitzen treten in den Gräbern stets einzeln auf²⁰⁸. Neben wenigen Stücken mit einem glatten geflammten Blatt (*Abb. 4,2*) in den Gräbern 94 und 97 (*Abb. 28,1*) kommen überwiegend Spitzen mit durchgehend facettierter Tülle vor (*Abb. 6,1; 27,2*). In vier Inventaren von Terni ist (wie im Grab 1 von Ancona, Colle del Cardeto) je eine einzelne Lanzenspitze mit einem Schwert kombiniert (*Abb. 27*)²⁰⁹. Vor allem in diesen herausragenden Kriegerausstattungen ist zumeist ebenso ein bronzener Lanzenschuh überliefert²¹⁰. Zur Schwert-Lanzen-Kombination in Terni zählt ferner regelhaft je ein Rasiermesser²¹¹. Bisweilen treten ein oder zwei Schlangenfibeln und kleine Bronzeringlein hinzu²¹². Während Tongefäße in den Lanzengräbern von Terni überwiegend

²⁰⁴ Bei vielen Lanzenspitzen handelt es sich allerdings um Einzelfunde von Gräberfeldern, die nur grob in die Früheisenzeit datiert werden können (vgl. die Angaben in *Liste 1–2a*).

²⁰⁵ BRIZIO 1902, 439 Abb. 1; LOLLINI 1969, 93–94 Taf. XXX; BIANCO PERONI 1970, 115 Kat.-Nr. 312; Taf. 81C; SAVELLA 2015, 116 Taf. 65,557. – Das Vollgriffantennenschwert des Grabes gehört dem Typ Tarquinia an, der vor allem in Mittelitalien, aber in verschiedenen Varianten auch darüber hinaus verbreitet ist und während der Früheisenzeit eine längere Laufzeit aufweist (BIANCO PERONI 1970, 113–115 Taf. 47,312; Taf. 72C; MÜLLER-KARPE 1961, 64–66 Taf. 101,10; zusammenfassend STOCKHAMMER 2004, 51–53; 69–70; 96 Karte 53–54; 129 Abb. 38–39; 133 Abb. 46; 134 Abb. 48; 185–186 Liste 58–65; 235; siehe zuletzt DÖRRER 2023a, 427–428 mit Anm. 3149–3155).

²⁰⁶ LEONELLI 2003, 209–211; 251 Abb. 38,9–10; 252 Abb. 39.

²⁰⁷ Die Zusammenstellung der Grabinventare und die vergebenen Nummerierungen beziehen sich primär auf die jüngste Publikation von Valentina Leonelli (LEONELLI 2003, 81–183), in der auch die hier zusätzlich herangezogenen Inventare aus der Publikation von Hermann Müller-Karpe (MÜLLER-KARPE 1959, 243–244 Taf. 39–41) Berücksichtigung finden. Für die im Jahre 1905 aufgedeckten Gräber mit römischer Nummerierung siehe LEONELLI 2003, 51–59; ferner BIANCO PERONI 1970, 89 Kat.-Nr. 234; 94 Kat.-Nr. 260.

²⁰⁸ Zur Waffenausstattung früheisenzeitlicher Grabfunde in Terni siehe auch STARY 1981, 231.

²⁰⁹ Terni, Brandgrab II/1905 (BIANCO PERONI 1970, 94 Kat.-Nr. 260; LEONELLI 2003, 54–55); Fossagrab 148 (MÜLLER-KARPE 1959, 244 Taf. 41 A; LEONELLI 2003, 174); Fossagrab X/1905 (BIANCO PERONI 1970, 89 Kat.-Nr. 234; LEONELLI 2003, 56–57); Fossagrab 94 (MÜLLER-KARPE 1959, 244 Taf. 41 B; LEONELLI 2003, 137–138; DE ANGELIS 2014, 89–90 Kat.-Nr. 13). – Bei den Schwertern handelt es sich um relativ kurze bronzene Griffzungenschwerter mit pilzförmiger Knaufzunge vom Typ Cuma (BIANCO PERONI 1970, 89 Taf. 34,234), Typ Terni (BIANCO PERONI 1970, 90 Taf. 31,238; Taf. 36,241; 92 Taf. 38,254) und Typ Vulci (BIANCO PERONI 1970, 94 Taf. 39,260), wie sie für die Früheisenzeit in Teilen Mittel- und Unteritaliens charakteristisch sind (BIANCO PERONI 1970, 86–95 Taf. 70D; Taf. 71A–B; LEONELLI 2003, 208 Abb. 37).

²¹⁰ Vgl. LEONELLI 2003, 211; 252 Abb. 39,14–15. – Zur Position der Lanzenspitzen und Lanzenschuhe (sowie der Schwerter) in einzelnen Körpergräbern von Terni siehe LEONELLI 2003, 304–305.

²¹¹ Es handelt sich ausschließlich um halbmondförmige Rasiermesser (BIANCO PERONI 1979, 76 Taf. 35,341; 104 Taf. 50,621; 188 Kat.-Nr. 1260; Kat.-Nr. 1262). Zu den in Terni belegten Rasiermesserformen siehe zusammenfassend LEONELLI 2003, 236–240; Abb. 54–56.

²¹² Zu den in Terni belegten Schlangenfibeltypen siehe LEONELLI 2003, 221–226; 258–262 Abb. 45–49; zu einer neuen umfassenden Typengliederung der Altitalischen Schlangenfibeln siehe jüngst DÖRRER 2023a, 633–638 Appendix 1. – Zu den kleineren Bronzeringlein: LE-

TERNI – Acciaieria											
	Lanzenspitze	Lanzenschuh	Schwert (mit Scheide)	Herzschutzplatte	Rasiermesser	Eisenmesser	Schlangenfibel	Fibel	Ringlein	Anhänger	Tongefäß
Brandgrab II/1905 (Steinkreis)	1k	1	1	?	1						3F
Fossagrab 148 (Steinkreis)	1k	1	1		1		1		2		2
Fossagrab X/1905 (Steinkreis)	1	1	1		1		2F		x		1
Fossagrab 94 (Steinkreis)	1fl		1		1				1		1
Fossagrab 87 (Steinkreis)	1k				1	F	1		F		1
Fossagrab 97 (Steinkreis)	1fl				1		1				1
Fossagrab 164	1k				1		1				2
Fossagrab 184	1k				1		1				1
Fossagrab 106 (Steinkreis)	1k				1		1				1
Fossagrab 41 (Steinkreis)	1				1			1			1
Fossagrab 74 (Steinkreis)	1k				F			1		1	1
Fossagrab 119 (Steinkreis)	1				F				1		1
Fossagrab 101	1k	1					2				1

Tab. 1. Kombinationstabelle der früheisenzeitlichen Grabausstattungen mit Lanzenspitzen in der Nekropole von Terni in Umbrien (IT) (vgl. *Anm. 206–207*). – Abkürzungen: k – facettiert; fl – geflammt; F – Fragment(e); ? – Zuordnung fraglich.

einzelnen beigegeben wurden, enthalten insbesondere zwei der herausragenden Bestattungen mit Schwert-Lanzen-Kombination je zwei bzw. drei Tongefäße (*Tab. 1*). Die überwiegende Anzahl der Lanzengräber in Terni weist eine einfachere Ausstattung auf (*Tab. 1*), zu der neben der Lanze regelhaft ein Rasiermesser und häufig noch eine Schlangenfibel gehören (vgl. *Abb. 28*)²¹³. Die Lanzeninventare sind damit grundsätzlich als männliche resp. kriegerische Ausstattungen charakterisiert²¹⁴. Auffällig ist, dass sämtliche Lanzenspitzen in Terni erst aus Inventaren der zweiten Gräberfeldphase (d. h. Terni II bzw. Früheisenzeit 1 / *Primo Ferro 1*) vorliegen²¹⁵. Es handelt sich fast durchweg um Körperbestattungen (in gestreckter Rückenlage) in Fossagräbern, die häufig von einem Steinkreis umgeben waren²¹⁶. Unter den in der

ONELLI 2003, 229–231; 264 Abb. 51. – Die Waffen- bzw. Männerausstattungen enthalten überwiegend eine einzelne Schlangenfibel, die das einstige Gewand des Toten im Oberkörperbereich zusammenhielt (LEONELLI 2003, 304).

²¹³ Abgesehen von einem weischnidigen Rasiermesser des Typs Vulci im Grab 87 (bzw. Grab 160 nach MÜLLER-KARPE 1959, Taf. 39 B,2; BIANCO PERONI 1979, 29 Taf. 12,133; vgl.

LEONELLI 2003, 133) treten in diesen Gräbern vor allem halbmondförmige Exemplare vom Typ Tarquinia auf (BIANCO PERONI 1979, 71 Taf. 29,371; 72 Taf. 30,375; 76 Taf. 35,434).

²¹⁴ Vgl. LEONELLI 2003, bes. 300 Abb. 77.

²¹⁵ Vgl. die Angaben zur Datierung in *Liste 1–2*. – Zur chronologischen Gliederung der Acciaieria-Nekropole von Terni siehe MÜLLER-KARPE 1959, 67–74; LEONELLI 2003, 281–289.

Phase Terni I (d. h. Endbronzezeit 3 / *Bronzo Finale 3*) vorherrschenden Pozzo- bzw. Urnenbrandgräbern fand sich kein Lanzeninventar. Männliche Bestattungen geben sich zu dieser Zeit in Terni vornehmlich durch die Beigabe eines Rasiermessers und/oder einer Schlangenfibel zu erkennen²¹⁷. Dieses frühe waffenlose Ausstattungsmuster kennzeichnet auch noch in der nachfolgenden Phase Terni II eine Gruppe männlicher Körperbestattungen in Fossagräbern²¹⁸. Das generelle Fehlen von Waffenbeigaben während der Phase Terni I ist ebenso auf weiteren endbronzezeitlichen Urnengräberfeldern Umbriens wie auch jenseits des Apennin in den Marken zu verzeichnen²¹⁹. Da Lanzenspitzen aus gleichzeitigen Horten Mittelitaliens bekannt sind (vgl. oben), zeigt dieses Manko nicht unmittelbar das Fehlen dieser Waffenform während der ausgehenden Endbronzezeit an, sondern verweist vielmehr auf spezifische Konventionen bei der Beigabenauswahl im Brandbestattungsritus. Hierbei handelt es sich um ein zu dieser Zeit auf der Apenninhalbinsel weit verbreitetes Phänomen²²⁰, das speziell in Mittelitalien bis zu den ersten Brandbestattungen am Übergang von der Mittel- zur Jungbronzezeit zurückreicht²²¹. Das generelle Fehlen expliziter Angriffswaffen ist auch in den endbronzezeitlichen Brandgräbern Etruriens zu beobachten²²².

Ein anderer Umgang mit dem offenkundigen Verbot oder zumindest der Meidung der Beigabe realer Waffen im Grab wird in *Latium vetus* während der gleichzeitigen Stufe I in den Urnenbrandgräberfeldern im Stadtbereich von Rom wie auch in den Albanerbergen praktiziert. Hier gab man den Verstorbenen bisweilen symbolisch (nicht einsatzfähige) Miniaturwaffen bei. Dieser Brauch setzte sich noch bis in die Früheisenzeit 1 bzw. die Stufe Latium II fort²²³. Erst aus der Übergangszeit der Stufen Rom IIb/III (bzw. am Übergang zur Früheisenzeit 2 / *Primo Ferro 2*) liegen insbesondere aus der Esquilin-Nekropole im Stadtgebiet von Rom einige mehr oder weniger gut dokumentierte Bestattungen mit Lanzenbeigabe vor²²⁴. Nach den

²¹⁶ Eine Ausnahme bildet das Brandgrab II/1905 (ohne Urne), in welchem die Waffenausstattung, allerdings wie in einer Körperbestattung, deponiert worden war (BIANCO PERONI 1970, 94 Kat.-Nr. 260; LEONELLI 2003, 54–55). – Zu den Bestattungssitten und Grabausstattungen auf der Acciaieria-Nekropole von Terni siehe LEONELLI 2003, 291–322.

²¹⁷ Vgl. MÜLLER-KARPE 1959, 68 Taf. 39 A; LEONELLI 2003, 291–294.

²¹⁸ Vgl. LEONELLI 2003, bes. 300 Abb. 77.

²¹⁹ Vgl. MÜLLER-KARPE 1959, 66–67. – Siehe bes. die endbronzezeitlichen Urnengräber von Monteone di Spoleto in Umbrien: MINTO 1924; DE ANGELIS 1979, 241–245. – Zum endbronzezeitlichen Urnengräberfeld von Pianello di Genga in den Marken siehe PERONI 1963b; BIANCO PERONI et al. 1999; BIANCO PERONI et al. 2010.

²²⁰ Obgleich bisweilen Ausnahmen zu konstatieren sind (siehe dazu unten). – Speziell für Oberitalien siehe SPECIALE/ZANINI 2012. – Zu den bronzezeitlichen Bestattungssitten in Süditalien bzw. bes. in Daunien siehe zusammenfassend PACCIARELLI 2012.

²²¹ Zur Ausstattung der jungbronzezeitlichen Urnenbrandgräber Mittelitaliens (mit generell

spärlichen Metallbeigaben) siehe bes. die Nekropolen von Cavallo Morto in der Prov. Roma (ANGLE et al. 2004) und Ajole di Sotto in der Prov. Macerata (SABBATINI 2006). Männliche Bestattungen geben sich hier bisweilen durch die Beigabe eines Rasiermessers zu erkennen (vgl. ANGLE et al. 2004, 132–134 Abb. 5T; 27,4T; 29,4).

²²² PACCIARELLI 1998; 2001, 202–211; bes. 203 Abb. 116; IAIA/PACCIARELLI 2012, 342–343. – Zu tönernen Helmnachbildungen, die in endbronzezeitlichen Grabfunden Südetruriens als Urnendeckel verwendet wurden, siehe weiter unten.

²²³ MÜLLER-KARPE 1962c, 57; BIETTI SESTIERI/DE SANTIS 2003; DE SANTIS 2005b; DI GENNARO et al. 2007; BIETTI SESTIERI 2008, 18–21 Tab. 1; BIETTI SESTIERI/DE SANTIS 2012; IAIA 2012a, 103–104 Abb. 8,1B.

²²⁴ MÜLLER-KARPE 1962c, 57; vgl. STARY 1981, 145. – Ab dieser Zeit treten ebenfalls auf weiteren Nekropolen in *Latium vetus* Grabfunde (vor allem Körpergräber) mit realen Waffen auf (siehe zusammenfassend DI GENNARO/AMOROSO 2016). Eine Ausnahme bildet in diesem Rahmen die Nekropole von Osteria dell’Osa, Prov. Roma (vgl. DI GENNARO/AMOROSO 2016, 322

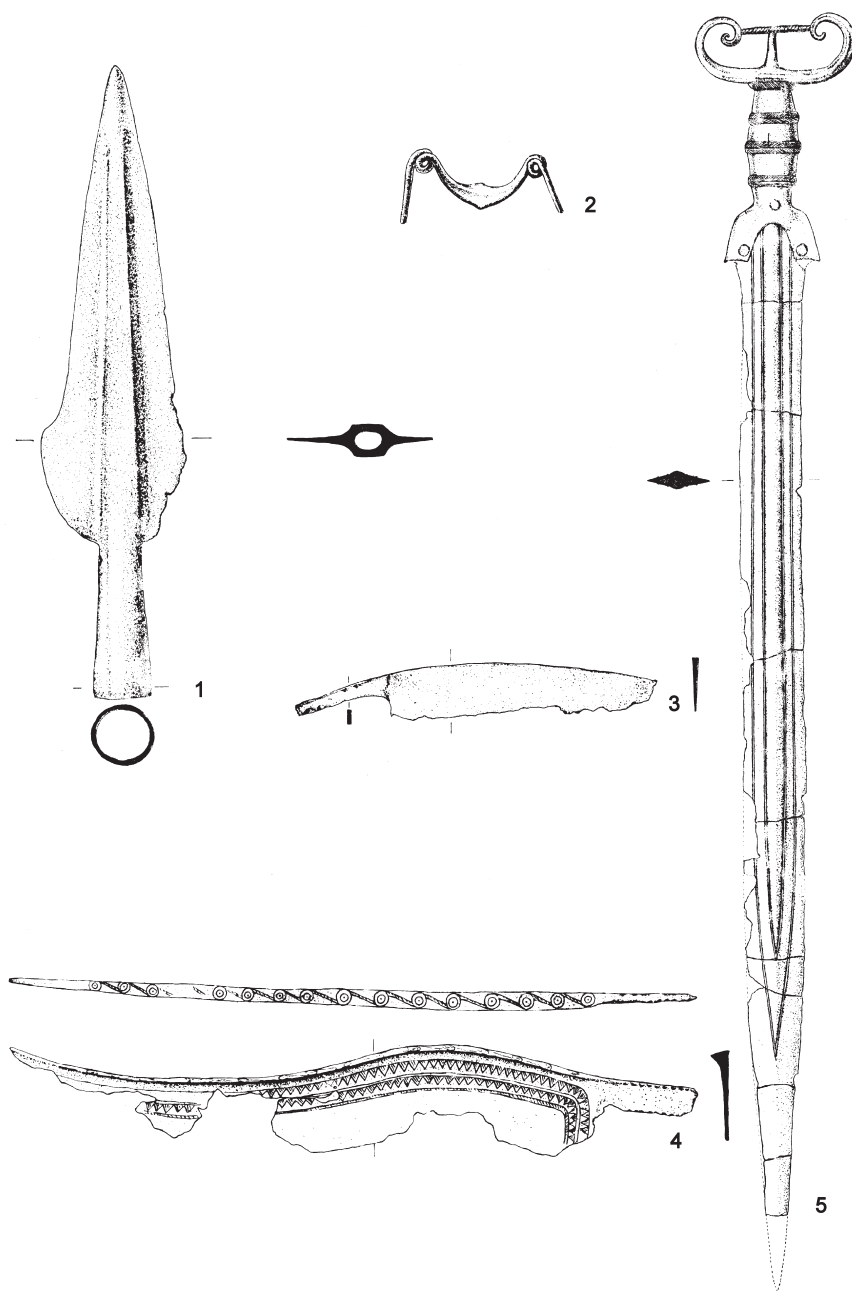


Abb. 26. Ancona, Colle del Cardeto, Marken (IT). Früheisenzeitlicher Grabfund 1 (nach LOLLINI 1969, Taf. 30). – Bronze. – M. ca. 1:4.

Abb. 1b). Unter den zahlreichen Bestattungen der Stufe III bzw. Früheisenzeit 2 trat nur ein Grabfund mit einer Bronzelanze mit durchgehend rippenverzierter Tülle zutage (BIETTI SESTIERI 1992a, 809–810, Abb. 3b45t262; BIETTI

SESTIERI 1992b, 200–202 Abb. 9.1a). Erst am Übergang zur orientalisierenden Periode (Stufe IV) kommen hier häufiger eiserne Lanzen spitzen in den Gräbern vor (BIETTI SESTIERI 1992a, 408–409 Taf. 43,73; 1992b, 200–206).

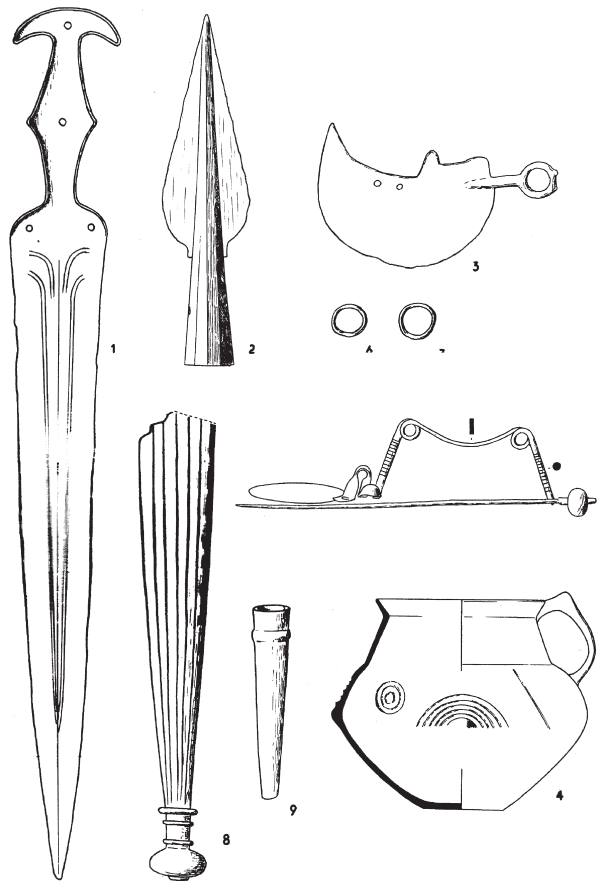


Abb. 27. Terni, Acciaieria, Umbrien (IT). Früheisenzeitlicher Grabfund 148 (nach MÜLLER-KARPE 1959, Taf. 40 A). – Bronzen M. ca. 1:4; Keramik M. ca. 1:8.

vorliegenden Beschreibungen handelt es sich wohl um längliche Fossagräber (in der Regel mit Körperbestattungen)²²⁵. Auf der Esquilin-Nekropole herrschen Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle vor (Abb. 6, 1). Die Spitzen treten in den Gräbern regelhaft einzeln (in einem Fall mit Lanzenschuh) ohne weitere Waffenbeigaben auf²²⁶. Neben diversen Tongefäßen gehören zu den Grabausstattungen mehrfach auch je eine Schlangenfibel und diverse kleine Ringlein²²⁷. In einzelnen Esquilin-Gräbern der fortgeschrittenen bzw. ausgehenden Früheisenzeit 2 treten die Lanzenspitzen mit facettierter Tülle nun in abweichender Gestalt und aus Eisen gefertigt auf²²⁸. Das einzige Lanzengrab mit weiteren Waffenbeigaben der

²²⁵ Vgl. MÜLLER-KARPE 1962c, 87–88; ferner PINZA 1905, 49–52 etc.

²²⁶ Rom-Esquilin, Grab 39 (MÜLLER-KARPE 1962c, 87 Taf. 17A); Grab o. Nr. (MÜLLER-KARPE 1962c, 87 Taf. 17B); Grab 24 (MÜLLER-KARPE 1962c, 88 Taf. 18A); Fundgruppe 104 (MÜLLER-KARPE 1962c, 88 Taf. 18B); Grab 82 (MÜLLER-KARPE 1962c, 88 Taf. 18C).

²²⁷ Grab 39, Grab o. Nr., Grab 24 (vgl. die vorangehende *Anm.* 226)

²²⁸ Rom-Esquilin, Grab 43 (MÜLLER-KARPE 1962c, 88 Taf. 19A); Grab 74 (MÜLLER-KARPE 1962c, 88 Taf. 19C).

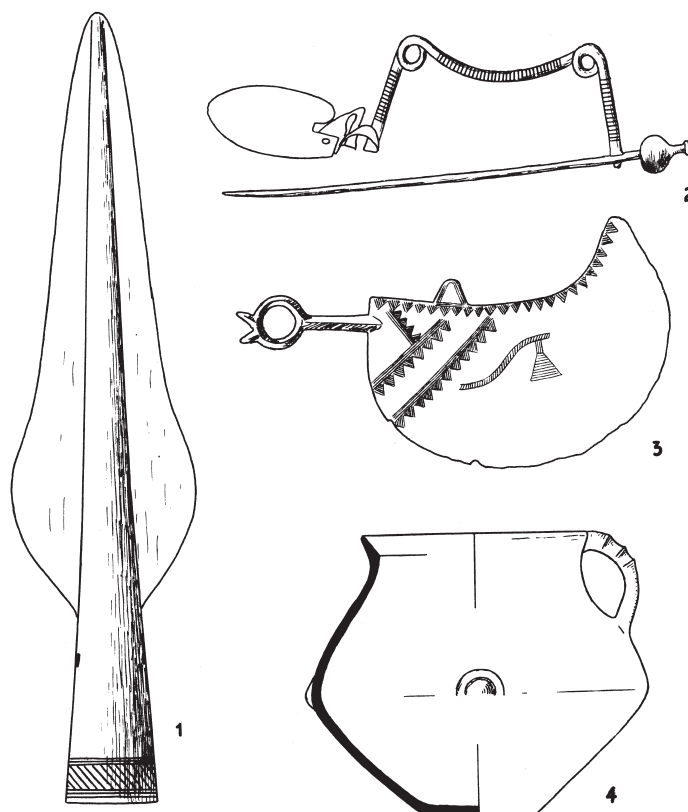


Abb. 28. Terni, Acciaieria, Umbrien (IT). Früheisenzeitlicher Grabfund 97 (nach MÜLLER-KARPE 1959, Taf. 41 A). – Bronzen M. 2:5; Keramik M. 1:5.

Esquilin-Nekropole gehört ebenfalls schon der ausgehenden Früheisenzeit 2 an. Eine facettierte Bronzelanze, eine Schlangenfibel und zwei Bronzeringe sind im betreffenden Grab 12 mit einem eisernen Griffangeldolch und einem Eisenmesser kombiniert²²⁹. Aus der Nordwest-Nekropole des antiken Satricum (Le Ferriere) südlich von Rom liegt im Fossagrab XVI eine Körperbestattung (in gestreckter Rückenlage) mit einer spezifischen Schwert-Lanzen-Kombination vor, wie sie auch aus dem früheisenzeitlichen Terni bekannt ist (vgl. *Abb. 27; Tab. 1*). Eine Bronzelanzenspitze mit durchgehend facettierter Tülle (vgl. *Abb. 6,1*) ist im Grab XVI von Satricum mit einem kurzen bronzenen Griffzungenschwert mit pilzförmiger Knaufzunge vom Typ Terni kombiniert²³⁰. Beide Waffen waren rechtsseitig des Skelettes positioniert. Die weiterhin zur Grabausstattung gehörigen zwei Schlangenfibeln mit Diskusfuß (auf der linken Schulterseite und im Brustbereich des Toten) und drei Tongefäße legen eine Datierung in den Rahmen der Früheisenzeit 1 bzw. Stufe Rom II nahe²³¹.

²²⁹ MÜLLER-KARPE 1962c, 88 Taf. 19 B.

²³⁰ Vgl. WAARSENBURG 1995, 108–109; 170–171 Taf. 25–26. – Zu den Griffzungenschwertern vom Typ Terni vgl. oben *Anm. 209*.

²³¹ Demetrius J. Waarsenburg datiert das Grab XVI erst in die Übergangszeit vom 9. zum 8. Jahrhundert v. Chr. (WAARSENBURG 1995,

108). Zur Zeitstellung der zugehörigen Schlangenfibeln und Tongefäße in Latium siehe aber MÜLLER-KARPE 1962c, 24–25 Taf. 44,9.12.23; BIETTI SESTIERI 1992b, 86–94 Abb. 4.6b; Abb. 4.8c; 165 Abb. 8.2a; PACCIARELLI 2001, 58 Abb. 32,8.11; 60.

Innerhalb Mittelitaliens sind Lanzenspitzen in Urnenbrandbestattungen der Früheisenzeit 1 bislang nur in Tarquinia im südlichen Etrurien bezeugt (*Tab. 2*)²³². Die betreffenden drei Pozzo-Gräber aus den Nekropolenarealen von Monterozzi (bzw. Poggio delle Arcatelle), Poggio dell'Impiccato und Poggio Selciatello stammen aber wohl nicht vom Beginn dieser Periode, sondern schon aus einem fortgeschrittenen Abschnitt²³³. Aus Urnengräbern vom Beginn der Früheisenzeit liegen in Tarquinia noch keine Angriffswaffen vor. Männliche Ausstattungen sind zu dieser Zeit vornehmlich durch die Beigabe einer Schlangenfibel und eines Rasiermessers charakterisiert²³⁴. Die Brandbestattungen fanden sich regelhaft in bikonischen Urnen, die mit einer Deckschale verschlossen wurden²³⁵. Zugleich treten in den Gräbern der Früheisenzeit 1 aber auch Urnen mit tönernem Helmdeckel auf²³⁶. Bei den tönernen Helmen, die während der Früheisenzeit auf mehreren Nekropolen Tarquinias als Urnendeckel verwendet wurden, handelt es sich vor allem um Nachbildungen bronzener Glocken- bzw. Kappenhelme, die ihre Vorbilder im spätbronzezeitlichen Karpatenbecken finden²³⁷. Daneben treten (vermutlich etwas zeitlich versetzt) in den früheisenzeitlichen Gräbern von Tarquinia ebenfalls Kammhelme auf, die auf andere Kommunikationsstränge in Richtung Norden und Nordwesten bzw. letztlich wohl in den Vorderen Orient zurückgehen²³⁸. Beide Helmarten wurden

²³² Zu den Grabinventaren und zur Datierung siehe HENCKEN 1968; zur „Tomba del Guerriero (M 1)“ siehe ferner unten S. 80–85 mit *Liste 9b*. Zur eindeutigen Identifizierung wurden (sofern in der Publikation keine expliziten Grabnummern genannt sind) die englischen Grabbezeichnungen (leicht gekürzt) nach HENCKEN 1968 angegeben. – Zur Quellenlage und zur chronologischen Gliederung siehe in jüngerer Zeit ferner IAIA 1999, 13–22; PACCIARELLI 2001, 63–67. – Zu den Waffenausstattungen früheisenzeitlicher Grabfunde in Tarquinia siehe auch STARY 1981, 48–49; IAIA 1999, 32–66.

²³³ Tarquinia, Selciatello, Grab 75: HENCKEN 1968, 45–47 Abb. 34; Monterozzi, „Pozzo with Crested Helmet No. 1 (M 3)“: HENCKEN 1968, 86–88 Abb. 73–74; Impiccato, Grab I: HENCKEN 1968, 115–123 Abb. 105–108; DELPINO 2005, 345–346; 356–357 Taf. II–III. – Die nähere zeitliche Einordnung der Gräber kann insbesondere mit Hilfe der zugehörigen Rasiermesser erfolgen. Vor allem das zweischneidige Rasiermesser vom Typ Vulci aus Selciatello, Grab 75 (HENCKEN 1968, 46 Abb. 34c) zählt zu den Leitformen der Stufe Tarquinia I bzw. Früheisenzeit 1 in Etrurien. Vera Bianco Peroni setzte das Stück in ihrer Studie zu den Rasiermessern das Grab schon in einen fortgeschrittenen Abschnitt dieser Stufe (BIANCO PERONI 1979, 28–29 Taf. 12, 131; 30). Das Rasiermesser aus Impiccato, Grab I gehört bereits zur stärker halbmondförmig gewölbten Form bzw. zum Typ Grotta Gramiccia (BIANCO PERONI 1979, 123–136, bes. 125–126 Taf. 59, 728), der zu den Leitformen der Früheisenzeit 2 zählt und sich auch

noch im sog. Kriegergrab von Tarquinia wiederfindet (BIANCO PERONI 1979, 128 Taf. 61, 752), das chronologisch bereits am Übergang zur orientalisierenden Periode steht (s. u. S. 80–85).

²³⁴ Siehe IAIA 1999, 32–35 Tab. 1; 36 Abb. 7A; 2012b, 74–75 Abb. 2; PACCIARELLI 2001, 63–64 Abb. 35A; vgl. HENCKEN 1968, 35–38 Abb. 23–25; 42–43 Abb. 30; 50–53 Abb. 39–40.

²³⁵ Siehe IAIA 1999, 34–35 Tab. 1; vgl. z. B. HENCKEN 1968, 50–51 Abb. 39. – Allgemein zu den früheisenzeitlichen Grabformen und Bestattungssitten in Tarquinia siehe zusammenfassend IAIA 1999, 22–32.

²³⁶ Siehe IAIA 1999, 38–39 Tab. 2; PABST 2018b, 521–522 Abb. 1; vgl. z. B. HENCKEN 1968, 79–81 Abb. 65–66.

²³⁷ Vgl. HENCKEN 1968, 497–502 Abb. 468–469; DE ANGELIS 2001, 227–228; 255–256 Abb. 83–84; IAIA 2005a, 107–113 Abb. 41; 247 Abb. 99; 2012a, 108–113 Abb. 8.3–8.6; PABST 2018b, 521–524 Abb. 2. – Zu den karpatenländischen Glockenhelmen aus Bronze siehe zuletzt bes. MÖDLINGER 2013a; 2013b; TERŽAN 2016, 349 Abb. 132, Variante Ia–Ib.

²³⁸ Zu den italischen Kammhelmen aus Ton siehe bes. HENCKEN 1968, 496–498 Abb. 467; DE ANGELIS 2001, 227; 253–254 Taf. 81–82; IAIA 2005a, 112–115 Abb. 42; LIPPERT 2011, 66–70; 95–97 Taf. 11–13. – Zur Verbreitung und Herkunft der bronzenen zweischaligen Kammhelme siehe bes. HENCKEN 1971, 55–123; SCHAUER 1980; BRANDHERM 2011; LIPPERT 2011; TERŽAN 2016, 349 Abb. 132, Variante IIa–IIb; 353–359.

in Mittelitalien nicht nur in Form tönerner Nachbildungen rezipiert. Vereinzelt finden sich in herausragenden Grabausstattungen der fortgeschrittenen Früheisenzeit auch (lokal produzierte) metallene Ausführungen (vgl. *Tab. 2; Abb. 29–30*)²³⁹. Für einen zeitlichen Vorlauf des Auftretens der Glocken- bzw. Kappenhelme (gegenüber den Kammhelmen) im westlichen Mittelitalien sprechen vor allem mehrere flach konisch gestaltete tönerner Exemplare, die nicht erst in der Früheisenzeit, sondern schon in der fortgeschrittenen und ausgehenden Endbronzezeit (*Bronzo Finale 2–3*) als Urnendeckel verwendet wurden²⁴⁰. Demnach beschränkte sich die Kriegerdarstellung im Urnengrab während der ausgehenden Endbronze- und der beginnenden Früheisenzeit im südlichen Etrurien auf ein Element der Schutzbewaffnung. Dies änderte sich in Tarquinia ab der fortgeschrittenen Früheisenzeit 1 und während der nachfolgenden Früheisenzeit 2. Nunmehr führen einzelne herausragende Bestattungen neben dem Helm als Urnenabdeckung auch Angriffswaffen. Dies korrespondiert mit einer neuen Art der Grabanlage. Namentlich die Lanzenbestattungen von Tarquinia-Impiccato I und II befanden sich jeweils in einem rechteckigen Tuffsteinbehälter bzw. in einer mit Tuffsteinen ausgekleideten rechteckigen Grabgrube, wo die Urnen mit Bronzehelmdeckel und Angriffswaffen (quasi als Person) liegend bestattet wurden (entsprechend den ab der Früheisenzeit 2 in weiten Teilen des tyrrhenischen Italien vorherrschenden Körperbestattungen in rechteckigen Fossa-Gräbern)²⁴¹. Die insgesamt wenigen in Tarquinia zutage getretenen früheisenzeitlichen Lanzengräber zeichnen sich (im Vergleich zur Masse der Gräber dieses Fundortes) überwiegend durch eine reiche Ausstattung aus (*Tab. 2*). Häufig gehört zur Kriegerausrüstung zusätzlich ein Schwert (vgl. *Abb. 29*)²⁴². Regelmäßig ist auch ein Lanzenschuh vertreten. Nur wenige Gräber, die alle aus dem fortgeschrittenen Abschnitt der Früheisenzeit 2 (Tarquinia II B) stammen, zeichnen sich durch eine einzelne Lanze ohne weitere Angriffswaffen aus (*Tab. 2; Abb. 30*)²⁴³.

²³⁹ Vgl. PABST 2018b, 521–524 Abb. 1–2. – Zu den Metallhelmen der italischen Früheisenzeit siehe zuletzt bes. v. HASE 1988; IAIA 2005a, 45–106; 245–250; LIPPERT 2011, 70–75; 98–103 Taf. 14–19.

²⁴⁰ Zu den tönernen Helmdeckeln am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit siehe bes. IAIA 2005a, 107–112 Abb. 40–41; 2012a, 110–111 Abb. 8,4B–C. – Zu endbronzezeitlichen Urnenbestattungen mit tönernen Helmdeckeln in Südetrurien vgl. bes. PACCIARELLI 2001, 202–207 Abb. 116–117B–C; IAIA/PACCIARELLI 2012, 342–345 Abb. 2,1.4–5. – Entsprechende helmartige Urnendeckel treten (z.T. in Kombination mit Miniaturwaffen und -geräten) ferner in endbronzezeitlichen Brandgräbern der Stufe Latium I in Rom und Umgebung auf (vgl. PACCIARELLI 2001, 212–213 Abb. 120; BIETTI SESTIERI/DE SANTIS 2003, 746–751 Abb. 1–4; 754–759 Abb. 5,3; DI GENNARO et al. 2007). – Zu flach konischen Helmdeckeln aus früheisenzeitlichen Grabfunden von Tarquinia vgl. HENCKEN 1968, 79 Abb. 65d; 80 Abb. 66c.

²⁴¹ Siehe ausführlich DELPINO 2005, 344–352; 356–358 Taf. II–IV.

²⁴² Grabfunde mit Schwert-Lanzen-Kombination aus Tarquinia (vgl. *Tab. 2*): Monterozzi, „Pozzo

with Crested Helmet No. 1 (M 3)“ (vgl. oben *Anm. 233*); Impiccato I: (vgl. oben *Anm. 233*); Monterozzi, „Pozzo with Crested Helmet with Bird-Boat“ (HENCKEN 1968, 338–339 Abb. 339); Selciatello, Grab 75 (vgl. oben *Anm. 233*); Monterozzi, „Pozzo with a Bronze Cap Helmet (M 8)“ (HENCKEN 1968, 194–196 Abb. 176). – Bei den Schwertern handelt es sich überwiegend um relativ kurze bronzene Griffzungenschwerter mit pilzförmiger Knaufzunge vom Typ Pontecagnano (BIANCO PERONI 1970, 84–85 Taf. 29,208–209; Taf. 30,207; Taf. 79A–B), die hauptsächlich für die erste Stufe der Früheisenzeit in Teilen Mittel- und Unteritaliens charakteristisch sind (BIANCO PERONI 1970, 84–86 Taf. 70D). Ferner ist ein Antennenschwert vom Typ Tarquinia belegt (BIANCO PERONI 1970, 112 Taf. 45,301); zum Schwerttyp vgl. ferner oben *Anm. 205*.

²⁴³ Tarquinia, Impiccato, Grab II: HENCKEN 1968, 172–175 Abb. 158–160; DELPINO 2005, 346–349; 358 Taf. IV; IAIA 2012b, 83–84 Abb. 7. – Impiccato, Grab 34: HENCKEN 1968, 176–179 Abb. 162–163. – Monterozzi, „Dolio with a Bronze Amphora and Pectoral (M9)“: HENCKEN 1968, 197–199 Abb. 178–179.

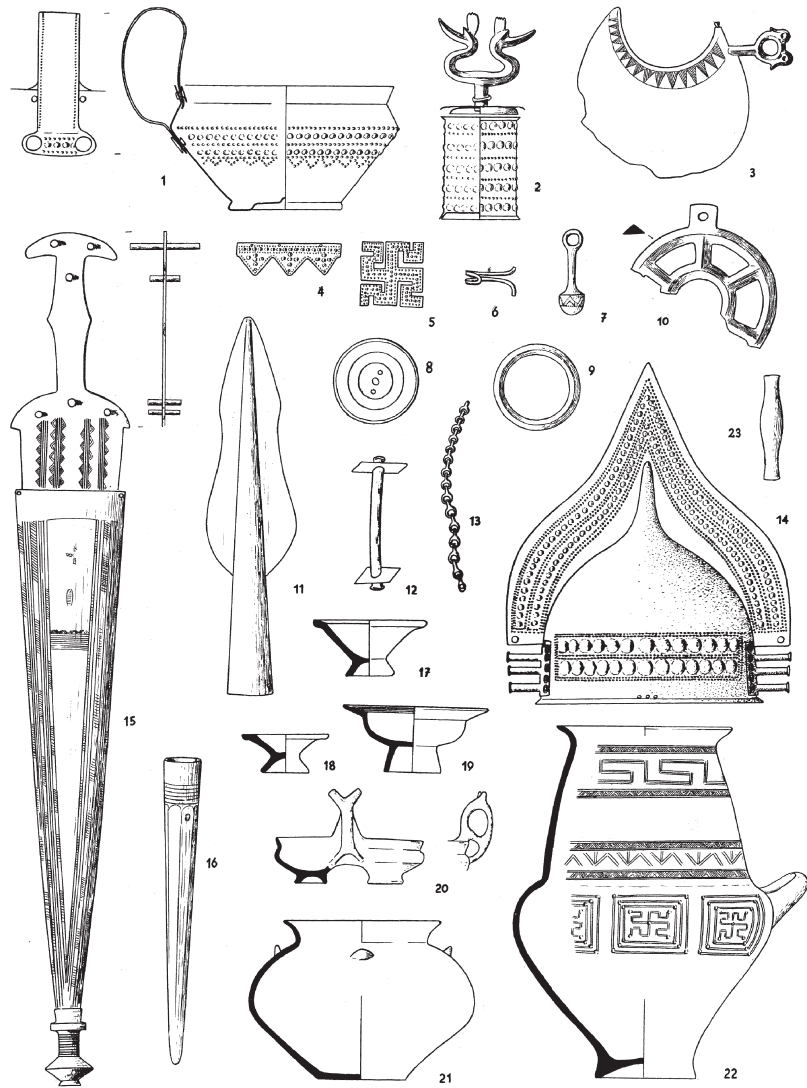


Abb. 29. Tarquinia, Poggio dell'Impiccato, Prov. Viterbo, Latium (IT). Früheisenzeitlicher Grabfund I (nach MÜLLER-KARPE 1959, Taf. 28). – Bronzen M. ca. 1 : 4.

Die Lanzen spitzen in den Grabfunden von Tarquinia gehören überwiegend zur Form mit facettierter Tülle (Abb. 6,1); nur vereinzelt treten Exemplare mit glattem flammenförmigem Blatt (Abb. 4,2; 29,11) oder mit profilierter Tülle auf (Abb. 19; 30d). Vor allem die Gräber mit Schwert-Lanzen-Kombination führen regelhaft auch einen Helm (vgl. Abb. 29). Die Helme sind überwiegend aus Bronze gefertigt (vgl. Tab. 2). Anhand der vertretenen Helmformen können zwei Gruppen differenziert werden, einerseits Kammhelmtäger (vgl. Abb. 29) und andererseits Kappenhelmtäger (vgl. Abb. 30)²⁴⁴. Zur Ausstattung gehören ferner häufig

²⁴⁴ Zu den Helmformen vgl. oben *Anm.* 237–240; zu den verzierten Kappenhelmen ohne Scheitelknopf (Tarquinia, Impiccato, Grab II und Mon-

terozzi, „Pozzo with a Bronze Cap Helmet M 8“) siehe bes. IATA 2005a, 58–64 Abb. 11–12; ferner PABST 2018b, 521–524 Abb. 1–2.

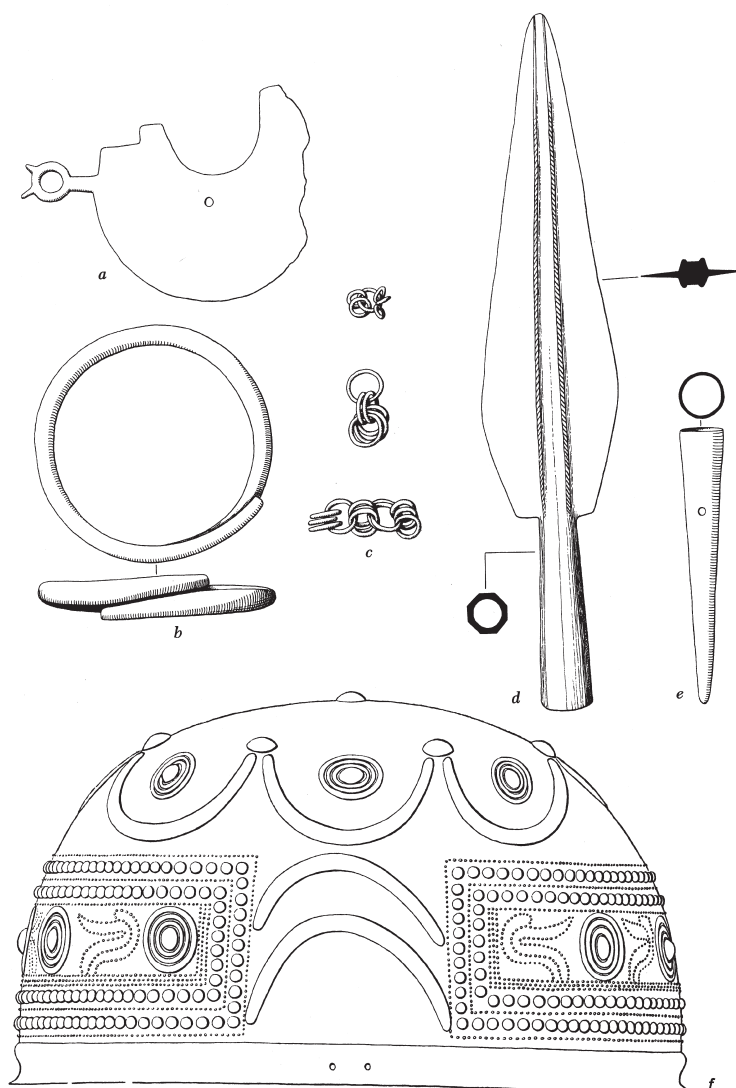


Abb. 30. Tarquinia, Poggio dell'Impiccato, Prov. Viterbo, Latium (IT). Ausgewählte Bronzefunde aus dem früh-eisenzeitlichen Grabfund II (nach HENCKEN 1968, 174–175 Abb. 159–160). – M. 1 : 3.

ein oder mehrere Fibeln (zumeist Schlangenfibeln), ein Rasiermesser und bisweilen Armring-schmuck sowie kleinere Ringlein. Das Interieur wird oft durch eine mehr oder weniger große Anzahl von Tongefäßen wie auch Metallgefäßen ergänzt (vgl. *Tab. 2*).

Häufiger sind Bronzelanzenspitzen im südlichen Etrurien während der Früheisenzeit 2 auf der Nekropole von Quattro Fontanili in Veio vertreten (*Tab. 3*)²⁴⁵. Es handelt sich überwiegend um Spitzen mit durchgehend facettierter bzw. rippenverzierter Tülle (vgl. *Abb. 6, 1*). Nur ein Exemplar gehört zur Form mit profilierter Tülle (*Abb. 19; 22, 1*). Die Lanzen kommen hier

²⁴⁵ Zur Zeitstellung und zur chronologischen Gliederung des Gräberfeldes siehe CLOSE-BROOKS 1965; TOMS 1986; GUIDI 1993. – Zu den Waf-fenausstattungen in früheisenzeitlichen Grab-

funden von Veio siehe auch v. HASE 1969, 54 mit Tab. auf Abb. 10; STARY 1981, 49–50; PAC-CIARELLI 2001, 261–276.

TARQUINIA		„Tomba a pozzo“ / Urnenbrandgrab	„Dolio“ / „Ziro“	„Custodia“ / „Cassa“	„Tomba a fossa“	Urne	Lanzenspitze (Lanzenschuh)	Schwert	Dolch	Kammhelm Bronze	Glocken- / Kappenhelm Ton	Kappenhelm Bronze	Bronzeschild	Herzschutzplatte / Pektoral	Rasiermesser	Messer	Beil	Trensenknebel / Pferdegeschirr	Schlangen- / Dragofibel	Bogen- / Sanguisugafibel	Fibel	Armring / Spiralarmring	Ring / Ringlein / Spiraldrahtringlein	Bronzeknöpfe / -nieten	Anhänger	Perlen / Skarabäus	Bronzefeldflasche	Bronzegefäße divers	Edelmetallgefäße	Tongefäße / Impasto divers	Tonskyphos / Tongefäße geometrisch	Datierung Hencken 1968	
Monterozzi, Pozzo Crested Helmet I (M 3)	×	×	×	1	1k	1	1	1	1	1									1	1F		1	1	F?	×		2					IB	
Impiccaro, Grab I	×	×	×	1	1H	1	1	1	1	1										1F		×	×	×	×	×	1					IC	
Monterozzi, Pozzo Crested Helmet Bird-Boat	×	×	×	1	1Fe	1Fe				1											2	×	×	×	×	×							
Selciatello, Grab 75	×	×	×	1	1	1	1	1	1F											1	1		×	×	×	×							IA
Monterozzi, Pozzo Bronze Cap Helmet (M 8)	×	×	×	1	1k	1				1														×	×	×							IIB
Monterozzi, Tomba del Guerriero (M 1)		×	×		1k	1Fe				1										1	1	2	2	×	×	×	1	×	×	×	×		IIB
Impiccaro, Grab II			×	F	1pr					2										2F		2	×	×			2						IIB
Impiccaro, Grab 34	×	×	×	1	1k																F	1				2F	F	2	1			IIB	
Monterozzi, Dolio Bronze Amphora (M 9)	×	×	×	×	1					1										1	1	2	1	1		1	5	2				IIB	

Tab. 2. Kombinationsabelle der frühisenzeitlichen Grabausrüstungen mit Lanzenspitzen in den Nekropolen von Tarquinia im südlichen Etrurien (II; vgl. *Ann. 232*). – Abkürzungen: k – facettiert; fl – geflammt; pr – profiliert; F – Fragment(e); Fe – Eisen; ? – Zuordnung fraglich.

teils in Urnenbrandbestattungen, teils in Körpergräbern vor²⁴⁶. Anhand der Beifunde können in den lanzenführenden Gräbern verschiedene Kombinationsgruppen differenziert werden (*Tab. 3*)²⁴⁷. In einer herausragenden Gruppe von Gräbern ist in der Regel je eine Lanzenspitze (häufig mit Lanzenschuh) mit einem Schwert kombiniert²⁴⁸. An der Spitze dieser Ausstattungen stehen die Brandgräber Z 15 A und AA 1, die zusätzlich je einen bronzenen Kammhelm und eine Bronzeurne enthalten²⁴⁹. In beiden Fällen gehören noch je ein Bronzeschild und einmal eine Herzschild- bzw. Panzerplatte zur Schutzbewaffnung der Bestatteten²⁵⁰. Die überwiegende Anzahl der Lanzengräber der Nekropole Quattro Fontanili enthält nur eine einzelne Lanzenspitze (bisweilen mit Lanzenschuh) ohne weitere Angriffswaffen (*Tab. 3*). Einzelne dieser Gräber führen zusätzlich einen Kammhelm (aus Bronze oder Ton) oder in einem Fall auch einen Bronzeschild²⁵¹. Auffällig ist, dass die Helme ausschließlich in Brandbestattungen auftreten. Auch ansonsten kommen in den Körpergräbern der Nekropole Quattro Fontanili generell keine Metallhelme oder andere metallene Schutz Waffen vor. Die Mehrzahl der Gräber mit Schwert-Lanzen-Kombination wie auch etliche Inventare mit einzelner Lanzenspitze führen zusätzlich je ein Rasiermesser²⁵², ein oder mehrere Fibeln (zumeist Schlangenfibeln), kleinere Ringlein sowie bisweilen Armringschmuck und diverse kleinere Trachtutensilien (*Tab. 3*).

²⁴⁶ Die Gräber sind oft mehr oder weniger stark gestört (vgl. die Angaben in *Tab. 3*; ferner DE SANTIS 2005a, 623 Tab. a1–2). Nach den vorliegenden anthropologischen Untersuchungen wurden in einzelnen Fossagräbern (mit zusätzlicher Grabnische/ „Tomba a fossa con loculo“) zwei Individuen bestattet (vgl. die Angaben in *Tab. 3*). Überwiegend ist aber von Einzelbestattungen auszugehen. – Zu den verschiedenen Grabformen in Veio siehe zusammenfassend BARTOLONI et al. 1997, 92–96 Abb. 3–6.

²⁴⁷ Zu den Grabinventaren der Nekropole von Quattro Fontanili in Veio siehe die Katalog-Publikationen in den aufgelisteten Jahrgängen der Zeitschrift *Notizie degli Scavi di Antichità* (VEIO 1963, 77–297; 1965, 49–263; VEIO 1967, 87–286; 1970, 178–329; 1972, 195–384; 1975, 63–184; 1976, 149–220). – Für die Lanzengräber vgl. die Literaturnachweise in *Liste 2a*.

²⁴⁸ Pozzograb Z 15 A (VEIO 1965, 171–184 Abb. 78–87); Pozzograb AA 1 (VEIO 1970, 292–309 Abb. 70–83); Fossagrab EE FF 4 (VEIO 1967, 233–241 Abb. 89–93); Fossagrab B 16–17 a (VEIO 1976, 150–158 Abb. 1–7); Fossagrab Z Ia (VEIO 1970, 283–296 Abb. 64–69) und Fossagrab EE 10 B (VEIO 1967, 138–146 Abb. 30–35). Während im letzteren Fossagrab EE 10 B offenbar zwei Ausstattungen (d. h. zwei Lanzen, ein Schwert, ein Dolch) deponiert wurden, gehören im Fossagrab EE FF 4 (vgl. oben) eine Lanzenspitze und eine wesentlich kleinere Speerspitze zur Angriffsbewaffnung (vgl. *Tab. 3*). – Abgesehen von dem Antennenvollgriffschwert des Typs Rocca di Morro aus Grab Z 15 A (vgl. BIANCO PERONI 1970, 114–

116 Taf. 47,315) handelt es sich überwiegend um relativ kurze eiserne Griffzungenschwerter mit pilzförmiger Knauflung und Bronzescheide (vgl. BIANCO PERONI 1970, 132 Taf. 132 Taf. 54,366.371; 134–135 Taf. 56,386; GUIDI 1993, 68).

²⁴⁹ Zur exzeptionellen Ausstattung der beiden Pozzogräber (mit zusätzlicher Grabnische/ „Tomba a pozzo con loculo“) siehe auch DE SANTIS 2005a, 624–627 Abb. 6–9; 633 Tab. a1–2.

²⁵⁰ Zu den Bronzeschilden des Gräberfeldes siehe GEIGER 1994, 43 Taf. 1,1 etc. – Zur Herzschild- bzw. Panzerplatte aus Grab Z 15 A siehe TOMEDI 2000, 28 Kat.-Nr. 8.

²⁵¹ Pozzograb M 9 B mit bronzenem Kammhelm und Pozzograb AA 19 B mit tönernem Kammhelm; Fossagrab LL 12–13 (Brandbestattung) mit Bronzeschild. – Bis auf einen einzelnen tönernen Glockenhelm, der im Pozzograb W 15 als Urnenabdeckung fungierte (VEIO 1965, 161–166 Abb. 72.74–75, W 15), tritt in den Grabfunden der Nekropole ausschließlich die Form des Kammhelmes auf. Auf dem Gräberfeld von Valle La Fata in Veio kommen nur tönerner Kammhelme (als Urnenabdeckung) vor. Angriffswaffen zählen hier nicht zur Grabausstattung (vgl. BARTOLONI/DELPINO 1979). Zu den tönernen und metallenen Kammhelmen aus Veio siehe die Zusammenstellung bei LIPPERT 2011, 67–70; 72–73.

²⁵² Es handelt sich um verschiedene Typen stärker gewölbter halbmondförmiger Rasiermesser der Früheisenzeit 2 (vgl. BIANCO PERONI 1970, 62 Kat.-Nr. 326 etc.; Taf. 104–105; Taf. 106D; GUIDI 1993, 52).

VEIO QF	„Tomba a pozzo“ (Brandgrab)	„Tomba a pozzo con loculo“	„Tomba a fossa“ (Körpergrab)	„Tomba a fossa con loculo“	Dolium	Urne	Lanzenspitze	Lanzenschuh	Schwert	Dolch	Kammbelme Bronze	Kammbelme Ton	Bronzeschild	Herzschutzplatte / Pektoral	Rasiermesser	Eisenmesser
Grab Z 15 A	×				1	1Bz	1	1	1		1F	F	1		1	
Grab AA 1	×					1Bz	1	1	1		1	1			1	
Grab EE FF 4				×			2	1	1						1	1
Grab B 16-17 a*				×			1	1	1						1	
Grab Z Ia*			×			2	1		1				1			
Grab EE 10 B			×				2	1	1	1					1	
Grab M 9 B	×					1Bz	1				1					
Grab AA 19 B	×					1		1				1			1	
Grab LL 12-13				×		1	1						1		1	1
Grab D 8-9	×						1	1							1	1
Grab FF 13	×					1	1								1	
Grab HH 6-7				×			1	1							1	
Grab F 11*			×				1								1	
Grab AB 11-12*			×				1								1F?	
Grab GG 13-14				×			1									
Grab CD 18	×					1	1									
Grab DE 12-13*			×				1+F	1								
Grab CC DD 19*			×				1	1								
Grab RS βγ			×				1									
Grab DD 16 B			×				1									
Grab U 2*	×				1	1	1	1								
Grab XY β a			×				1									

Tab. 3. Kombinationstabelle der früheisenzeitlichen Grabausstattungen mit Lanzenspitzen in der Nekropole Quattro Fontanili in Veio im südlichen Etrurien (IT; vgl. *Anm.* 247). – Abkürzungen: Bz – Bronze; F – Fragment(e); ? – Zuordnung fraglich; * – Grabfund gestört.

Zur Grabausstattung gehören regelhaft mehr oder weniger umfangreiche Tongeschirrssets. Bronzegefäße finden sich vornehmlich in den herausragenden Grabfunden mit Schwert-Lanzens-Kombination. Vor allem in letzteren Gräbern treten mehrfach auch einzelne Beile und Pferdegeschirrbestandteile auf (*Tab. 3*)²⁵³. Weitere früheisenzeitliche Gräberfelder in der Umgebung von Veio, deren Funde bislang nur auszugsweise in Vorberichten bekannt ge-

²⁵³ Zum Typenrepertoire des Gräberfeldes siehe zusammenfassend GUIDI 1993, 17–76; zu den Trensenknebeln ferner v. HASE 1969, 6 Kat.-Nr. 2 etc.; 54 mit Tab. Abb. 10; zu den Bronzegefäßen ferner IATA 2005a, 151–219.

Beil	Trensenknebel	Wagenfragmente	Schlangen- / Dragoibel	Sanguisugafibel	Arming / Spiralarmling	Ring / Ringlein / Spiraldrahtinglein	Bronzeknöpfe/-nieten	Anhänger	Perlen	Skarabäus	Szepter	Feuerbock	Bratspieß	Bronzefeldflasche	Bronzegefäße divers	Tongefäße / Impasto divers	Tonskyphos geometrisch	Anthropologische Daten
1	2		3			×	×	2			F?	1	3		3	20		
1	2	×	4		1	×	×		×	1	F?					16		
1			3	2		×			×						3	7		2 Ind. (1 Inf.)
		×											F?	F		10		
	2	×	1		1	×		1					2		1	9	1	
	1	×	1			×		3		1			2	1	2	6		adult
			F?				1											
			1				1											
			2	2	1	2		8	×				2		1	7		2 Ind. (1 adult)
				1		2			×							4		Infans
			1													1		
1	2	×		1F		×			×				1		1	10		2 Ind. (1 Inf.)
				1F		×										2		
						3	1									2+F		
1			F?	3	1	×			×							7		Inf. (mask.)
1						F?			×	1						4+F	1	
		1				×		1	×							3		
			1													4		
			1F		1	2										1		Infans
						1												
																F		
																1		

ben wurden, vermitteln teilweise ein etwas abweichendes Bild. Auf der Nekropole von Grotta Gramiccia kommen reale Angriffswaffen vornehmlich in Fossagräbern der Früheisenzeit 2 vor²⁵⁴. Nur eine Lanzenspitze mit durchgehend facettierter Tülle trat in Kombination mit einem Rasiermesser und einem Miniaturschwert in einem Urnengrab mit Bronzekammhelm zutage²⁵⁵. Die Lanzenspitzen wurden in den Körpergräbern von Grotta Gramiccia vorwiegend einzeln beigegeben. Nur selten treten sie in Kombination mit einem Schwert oder auch Beilen

²⁵⁴ In den vorangehenden Phasen der Früheisenzeit dominieren Urnenbestattungen, zu denen in einem Fall Miniaturwaffen und mehrfach auch Helmdeckel aus Ton oder Bronze gehören (vgl.

BERARDINETTI/DRAGO 1997, 39–51; GALANTE et al. 2012, 65–69 Taf. 9,5).

²⁵⁵ BERARDINETTI/DRAGO 1997, 48–49 Abb. 14.

auf²⁵⁶. Auf dem (bislang weitgehend unpublizierten) Gräberfeld von Casale del Fosso in Veio wurden vor allem Grabfunde der Früheisenzeit 2 und der nachfolgenden orientalisierenden Periode aufgedeckt²⁵⁷. Es handelt sich überwiegend um Körperbestattungen in Fossagräbern. Zu den Waffenbeigaben zählen vor allem Lanzenspitzen. Diese wurden vornehmlich einzeln, rechtsseitig der Toten deponiert. Nur in wenigen Fällen treten sie in Kombination mit einem Schwert auf. Noch seltener sind Kombinationen mit Schwert und Beil sowie Elementen der Schutzbewaffnung²⁵⁸. Allein auf der Nekropole von Casale del Fosso zeichnen sich einzelne herausragende Körperbestattungen durch die Beigabe eines Bronzehelmes aus. Ansonsten ist die Helmbeigabe (in Bronze oder Ton) im früheisenzeitlichen Etrurien auf Brandbestattungen beschränkt (vgl. die Ausführungen oben). Zu den exzeptionellen Körperbestattungen zählt in der ausgehenden Früheisenzeit 2 das Fossagrab 1036 von Casale del Fosso²⁵⁹. Zur Angriffsbewaffnung des Bestatteten zählen neben einer Bronzelanzenspitze mit durchgehend facettierter Tülle (vgl. *Abb. 6,1*) ebenso zwei Eisenlanzen, ein eisernes Kurzsword (mit Bronzescheide) und ein Bronzebeil. Die Schutzbewaffnung setzt sich aus einem Bronzekammhelm, zwei bronzenen Panzerscheiben und zwei bronzenen Doppelschilden zusammen²⁶⁰. Ferner fanden sich diverse Bronzegefäße und zwei Bratspieße. Zur weiteren Ausstattung gehören zwei Trensenknebel²⁶¹, eine Bronzezange, ein Fächer, ein Szepter mit Goldbesatz, mehrere goldene Dragofibeln (im Brustbereich des Toten) und einzelne kleinere Schmuckutensilien²⁶².

Im Gegensatz zu den zahlreichen Belegen aus Südetrurien sind aus Nordetrurien nur wenige früheisenzeitliche Lanzengräber bekannt. Eine herausragende Kriegerbestattung mit Schwert-Lanzen-Kombination trat auf dem Gräberfeld vom Poggio alle Croci in Volterra (Prov. Pisa) zutage²⁶³. Neben einer überdimensional großen Paradelanze des Typs Piediluco (die rekonstruierte Länge der Bronzespitze beträgt ca. 65 cm) mit facettierter Tülle (*Abb. 5,2*) zählt zu den Angriffswaffen desgleichen eine kleinere Lanzen- oder Speerspitze (L. 17 cm). Die Ausstattung des Grabes findet in ihrer spezifischen Zusammensetzung mit Schwert-Lanzen-Kombination, Kammhelm, Feldflasche, Pferdegeschirr und Bronzegefäßen etc. die besten Pendants in einzelnen exzeptionellen Bestattungen der Früheisenzeit 2 aus Veio in Südetrurien (vgl. *Tab. 3*

²⁵⁶ BERARDINETTI/DRAGO 1997, 48–51. – Zu einzelnen Grabfunden mit Lanzen-Beil-Kombination siehe MÜLLER-KARPE 1974b, 93 Taf. 26A–B; BERARDINETTI/DRAGO 1997, 56 Abb. 26. – Zu Grabfunden mit Lanzenspitzen (zumeist mit durchgehend facettierter Tülle) und früheisenzeitlichen Griffzungenkurzswordern mit pilzförmiger Knaufzunge aus dem Gräberfeld von Grotta Gramiccia in Veio siehe BIANCO PERONI 1970, 89 Kat.-Nr. 230 (Typ Cuma); 92 Kat.-Nr. 253 (Typ Terni); 95 Kat.-Nr. 262 (Typ Vulci). – Für eine entsprechende Schwert-Lanzen-Kombination der Früheisenzeit 2 aus dem Gräberfeld von Vaccareccia in Veio siehe BIANCO PERONI 1970, 90 Kat.-Nr. 239 (Typ Terni).

²⁵⁷ BURANELLI et al. 1997.

²⁵⁸ BURANELLI et al. 64–65.

²⁵⁹ MÜLLER-KARPE 1959, 63–64; 242–243 Taf. 36–38; COLONNA 1991, 69–76 Abb. 13–16; F. Boitani in: MORETTI SGUBINI 2001, 112 I.G.7. – Eine ähnliche Ausstattung mit einem überdimensionalen Kammhelm,

Schild und Eisenlanze liegt aus dem Fossagrab 871 der Nekropole Grotta Gramiccia vor. Weitere Beigaben verweisen die Bestattung bereits an den Beginn der orientalisierenden Periode (MÜLLER-KARPE 1974b, Taf. 22–25; zur Chronologiediskussion siehe auch DÖRRER 2023a, 355–356 mit Anm. 2606–2615).

²⁶⁰ Speziell zu den Schilden siehe die Studie von COLONNA 1991, bes. 75–78 Abb. 16–19.

²⁶¹ Vgl. v. HASE 1969, 29 Taf. 15,162 (Dreiringknebel vom Typ Veji).

²⁶² Das seinerzeit von Müller-Karpe als Beinschiene identifizierte Bronzeblechfragment (MÜLLER-KARPE 1959, 242 Taf. 36,8) wurde in jüngerer Zeit zusammen mit weiteren Bronzefragmenten zu einer trapezförmigen Palette bzw. einem Fächer ergänzt (Autopsie Verf. Ausstellung Mus. Villa Giulia Rom, 2015).

²⁶³ CATENI 1998; 2002, 49 Abb. 65; v. HASE 2002, 24 Abb. 26; ETRUSKER KARLSRUHE 2017, 113–117 Kat.-Nr. 4.

[bes. Grab Z 15 A und Grab AA 1)]²⁶⁴. Zu Fundumständen, Form und Bestattungsweise des Kriegergrabes vom Poggio alle Croci liegen keine Informationen vor²⁶⁵. Da jedoch in Volterra bis zum Ende der Früheisenzeit 2 fast ausschließlich Urnen- bzw. Pozzogräber vorkommen (der Wechsel zur Körperbestattung vollzog sich hier erst im Laufe der orientalisierenden Periode), ist mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Brandbestattung auszugehen²⁶⁶. Ansonsten sind aus dem Norden Etruriens insbesondere einzelne Lanzeninventare aus früheisenzeitlichen Grabfunden im Küstengebiet von Populonia zu erwähnen²⁶⁷. Trotz der insgesamt wenigen Belege, sind auch hier die schon bekannten Kombinationsgruppen zu erkennen. Im Fossagrab 7/1915 der Nekropole Piano delle Granate fand sich eine Lanzenspitze mit facettierter Tülle (*Abb. 6,1*) in Kombination mit einem Griffzungenschwert vom Typ Contigliano²⁶⁸. Der Schwerttyp verweist diese Körperbestattung an den Beginn der Früheisenzeit²⁶⁹. Eine Schwert-Lanzen-Kombination (mit einer Lanzenspitze mit flammenförmigem Blatt [*Abb. 1; 4,2*]) trat im früheisenzeitlichen Populonia ferner im Kammergrab 2/1933 vom Poggio delle Granate zusammen mit einem halbmondförmigen Rasiermesser, einer Schlangenfibel, einem Armring und zwei kleineren Ringlein zutage²⁷⁰. Andererseits liegt aus Grab 47 (1908) des Gräberfeldes San Cerbone in Populonia eine Körperbestattung der Früheisenzeit 1 vor, deren Waffenausstattung nur aus einer einzelnen Lanze mit facettierter Tülle (einschließlich Lanzenschuh) besteht. An weiteren Beigaben fanden sich eine mehrteilige Schlangenfibel mit Diskusfuß und ein Keramikgefäß²⁷¹.

Bronzelanzenspitzen mit flammenförmigem Blatt (*Abb. 1; 4,2*), mit facettierter (*Abb. 5; 6,1*) oder mit profilierter Tülle (*Abb. 19*) zählen ebenfalls zu den Waffenbeigaben auf den früheisenzeitlichen Gräberfeldern von Pontecagnano und Sala Consilina in Kampanien. Das Auftreten entsprechender Lanzenformen geht hier offenbar auf Verbindungen zu früheisenzeitlichen Gemeinschaften des westlichen Mittelitaliens zurück²⁷². Vor allem die Spitzen mit durchgehend facettierter Tülle treten in Pontecagnano und Sala Consilina zwar relativ zahlreich auf,

²⁶⁴ Vgl. CATENI 2002, 50; v. HASE 2002, 24–28.

²⁶⁵ Das Grab trat 1996 als Zufallsfund südöstlich des Stadtgebietes von Volterra zutage. Im Gebiet des niedrigen Hügels Poggio alle Croci wurden bislang nur spätetruskische und römische Gräber aufgedeckt. Es wird angenommen, dass die Metallfunde des Grabes weitgehend vollständig überliefert sind. Ferner anzunehmende Grabkeramik fehlt (vgl. CATENI 2002, 50–51; v. HASE 2002, 21–28; ETRUSKER KARLSRUHE 2017, 113 Kat.-Nr. 4).

²⁶⁶ Vgl. CATENI 2002, 50–51; v. HASE 2002. – Zu den Bestattungssitten in Volterra von der Früheisenzeit bis zur beginnenden orientalisierenden Periode siehe zusammenfassend NASCIBENE 2012, 119–135.

²⁶⁷ Zur Zusammensetzung und Zeitstellung der Bestattungen mit Lanzenspitzen (mit facettierter Tülle) aus Vetulonia (Prov. Grosseto) sind auf der Grundlage der bis dato vorliegenden Publikationen nur bedingt Aussagen zu treffen (vgl. die Angaben zum Fundort Vetulonia in *Liste 2a*).

²⁶⁸ BARTOLONI 1991, 12–13 Abb. 6; BIANCO PERONI 1970, 77 Kat. Nr. 187; BIAGI/MILLETTI 2017, 383–385 Abb. 6. – Zu den Bestattungssitten wie auch zur Problematik der früheisenzeitlichen Kammergräber in Populonia siehe bes. BARTOLONI 2000.

²⁶⁹ BIANCO PERONI 1970, 77 Taf. 26,187.

²⁷⁰ MINTO 1934, 399 Abb. 55–56; BIANCO PERONI 1979, 97 Kat.-Nr. 579; Taf. 100 F; BIAGI/MILLETTI 2017, 392–393 Abb. 11. – Das Schwert zählt zum Typ Pontecagnano, der überwiegend für Grabfunde der Anfangsphase der Früheisenzeit charakteristisch ist (BIANCO PERONI 1970, 85 Taf. 29,210). Zu den Leitformen der ersten Früheisenzeitstufe zählt ebenso das zugehörige Rasiermesser vom Typ Vulci (BIANCO PERONI 1979, 97–99 Taf. 48,579; Taf. 100F).

²⁷¹ BARTOLONI 1991, 10–13 Abb. 4–5.

²⁷² Auf Verbindungen zur früheisenzeitlichen Villanovakultur im westlichen Mittelitalien wird auch das Auftreten der Brandbestattungssitte in Urnen mit Tonhelm auf den betreffenden kampanischen Gräberfeldern zurückgeführt (vgl. bes. GASTALDI 1994; PERONI 1994; IAIA 2012a, 110–111; 2012b, 76).

jedoch kommen auf den Gräberfeldern ebenfalls häufig Lanzenspitzenformen vor, die sich in das einheimische Repertoire des tyrrhenischen Unteritaliens einfügen²⁷³. Die hier untersuchten Lanzen mit geflammtem Blatt und die Spitzen mit durchgehend facettierter Tülle liegen in Sala Consilina vor allem aus Körpergräbern (und vereinzelt auch aus Brandbestattungen) der Früheisenzeit 2 vor²⁷⁴. In Pontecagnano stammen die Spitzen vorwiegend aus Brandbestattungen, die sowohl aus der Früheisenzeit 2 (Phase II)²⁷⁵ als auch schon aus der fortgeschrittenen Früheisenzeit 1 (Phase IB)²⁷⁶ stammen. Die Ausstattungen fügen sich im Grunde in das aus Etrurien bekannte Muster ein (vgl. oben mit *Tab. 2; 3*). Die betreffenden Lanzen treten in den kampanischen Grabfunden stets einzeln auf und bilden in der Regel die einzige Angriffswaffe. Häufig ist die Lanze mit ein oder zwei Schlangenfibern kombiniert. Bisweilen tritt zu dieser Ausstattung noch ein Rasiermesser hinzu. In den Brandgräbern von Pontecagnano findet sich außerdem regelhaft ein glockenförmiger Tonhelm als Urnenabdeckung²⁷⁷. Allerdings fehlt die herausragende Schwert-Lanzen-Kombination weitgehend. Lediglich eine einzelne Lanzenspitze mit profilierter Tülle trat im Fossagrab 2150 (Phase II) der Picentino-Nekropole von Pontecagnano im Zusammenhang mit einem eisernen Griffzungenschwert mit pilzförmiger Knauflange auf²⁷⁸. Auf den kampanischen Gräberfeldern kommt diese exzeptionelle Waffenausstattung ansonsten aber mehrfach mit anderen Lanzen- bzw. Speerspitzenformen vor²⁷⁹.

Bei einem Vergleich der früheisenzeitlichen Lanzenbestattungen Mittelitaliens mit den jüngerurnenfelderzeitlichen Lanzengräbern Südpannoniens sind – ungeachtet der beträchtlichen quantitativen Differenzen – diverse Gemeinsamkeiten in der Grabausstattung und in der Waffenkombination zu konstatieren. Sowohl in zahlreichen Grabfunden Mittelitaliens (*Tab. 1–3; Abb. 28; 30*) als auch in zwei Urnenbrandgräbern aus Dobova (Grab 69) und Velika Gorica

²⁷³ Zum Lanzenspitzenspektrum in Sala Consilina siehe KILIAN 1970, 129–136 Beil. 12,1. – Zum Lanzenspitzenspektrum in Pontecagnano siehe D'AGOSTINO / GASTALDI 1988, 78–79 Taf. 24.

²⁷⁴ Grabfund der Früheisenzeit 2 mit einer Lanzenspitze mit flammenförmigem Blatt aus der Südostnekropole von Sala Consilina (vgl. *Liste 1a*): Körpergrab XX (KILIAN 1964, Beil. 21). – Grabfunde der Früheisenzeit 2 mit Lanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle aus der Südostnekropole von Sala Consilina (vgl. *Liste 2a*): Körpergrab I (KILIAN 1964, Beil. 7); Brandgrab A 33, Fossagrab A 277, Brandgrab C 1, Fossagrab D 124, Fossagrab M 31, Fossagrab M 36 (KILIAN 1970, Taf. 9 III; Taf. 60 II; Taf. 127 II; Taf. 159 II; Taf. 236 I; Taf. 238 II). – Grabfunde der Früheisenzeit 2 mit facettierten und geflammten Lanzenspitzen aus der Nordwestnekropole von Sala Consilina: Brandgrab 035B, Körpergrab 182P (RUBY 1995, Taf. 25; Taf. 51).

²⁷⁵ Grabfund der Früheisenzeit 2 mit einer Lanzenspitze mit flammenförmigem Blatt aus Pontecagnano (vgl. *Liste 1a*), Nekropole Picentino: Brandgrab 6547 (DE NATALE 2016, Taf. 86). – Grabfunde der Früheisenzeit 2 mit Lanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle aus Pontecagnano (vgl. *Liste 2a*), Nekropole Picentino:

Fossagrab 2157 (D'AGOSTINO / GASTALDI 1988, Abb. 164). – Nekropole S. Antonio: Brandgrab 3191 (DE NATALE 1992, Abb. 102); Fossagrab 3262 mit Brandbestattung (NATALE 1992, Abb. 119).

²⁷⁶ Grabfunde der Früheisenzeit 1 (Phase IB) mit Lanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle aus Pontecagnano (vgl. *Liste 2a*), Nekropole Picentino: Brandgrab 2052 (D'AGOSTINO / GASTALDI 1988, Abb. 150); Fossagrab 4852 mit Brandbestattung (D'AGOSTINO / GASTALDI 1988, Abb. 205); Brandgrab bzw. Kenotaph 6550 (DE NATALE 2016, Taf. 86). – Nekropole Pagliarone: Brandgrab 664 (GASTALDI 1998, Taf. 94).

²⁷⁷ Vgl. D'AGOSTINO / GASTALDI 1988, Abb. 130; Abb. 197; DE NATALE 1992, Taf. 76; Taf. 86; GASTALDI 1998, Taf. 56; DE NATALE 2016, Taf. 71–72. – Zu den betreffenden Grabfunden und ihrem metallenen Inventar vgl. die vorangehende *Anm. 276*.

²⁷⁸ Neben einer Schlangenfibel enthielt das Grab noch eine weitere Lanze abweichender Form und Größe (D'AGOSTINO / GASTALDI 1988, 198–200 Abb. 163–164,12).

²⁷⁹ Pontecagnano: D'AGOSTINO / GASTALDI 1988, Abb. 56T; 180; GASTALDI 1998, Taf. 114T889. – Sala Consilina: KILIAN 1970, 144–146; Taf. 243.

(Grab 1/1910) bildet je eine Bronzelanze mit facettierter Tülle das einzige Bewaffnungselement (*Abb. 24*), das den Bestatteten beigegeben wurde²⁸⁰. Im Urnengrab 1/1911 von Velika Gorica trat eine herausragende Schwert-Lanzen-Kombination zutage (*Abb. 25*)²⁸¹. Ebenso wie in mehreren mittelitalischen Gräbern wird diese Waffenkombination hier unter anderem durch ein Rasiermesser und ein Beil ergänzt. Eine strukturell entsprechende, gehobene Ausstattung mit Schwert, Lanze, Rasiermesser und Beil stammt ferner aus einem Körpergrab von Tešanj in Bosnien²⁸². Die Lanzeninventare aus Velika Gorica sowie ein Großteil der mittelitalischen Ausstattungen enthalten regelhaft auch Gewandschließen. In Velika Gorica handelt es sich dabei um Gewandnadeln (vgl. *Abb. 24,2–3; 25,9–11*)²⁸³, während in Mittelitalien häufig eine einzelne Fibel bzw. zumeist eine Schlangenfibel beigegeben wurde (vgl. *Tab. 1–3; Abb. 26,2; 27,5; 28,2*). Bemerkenswert ist, dass die Nadelköpfe der zweiteiligen Schlangenfibeln mit Spiral- bzw. Diskusfuß aus den Waffengräbern der Früheisenzeit 1 im zentralen und östlichen Teil der Apenninhalbinsel (vgl. *Abb. 27,5; 28,2*) ihre nächsten Pendants in den jüngerurnenfelderzeitlichen Gewandnadeln mit vasenförmigem (vgl. *Abb. 25,11*) oder bisweilen auch zwiebel förmigem Kopf (*Abb. 24,2; 25,9*) des ostalpin-pannonischen Raumes finden²⁸⁴. Die beiden über die Nadelkopfformen typologisch miteinander verbundenen Gewandhaftenarten nehmen in den Lanzenausstattungen Südpannoniens und Mittelitaliens eine

²⁸⁰ Vgl. oben *Anm. 192–194*.

²⁸¹ Vgl. oben *Anm. 196*.

²⁸² Vgl. oben *Anm. 195*.

²⁸³ Die Lanzengräber 1/1910 und 1/1911 aus Velika Gorica enthalten jeweils mehrere Gewandnadeln. Diese zählen überwiegend zur Ausführung mit zwiebel förmigem Kopf (*Abb. 24,2–3; 25,9*). Es sind aber auch Stücke mit kugeligem Kopf und Fortsatz belegt (*Abb. 25,10–11*). Von den letzteren steht ein Exemplar (*Abb. 25,11*) den Vasenkopfnadeln der Variante Velem des Typs Etting nahe (vgl. dazu PABST 2012, 36; 241–243; 418; 453 Karte 39,4). Neben der Waffenausstattung sind in den betreffenden Inventaren von Velika Gorica ebenfalls weibliche Komponenten vertreten, die in beiden Fällen auf Mehrfachbestattungen hinweisen. Anthropologische Daten, die den archäologischen Befund bestätigen könnten, liegen nicht vor. Besser beobachtete Befunde deuten jedoch für die südpannonische Männertracht der jüngeren Urnenfelderzeit bevorzugt auf einzeln getragene Gewandnadeln hin (vgl. oben *Anm. 193–194; 196*).

²⁸⁴ Siehe dazu schon v. MERHART 1942, 6–7; DRECHSLER-BIŽIĆ 1962, 303–304; 312; jüngst zusammenfassend BLEČIĆ KAVUR 2014, 125–131. – Innerhalb der durch eine gerade Nadel gekennzeichneten älteren Ausführung der zweiteiligen Schlangenfibeln mit Spiral- bzw. Diskusfuß (Typ XIIIa nach DÖRRER 2023a, 633–638 Appendix 1) lassen sich anhand der unterschiedlichen Bügelgestaltung zwei große Gruppen differenzieren, die während des 11./10. Jahrhunderts v. Chr. abweichende

räumliche Kommunikationsachsen erkennen lassen (vgl. BLEČIĆ KAVUR 2014, 120–135; bes. 123 *Abb. 69*). Die Fibeln mit kräftig geripptem Bügelteil verbinden speziell den norditalienischen Raum mit dem tyrrhenischen bzw. westlichen Mittelitalien (BLEČIĆ KAVUR 2014, 123 *Abb. 69*; B. Teržan in: TERŽAN et al. 2016, 256–267; vgl. SAVELLA 2015, 99–104 *Taf. 56–58*; DÖRRER 2023a, 158–159 mit *Abb. 114*; Liste 2 [„nordetruskisch-oberitalische Variante“]). Andererseits sind das zentrale bis östliche Mittelitalien und die gegenüberliegende dalmatinische Adriaseite durch Exemplare mit blattförmigem oder tordiertem bzw. rillenverziertem Bügel verbunden (BLEČIĆ KAVUR 2014, 123 *Abb. 69*; vgl. MÜLLER-KARPE 1959, 68–69 *Taf. 40A2,D1; Taf. 41A5* etc.; GLOGOVIĆ 1988; LEONELLI 2003, 261 *Abb. 48*; SAVELLA 2015, 116 *Taf. 65,556–559*). Fibeln mit tordiertem sowie rillen- und strichgruppenverziertem Bügel sind zugleich häufiger in Unteritalien vertreten (vgl. LO SCHIAVO 2010, 639–644 *Taf. 390–393*). Speziell die letztere, östliche Gruppe weist die entsprechenden ostalpin-pannonischen Nadelformen auf, wobei in Terni Stücke mit vasenartigem Kopf vorherrschen (vgl. *Abb. 28,2*). Zu den großköpfigen Vasenkopfnadeln im ostalpin-pannonischen Raum siehe bes. ŘÍHOVSKÝ 1979, 191–198 *Taf. 56,1489; Taf. 57–59,1592–1612; 1983, 44–47 Taf. 22–23*; zu den Zwiebelkopfnadeln bes. ŘÍHOVSKÝ 1979, 182–188 *Taf. 55,1419–1454; Taf. 56,1455–1480; 1983, 41–44 Taf. 21,502–507*; HANSEN 1991, 102 *Abb. 33; 103; 273–274* Liste 11A.

vergleichbare Position in der Ausstattungsstruktur ein. Neben den herausgestellten typologischen Verbindungen im Lanzenrepertoire (vgl. *Abb. 1; 5*) sind somit zugleich strukturelle Übereinstimmungen in den Waffenkombinationen resp. Grabausstattungen zwischen dem südpannonisch-nordbalkanischen Raum und Mittelitalien zu beobachten.

Im Anschluss stellt sich die Frage, in welcher dieser Regionen entsprechende Waffenkombinationen resp. Grabausstattungen zuerst auftraten²⁸⁵. Wie oben ausführlich dargelegt, gehören die betreffenden altitalischen Grabausstattungen ehestens der Früheisenzeit 1 (*Primo Ferro 1*) an. Dabei stammen die ältesten Belege aus Regionen, in denen zu dieser Zeit die Körperbestattungssitte vorherrschte (vgl. *Tab. 1; Abb. 27–28*). Speziell die Ausstattungen aus Urnenbrandgräbern der Apenninhalbinsel gehören erst einem fortgeschrittenen Abschnitt der Früheisenzeit 1 und der nachfolgenden Früheisenzeit 2 an (vgl. *Tab. 2–3*). Die Urnengräber aus Velika Gorica in Nordkroatien werden allgemein an den Beginn der jüngeren Urnenfelderzeit (Ha B1) bzw. in die regionale Stufe IV gestellt²⁸⁶. Die letztere zeitliche Einordnung stützen im lokalen Rahmen insbesondere die zugehörigen Gewandnadeln mit zwiebel- bzw. eiförmigem Kopf und Wellenbandverzierung (*Abb. 24,2; 25,9*)²⁸⁷. Parallelfunde aus Seeufersiedlungen des nordwestlichen Alpenvorlandes bieten für die Nadelform resp. die Periode Ha A2/B1 zugleich einen dendrochronologischen Datierungsansatz im 11./10. Jahrhundert v. Chr.²⁸⁸. Für die Parallelisierung mit der altitalischen Stufenabfolge ist vor allem das Rasiermesser aus dem Urnengrab 1/1911 von Velika Gorica von Bedeutung (*Abb. 25,7*), das zu den frühen halbmondförmigen Rasiermessern der Gruppe Fontanella-Oblekovic zählt²⁸⁹. Das Messer ist anhand des spezifischen tordierten Griffes mit zwei aus dem Ringende hervorgehenden zapfenartigen Fortsätzen dem vor allem in Oberitalien verbreiteten Typ Fontanella zuzuweisen²⁹⁰. Es bildet unter den Funden Pannoniens und des östlichen Alpenvorlandes eine Ausnahme. Hier dominieren am Beginn der jüngeren Urnenfelderzeit (Ha B1) die Vertreter des verwandten Typs Oblekovic mit trapezförmigem Ringfortsatz²⁹¹. Die italischen Rasiermesser vom Typ Fontanella werden allgemein einem fortgeschrittenen bis späten Abschnitt der Endbronzezeit (*Bronzo Finale 2/3*) zugewiesen²⁹². Den südlichsten Fundpunkt innerhalb des Verbreitungsgebietes in Italien bildet Limone in der Provinz Livorno in Nordetrurien²⁹³. Zum komplex zusammengesetzten Inventar des endbronzezeitlichen Hortfundes von Limone zählt neben dem Rasiermesserfragment vom Typ Fontanella auch eine Bronzelanzenspitze mit facettierter Tülle vom Typ Piediluco²⁹⁴. Diese Verknüpfungen zeigen an, dass die Lanzen und Lanzen-Schwert-Kombinationen in Südpannonien bereits im 11./10. Jahrhundert v. Chr. bzw. während der Periode Ha A2/B1 zur Ausstat-

²⁸⁵ Hinsichtlich der spezifischen Lanzenformen (vgl. oben die entsprechenden Kapitel) und ihrem Auftreten in komplexen Hortinventaren ist ein eindeutiger zeitlicher Vorlauf im karpatenländisch-nordbalkanischen Raum zu konstatieren (vgl. die Ausführungen zu den Hortfunden oben).

²⁸⁶ Vgl. oben *Anm. 193–194; 196*.

²⁸⁷ Vgl. ŘÍHOVSKÝ 1979, 186–187; HANSEN 1991, 102 Abb. 33; 103; 273–274 Liste 11A.

²⁸⁸ Vgl. RYCHNER 1995, bes. 458 Abb. 2,13; 462 Abb. 5,3–5; RYCHNER et al. 1996.

²⁸⁹ Vgl. WEBER 1996, 236–237 Taf. 59,554.

²⁹⁰ Vgl. BLEČIĆ KAVUR 2014, 136 Abb. 76; zum Typ Fontanella in Italien siehe ferner BIANCO PE-

RONI 1979, 58–60 Taf. 24,297–305; COLONNA 2006, 61–62; 230 Taf. 6; Gesamtkartierung der Gruppe Fontanella-Oblekovic: DÖRRER 2023a, 158–159 mit Abb. 112; Liste 1.

²⁹¹ BLEČIĆ KAVUR 2014, 136 Abb. 76; vgl. JOCKENHÖVEL 1971, 205–207 Taf. 29,390–30,393; WEBER 1996, 234–240 Taf. 50,550–51,562; Taf. 65A.

²⁹² BIANCO PERONI 1979, 58–60 Taf. 24,297–305; COLONNA 2006, 61–62; 189–202; 230 Taf. 6; zur Chronologiediskussion siehe auch DÖRRER 2023a, 141–199.

²⁹³ BIANCO PERONI 1979, 59 Taf. 24,301; Taf. 97A; Taf. 112B.

²⁹⁴ Vgl. oben S. 18–33 mit *Liste 2b*.

tung von Urnenbrandgräbern gehörten. In Mittelitalien ist ihr Auftreten zu dieser Zeit auf die Quellenkategorie der Hortfunde beschränkt. Die betreffenden Lanzenformen waren demnach vorhanden, gelangten jedoch nicht in die Gräber bzw. zunächst nur in bestimmten Regionen in die neu aufkommenden Körpergräber. Allerdings deutet die Bronzetasche vom Typ Jenišovice im Brandgrab M 3 mit Schwert-Lanzen-Kombination von Tarquinia-Monterozzi (vgl. *Tab. 2*) auf ein Niederlegungsdatum (bzw. das Auftreten von Waffen in Brandbestattungen Mittelitaliens) noch während der mitteleuropäischen Stufe Ha B1 hin²⁹⁵. Auf dem Nordbalkan resp. in Nordostbosnien ist mit der Beigabe der Schwert-Lanzen-Kombination im Körpergrab 1 von Tešanj zugleich ein Wandel im Bestattungsritus zu verzeichnen²⁹⁶. Die jungbronzezeitlichen Urnengräberfelder der Barice-Gredani-Gruppe (ohne Waffenbeigabe) wurden hier in der jüngeren Urnenfelderzeit durch Körperbestattungen abgelöst²⁹⁷.

Im Rahmen des in Mittelitalien am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit vorherrschenden Brandbestattungsritus' unterlag die Beigabe realer Angriffswaffen im Grab augenscheinlich negativen Sanktionen²⁹⁸. In Etrurien war lediglich die Beigabe tönerner Helmnachbildungen erlaubt, während in Latium Miniaturwaffen als symbolische Entsprechung beigegeben werden durften. Darunter finden sich bisweilen auch Miniaturlanzen, die jedoch keine eindeutigen typologischen Merkmale erkennen lassen, die mit den realen Bronzespitzen vergleichbar wären. Das Verbot der Beigabe realer Angriffswaffen im Brandbestattungsritus besitzt sowohl in Mittelitalien als auch im südpannonisch-nordbalkanischen Raum schon eine längere Tradition, die in beiden Gebieten mindestens bis zu den Urnengräbern der jüngeren Bronzezeit zurückreicht²⁹⁹. Während der jungbronzezeitlichen Periode Bz D / Ha A1 (13. / 12. Jahrhundert v. Chr.) beschränkten sich Grabfunde mit Lanzenspitzen (wie auch anderen Angriffswaffen) in Mitteleuropa und angrenzenden Gebieten vornehmlich auf Regionen nördlich sowie nordöstlich der Alpen³⁰⁰. Vor allem in Nordpannonien und im nordöstlichen Alpenvorland kommen die Lanzenspitzen zu dieser Zeit überwiegend in Brandbestattungen vor³⁰¹. Die Brandbestattung stellte hier zu dieser Zeit den vorherrschenden Bestattungsritus dar, wobei Brandschüttungsgräber unter Hügeln überwiegen. Bisweilen treten aber auch Urnengräber auf³⁰². Die Ausstattungen der jungbronzezeitlichen Lanzengräber im Nordostalpenraum und in Nordpannonien lassen das bekannte Muster erkennen. Im Wesentlichen setzen sich zwei Gruppen voneinander ab. Eine Gruppe ist durch die Beigabe einer einzelnen Lanzenspitze gekennzeichnet, während sich

²⁹⁵ Tarquinia, Monterozzi, „Pozzo with Crested Helmet No. 1 (M 3)“: HENCKEN 1968, 86–88 Abb. 74d (Phase „Villanovan I B“ nach Hencken). Die Bronzetaschen vom Typ Jenišovice zählen in weiten Teilen Mitteleuropas zu den Leitformen der Stufe Ha B1, wobei ein Aufkommen noch während der Stufe Ha A2 anzunehmen ist (vgl. bes. MÜLLER-KARPE 1959, 54–55 Abb. 1,4; 139; 204–205 Abb. 40,1; HENCKEN 1968, 502–503 Abb. 470; PATAY 1990, 59–64 Taf. 40–42; KYTLICOVÁ 1991, 44–55 Taf. 2–4; NEKVASIL/PODBORSKÝ 1991, 3–7 Taf. 1–3; NOVOTNÁ 1991, 26–32 Taf. 3–6; THEVENOT 1991, 76–78 Abb. 75; PATAY 1996, 409; 416–417 Abb. 4; MARTIN 2009, 63–72; 169–174; Taf. 21–25; Taf. 57A; zur relativchronologischen Parallelisierung siehe ferner IAIA 2005b; DÖRRER 2023a, 141–199).

²⁹⁶ Zum Körpergrab 1 von Tešanj vgl. oben *Anm. 195*.

²⁹⁷ Zu den spätbronzezeitlichen Bestattungssitten in Nordbosnien siehe zusammenfassend GAVRANOVIĆ 2013b.

²⁹⁸ Vgl. im Folgenden die Ausführungen oben mit *Anm. 222–223; 240*.

²⁹⁹ Vgl. oben *Anm. 221*.

³⁰⁰ Zur Verbreitung der Bz D / Ha A-zeitlichen Lanzengräber siehe HANSEN 1994, 79 Abb. 46; CLAUSING 1999, 366 Abb. 24.

³⁰¹ Vgl. HANSEN 1994, 78 Abb. 45; CLAUSING 1999, 366 Abb. 24.

³⁰² Zu den jung- bzw. spätbronzezeitlichen Bestattungssitten im Nordostalpenraum und in Transdanubien siehe zusammenfassend JANKOVITS/VÁCZI 2013, 46–54 Abb. 9.

die Gräber einer zweiten Gruppe durch Schwert-Lanzen-Kombinationen hervorheben³⁰³. Zu diesen Grundausrüstungen gehören mehrfach Rasiermesser wie auch Messer anderer Form. Gelegentlich enthalten die Gräber ebenfalls Ringschmuck und Gewandnadeln sowie vereinzelt Fibeln. Obgleich sich die Ausstattungen in den verschiedenen Gebieten und Perioden selbstredend jeweils durch ein regional- und zeitspezifisches Typenrepertoire auszeichnen, sind fraglos strukturelle Gemeinsamkeiten zu konstatieren. Demnach könnte die Beigabe entsprechender Waffenkombinationen in jüngerurnenfelderzeitlichen Brandgräbern Südpannoniens durchaus auf Einflüsse aus Nordpannonien zurückgeführt werden³⁰⁴. Ausgehend von Südwestpannonien könnten dann nicht nur die betreffenden geflammten und facettierten Lanzenspitzenformen über die Adria nach Mittelitalien gelangt sein (vgl. die Ausführungen oben), sondern ebenso Neuerungen in den Bestattungssitten resp. Grabausstattungen.

Speziell für die Lanzen- bzw. Waffenbeigabe in Brandgräbern ist der Blick aber zugleich nach Norditalien zu richten, auch wenn die hier untersuchten Lanzenspitzenformen in diesem Gebiet in endbronze- bis früheisenzeitlichen Inventaren offenbar nicht geläufig sind³⁰⁵. Während der Mittel- und Jungbronzezeit treten Lanzenspitzen in Norditalien vorwiegend als Einzelfunde, als Bestandteile von Horten oder im Siedlungskontext auf³⁰⁶. Jedoch sind Ausnahmen zu konstatieren. Namentlich aus dem lombardischen Teil Norditaliens liegen einzelne Lanzenspitzen aus Brandbestattungen der beginnenden Jungbronzezeit bzw. der Übergangsperiode *Bronzo Medio 3/Bronzo Recente 1* vor³⁰⁷. Im Urnengrab von Palazzo (Prov. Bergamo) wurde neben der Lanzenspitze noch ein Griffplattenschwert vom Typ Rixheim aufgefunden³⁰⁸. Sowohl der Schwerttyp als auch die Beigabe im Brandgrab weisen hier auf transalpine Verbindungen in das nordwestliche Alpenvorland hin³⁰⁹. Im nordöstlichen Italien fehlen entsprechende Grabausstattungen, obwohl aus dem westlichen Veneto von verschiedenen Fundorten Schwerter aus mittelbronzezeitlichen Körperbestattungen vorliegen³¹⁰. Lanzen- oder Schwert-Lanzen-Kombinationen sind auf den betreffenden Nekropolen nicht anzutreffen³¹¹. Die Lanzen- bzw. Waffenbeigabe in Brandgräbern setzt sich in der Lombardei noch bis in die End-

³⁰³ Siehe die tabellarische Zusammenstellung bei HANSEN 1994, 78 Abb. 45; ferner JANKOVITS 1992, bes. 321 Abb. 64; 328; 2008; ILON 2014, 113–114; 146 Taf. 5; CLAUSING 1999, 366 Abb. 24. – Entsprechende Kombinationsgruppen sind im Grunde ebenfalls in den zeitgleichen Hortfunden zu erkennen, auch wenn die einzelnen Waffenformen hier generell in höheren Quantitäten auftreten (siehe bes. die Analyse zu den zentralbalkanischen Hortinventaren mit Lanzen bei VASTĆ 2015, 16–20).

³⁰⁴ Beide Gebiete sind während der Spätbronzezeit vielfach auch hinsichtlich ihrer Waffenformen resp. ihres Waffenhandwerkes miteinander verbunden (vgl. z. B. die Verbreitung der geflammten Lanzenspitzen mit gestuftem Blatt oben S. 8–9 mit *Anm. 10–12* oder auch die Verbreitung der Lanzenspitzen mit profilierter Tülle oben S. 44–50 mit *Abb. 19*).

³⁰⁵ Zu den Quellenkategorien, zur Verbreitung sowie Datierung der klassisch geflammten und der

facettierten Lanzenspitzen vgl. oben S. 9–18 mit *Abb. 4*; S. 18–33 mit *Abb. 6*. Die Lanzenspitzen mit profilierter Tülle sind in der norditalienischen Poebene bislang generell nicht belegt (vgl. oben S. 44–50 mit *Abb. 19*).

³⁰⁶ Vgl. URBAN 1993, 140–144 Abb. 73–74; HANSEN 1994, 74–82.

³⁰⁷ Siehe zusammenfassend BRUNO 2012, 149.

³⁰⁸ BIANCO PERONI 1970, 22 Taf. 5,35; BRUNO 2012, 149.

³⁰⁹ Vgl. BIANCO PERONI 1970, 22; SCHAUER 1971, 61–75 Taf. 115 A.

³¹⁰ Zusammenfassend BRUNO 2012, 149–151. – Zur Verbreitung mittelbronzezeitlicher Schwertgräber siehe CLAUSING 1999, 398 Abb. 33.

³¹¹ Vgl. bes. die Ausstattungen der Schwertgräber auf der Nekropole von Olmo di Nogara: SALZANI 2005a; CUPITÒ/LEONARDI 2005. – Zur Verbreitung verschiedener Waffenkombinationen mit Schwertern der Mittelbronzezeit siehe CLAUSING 1999, 398 Abb. 33.

bronzezeit fort³¹². Erst aus den großen Urnengräberfeldern der fortgeschrittenen und späten Endbronzezeit (*Bronzo Finale 2/3*) liegen nun auch mehrere Belege aus Venetien vor. Bisweilen treten hier sowohl Schwerter als auch Lanzen in Urnengräbern auf. Allerdings enthalten die Gräber entweder jeweils ein Schwert oder eine Lanze. Schwert-Lanzen-Kombinationen sind aus der Endbronzezeit Venetiens bislang nicht bekannt. Zu den ältesten Waffengräbern der beginnenden Endbronzezeit 2 (am Übergang vom 12. zum 11. Jahrhundert v. Chr.) zählt hier das Urnengrab 227 der Nekropole von Narde bei Fratta Polesine in der Provinz Rovigo³¹³. Die herausragende Kriegerbestattung mit einem Griffzungenschwert vom Typ Stätzing kann aufgrund des spezifischen Schwerttyps mit Goldnieten und der Gesamtausstattung des Grabes (mit Schwert, Messer, Rasiermesser, Pinzette, Knochenkamm, Wetzstein und Gewandnadel) höchstwahrscheinlich auf Fremdeinflüsse aus der nordwestlichen Pelponnes zurückgeführt werden³¹⁴, obgleich der Brandbestattungsritus (ohne Waffenbeigabe) in Norditalien in einheimischer Tradition steht³¹⁵. Vermutlich war der Bestattete ein Angehöriger der einheimischen Oberschicht, der in die lokale Organisation spätmykenischer Handelsaktivitäten (während der Periode Späthelladisch III C Spät) im oberen Adria-raum involviert war und dies mit seiner Grab- bzw. Waffenausstattung zur Schau stellte³¹⁶.

Die Ausstattungen der endbronze- bis früheisenzeitlichen Lanzengräber Venetiens fügen sich demgegenüber in das aus Pannonien (*Abb. 24*) und Mittelitalien (*Tab. 1–3*) bekannte Muster ein. Im Urnengrab 5 des Gräberfeldes von Ponte Nuovo in Gazzo Veronese wurde nach der anthropologischen Analyse ein erwachsener Mann bestattet, dessen Ausstattung sich aus einer einzelnen Lanzenspitze mit Lanzenschuh, einem Rasiermesser, einem Messer, einer Gewandnadel und einem Fibelfragment zusammensetzt³¹⁷. Mit einer Lanzenspitze, einer zweiteiligen Schlangenfibel und einem Rasiermesser wurde auch der junge Mann im Urnengrab 61 dieser Nekropole bestattet³¹⁸. Das Brandgrab 56 der Nekropole von Desmontà enthielt eine Lanze und das Fragment einer Schlangenfibel³¹⁹. Ebenso wie auf den früheisenzeitlichen Nekropolen Mittelitaliens (vgl. oben) finden sich auch auf den Gräberfeldern in Gazzo Veronese neben den beschriebenen Lanzenausstattungen zugleich Gräber, die nur mit einem Rasiermesser und einer Schlangenfibel ausgestattet wurden³²⁰. Mehrere der vorge-nannten nordostitalienischen Inventare werden auf der Basis der zugehörigen Rasiermesser und Schlangenfibeln schon der Früheisenzeit zugeordnet³²¹. Namentlich der Lanzen-träger im endbronzezeitlichen Urnengrab 5 von Ponte Nuovo (Gazzo Veronese) ist aufgrund des mitgegebenen Rasiermessers vom Typ Fontanella zweifelsfrei in den gleichen Zeitrahmen wie die südpannonischen Lanzen- bzw. Schwert-Lanzen-Ausstattungen der jüngeren Urnenfelderzeit

³¹² Zusammenfassend BRUNO 2012, 151–153.

³¹³ Vgl. SALZANI 1989, 16–17; 38–39 Abb. 16–17.

³¹⁴ EDER/JUNG 2005, 490–491; PABST 2015, 127–131.

³¹⁵ In der nordwestlichen Peloponnes dominieren zu dieser Zeit Körperbestattungen in Kammergräbern. Brandgräber treten nur ausnahmsweise auf und werden allgemein auf Fremdeinflüsse zurückgeführt (vgl. JUNG 2007b; GIANNOPOULOS 2008, 221–230; RUPPENSTEIN 2013; PABST 2015, 130).

³¹⁶ Siehe ausführlich PABST 2015, 127–131.

³¹⁷ SALZANI 2005b, 14–15; 84–86 Abb. 144–146Tb5.

³¹⁸ SALZANI 2005b, 46–48; 97 Abb. 157Tb61.

³¹⁹ SALZANI 2013, 115–116; 148 Taf. 8Tb56.

³²⁰ Gazzo Veronese, Lok. Colombara, Grab 74: SALZANI 2001, 90; 113 Abb. 11B. – Gazzo Veronese, Lok. Ponte Nuovo, Grab 6: SALZANI 2005b, 15–16; 86 Abb. 146Tb6.

³²¹ Gazzo Veronese, Lok. Colombara, Grab 74: SALZANI 2001, 90; vgl. BIANCO PERONI 1979, 65–66 (halbmondförmiges Rasiermesser Typ S. Vitale). – Gazzo Veronese, Lok. Ponte Nuovo, Grab 61: SALZANI 2005b, 46–48; vgl. BIANCO PERONI 1979, 27–28; 31 (zweischneidiges Rasiermesser Typ Vetulonia bzw. Typ Torre Galli).

aus Velika Gorica (*Abb. 24–25*) zu stellen³²². Das Urnengrab 5 von Ponte Nuovo und die Bestattung 1/1911 mit Schwert-Lanzen-Kombination aus Velika Gorica (*Abb. 25*) enthalten neben dem Rasiermesser (*Abb. 25,7*) jeweils eine typologisch vergleichbare Lanze (*Abb. 25,4*). Beide Lanzenspitzen gehören zur schmalen, häufig leicht flammenförmigen Ausführung mit charakteristischen Rillen am Blattrand, die im Alpenraum und in Pannonien zu den Leitformen der beginnenden jüngeren Urnenfelderzeit (Ha A2/B1) zählt³²³. Somit ist für Südpannonien und Nordostitalien ein weitgehend gleichzeitiges Auftreten von Lanzenausstattungen in Brandgräbern festzustellen. Allerdings kommen in den nordostitalienischen Gräbern in keinem Fall klassisch flammenförmige Lanzen der Form Tenja oder Lanzen mit facettierter Tülle vor, wie sie für die früheisenzeitlichen Bestattungen Mittelitaliens und einzelne jüngerurnenfelderzeitliche Grabfunde Südpannoniens charakteristisch sind (vgl. oben *S. 9–18 mit Abb. 1; Abb. 4; S. 18–33 mit Abb. 5–6*). Die Lanzenspitzen der endbronzezeitlichen Bestattungen Venetiens gehören durchweg zur langen schmalen Form, wie im Grab 5 von Ponte Nuovo (vgl. oben). Da die endbronze- bis früheisenzeitlichen Grabinventare mit Lanzen in Venetien nicht auf ältere einheimische Traditionen zurückgeführt werden können, ist den südpannonischen Ausstattungen ein (im Fundmaterial nicht zu verifizierender) zeitlicher Vorrang einzuräumen. Denn letztere finden, wie oben ausgeführt, ihre nächsten Vorbilder in der älteren Urnenfelderzeit Nordpannoniens. Dies legt nahe, dass die Ausbreitung entsprechender Grabausstattungen mit Bronzelanzen ausgehend von Südpannonien erfolgte, und zwar einerseits in das über den Südostalpenraum räumlich verbundene Nordostitalien³²⁴ und andererseits über die Adria nach Mittelitalien.

Zur Kontinuität früheisenzeitlicher Bronzelanzenspitzenformen in Grabausstattungen der orientalisierenden Periode auf der Apenninhalbinsel

Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt (vgl. oben *S. 9–18*) und solche mit facettierter Tülle (vgl. *S. 18–33*) sind auf der Apenninhalbinsel nicht nur Bestandteile endbronze- bis früheisenzeitlicher Inventare. Vor allem im tyrrhenischen Mittelitalien (wie auch vereinzelt in Kampanien und jenseits des Apennin) treten beide Ausführungen ebenfalls noch in Fundkontexten der orientalisierenden Periode des späten 8. und des 7. Jahrhunderts v. Chr. auf (*Abb. 31*). Formenkundlich können mehrere Typen der orientalisierenden Zeit in Italien differenziert werden (*Abb. 32*), die sich im Detail von den früheisenzeitlichen Vorgängerformen abheben. Der typengeschichtliche Zusammenhang ist gleichwohl unverkennbar. Grundsätzlich sind die Lanzenspitzen nunmehr wesentlich länger und schmaler gestaltet, eine

³²² Vgl. oben *Anm. 193–194; 196; 290*. – In diesen Zeitraum (*Bronzo Finale 2/3*) weist ebenfalls die Bronzenadel des Grabes (vgl. SALZANI 2005b, 84 *Abb. 144, Tb 5N*), die dem endbronzezeitlichen Typ Fontanella (vgl. CARANCINI 1975, 209–211 *Taf. 48; COLONNA 2006, 190 Abb. 4; 193; 239–241 Taf. 15–17* [„tipo SP 10“]) nahe steht.

³²³ Vgl. oben *S. 9–18 mit Anm. 45*.

³²⁴ Speziell das Rasiermesser vom oberitalischen Typ Fontanella aus dem Urnengrab 1/1911 von Velika Gorica (vgl. oben *Anm. 196; 290*) weist zugleich auf wechselseitige kulturelle Beeinflus-

sungen zwischen Nordostitalien und Pannonien hin. Die intensive kulturelle wie auch rituelle Kommunikation zwischen beiden über den Südostalpenraum miteinander verbundenen Gebieten lässt sich anhand diverser Fundmaterialien (vgl. z. B. oben *S. 9–18 mit Abb. 1*; ferner oben *Anm. 168*) weit bis in die Jung- und Mittelbronzezeit zurückverfolgen (zu mittelbronzezeitlichen Schwertformen im „Kommunikationsraum Transdanubien-Oberitalien“ siehe bes. NEUMANN 2009).

Tendenz, die sich schon im Laufe der Früheisenzeit 2 abzeichnet (vgl. oben S. 18–33 mit Abb. 8,3). Unter den Lanzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt der orientalisierenden Periode dominieren lange schmale Spitzen, deren Breiten nur etwa ein Viertel der Blattlänge oder weniger messen (Abb. 35,1). Tendenziell wird die Flammenform abstrakter. Die spezifisch doppelt gewölbte Flammengestalt ist weiterhin vereinzelt belegt, nunmehr aber ebenfalls wesentlich schmaler ausgeführt als die früheisenzeitliche Vorgängerform³²⁵.

Neben den Spitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt (Abb. 31,1) sind während der orientalisierenden Periode auf der Apenninhalbinsel desgleichen zwei verschiedene Bronzelanzentypen mit durchgehend facettierter Tülle vertreten³²⁶. Von diesen zeichnet sich der Typ Bomarzo (ebenso wie die vorangehend beschriebenen geflammten Lanzen mit glatter Tülle) durch ein langes schmales flammenförmiges Blatt aus (Abb. 31,2; 32,2). Die Lanzenspitzen schließen typologisch unmittelbar an die endbronze-/früheisenzeitlichen Paradelanzen vom Typ Piediluco (vgl. oben S. 18–33 mit Abb. 5,2; 9,2; 23,8–11) an. Ebenso wie diese weisen auch die Exemplare des Typs Bomarzo der orientalisierenden Periode außergewöhnliche Längenmaße auf, die bisweilen mehr als 50 cm betragen³²⁷. Die namensgebenden Spitzen aus Bomarzo im nördlichen Latium besitzen nach den vorliegenden Informationen Längenmaße von fast 1 m (zuzüglich eines Lanzenschuhes von 20 cm)³²⁸. Die facettierten Lanzenspitzen vom Typ Bomarzo sind oft reich mit Würfelaugen sowie Wolfszahnmustern verziert und so auf den ersten Blick kaum von den Stücken des älteren Typs Piediluco zu unterscheiden³²⁹. Ein wesentlicher Unterschied liegt jedoch in der Profilierung des oberen Tüllenteils, welcher beim Typ Piediluco mehrfach gerippt bzw. facettiert ist (vgl. oben S. 18–33 mit Abb. 9,2; 23,8–11), während er beim Typ Bomarzo in der Regel ein rhombisches Profil aufweist (Abb. 32,2). Der Typ Bomarzo trat vor allem in *Latium vetus* und in Etrurien zutage. Mit einzelnen Exemplaren ist er außerdem im Votivdepot von Bologna-San Francesco in Oberitalien und im Zeus-Heiligtum von Olympia in Griechenland vertreten (Abb. 32,2).

Die facettierten Bronzelanzenspitzen vom Typ Tarquinia (Abb. 32,3) stehen demgegenüber in der Tradition der früheisenzeitlichen klassischen Ausführung mit relativ langer schmaler

³²⁵ Cortona, Lok. Sodo, Prov. Arezzo, I: BAROCCHI / GALLO 1985, 123 Kat.-Nr. 74. Bei der Lanze aus Cortona handelt es sich zwar um einen Einzelfund ohne bekannten Fundzusammenhang, jedoch sprechen typologische Details, wie das schmale Blatt und die entlang der Tülle erkennbare absatzartige Vertiefung (siehe die nachfolgenden Ausführungen unten mit Abb. 32,3), für eine Zeitstellung im Rahmen der orientalisierenden Periode. – Auch für eine geflammte Bronzelanzenspitze mit doppelt gewölbtem Blatt, die auf dem Gräberfeld von Sala Consilina in Kampanien als Streufund zutage trat (KILIAN 1970, 355 Taf. 113I), ist eine Datierung in die orientalisierende Periode nicht auszuschließen (vgl. Liste 1a).

³²⁶ Daneben treten ab der fortgeschrittenen Früheisenzeit 2 (bis in die orientalisierende Periode hinein) in Mittelitalien vereinzelt ebenfalls eiserne Lanzenspitzen mit facettierter Tülle auf; siehe bes. die Stücke aus Matelica, Lok. Brec-

ce, Prov. Macerata, Marken/I (SILVESTRINI / SABBATINI 2008, 61 Kat.-Nr. 8; 213 Kat.-Nr. 256) und Rom, Esquilin, Latium/I (MÜLLER-KARPE 1962c, 88 Taf. 19A4,C8; 93 Taf. 29,10). Zumeist sind die eisernen Spitzen jedoch stark korrodiert, so dass Tüllen- und Blattprofile oft nicht mehr genau zu erkennen sind.

³²⁷ Vgl. bes. AVILA 1983, 141 Taf. 47,991; BAITINGER 2001, 36–37 Abb. 3; 146 Nr. 526; Taf. 15,526. – Siehe auch ein Exemplar von fast 60 cm Länge aus der Sammlung Gorga im Mus. Naz. Romano ohne Fundort (SANNIBALE 1998, 37–39 Abb. 13).

³²⁸ Vgl. POLLAK 1906, 23 Nr. 96; Taf. 9,96.

³²⁹ So zieht z. B. Holger Baitinger einzelne Lanzenspitzen unseres endbronze-/früheisenzeitlichen Typs Piediluco (vgl. oben S. 18–33 mit Abb. 5,2) als Vergleichsstücke für die Lanzenspitze des Typs Bomarzo aus Olympia (vgl. Abb. 32,2) heran (BAITINGER 2015, 156 Anm. 11).



Abb. 31. Verbreitung der Bronzelanzenspitzen mit flammenförmigem Blatt und/oder mit facettierter Tülle der orientalisierenden Periode Italiens. – 1) Schwarze Kreise: Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt (*Liste 8; Abb. 32,1*). – 2) Schwarze Dreiecke: Typ Bomarzo (*Liste 9a; Abb. 32,2*). – 3) Weiße Dreiecke: Typ Tarquinia (*Liste 9b; Abb. 32,3*) (Karte: S. Pabst).

weidenblattartiger Blattform (vgl. oben *S. 18–33 mit Abb. 8,3*)³³⁰. Die Stücke der ausgehenden Früheisenzeit und der beginnenden orientalisierenden Periode sind nun in der Regel noch länger und schmaler gestaltet. Die Spitze aus dem namengebenden Kriegergrab von Tarquinia weist beispielsweise eine Länge von fast 50 cm auf (*Abb. 32,3*). Dabei beträgt die größte Blattbreite nur ungefähr ein Achtel der Blattlänge. Zusätzlich ist noch ein eng facettierter Lanzenschuh von mehr als 51 cm Länge zugehörig³³¹. Charakteristisch für die Lanzenblätter orientalisierender Zeit sind zudem häufig absatz- oder rillenartige Vertiefungen entlang der Tülle (*Abb. 32,3*). Das Vorkommen der langen schmalen Lanzenspitzen vom Typ Tarquinia ist auf Etrurien und *Latium vetus* beschränkt (*Abb. 31,3*).

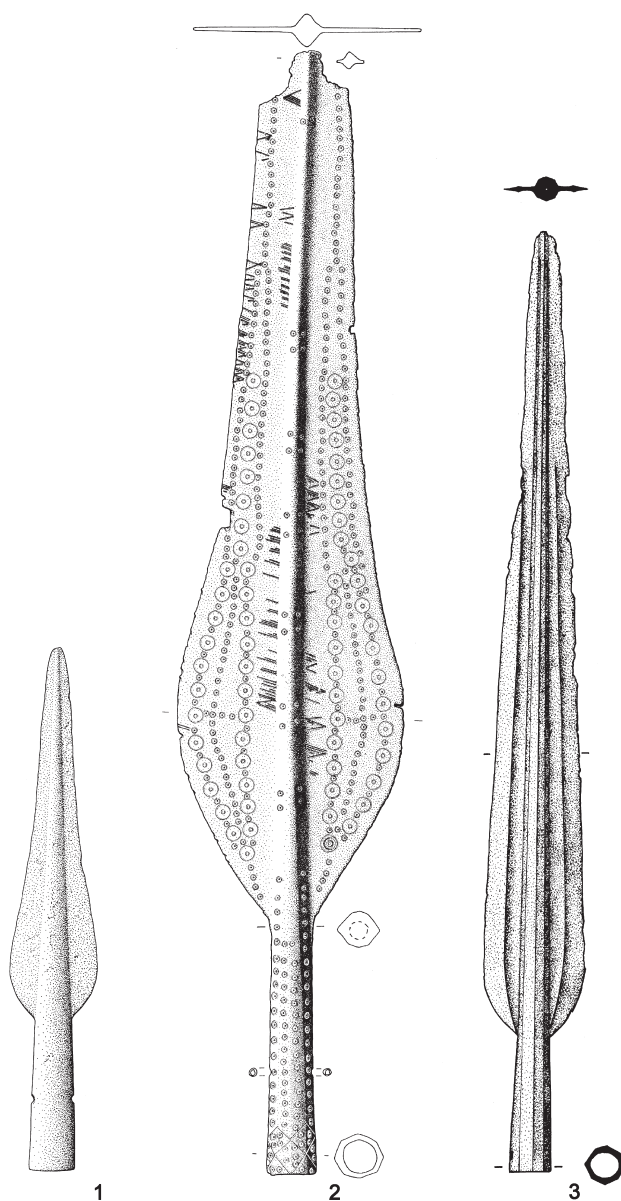


Abb. 32. Bronzelanzenspitzen mit flammenförmigem Blatt und/oder mit facettierter Tülle der orientalisierenden Periode Italiens. – 1) Lanzenspitze mit einem glatten flammenförmigen Blatt aus Sermoneta („Valvisciolo“), Lok. Caracupa, Latium (IT), aus Grabfund (nach MÜLLER-KARPE 1974b, 93 Taf. 27 C,2). – 2) Lanzenspitze mit facettierter Tülle und flammenförmigem Blatt vom Typ Bomarzo aus Olympia, N. Elis (GR), Zeus-Heiligtum (nach AVILA 1983, Taf. 47,991). – 3) Lanzenspitze mit facettierter Tülle vom Typ Tarquinia aus Tarquinia, Monterozzi, Prov. Viterbo, Latium (IT), Kriegergrab (nach KILIAN 1977, 26 Abb. 7,5). – M. 1:4.

³³⁰ Vgl. KILIAN 1977, 63–64; BABBI/PELTZ 2013, 265–266.

³³¹ Vgl. HENCKEN 1968, 200 Abb. 180e.g; KILIAN 1977, 26 Abb. 7,5–6; BABBI/PELTZ 2013, 264–

266 Kat.-Nr. 11–12; Taf. 15–16. – Reste des hölzernen Lanzenstabes deuten auf eine Bronzeblechverkleidung mit Verzierung hin (BABBI/PELTZ 2013, 264 Kat.-Nr. 11; Kat.-Nr. 103).

Abgesehen von einzelnen Exemplaren aus Heiligtümern oder Votivkomplexen trat die überwiegende Anzahl der Bronzelanzenspitzen orientalisierender Zeit in Grabfunden zutage³³². Mehrfach sind sie Bestandteil herausragender Kriegerausstattungen, die in ihrer Grundstruktur mit Lanze oder Lanze/Schwert (d. h. Kurzschwert bzw. Dolch), Beil, Rasiermesser, Messer, Schlangen- bzw. Dragofibel etc. in der Tradition der früheisenzeitlichen Lanzengräber der Apenninhalbinsel stehen (vgl. oben S. 50–80 mit Tab. 1–3). Die Ausstattungen in den Fossa-, Tumulus- und Kammergräbern der orientalisierenden Periode sind nun aber wesentlich umfangreicher³³³. Dies betrifft sowohl die Waffen- und Trachtkombinationen (mit oft mehreren Lanzen [nun häufiger auch aus Eisen] und einer größeren Anzahl von Fibeln) als auch die Geschirrbeigaben aus Ton, Bronze sowie Edelmetall. Zugleich ist in diesem Rahmen jetzt auch ein höherer Anteil ostmediterran-vorderorientalisch beeinflussten Formengutes (bes. kostbarer Luxusgüter) zu beobachten. Eine entsprechende Tendenz zeichnet sich bereits im Laufe der Früheisenzeit 2 ab (vgl. oben S. 50–80 mit Tab. 2–3)³³⁴.

Somit sind nicht nur lange Kontinuitäten bezüglich der Lanzenformen zu beobachten, sondern ebenfalls in der Grabausstattung resp. der Kriegerrepräsentation. Diese Tradition reichte von der Früheisenzeit (ca. 10. Jahrhundert v. Chr.) bis in den älteren und mittleren Abschnitt der orientalisierenden Periode (ca. 720 bis 630 v. Chr.)³³⁵, d. h. bis zum epigraphischen und historischen Auftreten der Etrusker/Tyrrhener und Latiner im tyrrhenischen Mittelitalien³³⁶. Die untersuchten originär pannonisch-nordwestbalkanischen Bronzelanzenspitzenformen waren demnach in der orientalisierenden Periode Bestandteil der Ausstattung der etruskischen und latinischen Kriegerelite im westlichen Mittelitalien (vgl. Abb. 31). In diesem Rahmen sind die Lanzen nicht nur als Bewaffnungselement, sondern vor allem auch als Statussymbol anzusehen. Speziell für die Ausstattung des Kriegergrabes von Tarquinia wurde dies für mehre-

³³² Vgl. die Angaben zu den Quellenkategorien in *Liste 8–9*.

³³³ Zu den Grabinventaren orientalisierender Zeit mit geflammten bzw. facettierten Bronzelanzenspitzen von Marsiliana d'Albegna, Pratica di Mare, Sala Consilina, San Costanzo, Satricum, Sermoneta, Tarquinia, Veio und Vetulonia siehe die Literaturnachweise in *Liste 8–9*.

³³⁴ Siehe dazu auch die Ausführungen von Andrea Babbi zur Zusammensetzung des Kriegergrabes von Tarquinia: BABBI/PELTZ 2013, 63–86. – Nach den umfassenden Untersuchungen von Babbi ist das Kriegergrab von Tarquinia in die ersten Dezennien der orientalisierenden Periode zu stellen, d. h. etwa in die zweite Hälfte bzw. das letzte Viertel des 8. Jahrhunderts v. Chr. (BABBI/PELTZ 2013, 60–63 mit Tab. 15). Olaf Dörrer stellte es jüngst noch in den Rahmen der Früheisenzeit 2, wobei aber auch die Thematik der Geschlossenheit des Fundkomplexes problematisiert wurde (DÖRRER 2023a, 301–305; 353).

³³⁵ Zum Zeitrahmen und zur Untergliederung der orientalisierenden Periode („Orientalizante“) in Mittelitalien siehe bes. die zusammenfassenden Ausführungen bei TOMEDI 2000, 8–10 Abb. 3; für die neuere Diskussion mit absolutchronologischen Ankerpunkten siehe DÖRRER 2023a, 265–341.

³³⁶ Zum ersten Auftreten etruskischer und latinischer Inschriften sowie Alphabete um 700 v. Chr. bzw. im 7. Jahrhundert v. Chr. siehe zusammenfassend (mit weiterführender Literatur) bes. SASSATELLI 2000; WÄCHTER 2006; BENELLI 2017; ZUCHTRIEGEL 2017. – Zu den historiographisch-literarischen Quellen zu den Etruskern/Tyrrhenern und Latinern siehe zusammenfassend bes. CAMPOREALE 1998; POMA 1999; AIGNER-FORESTI 2003, 4–21; 50–61; 125–133; KORENJAK 2017; ZUCHTRIEGEL 2017. – Namentlich die antike Überlieferung zum frühen etruskischen Königtum in Rom spiegelt m. E. (zumindest für die Zeit der späten Republik und die frühe Kaiserzeit) die Vorstellung wider, dass die Etrusker/Tyrrhener (im Gegensatz zum [fremden] Nachkommen des zugewanderten Korinthers Demaratos) im 7. Jahrhundert v. Chr. in Tarquinia die einheimische Bevölkerung bildeten (vgl. bes. Dion. Hal. ant. 3,46–48; Liv. 1,34–35; zu den Quellen und zur Quellenkritik siehe zusammenfassend bes. AIGNER-FORESTI 2003, 125–133; FÜNDLING 2006; MEIER/STROTHMANN 2006; WIATER 2014, 33–45).

re Bestandteile der beigegebenen Schutz- und Angriffsbewaffnung postuliert³³⁷. Neben den herausgehobenen Grabausstattungen sind diesbezüglich sowohl die Fragilität einzelner Bewaffnungselemente, bezeugte Verzierungen als auch die außergewöhnlichen Größenmaße der Bronzelanzenspitzen (einschließlich der Bronzelanzenschuhe) orientalisierender Zeit anzuführen (vgl. oben).

Die herausgestellte symbolische Eigenschaft der Bronzelanzenspitzen in den mittelitalischen Kriegerbestattungen von der Früheisenzeit bis zur orientalisierenden Periode ist im Hinblick auf die frühe textliche Überlieferung von besonderer Bedeutung. Denn nach den tradierten Schriftzeugnissen galt die Lanze in der frühromischen Gesellschaft als oberstes Herrschaftssymbol. Namentlich der römische Historiker Pompeius Trogus berichtet, dass die Könige der römischen Frühzeit keinen Kopfschmuck, sondern eine Lanze trugen, die dem griechischen Szepter entsprach (Iustin. XLIII 3)³³⁸. Da sich das römische Königtum nach der schriftlichen Überlieferung selbst vom etruskischen herleitete, postulierte man dies zugleich für die etruskischen Könige. Die These wird durch mittelitalische Bildquellen des 6. Jahrhunderts v. Chr. und späterer Zeit untermauert, in denen die Lanze (bisweilen überdimensional groß) aufrechtstehend unzweifelhaft als Status- bzw. Herrschaftssymbol und nicht als Kampfgerät dargestellt wird³³⁹. Die hier präsentierte Untersuchung der materiellen Hinterlassenschaften des 11./10. bis 7. Jahrhunderts v. Chr. auf der Apenninhalbinsel legt letztlich nahe, dass die Verwendung der Lanze als Herrschaftssymbol im westlichen Mittelitalien weit in die Früheisenzeit zurückreichte³⁴⁰. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass es ursprünglich fremde Lanzenformen waren, die während der Früheisenzeit zum Statussymbol der mittelitalischen Kriegerelite avancierten. Diese Tatsache bietet letztlich neue Einblicke in die sozialen Hintergründe der herausgestellten transadriatischen Kulturverbindungen am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit. Denn mit den fremden Lanzenformen wurden nicht nur Bewaffnungselemente rezipiert, die vielleicht kampftechnisch optimaler waren. Die Verwendung als Statussymbol setzt zugleich eine unmittelbare Identifikation der Gemeinschaft mit den betreffenden Gegenständen voraus. Dies lässt vermuten, dass mit den kulturellen Einflüssen aus dem südpannonisch-nordwestbalkanischen Raum am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit zugleich Personengruppen aus diesem Gebiet über die Adria auf die zentrale Apenninhalbinsel gelangten (siehe dazu ferner unten S. 86–93). Diese endbronze- / früheisenzeitlichen Emigranten spielten offenbar eine nicht unerhebliche Rolle im Rahmen der Genese der frühen historischen Völkerschaften im tyrrhenischen Mittelitalien.

³³⁷ BABBÌ / PELTZ 2013, 63.

³³⁸ ALFÖLDI 1959, 3; TAROT 2000, 46; NÓTÁRI 2007, 103; BUCHHOLZ 2012, 220–221; COLONNA 2017. – Auch das „Agamemnon-Szepter“ wird in den Berichten des Pausanias (Paus. IX 40) als δόρυ (d. h. Speer oder Lanze) bezeichnet (BUCHHOLZ 2012, 222; 260).

³³⁹ ALFÖLDI 1959, 3–5 bes. Taf. 3,1; Taf. 6; 1964; TAROT 2000, 46–47 Abb. 30–31.

³⁴⁰ Hans-Günter Buchholz führt als frühen materiellen Beleg für den Symbolgehalt der Lanze im zentralen Mittelmeerraum eine über 1 m lange Motivstandarte (bzw. ein Motivschwert) mit figürlichem Aufsatz und einer Lanzenspitze aus dem nuraghischen Sardinien an (BUCHHOLZ 2012, 220–221; vgl. KUNST SARDINIENS 1980, 336–337; 409–410 Kat.-Nr. 202 [Sos Cunnados o Funtana Coberta bei Padria, Sassari]).

Schlussbetrachtungen und soziale Interpretation der Kulturkontakte

Im Ergebnis der vorangegangenen Untersuchungen konnten vor allem in Mittelitalien vielfältige karpatenländisch-nordwestbalkanische Einflüsse im endbronze- bis früheisenzeitlichen Lanzenhandwerk und in der Lanzenausstattung aufgezeigt werden. Diese gehen einher mit Veränderungen im Deponierungs- und Bestattungsverhalten verschiedener endbronze- bis früheisenzeitlicher Gemeinschaften auf der Apenninhalbinsel.

Entsprechende Kontakte setzten nicht erst in der ausgehenden Endbronzezeit ein. Namentlich die Verbreitungsgebiete verschiedener originär karpatenländischer und nordwestbalkanischer Violinbogenfibelformen weisen bereits für die Jungbronzezeit und die beginnende Endbronzezeit (*Bronzo Recente/Bronzo Finale 1*) auf transadriatische Verbindungen hin³⁴¹. In Mittelitalien wurde während dieser Zeit nicht nur eine neue Gewandhaftenart (bzw. vielleicht auch eine neue Gewandform) rezipiert, sondern damit verbunden treten nun erstmals Brandbestattungen in Urnen und vereinzelt ebenfalls komplex zusammengesetzte Hortinventare auf. Beide Phänomene besitzen vor allem im westlichen Karpatenbecken schon eine längere Tradition, die bis in die Mittel- und Frühbronzezeit zurückreicht³⁴². Ihr Erscheinen auf der zentralen Apenninhalbinsel weist hier zugleich auf Veränderungen im kultischen resp. religiösen Bereich hin. Wie schon an anderer Stelle ausführlicher dargestellt, sind hinter diesem gesellschaftlichen Wandel im mittelitalienischen Raum während der fortgeschrittenen Jungbronzezeit (ca. 12. Jahrhundert v. Chr.) komplexere soziale Vorgänge anzunehmen, die im Zusammenhang mit (von Achaia in der nordwestlichen Peloponnes ausgehenden) spätmykenischen Handelsaktivitäten im oberen Adria-raum stehen³⁴³. Daraus resultierte offenbar eine stärkere Kommunikation der einheimischen Bevölkerungsgruppen beiderseits der Adria, die letztlich vermutlich auch in der Abwanderung zumindest kleinerer südpannonisch-nordwestbalkanischer Bevölkerungssteile mündete.

Am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit (*Bronzo Finale 3/Primo Ferro 1* bzw. im 11./10. Jahrhundert v. Chr.) ist ein quantitativer und qualitativer Anstieg der transadriatischen Verbindungen zu konstatieren. Die Kontakte betreffen nun verschiedene Objektgruppen und Lebensbereiche in wesentlich größerem Ausmaß. Originär karpatenländische und nordwestbalkanische Angriffs- sowie Schutzwaffen bildeten wichtige Bestandteile der früheisenzeitlichen Kriegerausstattung im tyrrhenischen Mittelitalien (vgl. oben S. 50–80). Dazu zählen die hier untersuchten Bronzelanzenspitzen mit flammenförmigem Blatt und/oder facettierter (oder bisweilen auch profilierter) Tülle wie auch die Kappen- und Glockenhelme. Beide Objektgruppen sind in Mittelitalien ab der ausgehenden Endbronzezeit bzw. dem 11. Jahrhundert v. Chr. bezeugt, jedoch noch in geringerer Variation und Quantität als in der nachfolgenden Früheisenzeit. Die Helmformen treten zunächst in Gestalt relativ abstrakter tönerner Nachbildungen gelegentlich in endbronzezeitlichen Grabfunden als Urnenabdeckung auf³⁴⁴. Die Lanzenspitzen mit flammenförmigem Blatt sind in der Endbronzezeit Mittelitaliens auf den facettierten Typ Piediluco beschränkt (vgl. oben S. 18–33 mit Abb. 5,2). Sie kommen zu dieser Zeit ausnahmslos in der Quellenkategorie der Hortfunde vor, und zwar grundsätzlich im Kontext des originär karpatenländischen Hortungsmusters mit komplexer Inventarzusammensetzung (vgl. Abb. 6,2). In entsprechenden sog. komplexen Horten sind

³⁴¹ PABST 2018a.

³⁴² Zusammenfassend PABST 2018a, 164–166; für die Bronzezeit des östlichen Mittelitaliens siehe ferner PIGNOCCHI 2014, 366 Tab. 1; 376–380; vgl. ferner oben *Anm. 166*.

³⁴³ PABST 2018a, 162–168; ferner 2015.

³⁴⁴ Vgl. oben S. 50–80 mit *Anm. 222; 240*.

während der Spätbronzezeit sowohl die Bronzelanzenspitzen als auch die Kappen- und Glockenhelme im karpatenländisch-nordbalkanischen Raum am häufigsten überliefert³⁴⁵. Die genannten originär karpatenländisch-nordwestbalkanischen Lanzen- und Helmformen sind während der Früheisenzeit auf der Apenninhalbinsel weiterhin und nun in größerer Vielfalt sowie Anzahl überliefert. Zugleich treten sie im Laufe der Früheisenzeit 1 in einem qualitativ neuen Umfeld auf. Sie sind nunmehr Bestandteil komplexer Kriegerausstattungen und Teil der Kriegerrepräsentation im früheisenzeitlichen Bestattungsritus großer Teile Mittelitaliens wie auch Kampaniens. Es handelt sich überwiegend um herausgehobene Kriegerausstattungen auf größeren Gräberfeldern mit Brand- und auch Körperbestattungen (vgl. oben S. 50–80 mit Tab. 1–3). Speziell im tyrrhenischen Mittelitalien, wo die originär karpatenländisch-nordwestbalkanischen Bewaffnungselemente besonders dominant in Erscheinung treten, sind ab der Früheisenzeit zugleich weitere Bewaffnungskomponenten zu verzeichnen, die in anderer regionaler Tradition stehen. An erster Stelle sind in diesem Zusammenhang die bronzenen und tönernen Kammhelme oder auch die Antennenvollgriffschwerter zu nennen, die vorderhand auf Kulturkontakte in Richtung Norden sowie Nordwesten hinweisen³⁴⁶. Die in Mittel- und Süditalien verbreiteten früheisenzeitlichen Griffzungenschwerter mit pilzförmiger Knaufzunge scheinen dagegen primär in der Tradition der mykenischen Kurzschwerter der Klasse F zu stehen³⁴⁷. Die früheisenzeitlichen Kriegerausstattungen im tyrrhenischen Mittelitalien deuten in der Summe auf die Bildung und Konsolidierung neuer Gemeinschaften hin, an der verschiedene Gruppen unterschiedlicher regionaler Orientierung bzw. Herkunft beteiligt waren. Auf fundamentale gesellschaftliche Veränderungen weisen zu dieser Zeit ebenfalls die vielfach zu verzeichnenden Neuanlagen größerer Nekropolen und Siedlungszentren hin³⁴⁸.

Die karpatenländisch-nordwestbalkanische Komponente ist im Rahmen dieses gesellschaftlichen Wandels offensichtlich nicht nur auf die Waffenausstattung beschränkt. Sie gibt sich ebenfalls in der Frauentracht zu erkennen. Bereits während der ausgehenden Endbronzezeit (*Bronzo Finale 3*) treten in Grab- und Hortfunden Mittelitaliens vereinzelt Bogenfibeln mit charakteristischem Drahtspiral- bzw. Spiraldiskusfuß auf (vgl. Abb. 23,15–16)³⁴⁹. Sie gehen typengeschichtlich auf die originär karpatenländischen Violinbogenfibeln mit Spiralfuß vom Typ Unter-Radl zurück³⁵⁰. Während die spätbronzezeitlichen Violinbogenfibeln vom Typ Unter-Radl auf der Apenninhalbinsel vor allem in Oberitalien und im östlichen Mittelitalien vorkommen³⁵¹, konzentrieren sich die typogenetisch anschließenden frühen Bogenfibeln mit Spiralfuß besonders im westlichen Mittelitalien und in der nordostitalienischen Poebene³⁵².

³⁴⁵ Vgl. oben S. 50–80 mit Anm. 237.

³⁴⁶ Zu den Kammhelmen vgl. oben S. 50–80 mit Anm. 238. – Zu den Antennenvollgriffschwertern vgl. oben S. 50–80 mit Anm. 205.

³⁴⁷ Siehe bes. MÜLLER-KARPE 1962b, 268; KILIAN 1974, 62–64. – Vgl. oben S. 50–80 mit Anm. 209.

³⁴⁸ Siehe zusammenfassend PACCIARELLI 2001.

³⁴⁹ Vgl. SAVELLA 2015, 73–78.

³⁵⁰ Wie bei den Violinbogenfibeln der Variante Podumci des Typs Unter-Radl (siehe zuletzt PABST 2018a, 138 Abb. 2,2) ist der Bügel der zeitlich nachfolgenden Bogenfibeln ebenfalls häufig tordiert / pseudotordiert bzw. gerillt oder gerippt gestaltet (vgl. SAVELLA 2015, 73–78 Taf. 41–45).

³⁵¹ Zuletzt PABST 2018a, 137–138 Abb. 2.

³⁵² Für Mittelitalien siehe SAVELLA 2015, 73–78

Taf. 41–45; Taf. 76. – Im endbronze- / früheisenzeitlichen Fibelspektrum Norditaliens nehmen Bogenfibeln mit Spiral- bzw. Spiraldiskusfuß generell eine untergeordnete Stellung ein (vgl. v. ELES MASI 1986, 38–39 Taf. 16,290–291). Auch wenn in einzelnen jüngst aufgedeckten nordostitalienischen Nekropolen der ausgehenden Endbronzezeit vermehrt Exemplare zu verzeichnen sind (vgl. SALZANI 2001, 118 Abb. 16,5–7.9; COLONNA 2006, 277 Taf. 53,13; 278 Taf. 54,1–6; SALZANI / COLONNA 2010, 329 Taf. 14,2; 349 Taf. 34 D,3; 370 Taf. 55,3), dominieren hier generell Bogenfibeln mit kurzem J-förmigen Fuß (vgl. v. ELES MASI 1986; COLONNA 2006, 253–279 Taf. 29–55). – Für weitere spärliche Belege aus Kampanien siehe LO SCHIAVO 2010, 180 Taf. 71.

Beide Gebiete fallen für die Typogenese der Bogenfibel mit Spiralfuß aus, da hier keine bis in die Jung- bzw. Spätbronzezeit zurückreichende durchgehende Tradition zu vermerken ist³⁵³. Außer vom Territorium Italiens liegen frühe Bogenfibeln mit Spiralfuß ansonsten nur von einzelnen Fundorten des südpannonisch-nordwestbalkanischen Raumes vor³⁵⁴. Bei näherer Betrachtung betrifft dies aber auch hier Gebiete (Posavska, Lika-Senj), in denen zuvor keine Violinbogenfibeln mit Spiralfuß überliefert sind. Dies könnte hier allerdings durchaus in der beschränkten Quellenüberlieferung begründet liegen, was für das westliche Mittelitalien vorderhand nicht vorausgesetzt werden kann. Mit dem Beginn der Früheisenzeit (*Primo Ferro I*) finden die Bogenfibeln mit Spiralfuß resp. die typogenetisch anschließenden Formen mit Spiraldiskus- und Diskusfuß dann weite sowie zahlreiche Verbreitung auf der westlichen und zentralen Apenninhalbinsel³⁵⁵. Im karpatenländisch-nordbalkanischen Raum sind sie nun vollkommen absent. Danach wäre anzunehmen, dass die Genese der Bogenfibel mit Spiralfuß letztlich doch auf der Apenninhalbinsel zu verorten ist. Dagegen sprechen jedoch die oben aufgeführten typogenetischen Aspekte. Eine ähnlich gelagerte Problematik zeichnet sich im Zusammenhang mit dem Verbreitungsbild der zweiteiligen Schlangenfibeln mit Spiralfuß ab³⁵⁶. Obwohl das Verbreitungsgebiet der Fibelform vor allem große Teile Italiens und vereinzelt die gegenüberliegende Adriaküste Nordwestkroatiens umfasst³⁵⁷, müsste das eigentliche Ursprungsgebiet anhand typengeschichtlicher Aspekte innerhalb des karpatenländisch-nordbalkanischen Raumes verortet werden. Allein hier besitzen die einzelnen charakteristischen Merkmale der Fibelform schon eine längere Tradition. Dies betrifft sowohl die typische zweiteilige Fibelkonstruktion mit separat eingehängter Nadel, die Nadelhalterkonstruktion mit Spiralfuß als auch die Bügelgestaltung mit zwei Schleifen³⁵⁸. Ebenso zählen die charakteristischen zwiebel- und vasenkopfförmigen Nadeln, die vor allem im östlichen Verbreitungsgebiet Bestandteil der zweiteiligen Schlangenfibeln sind, in Pannonien zum einheimischen Metallrepertoire³⁵⁹. Eine Lösung für die vorgestellte Problematik der Genese verschiedener

³⁵³ Im westlichen Mittelitalien sind bislang generell keine Violinbogenfibeln mit Spiralfuß bezeugt. In Oberitalien ist nach den frühen Vertretern aus den jungbronzezeitlichen Terramaresiedlungen (vgl. zuletzt PABST 2018a, 137–138 Abb. 2,1–2) eine zeitliche Lücke zu verzeichnen. Die darauf folgenden Violinbogenfibeln mit mehr oder weniger asymmetrisch ansteigendem Bügel des 12. und 11. Jahrhunderts v. Chr. liegen hier ausschließlich in der Ausführung mit kurzem J-förmigen Fuß vor (vgl. v. ELES MASI 1986, 5–8 Taf. 2; COLONNA 2006, 250–252 Taf. 26–28).

³⁵⁴ Dobova bei Brežice, Posavska (Slowenien): STARÈ 1960, 100–101 Abb. 6; 1975, 30; 45 Taf. 18,2; VINSKI-GASPARINI 1974, 22 Taf. 7,8; PABST 2012, 34 Anm. 113; 230–231 Abb. 41,1. – Klacénica, Gde. Senj, Bez. Ličko-senjska (Kroatien): GLOGOVIĆ 2003, 16–17 Taf. 10,55.68.

³⁵⁵ Siehe zusammenfassend bes. BABBI/VUERICH 2005, 52–55 Abb. 19,26–27; BABBI 2002/03, 137 Abb. 9,19; 138–140; LO SCHIAVO 2010, 180–193 Taf. 71–84; GIULIANI 2012, 62–64; zur Form mit Spiraldiskusfuß siehe jüngst auch DÖRRER 2023a, bes. 163 Abb. 125; Liste 6.

³⁵⁶ Zur Problematik siehe schon v. MERHART 1942, 4–7; 58–59 Taf. 2–6. Merhart vermutete die Entstehung dieser zweiteiligen Fibelform „am ehesten im nordwestbalkanischen Bereich“ (v. MERHART 1942, 7).

³⁵⁷ Zur Verbreitung der zweiteiligen Schlangenfibeln mit Spiralfuß siehe zuletzt zusammenfassend BLEČIĆ KAVUR 2014, 123 Abb. 69; B. Teržan in: TERŽAN et al. 2016, 256–267; ferner bes. GLOGOVIĆ 2003, 47–49 Taf. 47; 2015; LO SCHIAVO 2010, 635–657 Taf. 387–409; SAVELLA 2015, 99–104 Taf. 56–58; DÖRRER 2023a, 158–159 mit Abb. 114; Liste 2 (Typ XIIIa); 191 mit Abb. 140; Liste 12 (Typ XII).

³⁵⁸ Zur Genese zweiteiliger Fibeln und der Violinbogenfibeln mit Spiralfuß im Karpatenbecken siehe zuletzt bes. PABST 2018a, 137 Anm. 8. – Zur Verbreitung und Genese zweischleifiger Violinbogen-, Schlangen- und Bogenfibeln siehe zuletzt bes. KAŠUBA 2008; DÖRRER 2010.

³⁵⁹ Vgl. oben S. 50–80 mit Anm. 283–284.

endbronze- / früheisenzeitlicher Spiralfußfibeln bietet im Grunde nur die These einer Abwanderung größerer karpatenländisch-nordbalkanischer Bevölkerungsteile in den italischen Raum während des 11./10. Jahrhunderts v. Chr. Allein dies würde erklären, warum Fibelentwicklungen scheinbar ohne lokale Grundlage im italischen Raum vonstattengingen, die man typogenetisch jenseits der Adria (d. h. speziell im südlichen Karpatenbecken) verankern würde. Interessant ist in diesem Zusammenhang zugleich die Ausbreitung originär pannonischer Brillenfibel-Mehrspiralfibel-Trachten in Teile Unteritaliens während des 11./10. Jahrhunderts v. Chr. Auch für dieses Phänomen bilden größere Migrationsbewegungen von Pannonien über die Adria nach Unteritalien die wahrscheinlichste Erklärung³⁶⁰.

In der Summe deutet dies im 11./10. Jahrhundert v. Chr. auf größere Bevölkerungsbewegungen im Adriaraum hin. Nach den hier präsentierten Untersuchungen zu den Lanzenformen und Lanzenausstattungen dieser Zeit ist ein Ausgangspunkt der Bewegung resp. der Bewegungen in jedem Fall im südkarpatenländisch-nordwestbalkanischen Raum bzw. speziell in Südpannonien zu verorten. Grundsätzlich muss aber wohl von verschiedenen Strömungen bzw. mehreren Herkunfts- und Ankunftsgebieten ausgegangen werden. So verweisen nicht nur die Bronzelanzenspitzen mit profilierter Tülle (vgl. oben S. 44–50 mit Abb. 19) speziell in den nordkarpatenländischen Raum der spätbronzezeitlichen Piliny-Kultur. In diesem Gebiet finden auch die charakteristischen bronzenen Miniaturwaffen der früheisenzeitlichen latialen Bestattungen ihre nächsten Vorbilder³⁶¹. Die Verbindungen zwischen der spätbronzezeitlichen Piliny-Kultur (wie auch der in Nordungarn zeitlich anschließenden Kyjatice-Kultur) und dem früheisenzeitlichen *Latium vetus* werden ferner durch formenkundlich vergleichbare Keramikgefäße mit charakteristischer Buckel- und Kannelurverzierung untermauert, die in beiden Gebieten als Urnen im Brandbestattungsritus verwendet wurden³⁶².

Für das präsentierte Szenarium resp. die soziale Interpretation des archäologischen Fundbildes am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit sprechen überdies zu beobachtende Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten in den verschiedenen Gebieten. Wie oben herausgestellt, sind auf der Apenninhalbinsel lange Kontinuitäten der originär karpatenländischen Lanzenformen und der Lanzenausstattungen zu verzeichnen, die von ihrem ersten Auftreten am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit (11./10. Jahrhundert v. Chr.) bis in die orientalisierende Periode des ausgehenden 8. und des 7. Jahrhunderts v. Chr. reichen (vgl. oben S. 80–85). Entsprechende Kontinuitäten betreffen nicht nur die Lanzen- und Waffen-

³⁶⁰ Siehe dazu ausführlich PABST 2011; 2012, bes. 295–303; 325–327. – Zeitgleiche Migrationsvorgänge von Nordpannonien in den süddeutschen Donaunraum postulierte jüngst Olaf Dörner (DÖRRER 2023b).

³⁶¹ Zu Grabausstattungen mit bronzenen Miniaturwaffen im früheisenzeitlichen Latium vgl. oben S. 50–80 mit Anm. 223. – Zu den Miniaturwaffen in spätbronzezeitlichen Brandgräbern der Piliny-Kultur siehe bes. KEMENCZEI 1984, 15; 216 Taf. 6,28; 223 Taf. 13,28; PATAY 1995.

³⁶² Es handelt sich in beiden Kulturräumen um zweihenkelige amphorenartige Gefäße mit vergleichbarer Profilierung und von Kanneluren bzw. Riefen umrahmter Buckelverzierung am Bauchumbruch. In Nordungarn besitzen ent-

sprechende Urnen eine lange Kontinuität im Bestattungsritus. In kaum veränderter Formenvariation kommen sie von der spätbronzezeitlichen Piliny-Kultur bis in die Zeit der Kyjatice-Kultur vor (vgl. KEMENCZEI 1984, 14–20 Taf. 1,22; 7,1.12.26; 8,19.26–29; 13,15.17 etc.; 42–47 Taf. 71,6.9.12; 72,11.14.16.22 etc.). Auf den stadtrömischen Gräberfeldern und der Nekropole von Osteria dell’Osa in Latium treten entsprechende amphorenartige Urnen unvermittelt ab der latialen Stufe II (d. h. der Früheisenzeit 1) auf (vgl. MÜLLER-KARPE 1962c, 25–28 Taf. 44,21.45; BIETTI SESTIERI 1992a, 240–256 Taf. 12,7a var I.7b var I; Taf. 13,7 g; BIETTI SESTIERI 1992b, 86–98).

ausstattungen, sondern auch spezifische Fibelformen mit Spiral- bzw. Diskusfuß³⁶³ sowie in Unteritalien die originär pannonischen Brillenfibel-Mehrspiralfibel-Trachten³⁶⁴. In Pannonien ist dagegen nach der Periode Ha B1/2 (bzw. dem 10./9. Jahrhundert v. Chr.) ein Auslaufen der flammenförmigen Bronzelanzenspitzen wie auch der Bronzelanzenspitzen mit facettierter und profilierter Tülle zu vermerken (vgl. oben). Dies betrifft zugleich weitere Objektgruppen, die auf der Apenninhalbinsel bis in die fortgeschrittene Früheisenzeit und teilweise darüber hinaus speziell in der Kriegerausstattung fortgeführt werden. Das sind namentlich die Nadelformen (der zweiteiligen Schlangenfibern) mit Zwiebel- und großem Vasenkopf³⁶⁵, spezifische Ausführungen der Kappen- und Glockenhelme³⁶⁶ oder auch die halbmondförmigen Rasiermesser³⁶⁷. Das Auslaufen der älteren spätbronzezeitlichen Formen geht speziell in Südpannonien im 9. Jahrhundert v. Chr. einher mit dem Auftreten neuen Formengutes, das vielfach östliche bzw. ostkarpatenländische Bezüge erkennen lässt (wie z. B. sog. thrako-kimmerisches Pferdegeschirr, zweischleifige Bogenfibeln, Brillenfibeln mit rhombisch profiliertem Achterschleifendraht, eiserne Tüllenbeile, neue Lanzenspitzentypen [häufig aus Eisen] etc.). Zugleich ist in vielen Regionen ein Auslaufen der großen spätbronzezeitlichen Urnengräberfelder zu verzeichnen. Stattdessen treten exponierte Grabhügel auf, die nun gelegentlich ebenfalls Waffengräber enthalten³⁶⁸. Ein tiefgreifender gesellschaftlicher und religiöser Wandel wird zu-

³⁶³ Zur Laufzeit der Bogen- resp. Blattbügelfibeln mit Diskusfuß bis in die beginnende orientalisierende Periode siehe bes. v. HASE 1984, 251–255 Abb. 3–4; 2000, 134. – Vgl. oben *Anm.* 355.

³⁶⁴ Vgl. oben *Anm.* 360; PABST 2012, bes. 303.

³⁶⁵ Vgl. oben *S.* 50–80 mit *Anm.* 283–284.

³⁶⁶ Zur Typologie und Chronologie der bronzenen Kappen- und Glockenhelme im Karpatenbecken siehe zuletzt MÖDLINGER 2013a; 2013b; 2013c; TERŽAN 2016, 346–353. Das weitgehende Fehlen entsprechender Helme in Pannonien ab dem 9./8. Jahrhundert v. Chr. (bes. der Formen mit angegossenem Knauf) ist vielleicht aber nur auf den Wandel der Deponierungssitten zu dieser Zeit zurückzuführen. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein vor kurzem aufgedecktes Urnenbrandgrab (1) im Grabhügel 5 von Dolina Glavčice in der nordkroatischen Region Posavina. Hier fungierte ein bronzener Glocken- bzw. Kappenhelm mit angenietetem Knauf offenbar als Abdeckung eines hölzernen Grabbehälters (LOŽNJAK DIZDAR et al. 2014, 96 Abb. 3; M. Egg, Jahresbericht 2015 in: *Jahrb. RGZM* 62,3, 2015, 176–177). Im Grab 1 des Hügels 6 dieser Nekropole traten Reste eines älterhallstattzeitlichen Schüsselhelmes zutage (LOŽNJAK DIZDAR/GAVRANOVIĆ 2014, 14–20; zu den Schüsselhelmen siehe zuletzt TERŽAN 2016, 360–361 Abb. 136). Dies deutet an, dass die kalottenförmige Helmform im südpannonisch-nordwestbalkanischen Raum im Grunde bis in die ältere Hallstattzeit fortgeführt wurde, nur in anderer fertigungstechnischer Ausführung und in abweichendem Niederlegungskontext.

³⁶⁷ Zur Laufzeit der halbmondförmigen Rasiermesser auf der Apenninhalbinsel siehe BIANCO PERONI 1979, 65–177. – Für Mitteleuropa siehe JOCKENHÖVEL 1971, 205–218 Taf. 29–31; Taf. 82. Gelegentlich im nordostadriatischen Küstengebiet und dem Hinterland auftretende halbmondförmige Rasiermesser jüngerer Zeitstellung (d. h. des 9./8. Jahrhunderts v. Chr.) gehören italischen Typen an (WEBER 1996, 251–256 Taf. 54–55). Sie deuten hier auf einen Rückstrom kultureller Einflüsse bzw. eine fortbestehende Kommunikation mit der Apenninhalbinsel hin.

³⁶⁸ Zu diesem kulturellen Umbruch, der im östlichen Slowenien unmittelbar mit dem Auftreten eiserner Gegenstände verknüpft ist, siehe jüngst bes. TERŽAN 2017. – Zum sog. thrako-kimmerischen Formenkreis ferner bes. METZNER-NEBELSICK 2002. – Zu den zweischleifigen Bogenfibeln: GABROVEC 1970; TERŽAN 1990, 213–215 Karte 7–9; 2009, 202–209. – Zum Wechsel der Brillenfibeltypen und Brillenfibeltrachten: PABST 2010b; 2012, bes. 115–134 Abb. 13; 227–254; 2013a. – Zu den eisernen Lanzenspitzen der älteren Eisenzeit (9./8. bis 7./6. Jahrhundert v. Chr.) auf dem Zentralbalkan siehe zusammenfassend VASIĆ 2015, 22–28. Lediglich bei einer eisernen Lanzenspitze aus dem Hortfund von Rudovci in Westserbien setzt die im unteren Teil facettierte Tülle ältere Traditionen fort (vgl. VASIĆ 2015, 23–24 Abb. 2; 26). Zu einzelnen eisernen Lanzenspitzen mit facettierter Tülle aus der Fliegenhöhle von Škocjan im slowenischen Karstgebiet vgl. TERŽAN et al. 2016, 687

gleich durch neue Deponierungssitten angezeigt. Die großen komplex zusammengesetzten Horte jung- bzw. spätbronzezeitlicher Art gehen bereits während der Periode Ha B1 stark zurück. Im 9./8. Jahrhundert v. Chr. dominiert dann in Teilen des karpatenländisch-nordbalkanischen Raumes ein neues Hortungsmuster mit Inventaren, die hinsichtlich ihrer quantitativen und strukturellen Zusammensetzung an persönliche Ausstattungen (d. h. die Tracht- und/oder Waffenausstattung einer Person) denken lassen³⁶⁹. Dieser weitreichende kulturelle und gesellschaftliche Wandel impliziert namentlich in Südpannonien während des 11./10. bis 9./8. Jahrhunderts v. Chr. zugleich einen Wechsel von zumindest Teilen der Bevölkerung, d. h. die Abwanderung spätbronzezeitlicher Bevölkerungsteile und die Ankunft neuer Bevölkerungsgruppen fremder resp. östlicher Herkunft. Als mögliche Ursachen für die postulierten Abwanderungen sind sowohl kriegerische Konflikte bzw. feindliche Einfälle fremder Gruppen als auch klimatische Veränderungen und damit einhergehende Verluste landwirtschaftlicher Erträge sowie Hungersnöte in Betracht zu ziehen³⁷⁰.

Die Frage nach konkreten Kommunikationsrouten resp. Migrationswegen der konzipierten Wanderungsbewegungen ist quellenbedingt nur sehr eingeschränkt zu beantworten. Nach den im Fundmaterial angezeigten kulturellen Verbindungen sind verschiedene Routen über die Adria in Betracht zu ziehen. Spezifische Lanzenspitzenformen deuten in jedem Fall auf Kulturbeziehungen zwischen beiden Seiten der mittleren Adria hin, d. h. insbesondere zwischen Mitteldalmatien und dem östlichen Mittelitalien (vgl. oben)³⁷¹. Diese zentraladriatische Ver-

Taf. 12,1; 201 Taf. 50,5. Für die Apenninhalbinsel vgl. oben S. 80–85 mit *Anm.* 326. – Zur absoluten Datierung des Einsetzens des neuen (ältereisenzeitlichen) Formenhorizontes im süd-karpatenländisch-nordbalkanischen Raum siehe zuletzt bes. PABST 2010b. – Zum Wandel der Bestattungssitten siehe bes. die diachrone Betrachtung für Nordkroatien von Daria Ložnjak Dizdar (LOŽNJAK DIZDAR 2013).

³⁶⁹ Zum Wandel der Deponierungssitten am Übergang von der älteren zur jüngeren und späten Urnenfelderzeit im pannonischen und nordbalkanischen Raum siehe bes. TÜRK 1996; METZNER-NEBELSICK 2002, 57–61; KÖNIG 2004, 164–170; GAVRANOVIĆ 2017, 119.

³⁷⁰ Speziell die sog. thrako-kimmerischen Pferdegeschirrbestandteile wurden in der Geschichte der Forschung lange mit dem Eindringen östlicher Reitergruppen in Verbindung gebracht (siehe zur Forschungsgeschichte METZNER-NEBELSICK 2002, 32–45). Auch wenn in der jüngeren Forschung dahinter komplexere und vielschichtigere Prozesse gesehen werden (METZNER-NEBELSICK 2002, 483–489), kann die Diskussion nicht als abgeschlossen betrachtet werden (TERŽAN 2009). Auch wird die Anwesenheit fremder Personen (aus dem Osten) zumindest als ein Aspekt des kulturellen Wandels in Südpannonien letztlich nicht in Abrede gestellt (METZNER-NEBELSICK 2002, 489). – Die Rekonstruktion prähistorischer Klimaverhältnisse gestaltet sich

nicht unproblematisch. Grönlandeiskernbohrungen sowie paläobotanische Untersuchungen und Sedimentanalysen deuten aber alles in allem auf Klimaverschlechterungen zwischen dem 12. und 10. Jahrhundert v. Chr. hin, die weite Teile Europas betrafen (für die Diskussion im Karpatenbecken siehe zusammenfassend GAVRANOVIĆ 2017, 119–120; für weitere paläoklimatische Studien siehe zusammenfassend RECULEAU 2011, 27–59). Klimaverschlechterungen am Übergang vom 13. zum 12. Jahrhundert v. Chr. bezeugen ferner überlieferte Texte zur Agrarwirtschaft des mittellassyrischen Reiches (FREYDANK 2009; RECULEAU 2011, 74–205). Auch im Vorderen Orient leiteten diese Klimaverschlechterungen um 1200 v. Chr. offenbar längere Zeiten von Krisen und Unruhen ein (RECULEAU 2011, 208–209).

³⁷¹ Die Frage nach den konkret gewählten Seerouten zwischen beiden Seiten der mittleren Adria ist in diesem Zusammenhang schwierig zu beantworten. Für die Schifffahrt verschiedener vorgeschichtlicher Perioden wie auch der frühen Neuzeit ist von Adriaüberquerungen bevorzugt über verschiedene küstennahe Inseln auszugehen (KOZLIČIĆ/FARIČIĆ 2004; FORENBAHER 2008; 2009). Diese geben eine Route vor, die sich von Mitteldalmatien bis in das nördliche Apulien bzw. den Gargano erstreckt. Allerdings finden sich auf diesen mehr oder weniger gut erforschten Inseln (Tremi, Palagruža, Sušac,

bindung wird durch das unvermittelte Auftreten der Hockerbestattungssitte in rechteckigen Grabgruben (z. T. mit steinernen Einbauten) in den Marken bzw. im Picenum am Beginn der Früheisenzeit bekräftigt³⁷². In Dalmatien besitzt diese Bestattungsart eine weit in die Bronzezeit zurückreichende Tradition³⁷³. Besonders enge kulturelle Verbindungen konnten zwischen Südpannonien und dem tyrrhenischen Mittelitalien beobachtet werden. Diese betreffen nicht nur diverse Bronzelanzenspitzen und weiteres Formengut, sondern ebenfalls strukturelle Aspekte der Kriegerausstattung sowie die Bestattungs- und Deponierungssitten (vgl. oben). Gleichzeitig sind im 11./10. Jahrhundert v. Chr. enge Beziehungen zwischen südwestpannonischen und unteritalischen Frauentrachten mit originär karpatenländischer Spiralschmuckornamentik aufzuzeigen. Nach der Verbreitung phänotypisch vergleichbarer Brillenfibeltypen und Spiralfibeltrachten müssen diese vestimentären Kontakte ausgehend von Südpannonien und dem Hinterland von Triest über das Adriatische Meer in das östliche Unteritalien verlaufen sein³⁷⁴. An einen adäquaten Ausgangspunkt wäre hinsichtlich der Ausbreitung südpannonischer Lanzen- und Kriegerausstattungen bis in das westliche Mittelitalien zu denken. Obgleich diesbezüglich auch Kommunikationsrouten über den nordwestbalkanisch-mitteldalmatinischen Raum in Betracht zu ziehen sind. Nach der jüngeren schriftlichen Überlieferung verliefen Handels- und Kommunikationswege im römischen und wohl auch vorrömischen Pannonien über diverse Nebentäler der Save (Savus)³⁷⁵. Auch der Flusslauf der Kupa (Colapis)

Svetac) kaum Überreste aus der Bronze- und Eisenzeit. Vor allem Funde der neolithischen und kupferzeitlichen sowie später der klassischen und hellenistischen Epoche sind hier stärker vertreten (FORENBAHER 2008; 2009). Nach der Verbreitungskarte der Bronzelanzenspitzen mit einem glatten geflammt Blatt (vgl. oben S. 9–18 mit Abb. 1; 4) wäre eine Route denkbar, die von Mitteldalmatien speziell über die Tremiti-Inseln (nördlich des Gargano) zum italienischen Festland (Molise, Abruzzen) führte. Nach der Fundverbreitung der Lanzenspitzen wäre aber ebenso eine direkte Verbindung zwischen dem nördlichen Mitteldalmatien und den mittelitalienischen Marken anzunehmen. Diese Verbindung würde allerdings eine längere Seefahrt (weitgehend ohne Stopps auf küstennahen Inseln) voraussetzen, die unter prähistorischen Verhältnissen (d. h. mit Wind- und/oder Muskelkraft) nicht an einem Tag bei Tageslicht zu bewältigen gewesen wäre (FORENBAHER 2008, 223–224; 2009, 73; BURIĆ/TEŽAK-GREGL 2015, 42; 53–56). Vermutlich muss aber in der späten Bronze- und älteren Eisenzeit von entsprechenden Kenntnissen im Schiffbau und in der Navigation ausgegangen werden (FORENBAHER 2008, 238), die solche längeren Überfahrten ermöglichten und damit die transadriatischen Kommunikationsrouten erweiterten (vgl. zur antiken Seefahrt im Adria-raum KIRIGIN et al. 2009; ferner allgemein für das Mittelmeer WARNECKE 2002; zu den Schif-

fen in den Homerischen Epen siehe GRAY 1974, 92–114). Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch der Faktor, dass die gegenüberliegende Adriaküste bekannt war (und von einzelnen erhöhten Punkten [wie von Cingoli, dem „Balkon der Marken“] bei günstigen Witterungsbedingungen sogar manchmal sichtbar ist). Man fuhr somit nicht in das Ungewisse. Dass zu dieser Zeit durchaus mehrtägige Schiffsreisen (ohne Pausen an Land und mit Nachtfahrten) unternommen wurden, berichtet uns jedenfalls der Dichter der Odyssee (siehe dazu bes. [mit Zitaten der relevanten Textstellen] WARNECKE 2002, 97–99; KAMARINOÛ 2011, 62; vgl. GRAY 1974, 106–107).

³⁷² Zu den früheisenzeitlichen Bestattungssitten im picenischen Kulturraum siehe zusammenfassend G. Baldelli in: PICENER 1999, 73–74. Für die davon abweichenden bronzezeitlichen Bestattungssitten in den Marken siehe zusammenfassend PIGNOCCHI 2014.

³⁷³ Zu den bronzezeitlichen Bestattungssitten im westbalkanisch-dalmatinischen Raum siehe zusammenfassend DELLA CASA 1996, 146–147; TERŽAN 1996b, 151–152 mit Anm. 1–6.

³⁷⁴ Siehe dazu ausführlich PABST 2011, bes. 205 Abb. 3; 2012, bes. 30–32; 296–303; 319–320; 419–422 Karte 5–8.

³⁷⁵ LIPPERT 2004 (generell wird auch von Fahrten flussaufwärts berichtet [bes. Strab. Geogr. 4,1,14]); vgl. DOBESCH 2002, 5–6.

wird als schiffbar beschrieben³⁷⁶, womit ebenfalls die Bucht von Rijeka nördlich der Kvarner-Inseln und des liburnischen Küstenstreifens als möglicher Ausgangspunkt in Frage kommt. Mit Blick auf die Migrationsbewegungen der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart müssen letztlich wohl verschiedene Routen (zu Land und zu Wasser [unter teilweise lebensbedrohlichen Bedingungen]) in Betracht gezogen werden, welche nicht nur durch natürliche Gegebenheiten, sondern auch durch gesellschaftliche resp. politische Konstellationen bedingt waren.

Danksagungen

Zahlreiche Lanzenspitzen wie auch relevante Beifunde konnten von der Verf. auf mehreren Materialstudienreisen in Museen Ungarns, Kroatiens und Italiens im Original studiert werden: Magyar Nemzeti Muz. Budapest (Ungarn), Arh. Muz. Osijek, Arh. Muz. Šibenik, Muz. Cetinske krajine Sinj, Arh. Muz. Split, Arh. Muz. Zadar, Arh. Muz. Zagreb, (Kroatien), Mus. Arch. Naz. Ancona, Mus. Arch. Statale Ascoli Piceno, Mus. Civico Bologna, Mus. Arch. Naz. Cagliari, Mus. Arch. Naz. Fratta Polesine, Mus. Arch. Naz. Nuoro, Mus. Arch. Naz. Orvieto, Mus. Porto Sant'Elpidio, Mus. Naz. Romano Roma, Mus. Naz. Preist. Etnogr. „Luigi Pigorini“ Roma, Mus. Naz. Etrusco Villa Giulia Roma, Mus. Arch. Terni, CAOS Terni, Mus. Etrusco Guarnacci Volterra (Italien), Mus. Gregoriano Etrusco (Mus. Vaticani). Für die freundliche Unterstützung im Zusammenhang mit den Materialstudien und der Materialaufnahme möchte ich mich besonders bedanken bei Ildikó Szatmári, János Gábor Tarbay (Magyar Nemzeti Muz. Budapest), Damir Kliškić (Arh. Muz. Split), Smiljan Gluščević, Kornelija A. Giunio (Arh. Muz. Zadar), Jacqueline Balen (Arh. Muz. Zagreb), Nora Lucentini (Mus. Arch. Naz. Ancona), Francesco di Gennaro, Mario Mineo (Mus. Naz. Preist. Etnogr. „Luigi Pigorini“ Roma), Maria Anna De Lucia und Giulio di Giorgio (Mus. Naz. Etrusco Villa Giulia Roma). Beate Pabst (Berlin) übernahm freundlicherweise die Umzeichnungen mehrerer Tafelvorlagen, wofür ich ihr sehr zu Dank verbunden bin. Der DFG sei sowohl für die Projektförderung zwischen 2011 und 2015 (DFG-Sachbeihilfe: PA 2096/1–2, AOBJ 611713; DFG-Projektnummer 206469868) als auch für die Bewilligung notwendiger Reisekostenzuschüsse gedankt. Für anregende Diskussionen zum Thema bedanke ich mich herzlich bei Biba Teržan (Ljubljana), Andreas Müller-Karpe (Marburg/L.) und Olaf Dörrer (Berlin).

³⁷⁶ Strab. Geogr. 4,5,10. – Die Quelle der Kupa befindet sich nur unweit nordöstlich des Küstengebietes von Rijeka. Eine entsprechende Flussfahrt, die vom Schwarzen Meer (flussaufwärts) entlang der Donau, der Save und weiterer Nebentäler (vielleicht auch der Kupa) bis in die Adria führt, gibt die zuletzt von Paul Dräger ergänzte Rekonstruktion der Argonautenfahrt nach den Vorstellungen von Apollonios von Rhodos (3. Jahrhundert v. Chr.) wieder (DRÄGER 2002, 564–565). Auch wenn die Rückfahrt durch die

Donau (Istros) in den älteren Überlieferungen der Sage nicht explizit genannt wird (vgl. PRINZ 1979, 151–153), kann bereits für die Fassung der Apollodorischen Bibliothek (von P. Dräger in das 6. Jahrhundert v. Chr. datiert) vermutlich eine solche Route indirekt vorausgesetzt werden. Denn hier wird eine Fahrt auf dem Eridanos (Po) und eine darauf folgende Irrfahrt entlang der Apsyrtischen (d.h. Kvarner bzw. Liburnischen) Inseln erwähnt (DRÄGER 2005, 64–65 [Appollod. 1,134]; 838–895; vgl. 2006.

Listen zu den Verbreitungskarten

Liste 1: Spätbronze- und ältereisenzeitliche gegossene Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt der Form Tenja (*Abb. 1; 4*)Liste 1a: Unverzierte Variante
(*Abb. 1, 1; 2, 2–3; 3, 2; 4*)

- Aiani, Ep. u. N. Kozani, Makedonien (GR). – 1 Expl. – AVILA 1983, 73 Taf. 20,150A.
- „Abruzzen“ (IT). – 1 Expl. – BIETTI SESTIERI/MACNAMARA 2007, 124 Taf. 92,422 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Ancona, Colle del Cardeto, Marken (IT). – Grabfund. 1 Expl. – BRIZIO 1902, 439 Abb. 1; LOLLINI 1969, 93–94 Taf. XXX1; BIANCO PERONI 1970, 115 Kat.-Nr. 312; Taf. 81C3 (Flammenform mit charakteristischem Knick, Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Früheisenzeit 1 bzw. Piceno I.
- Ascoli Piceno, Campo Parignano, Marken (IT). – Aus Grab. 1 Expl. – LUCENTINI 2002, 24 Abb. 21; LUCENTINI 2014, 50–51. – Datierung: Früheisenzeit 1.
- Bergisel bei Innsbruck, Tirol (AT). – 1 Expl. – SÖLDER 2007, 27 Abb. 10.
- Bežanija, Gde. Zemun, Srem (RS). – Depotfund. 1 Frgmt. – D. Garašanin in: GARAŠANIN 1975, 21–22 Taf. 22,2; VASIĆ 2015, 48 Taf. 9,121 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Bezdanjača bei Vrhovine, Lika (HR). – Höhlenfund/Kollektivgrab. 1 Frgmt. – DRECHSLER-BIŽIĆ 1979/80, 62 Taf. 24,4; R. Drechsler-Bižić in: BENAC 1983, 383 Taf. 53,5 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Bz D/Ha A1.
- Bizovac, Kr. Osijek-Baranja, Slawonien (HR). – Depotfund. 1 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 212 Taf. 37,19 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Blatna Brezovica (Bistra) (SI). – Flussfund. 1 Expl. – ŠINKOVEC 1995, 82–83; 257 Taf. 24,147 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Bocazzola di Poggio Rusco, Prov. Mantova, Lombardei (IT). – Siedlungsfund. 1 Expl. – BRUNO 2007, 261; 353 Taf. 27,134. – Datierung: Mittel-/Jungbronzezeit.
- Bojano, Prov. Campobasso, Molise (IT). – Aus Gräbern(?). 3 Expl. – BRUNO 2007, 287; 351 Taf. 25,125; NASO 2008, 245 Abb. 2a; 2012a, 80 Abb. 7.2. – Datierung: Endbronzezeit 2–3/ Früheisenzeit 1.
- Bonyhád (Umgebung), Kom. Tolna (HU). – Depotfund. 2 Expl. – MOZSOLICS 1985, 102–104; 274 Taf. 36,5,9 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont Kurd bzw. Bz D/Ha A1.
- Brusje, Insel Hvar, Dalmatien (HR). – 1 Expl. – BATOVIĆ 1965, 52 Abb. 2,5; Taf. 1,1; 1980, Taf. 13,17.
- Bükkaranyos, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (HU). – Depotfund I. 2 Expl. u. Frgmt. – MOZSOLICS 1985, 104–105; 239 Taf. 1,1–2 (z. T. Tülle im oberen Teil kantig profiliert; z. T. Blatt mit doppelter Wölbung); weitere Frgmt. unpubl. MNM Budapest. – Datierung: Horizont Aranyos bzw. Bz D.
- Campomarino, Lok. Difensola Prov. Campobasso, Molise (IT). – Von Gräberfeld. 1 Expl. – NASO 2008, 245 Abb. 2c; 2012a, 80 Abb. 7,3 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Capua, Prov. Caserta, Kampanien (IT). – 1 Expl. – BIETTI SESTIERI/MACNAMARA 2007, 121 Taf. 77,376 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Castellaro Lagusello, Gde. Monzambano, Prov. Mantova, Lombardei (IT). – Siedlungsfund. 1 Expl. – NAVA 1982, 498 Abb. 32–33; BRUNO 2007, 291; 354 Taf. 28,135. – Datierung: Jungbronzezeit.
- Castel Porpetto, Gde. Palmanova, Prov. Udine, Friuli Venezia Giulia (IT). – 2 Expl. (?). – BRUNO 2007, 298–299; 362 Taf. 36,173; 363 Taf. 37,178.
- Castions di Strada, Lok. Selve, Prov. Udine, Friuli Venezia Giulia (IT). – Depotfund (B). 1 Frgmt. (?). – BORGNA 2000/01, 302 Abb. 6,1; BRUNO 2007, 299–300; 364 Taf. 38,189. – Datierung: Jungbronzezeit.
- Cave del Sile, zwischen S. Antonio und Casier, Prov. Treviso, Veneto (IT). – Flussfund. Mind. 1 Expl. – BIANCHIN CITTON 2006, 40–41 Abb. 8,3.
- Cincu (Großschenk), Bez. Braşov, Siebenbürgen (RO). – Depotfund. 1 Expl. – PETRESCU-

- DÎMBOVIȚA 1978, 117 Kat.-Nr. 128; Taf. 89,29 (Blatt mit doppelter Wölbung). – Datierung: Stufe Suseni bzw. Bz D/Ha A1.
- Cisano, Gde. Bardolino, Prov. Verona, Veneto (IT). – Siedlungsfund. 1 Expl. – SALZANI 2011, 57; 81 Taf. 17,2. – Datierung: Jungbronzezeit.
- Črmošnjice bei Novo mesto, Dolenjska (SI). – Depotfund. 1 Expl. (?) – MÜLLER-KARPE 1959, 279 Taf. 132,9 („Tschermschnitz“); ČERČE / ŠINKOVEC 1995, 158 Abb. 37,7. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Donja Bebrina, Gde. u. Kr. Slavonski Brod, Slawonien (HR). – Depotfund. 1 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 213 Taf. 94,3. – Datierung: Horizont III bzw. Ha A2.
- Drajna de Jos, Gde. Drajna, Bez. Prahova, Große Walachei (RO). – Depotfund. 1 Frgmt. – PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1978, 111–112 Kat.-Nr. 103; Taf. 73 A,91. – Datierung: Stufe Uriu bzw. Bz D.
- Drenovac, Gde. Šabac, Mačva (RS). – Depotfund (2003). 1 Expl. – VASIĆ 2015, Taf. 10,138 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Futog, Vojvodina (RS). – Depotfund. 1 Expl. – BORIĆ 1997, 44; 76 Taf. 2,14; VASIĆ 2015, 36 Taf. 3,39; LESHTAKOV 2015, 426 Taf. 110,1. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Gratwein, Schottergrube, Steiermark (AT). – 1 Expl. – KARL et al. 2009, 82 Kat.-Nr. 442.
- Graun im Vinschgau, Gde. u. Prov. Bozen/Bolzano, Trentino Alto Adige (IT). – 1 Expl. – DEMETZ 1987, 62–63 Taf. 11,3 („Froi am Reschen“); BRUNO 2007, 290; 353 Taf. 27,133.
- Graz, Jakomini, Bez. Graz (AT). – 1 Expl. – KARL et al. 2009, 82 Kat.-Nr. 443.
- Hummersdorf bei Radkersburg, Steiermark (AT). – Depotfund. 1 Frgmt. (?) – MÜLLER-KARPE 1959, 280 Taf. 135 A,8. – Datierung: Bz D/Ha A.
- Ig, Studenec (SI). – Moor- bzw. Gewässerfund. 1 Expl. – ŠINKOVEC 1995, 83; 257 Taf. 24,150.
- Jakovo, „Ekonomija Sava“, Gde. Surčin Srem, Vojvodina (RS). – Depotfund. 1 Expl. – N. Tasić in: GARAŠANIN 1975, 27–34 Taf. 29,1; VASIĆ 2015, 52 Taf. 10,136. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Jupalnic, Stadt Orșova, Bez. Mehedinți, Siebenbürgen (RO). – Depotfund. 1 Expl. – PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1978, 138 Kat.-Nr. 201; Taf. 220 B13. – Datierung: Stufe Jupalnic bzw. Ha A2.
- Kamin/Bevke (Ljubljana) (SI). – Flussfund. 1 Expl. – GASPARI 2004, 46 Abb. 8,5.
- Karcag, Kom. Szolnok (HU). – Depotfund. 1 Frgmt. – MOZSOLICS 2000, 51 Taf. 44,7. – Datierung: Ha B1.
- Keszóhidegkút, Kom. Tolna (HU). – Depotfund. Mind. 1 Frgmt. – MOZSOLICS 1985, 135–137; 270 Taf. 32,15 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont Kurd bzw. Bz D/Ha A1.
- Lakkithra, N. Kephallenia (GR). – Grabfund. 1 Expl. – PAPADOPOULOS/KONTORLI-PAPADOPOULOU 2003, 238 Abb. 292A7; 241. – Datierung: Späthelladisch.
- Lienz, Osttirol (AT). – 1 Expl. – DEMETZ 1987, 62; 65 Taf. 12,6.
- Ljubljana (Ljubljana) (SI). – Flussfund. 1 Expl. – ŠINKOVEC 1995, 81–82 Abb. 26.
- Magliano dei Marsi, Prov. L'Aquila, Abruzzen (IT). – 1 Expl. – BRUNO 2007, 284; 349 Taf. 23,114 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Maliq, Korçë (AL). – 1 Expl. – PRENDI 1982, 223 Abb. 12,15.
- Márok, Kom. Baranya (HU). – Depotfund. 3 Frgmt. – MOZSOLICS 1985, 146–149; 329 Taf. 91,25.28–29. – Datierung: Horizont Kurd bzw. Bz D/Ha A1.
- Martonyi-Szúnyog-tető, Kr. Edelény, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (HU). – Siedlungsfund. 1 Expl. – SZABÓ 2018, 115 Abb. 104 (Mitte). – Datierung: Spätbronzezeit.
- Menaferno, Gde. Gioia dei Marsi, Prov. L'Aquila, Abruzzen (IT). – 1 Expl. – PERONI 1961, Taf. 19,1.
- Metaxata, Ep. Kranaia, N. Kephallenia (GR). – Grabfunde. 2 Expl. – AVILA 1983, 59–60 Taf. 18,127; 69 Taf. 19,142; SOUYOUDZOGLOU-HAYWOOD 1999, 42; 77–78 Taf. 21A1592. – Datierung: Späthelladisch IIIC.
- „Mitteldalmatien“ (Fundort unbekannt) (HR). – 2 Expl. – MAROVIĆ 1981, 35; 38 Abb. 10,2 (Flammenform mit charakteristischem Knick); 39 Abb. 11,8 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Monacilioni, Molise (IT). – 1 Expl. – NASO 2008, 245 Abb. 2b; 2012a, 80–81 Abb. 7.4.
- Monteroberto, Prov. Ancona, Marken (IT). – Graberfeld. 1 Expl. – Unpubl. Mus. Arch. Naz. Ancona Autopsie Verf. (Inv.-Nr. 21292). – Datierung: Früheisenzeit.
- Monteu da Po/„Industria“, Prov. Torino, Piemont (IT). – 1 Expl. – BRUNO 2007, 298;

- 361 Taf. 35,172 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Öreglag, Kom. Somogy (HU). – Depotfund. 1 Expl. – MOZSOLICS 1985, 163–165; 321 Taf. 83,15. – Datierung: Horizont Kurd bzw. Bz D/Ha A1.
- Otiški vrh (SI). – 1 Expl. – ŠINKOVEC 1995, 83; 257 Taf. 24,149 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Peggau, Steiermark (AT). – Depotfund. 1 Expl. – WEIHS 2004, 30 Abb. 29; Taf. 15,131 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Bz D/Ha A1.
- Peschiera del Garda, Prov. Verona, Veneto (IT). – Siedlungsfund. Mind. 1 Expl. – BRUNO 2007, 243; 354 Taf. 28,137. – Datierung: Mittel-/ Jungbronzezeit.
- Podcrkavlje-Slavonski Brod, Kr. Slavonski Brod, Slawonien (HR). – Depotfund. 2 Frgmt. – VINSKI-GASPARINI 1973, 217 Taf. 67,22–23 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Podumci, Gde. Unešić, Bez. Šibenik, Dalmatien (HR). – Höhlenfund/Grabfunde. 2 Expl. – MAROVIĆ 1999, 32 Abb. 2 (1 Expl. Flammenform mit charakteristischem Knick). – Datierung: Bz D/Ha A1.
- „Polis“, Ep. Ithaka, N. Kephallenia (GR). – Höhlenfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 79 Taf. 22,162D; PAPADOPOULOS/KONTORLI-PAPADOPOULOU 2003, 212 Abb. 270,16.
- Pontecagnano, Gde. Pontecagnano Faiano, Prov. Salerno, Kampanien (IT). – Grabfunde. 2 Expl. – D'AGOSTINO/GASTALDI 1988, 78 Taf. 24,59B1 (Blatt mit doppelter Wölbung); DE NATALE 2016, 91 Taf. 86T6547,13 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Früheisenzeit.
- Populonia, Poggio delle Granate, Gde. Piombino, Prov. Livorno, Toskana (IT). – Grabfunde. 2 Expl. – MINTO 1934, 399 Abb. 55; TALOCCHINI 1942, 37–38 Taf. 7,40; BIAGI/MILLETTI 2017, 393 Abb. 11,5 (2 Expl. Blatt mit doppelter Wölbung). – Datierung: Früheisenzeit.
- Püspökhatvan, Kom. Pest (HU). – Depotfund. 2 Frgmt. – KEMENCZEI 1984, 150–151; 323 Taf. 113,20.22; MOZSOLICS 1985, 178–179; 378 Taf. 140,7–8. – Datierung: Horizont Kurd bzw. Bz D/Ha A.
- Quercianella, Prov. Livorno, Toskana (IT). – Von Gräberfeld. 2 Expl. – ZANINI 1997, 176; 179 Abb. 112,26–27 (Blatt mit doppelter Wölbung). – Datierung: Früheisenzeit.
- Rača, Insel Lastovo, Dalmatien (HR). – Höhlenfund. 1 Expl. – BATOVIĆ 1980, Taf. 13,18.
- Radizel bei Maribor, Štajerska (SI). – 1 Expl. – ŠINKOVEC 1995, 83; 257 Taf. 24,148.
- Rehovë, Korçë (AL). – 1 Expl. Grabfund. – ALIU 2012, 351 Taf. III,V.90,54. – Datierung: Spätbronzezeit bzw. Rehovë I.
- Románd, Kom. Veszprém (HU). – Depotfund. 1 Frgmt. (?) – MOZSOLICS 2000, 71 Taf. 84,9. – Datierung: Ha B1–2.
- Roško Polje, Gde. Duvno (BA). – Depotfund. 1 Expl. – KÖNIG 2004, 218–219 Taf. 26B2 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Stufe 2 bzw. Bz D/Ha A1.
- Sala Consilina, Prov. Salerno, Kampanien (IT). – Grabfunde. Mind. 4 Expl. – KILIAN 1964, 38–39 Beil. 6b; Beil. 21,6; 1970, 332–333 Taf. 10,2; Taf. 11,8; 355 Taf. 113I (Blatt mit doppelter Wölbung); RUBY 1995, Taf. 51,2 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Früheisenzeit II bis orientalisierende Periode.
- San Marzano sul Sarno, Prov. Salerno, Kampanien (IT). – Grabfund. Mind. 1 Expl. – D'AGOSTINO 1970, 574 Abb. 2; 606 Abb. 6T4,4 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert); BIANCO PERONI 1979, 15 Kat.-Nr. 69; Taf. 92H9. – Datierung: Früheisenzeit 2.
- San Polo d'Enza, Gde. Campo Servirola, Prov. Reggio Emilia, Emilia Romagna (IT). – Siedlungsfund. 1 Frgmt. (?) – BRUNO 2007, 255–256; 354 Taf. 28,136. – Datierung: Mittel-/ Jungbronzezeit.
- Šimanovci, Gde. Pećinci, Srem (RS). – Depotfund. 1 Frgmt. – D. Popović in: GARAŠANIN 1975, 43–52 Taf. 40,1; VASIĆ 2015, 52 Taf. 11,143. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Škocjan-Mušja jama (Fliegenhöhle), Bez. Divača (SI). – Votivfund/Höhle. Mehrere Expl. – SZOMBATHY 1913, 134 Abb. 6–8; TERŽAN et al. 2016, 680–681 Taf. 5–6 etc. (z. T. Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Ha A bis Ha B.
- Slavonski Brod, Slawonien (HR). – Depotfund (Livadićeva ulica, 1968). 1 Frgmt. – HARDING 1995, 29 Kat.-Nr. 47; Taf. 62,7; L. Miklik-Lozok/D. Ložnjak Dizdar in: DIZDAR et al. 2011, 162–163 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Ha A1.

- Șpálnaca, Gde. Hopârța, Bez. Alba, Siebenbürgen (RO). – Depotfund I. 1 Expl. – PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1978, 145 Kat.-Nr. 238; Taf. 246,64. – Datierung: Stufe Moigrad bzw. Ha B1.
- Sviloš, Gde. Beočin, Kr. Novi Sad, Srem, Vojvodina (RS). – Depotfund. 1 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 220 Taf. 88,7; VASIĆ 2015, 37 Taf. 4,49. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Tállya, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (HU). – Depotfund (1967). 1 Expl. – MOZSOLICS 1985, 200–201; 399 Taf. 161,10 (Tülle im oberen Teil wohl kantig profiliert). – Datierung: Horizont Kurd bzw. Bz D/Ha A1.
- Tállya-Várhegy, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (HU). – Depotfund (2011). 1 Expl. – SZABÓ 2013, 812–813 Abb. 18. – Datierung: Bz D/Ha A1.
- Tarquinia, Impiccato, Prov. Viterbo, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – MÜLLER-KARPE 1959, 239–240 Taf. 28, 11; HENCKEN 1968, 117 Abb. 106a (Blatt mit doppelter Wölbung). – Datierung: Früheisenzeit bzw. Tarquinia IC.
- Tenja, Gde. Osijek, Kr. Osijek-Baranja, Slawonien (HR). – Depotfund. 2 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 220 Taf. 31,11; Taf. 32,7 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Terni, Acciaieria, Prov. Terni, Umbrien (IT). – Grabfund. 1 Expl. – MÜLLER-KARPE 1959, 244 Taf. 41 B,4; LEONELLI 2003, 210; 251 Abb. 38,9; M. C. De Angelis in: RAFANELLI 2014, 89 Kat.-Nr. 13,3. – Datierung: Früheisenzeit 1 bzw. Terni II.
- Trilj (Cetina), Bez. Split, Dalmatien (HR). – Flussfunde. Mind. 2 Expl. – MILOŠEVIĆ 2006, 124 Abb. 16; weiteres Expl. (Flammenform mit charakteristischem Knick) unpubl. Muz. Cetinske krajine Sinj Autopsie Verf.
- Trivento, Prov. Campobasso, Molise (IT). – 1 Expl. – NASO 2008, 245 Abb. 2b; 2012a, 80–81 Abb. 7,4.
- Unterinntal, Nordtirol (AT). – 1 Expl. – DEMETZ 1987, 65 Taf. 12,4; 66 Kat.-Nr. 45.
- „Vintl“ (Nachlass) bzw. Unteres Pustertal, Prov. Bozen/Bolzano, Trentino Alt Adige (IT). – 1 Expl. – DEMETZ 1987, 47 Taf. 1,1; 64 Kat.-Nr. 22; Bruno 2007, 298; 361 Taf. 35,171 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Liste 1b: Variante mit Rillen- und / oder Schrägstrichverzierung am Tüllenmund (Abb. 1,2; 3,1; 4)
- Batković, Gde. Bijeljine, Semberija (BA). – Einzel- fund. Depotfund (?). 1 Expl. – GAVRANOVIĆ/JAŠAREVIĆ 2016, 111 Abb. 4,1 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert; Blatt mit leichter doppelter Wölbung).
- Bingula-Divoš, Gde. Erdevik, Kr. Sremska Mitrovica, Vojvodina (RS). – Depotfund. 3 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 211 Taf. 87,1–2; VASIĆ 2015, 51–52 Taf. 10,129–130.135 (z.T. Blatt mit leichter doppelter Wölbung). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Bizovac, Kr. Osijek-Baranja, Slawonien (HR). – Depotfund. 2 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 212 Taf. 37,12.23 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- „Blatnica“ (Mladikovine), Gde. Teslić (BA). – Depotfund. 1 Expl. – KÖNIG 2004, 183 Taf. 13,1. – Datierung: Stufe II bzw. Ha A1.
- Bočac, Gde. Banja Luka (BA). – Siedlungsfund. 1 Expl. – GAVRANOVIĆ 2011, 124 Abb. 124,1; Kat.-Nr. 88 Taf. 28,7; JAMAKOVIĆ 2011a, 171; 192 Taf. 2,8; 2011b, 115 Taf. 25,8 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Spätbronzezeit.
- Bogdan Vodă, Kr. Maramureș (RO). – Depotfund. 1 Frgmt. – MOTZOI-CHICIDEANU/IUGA 1995, 159 Abb. 1,41; KACSÓ 2010, 31 Taf. 1,7 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Bz D/Ha A1.
- Bonyhád (Umgebung), Kom. Tolna (HU). – Depotfund. 1 Expl. – MOZSOLICS 1985, 102–104; 274 Taf. 36,7. – Datierung: Horizont Kurd bzw. Bz D/Ha A1.
- Brandgraben, Gde. Bad Aussee, Bez. Liezen, Steiermark (AT). – Depotfund. 1 Frgmt. – WINDHOLZ-KONRAD 2008, 51 Abb. 53; 53 Abb. 56; TRAUNKIRCHEN 2008, 128–129 Kat.-Nr. 2.3.8 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Bz D/Ha A1.
- Brodski Varoš, Gde. u. Kr. Slavonski Brod, Slawonien (HR). – Depotfund. Mind. 3 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 212 Taf. 60,5–7 (z.T. Tülle im oberen Teil kantig profiliert; z.T. Blatt mit doppelter Wölbung). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A.

- Budinščina, Gde. Konjščina, Kr. Krapina (HR). – Depotfund. 2 Frgmt. – VINSKI-GASPARINI 1973, 212 Taf. 77,19.22 (z.T. Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Bükkaranyos (Földvár), Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (HU). – Depotfund II. 1 Expl. – KEMENCZEI 1984, 115; 237 Taf. 27,9; MOZSOLICS 1985, 105–106; 242 Taf. 4,3 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont Aranyos bzw. Bz D.
- Dobrinci, Gde. Ruma, Srem, Vojvodina (RS). – Depotfund. 1 Expl. – D. Popović in: GARAŠANIN 1994, 8–25 Taf. 7,1; VASIĆ 2015, 43–44 Taf. 7,89 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Donji Petrovci, Srem, Vojvodina (RS). – Depotfund. 1 Expl. – D. Popović in: GARAŠANIN 1994, 25–35 Taf. 24,6; VASIĆ 2015, 43 Taf. 6,82. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Fizeșul de Banat, Kr. Caraș Severin (RO). – Depotfund. 1 Expl. – SOROCEANU 1995, 48 Abb. 14,1 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Bz D/Ha A1.
- Futog, Gde. Novi Sad, Bačka, Vojvodina (RS). – Depotfund. 2 Expl. – BORIĆ 1997, 44; 76 Taf. 2,15–16; VASIĆ 2015, 43 Taf. 7,86–87; LESH-TAKOV 2015, 401 Taf. 85,3; 446 Taf. 130,1. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Hercegovščak bei Gornja Radgona, Štajerska (SI). – Depotfund. 1 Frgmt. – ČERČE/ŠINKOVEC 1995, 175–176; 306 Taf. 73,4 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A.
- Hočko Pohorje, Štajerska (SI). – Depotfund. 1 Expl. – MÜLLER-KARPE 1959, 279 Taf. 131,21 (Špure); ČERČE/ŠINKOVEC 1995, 180; 308 Taf. 75,14. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A.
- Jakovo, „Ekonomija Sava“, Srem, Vojvodina (RS). – Depotfund. 2 Expl. – N. Tasić in: GARAŠANIN 1975, 27–34 Taf. 28,8 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert); Taf. 29,2; VASIĆ 2015, 51–52 Taf. 10,133.139. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Krčedin, Lok. „Beli Ar“, Gde. Indija, Srem (RS). – Depotfund I und II. 4 Expl. – VASIĆ 2015, 43 Taf. 7,84–85.88; 52 Taf. 10,142 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Krnjak, Bez. Karlovac (HR). – Depotfund. 1 Expl. – ČUČKOVIC 1986, 11 Abb. 2,4 (Tülle im oberen Teil wohl kantig profiliert). – Datierung: Ha A2/B1.
- Kučišta, Gde. Bosanski Brod (BA). – Depotfund. Mind. 1 Frgmt. – KÖNIG 2004, 203–206 Kat.-Nr. 15; Taf. 1,11; GAVRANOVIĆ 2011, 124 Abb. 124,2 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Stufe 2 bzw. Bz D/Ha A1.
- Majdan/Ridžali bei Zavidovići, Kr. Zeničko-dobojski (BA). – Depotfund. 1 Expl. – BLEČIĆ-KAVUR/JAŠAREVIĆ 2014, 37 Abb. 2; 49 Taf. 1,2. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Medvide, Bez. Zadar, Dalmatien (HR). – Siedlungsfund. 1 Expl. – BATOVIĆ 1965, 48 Abb. 1,4; Taf. 1,7.
- Mesić, Lok. Šupaja, Gde. Vršac (RS). – Depotfund. 2 Frgmt. – R. Rašajski in: GARAŠANIN 1975, 63–68 Taf. 61,10.12; VASIĆ 2015, 51–52 Taf. 10,127.141. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Obajgora, Gde. Bajina Bašta (RS). – Depotfund. 1 Expl. – MEDOVIĆ 1973/74, 180 Taf. 1,5; 4,7; ZOTOVIĆ 1985, 67–68 Taf. 17,3; VASIĆ 2015, 52 Taf. 10,137 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Otok-Privlaka, Gde. Otok, Kr. Vinkovci (HR). – Depotfund. 2 Frgmt. – VINSKI-GASPARINI 1973, 217 Taf. 27,24.30. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Peggau, Steiermark (AT). – Depotfund. 1 Expl. – WEIHS 2004, 28–29 Taf. 14,127. – Datierung: Bz D/Ha A1.
- Poljanci, Gde. u. Kr. Slavonski Brod, Slawonien (HR). – Depotfund II. 2 Expl. – HANSEN 1994, 570 Taf. 27,5–6 (z.T. Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Roško Polje, Gde. Duvno (BA). – Depotfund. 1 Expl. – KÖNIG 2004, 218–219 Taf. 26B1 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Stufe 2 bzw. Bz D/Ha A1.
- Salaš Noćajski, Lok. „Staro selo“, Gde. Sremska Mitrovica, Mačva (RS). – Depotfund. 1 Frgmt. – VASIĆ 2015, 51 Taf. 10,128 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Šnjegavić, Požega-Tal, Slawonien (HR). – 1 Frgmt. – POTREBICA/LOŽNJAK DIZDAR 2004, 24 Taf. 3,3 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert).
- Szentgáloskér, Kom. Somogy (HU). – Depotfund. 1 Frgmt. – MOZSOLICS 1985, 194–195; 352

- Taf. 114,9. – Datierung: Horizont Kurd bzw. Ha A.
- Tab, Csabapuszta, Kom. Somogy (HU). – Depotfund. 1 Expl. – MOZSOLICS 1985, 199; 355 Taf. 117,8. – Datierung: Horizont Kurd bzw. Bz D/Ha A1.
- Tenja, Gde. Osijek, Kr. Osijek-Baranja, Slawonien (HR). – Depotfund. 1 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 220 Taf. 32,5 (Tülle im oberen Teil kantig profiliert, Blatt mit leichter doppelter Wölbung). – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.
- Telkibánya-Cser-hegy, Kr. Gönc, Kom. Borsod-Abaúj-Zemplén (HU). – Depotfund 1. 1 Frgmt. – SZABÓ 2018, 154 Abb. 141 (Tülle im oberen Teil wohl kantig profiliert). – Datierung Spätbronzezeit.
- Terni, Acciaiera, Prov. Terni, Umbrien (IT). – Grabfund. 1 Expl. – MÜLLER-KARPE 1959, 243 Taf. 40A1; LEONELLI 2003, 210; 251 Abb. 38,10. – Datierung: Früheisenzeit 1 bzw. Terni II.
- Tešanj, Berg Paklenica (BA). – Grabfund. 1 Expl. – TRUHELKA 1907, 64; TRUHELKA 1909, 62 Abb. 11; HARDING 1995, 59 Kat.-Nr. 203; Taf. 64B; GAVRANOVIĆ 2011, Kat. 50–51 Abb. 55,4. – Datierung: Stufe 5 bzw. Ha B.
- Uljma, Lok. „Vrt u selu“, Gde. Vršac, Banat (RS). – 1 Expl. – VASIĆ 2015, 51 Taf. 9,124.
- Zalavár, Balatonhídvég-Zimány, Kr. Keszthely, Kom. Veszprém (HU). – 1 Expl. – PÁTEK 1968, 45 Taf. 51,11.

Liste 2: Spätbronze- und ältereisenzeitliche gegossene Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter oder rippenverzierter Tülle (*Abb. 5–7*)

Liste 2a: Klassische Form, mit Varianten (*Abb. 5,1; 7–8*)

- Abini bei Teti, Prov. Nuoro, Sardinien (IT). – Nuraghe/Heiligtum. 4 Expl. – KUNST SARDINIENS 1980, 136 Abb. 99b; 343; 416 Kat.-Nr. 232; LILLIU 1999, 120 Abb. 133; 125 Abb. 138 rechts (alle Expl. lange schmale Blattform). – Datierung: Früheisenzeit.
- Abano, Prov. Padova, Veneto (IT). – 1 Frgmt. (?) – BRUNO 2007, 297; 358 Taf. 32,155.
- Altichiero (Brenta), Gde. u. Prov. Padova, Veneto (IT). – Flussfund. 1 Expl. – BRUNO 2007, 277–278; 346 Taf. 20,97.
- Ascoli Piceno, Campo Parignano, Marken (IT). – Aus Grab. 1 Expl. – LUCENTINI 2014, 50–51. – Datierung: Früheisenzeit 1.
- Beravci, Gde. Vrpolje, Kr. Slavonski Brod (HR). – Depotfund. 1 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 211 Taf. 108,32 (kleine gedrungene Blattform). – Datierung: Phase IV bzw. Ha B1.
- Bitti, Nuraghe Su Romanzesu, Prov. Nuoro, Sardinien (IT). – Nuraghe. Mind. 2 Expl. (?) – FADDA 2006, 41 Abb. 37. – Datierung: Endbronze-/Früheisenzeit.
- Bologna-San Francesco, Prov. Bologna, Emilia Romagna (IT). – Depotfund/Votivkomplex. Mehrere Expl. u. Frgmt. – ZANNONI 1888, 26–27 Taf. XXVI 56,58.61 etc. – Datierung: Endbronzezeit 3 bis orientalisierende Periode.
- Bologna, Via Belle Arti, Prov. Bologna, Emilia Romagna (IT). – Gräberfeld. 1 Expl. – v. ELES et al. 2018, 302 Abb. 3; Autopsie Verf. Ausstellung Mus. Civico Bologna (Tülle mit zusätzlicher Rippenverzierung). – Datierung: Früheisenzeit II.
- „Bulgarien“ (Fundort unbekannt) (BG). – 1 Expl. – LESHTAKOV 2015, 472 Taf. 156,1. – Nicht kartiert.
- Capua, Prov. Caserta, Kampanien (IT). – 1 Expl. – BIETTI SESTIERI/MACNAMARA 2007, 125 Taf. 97,435.
- Chilivani, Ozieri, Prov. Sassari, Sardinien (IT). – Depotfund. Mind. 1 Expl. – SASSARI 1988, 49 Kat.-Nr. 18; LO SCHIAVO 1998, 195 Abb. 2,2; IALONGO 2010, 343 Abb. 13,50B (lange schmale Blattform). – Datierung: Früheisenzeit 2.
- Chiusi, Prov. Siena, Toskana (IT). – 2 Expl. – STEPHAN 1986, 201 Abb. 2,2; 202–203 Kat.-Nr. 6.8; 205 Abb. 4,1; 217 Abb. 10,2.
- Circeo, Prov. Latina, Latium (IT). – 1 Expl. – NASO 2003, 9–10 Abb. 3; Taf. 7, Cat. 1.2.
- Colle le Banche, Gde. Camaiole, Prov. Lucca, Toskana (IT). – Depotfund. 1 Frgmt. (?) – BRUNO 2007, 270; 361 Taf. 35,170; 365 Taf. 39,192. – Datierung: Endbronzezeit 3/Früheisenzeit.

- Cumae, Prov. Napoli, Kampanien (IT). – Grabfunde. Mind. 2 Expl. – GÀBRICI 1913, 154 Taf. 26,4a; Taf. 29,3c; MÜLLER-KARPE 1959, 236 Taf. 20B5 (kleine gedrungene Blattform). – Datierung: Früheisenzeit.
- Decimoputzu, Monte Sa Idda, Prov. Cagliari, Sardinien (IT). – Depotfund. 1 Expl. – TARAMELLI 1921, 46 Abb. 59 (lange schmale Blattform). – Datierung: Früheisenzeit.
- Delphi, Ep. Parnassis, N. Phokis (GR). – Apollon-Heiligtum. 1 Expl. (?) – AVILA 1983, 140 Taf. 45,968.
- Dobova bei Brežice, Dolenjska (SI). – Grabfund. 1 Expl. (?) – STARÈ 1975, 29; 50 Taf. 14,11 (kleine gedrungene Blattform). – Datierung: Ha B.
- Donja Dolina, Gde. Bosanska Gradiška (BA). – Siedlungsfund. 1 Expl. – GAVRANOVIĆ 2011, 126 Abb. 125,1. – Datierung: Ha B1.
- Grottaferrata, Castel Savelli, Prov. Roma, Latium (IT). – Gräberfeld. 1 Expl. – ALESSANDRI 2013, 247 Abb. 60,1.6 (Tülle mit enger Rippenverzierung). – Datierung: Früheisenzeit.
- Javornik, Gde. Dvor na Uni, Kr. Sisak (HR). – Depotfund. 1 Frgmt. (?) – VINSKI-GASPARINI 1973, 215 Taf. 98,7. – Datierung: Horizont III bzw. Ha A2.
- Kapelna, Gde. Donji Miholjac, Kr. Osijek (HR). – Depotfund. 1 Expl. (?) – VINSKI-GASPARINI 1973, 215 Taf. 110,16 (kleine gedrungene Blattform). – Datierung: Horizont IV bzw. Ha B1.
- Ladra – Na gorica, Posočje (SI). – Grabfund. 1 Expl. – MLINAR/TECCO HVALA 2022, 428 Nr. 16; 466 Taf. 1,6.
- Lanuvio, Ornarella, Prov. Roma, Latium (IT). – Aus Grab. 1 Expl. – GIEROW 1964, 374 Abb. 223,2.
- Licodia Eubea, Prov. Catania, Sizilien (IT). – 3 Expl. – ALBANESE PROCELLI 1993, 41–44 Abb. 10,55 (lange schmale Blattform); Abb. 10,56–57 (Tülle mit enger Rippenverzierung).
- Marino, Terreno Marroni, Prov. Roma, Latium (IT). – Gräberfeld. 1 Expl. – GIEROW 1964, 244 Abb. 140,3; 1966, 346–347 Abb. 98,9; ALESSANDRI 2013, 301–303; 305 Abb. 110.2,36. – Datierung: Früheisenzeit.
- Massa Marittima, Necropoli dell'Accesa, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – Grabfunde. 2 Expl. – LEVI 1933, 96–97 Taf. 4,12b (Tülle mit enger Rippenverzierung); Taf. 5,1a. – Datierung: Früheisenzeit.
- Matijevići, Gde. Dvor na Uni, Kr. Sisak (HR). – Depotfund. 1 Expl. – VINSKI-GASPARINI 1973, 216 Taf. 129,2; K. Vinski-Gasparini in: BENAC 1983, 665–666 Taf. 96,2 (kleine gedrungene Blattform). – Datierung: Horizont V bzw. Ha B.
- Monteroberto, Prov. Ancona, Marken (IT). – Von Gräberfeld. 1 Expl. – Unpubl. Mus. Arch. Naz. Ancona Autopsie Verf. – Datierung: Früheisenzeit.
- Novilara, Prov. Pésaro und Urbino, Marken (IT). – Grab- u. Streufund. 2 Expl. – BEINHAEUER 1985, 734 Taf. 69 A814; 798 Taf. 181,2071. – Datierung: Früheisenzeit 2.
- Olympia, Ep. Olympia, N. Elis (GR). – Zeus-Heiligtum. 1 Expl. u. Frgmt. (?) – AVILA 1983, 140 Taf. 45,967; 142 Taf. 47,995; BAITINGER 2001, 36 Taf. 17,528; Taf. 20,585.
- Orani, Nurdole, Prov. Nuoro, Sardinien (IT). – Mind. 1 Expl. – Unpubl. Autopsie Verf. Sonderausstellung „La Sardegna al Museo Pigorini“ Rom 2015.
- Osteria dell'Osa, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – BIETTI SESTIERI 1992a, 809–810 Fig. 3b,45 t. 262,4 (Tülle mit enger Rippenverzierung). – Datierung: Früheisenzeit 2.
- Padova (Bacchiglione), Lok. Voltabrussegana, Prov. Padova, Veneto (IT). – Flussfund. 1 Expl. – BRUNO 2007, 278; 346 Taf. 20,98.
- Poggio Montano, Gde. Vetralla, Prov. Viterbo, Latium (IT). – Grabfund. Mind. 1 Expl. – PIERGROSSI 2002, 23 Abb. 5,45. – Datierung: Früheisenzeit 2.
- Pontecagnano, Gde. Pontecagnano Faiano, Prov. Salerno, Kampanien (IT). – Grabfunde. Mehrere Expl. – D'AGOSTINO/GASTALDI 1988, 78 Taf. 24,59A1b.59B2; 174 Abb. 150,T2052,6; 202–203 Abb. 164,T2157,9; 209–211 Abb. 205,T4852,17; DE NATALE 1992, 54–55 Taf. 102,T3191,17; 94–95 Taf. 119,T3262,9 (kleine gedrungene Blattform); GASTALDI 1998, 75–76 Taf. 94,T664,12; DE NATALE 2016, 93–94 Taf. 86T. 6550,10. – Datierung: Früheisenzeit 1–2 bzw. Gräberfeldphasen IB–II.
- Populonia, Piano delle Granate, Gde. Piombino, Prov. Livorno, Toskana (IT). – Grabfund. Mind. 1 Expl. – TALOCCHINI 1942, 12 Taf. 1,2a; BARTOLONI 1991, 13 Abb. 6; IALONGO 2010, 339 Abb. 10D,9; BIAGI/MILLETTI 2017, 385 Abb. 6,3. – Datierung: Früheisenzeit 1.
- Populonia, San Cerbone, Gde. Piombino, Prov. Livorno, Toskana (IT). – Grabfund. 1 Expl. – BARTOLONI 1991, 11 Abb. 4; 13 Abb. 5. – Datierung: Früheisenzeit 1.

- Porto Sant'Elpidio, Prov. Macerata, Marken (IT). – Von Gräberfeld. Mind. 1 Expl. – D. G. Lollini in: ANCONA 1998, 51; BERGONZI/RITRECINA 2009, 11; 40 Abb. links unten. – Datierung: Früheisenzeit bzw. Piceno II.
- Rom, Esquilin, Prov. Rom, Latium (IT). – Grabfunde. 6 Expl. – MÜLLER-KARPE 1962c, 87 Taf. 17 A,1.B,4; 88 Taf. 18 A,1.B,5.C,1; Taf. 19 B 3. – Datierung: Früheisenzeit.
- Sala Consilina, Nordwest- und Südostnekropole, Prov. Salerno, Kampanien (IT). – Grabfunde. 7 Expl. – KILIAN 1964, 21 Beil. 7,2; KILIAN 1970, 332 Taf. 9 III,(4); 344 Taf. 60 II,6; 359 Taf. 127 II,3; 367 Taf. 159 II,7; 386 Taf. 236 I,4; 387 Taf. 238 II,(12); RUBY 1995, Taf. 25,8. – Datierung: Früheisenzeit 1–2.
- San Costanzo, Prov. Pesaro und Urbino, Marken (IT). – Grabfunde. 3 Expl. – MANGANI 2003, 293; 306 Taf. 3a. – Datierung: Früheisenzeit bzw. Piceno II.
- San Marino. – 1 Expl. – STEPHAN 1986, 201 Abb. 2,3; 215–216 Kat.-Nr. 36; 217 Abb. 10,1 (Tülle mit enger Rippenverzierung).
- Santa Maria in Paulis, Uri, Prov. Sassari, Sardinien (IT). – Depotfund. 1 Expl. – IALONGO 2010, 339 Abb. 10D,8. – Datierung: Früheisenzeit 1.
- Satricum (Le Ferriere), Nordwest-Nekropole, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfunde. Mind. 5 Expl. – GIEROW 1966, 346–347 Abb. 98,10; COLONNA 1976, 336 Taf. 90B5; 339 Taf. 91B25; WAARSENBURG 1995, 102; 166 Taf. 21,14.1; 108–109; 171 Taf. 26,16.4 (Tülle mit zusätzlicher Rillenverzierung); 115–116; 172 Taf. 27,21.4; 132; 177 Taf. 32, NWN.31 (lange schmale Blattform); GINGE 1996, 49–50 Abb. 14; 220 Taf. 4T23,1 (Tülle mit enger Rippenverzierung). – Datierung: Früheisenzeit.
- Seniga (Mella), Prov. Brescia, Lombardei (IT). – Flussfund. 1 Expl. – BAROCELLI 1964, 539 Abb. 10.
- Sermoneta, Lok. Caracupa, Prov. Latina, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. (?) – COLONNA 1976, 361 Taf. 97B8.
- Sermoneta, Lok. Valvisciolo, Latium (IT). – Grabfunde. 3 Expl. – MÜLLER-KARPE 1974b, 93 Taf. 27A1.B1. D4 (lange schmale Blattform). – Datierung: Früheisenzeit.
- Sirolo-Numana, Prov. Ancona, Marken (IT). – Grabfund. 1 Expl. – D. G. Lollini in: ANCONA 1998, 53 (Tomba 103); Autopsie Verf. Mus. Arch. Naz. Ancona Ausstellung 2013. – Datierung: Früheisenzeit bzw. Piceno II (spät).
- Škocjan-Mušja jama (Fliegenhöhle), Bez. Divača (SI). – Votivfund/Höhle. 1 Expl. u. Frgmt. – TERŽAN et al. 2016, 717 Taf. 42,1; 718 Taf. 43,1; 723 Taf. 48,7. – Datierung Votivfund: Ha A–B.
- Škocjan, Knochenhöhle, Bez. Divača (SI). – Votivfund/Höhle. 1 Expl. – MERLATTI 2001, 29–30 Taf. 3,9 (kleine gedrungene Blattform). – Datierung Votivfund: Ha A/B1 bis Eisenzeit.
- Solin, Bez. Split, Dalmatien (HR). – 1 Expl. – MAROVIĆ 1981, 35; 38 Abb. 10,1.
- Sorradile, Su Monte, Prov. Oristano, Sardinien (IT). – Nuraghe/Heiligtum. 1 Expl. – Unpubl. Autopsie Verf. Sonderausstellung „La Sardegna al Museo Pigorini“ im Mus. Pigorini Rom 2015 (lange schmale Blattform). – Datierung Nuraghe: Spätbronze- und Eisenzeit.
- Tarquinia, Monterozzi, Prov. Viterbo, Latium (IT). – Grabfunde. 2 Expl. – HENCKEN 1968, 88 Abb. 74b; 194–195 Abb. 176c. – Datierung: Früheisenzeit 1–2.
- Tarquinia, Impiccato, Prov. Viterbo, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – HENCKEN 1968, 176 Abb. 162g; 178–179 (Tülle mit enger Rippenverzierung). – Datierung: Früheisenzeit 2.
- Tarquinia, „tomba nel Museo Helbig“, Prov. Viterbo, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – BIANCO PERONI 1979, Taf. 94 A,4.
- Terni, Acciaieria, Prov. Terni, Umbrien (IT). – Grabfunde. 7 Expl. – MÜLLER-KARPE 1959, 243–244 Taf. 39B1; 40B3; 40C4; 40D5; 41A2; LEONELLI 2003, 210; 252 Abb. 39,2–8. – Datierung: Früheisenzeit 1 bzw. Terni II.
- Tivoli bei Pula, Istrien (HR). – Depotfund. 1 Expl. – MIHOVIĆ 1991, 210 Taf. 2,1 (Tülle mit zusätzlicher Rippenverzierung). – Datierung: Früheisenzeit.
- Veio (Isola Farnese), Quattro Fontanili, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfunde. 20 Expl. – VEIO 1963, 158 Abb. 53CC.DD19f; 170 Abb. 61DD 6Ba; 247 Abb. 112LL12–13,l; 1965, 118 Abb. 43FF13e (Tülle mit enger Rippenverzierung, kleine gedrungene Blattform); 120 Abb. 45GG13–14o (kleine gedrungene Blattform); 175 Abb. 81Z15Auu (Tülle mit enger Rippenverzierung); 1967, 140 Abb. 31EE10B8–9; 237 Abb. 91EE.FF4,17; 257 Abb. 104HH6–7,20; 1970, 288 Abb. 67Z Iα13 (Tülle mit enger Rippenverzierung); 304 Abb. 79AA I25; 1972, 203 Abb. 5XY-βa,2; 235 Abb. 28U2,6; 382 Abb. 126RS βγ4; 1975, 89 Abb. 16DE12–13,5; 128 Abb. 42D8–9,7; 1976,

- 153 Abb. 3B16–17,13 (lange schmale Blattform); 158 Abb. 7B19–20,1; 200 Abb. 6c.e. – Datierung: Früheisenzeit.
- Veio, Grotta Gramicca, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfunde. Mehrere Expl. – MÜLLER-KARPE 1974b, 93 Taf. 26A5 (lange schmale Blattform). BERARDINETTI/DRAGO 1997, 49 Abb. 14. – Datierung: Früheisenzeit 2.
- Veio, Casale del Fosso, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – MÜLLER-KARPE 1959, 242 Taf. 36,3; COLONNA 1991, 74–75 Abb. 15–16; F. Boitani in: MORETTI SGUBINI 2001, 112 I.G7 (lange schmale Blattform). – Datierung: Früheisenzeit 2 (spät).
- Velletri, Ponte della Regina-Vigna Lazzari, Prov. Roma, Latium (IT). – Gräberfeld. 3 Expl. bzw. Frgmt. – ALESSANDRI 2013, 431–434 Abb. 229,1.2–4 (z. T. lange schmale Blattform). – Datierung: Früheisenzeit.
- Verucchio, Nekropole Lippi, Prov. Rimini, Emilia-Romagna (IT). – Grabfund. 1 Expl. – v. ELES et al. 2014, 988 Abb. 4A1. – Datierung: Früheisenzeit 2.
- Vetulonia, Poggio della Guardia, Gde. Castiglione della Pescaia, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – Grabfunde. Mehrere Expl. – FALCHI 1891, 46 Taf. 3,24; TALOCCHINI 1942, 13–14 Taf. 1,5–6; CYGIELMAN 1994, 273; 276 Abb. 15; IALONGO 2010, 343 Abb. 13,2.4 (z. T. lange schmale Blattform). – Datierung: Früheisenzeit.
- Vetulonia, Poggio alle Dupiane, Gde. Castiglione della Pescaia, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – Grabfund (XII). 1 Expl. – FALCHI 1891, 62–63 Taf. 4,14. – Datierung: Früheisenzeit.
- Vetulonia, Circolo della Sagrona, Gde. Castiglione della Pescaia, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – Grabfund. 1 Expl. – FALCHI 1891, 184 Taf. 16,18. – Datierung: Früheisenzeit.
- Vetulonia, „Ripostiglio della Costa di Diavolino“, Gde. Castiglione della Pescaia, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – „Depotfund“ (?). 1 Expl. – FALCHI 1891, 202 Taf. 18,21 (lange schmale Blattform). – Datierung: Früheisenzeit 2.
- Višnja Gora (SI). – 1 Expl. – ŠINKOVEC 1995, 80; 256 Taf. 23,139.
- Viterbo, Latium (IT). – 1 Expl. – BIETTI SESTIERI/MACNAMARA 2007, 125 Taf. 97,437 (Tülle mit zusätzlicher Rippenverzierung).
- Vulci, Lok. „Casal di Lanza“, Gde. Montalto di Castro, Prov. Viterbo, Latium (IT). – Gräberfeld (Osteria). 4 Expl. – FUGAZZOLA DELPINO 1984, 35 mit Abb. (Tülle mit zusätzlicher Rippenverzierung); MANDOLESI 2005, 223–224 Kat.-Nr. 108–110 (Kat.-Nr. 110 Tülle mit enger Rippenverzierung).
- Gussform (Abb. 7 [weißer Kreis]):
Sabucina, Gde. Caltanissetta, Prov. Caltanissetta, Sizilien (IT). – Siedlungsfund. 1 Gussform. – GUZZONE 2005, 191–192 Kat.-Nr. 35, I.

Liste 2b: Typ Piediluco (Abb. 5,2; 9,2)

- Contigliano, Gde. u. Prov. Rieti, Latium (IT). – Depotfund. Mehrere Expl. bzw. Frgmt. – BRUNO 2007, 287–289; 358 Taf. 32,154; 359 Taf. 33,159–160; 360 Taf. 34,163–168. – Datierung: Endbronzezeit 3 / Früheisenzeit 1.
- „Fucino“ (Fundort unbekannt), Prov. L'Aquila, Abruzzen (IT). – 1 Frgmt. (?) – BRUNO 2007, 296; 358 Taf. 32,152.
- Goluzzo, Gde. Chiusi, Prov. Siena, Toskana (IT). – Depotfund. Mehrere Expl. bzw. Frgmt. – BRUNO 2007, 296–297; 358 Taf. 32,151.153; FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10, 90/99 Taf. XIX4.6; XX–XXI,1.4; XXII,1; Abb. 24,4.6; 25–26,1.4; 27,1. – Datierung: Endbronzezeit 3 / Früheisenzeit 1.
- Limone, Gde. u. Prov. Livorno, Toskana (IT). – Depotfund. 1 Expl. – ZANINI 1997, 209 Abb. 139,20; BRUNO 2007, 278–280; 357 Taf. 31,147. – Datierung: Endbronzezeit 3.
- Piediluco, Prov. Terni, Umbrien (IT). – Depotfund. Mehrere Expl. u. Frgmt. (?) – BRUNO 2007, 274–275; 357 Taf. 31,148; 359 Taf. 33,156–158; 360 Taf. 34,161–162. – Datierung: Endbronzezeit 3 / Früheisenzeit 1.
- Rom, Esquilin, Prov. Rom, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – MÜLLER-KARPE 1962c, 88 Taf. 18D2. – Datierung: Früheisenzeit.
- Škocjan-Mušja jama (Fliegenhöhle), Bez. Divača (SI). – Motivfund/Höhle. 1 Expl. – SZOMBATHY 1913, 139 Abb. 34; TERŽAN et al. 2016, 677 Taf. 2,2. – Datierung Motivfund: Ha A bis Ha B.
- Velika Gorica, Gde. u. Kr. Zagreb (HR). – Grabfund. Frgmt. (?) – STARŠ 1957, Y8,1; VINSKI-GASPARINI 1973, 221 Taf. 102,10; KARAVANIĆ 2009, 59; 68; 204 Taf. 52,1. – Datierung: Phase IV bzw. Ha B1.

Volterra, Lok. Poggio alle Croci, Prov. Pisa, Toskana (IT). – Grabfund. 1 Expl. – v. HASE 2002, 24 Abb. 26,9; CATENI 2002, 49 Abb. 65; NASSCIMBENE 2012, 36; 55 Abb. 16E1.1; ETRUSKER KARLSRUHE 2017, 115 Kat.-Nr. 4f. – Datierung: Früheisenzeit IIB.

Liste 2c: Typ Notranje Gorice
(Abb. 5,3; 9,1)

„Krain“ (SI). – 1 Expl. – ŠINKOVEC 1995, 84; 257 Taf. 24,153.

Notranje Gorice bei Ljubljana (SI). – 1 Expl. – ŠINKOVEC 1995, 84–85; 257 Taf. 24,152.

Seline, Gde. Starigrad, Bez. Zadar, Dalmatien (HR). – Depotfund. 1 Expl. – GLOGOVIĆ 1999/2000, 19 Taf. 1,2. – Datierung: Ha A2/B1.

Liste 2d: Spätbronzezeitliche gegessene
Sonderform von Hočko Pohorje
(Abb. 5,4; 13,3; 14,1)

Hočko Pohorje, Štajerska (SI). – Depotfund. 1 Expl. – MÜLLER-KARPE 1959, 279 Taf. 131,11 (Špure); ČERČE/ŠINKOVEC 1995, 180; 308 Taf. 75,16. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.

Liste 3: Gegessene Bronzelanzenspitzen mit Facettierung/Rippung
im unteren und/oder oberen Tüllenteil

Liste 3a: Typ Ometala
(Abb. 7,4; 10,6; 11,1)

Grapska, Gde. Doboj (BA). – Depotfund. 2 Expl. – BENAC 1954, 164 Taf. 1,3–4; KÖNIG 2004, 198–199 Taf. 77,1–2. – Datierung: „ältere bis jüngere Typengesellschaft“ bzw. spätestens Ha B.

Ometala, Gde. Prozor (BA). – Depotfund. 1 Expl. – ČOVIĆ 1974, 285 Abb. 10; KÖNIG 2004, 214 Taf. 67,2. – Datierung: Hortfundstufe 5 bzw. Ha B.

Trilj (Cetina), Dalmatien (HR). – Flussfund. 1 Expl. – ŽUPIĆ 2008, 49 Kat.-Nr. 52.

Gussformen (Abb. 7,4 [weiße Sterne]):

Pivnica, Potočani, Gde. Odžak (BA). – Siedlungsfund. 1 Gussform. – GAVRANOVIĆ 2011, Kat.-Nr. 8–9 Abb. 4,1; 2013a, 157 Abb. 1.

Varvara, Gde. Prozor (BA). – Siedlungsfund. Gussform-Frgmt. – LUDAJIĆ 2005, 62; 66; 76 Taf. 4,7.

Liste 3b: Typ Kiperi
(Abb. 10,1; 11,3; 12,1)

Ano Komi, N. Kozani, Makedonien (GR). – Grabfund. 1 Expl. (?) – KARAMITROU-MENTESIDI 2000, 452; 463 Abb. 13; G. Karamitrou-Mentesidi, Arch. Deltion 53, B'2 Chronika 1998 (2004) 666–667 Taf. 256δ. – Datierung Nekro-

pole: Späthelladisch IIIB/C.

Barç, Korçë (AL). – Grabfund. 1 Expl. – ANDREA 1984, 281 Taf. 20,1. – Datierung: Phase Barç III bzw. Übergang Spätbronze-/Früheisenzeit.

Kiperi bei Parga, Ep. Nikopolis-Parga, N. Preveza, Epirus (GR). – Grabfund. 1 Expl. – PAPADOPOULOS 1981, 21 Abb. 5; Taf. 6,7 (M. I. 3330); AVILA 1983, 74 Taf. 20,153. – Datierung: Späthelladisch IIIA–B(?).

Kupinovo, Gde. Stara Pazova, Srem, Vojvodina (RS). – Depotfund. 1 Expl. – BALEN-LETUNIĆ 1988, 7; 15 Taf. 3,4; VASIĆ 2015, 38 Taf. 4,55. – Datierung: Horizont II bzw. Bz D/Ha A1.

Mazaraki bei Zitsa, Ep. Dodona, N. Ioannina, Epirus (GR). – Grabfund. 1 Expl. – VOKOTOPOULOU 1969, 191–196 Abb. 6γ; Taf. 27β,γ; AVILA 1983, Taf. 19,145. – Datierung: Späthelladisch IIIB.

Liste 3c: Typ Kalbaki
(Abb. 10,3; 12,4)

Athen, Kerameikos, Attika (GR). – Grabfunde. 2 Expl. (?) – MÜLLER-KARPE 1962a, 89 Abb. 7,4; 90 Abb. 8,6; 120–121. – Datierung: Ende Submykenisch.

„Gardiki“, Ep. Dodona, N. Ioannina, Epirus (GR). – 1 Expl. – AVILA 1983, 72 Taf. 19,147.

- Kalbaki, Ep. Dodona, N. Ioannina, Epirus (GR). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 69 Taf. 19,141. – Datierung: Späthelladisch IIIB/CI.
- Luaras, Kolonjë (AL). – Grabfunde. 2 Expl. – ALIU 2004, 45; 186 Taf. VI,78; 65; 197 Taf. XVII,215. – Datierung: Spätbronzezeit.
- Pazhok (AL). – Grabfund. 2 Expl. – BODINAKU 1995, 266 Abb. 5,7–8; LESHTAKOV 2015, 468 Taf. 152,3–4.
- Peshkëpia, Vlorë (AL). – 1 Expl. – HARDING 1984, 167–168 Abb. 45,6; LESHTAKOV 2015, 466 Taf. 150,8.
- Rehovë, Korçë (AL). – Grabfund. 1 Expl. – ALIU 2012, 352 Taf. IV,V,92,60. – Datierung: Spätbronzezeit bzw. Rehovë I.
- Vajzë, Vlorë (AL). – 1 Frgmt. – PRENDI 1982, 223 Abb. 12,12.

Liste 3d: Typ Vodhinë
(Abb. 10,4; 12,3)

- Çepune (AL). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 76 Taf. 20,159; LESHTAKOV 2015, 377 Taf. 61,7.
- „Galatini bei Kozani“, Ep. Voiou, N. Kozani, Makedonien (GR). – 1 Expl. (?) – AVILA 1983, 68 Kat.-Nr. 140.
- Gribiani bei Zitsa, Ep. Dodona, N. Ioannina, Epirus (GR). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 68 Taf. 19,139.
- Haghia Kyriaki bei Parga, Ep. Souli, N. Thesprotien, Epirus (GR). – 1 Expl. – AVILA 1983, 75 Taf. 20,155.
- Kangadhi, Ep. Patras, N. Achaia, Peloponnes (GR). – 1 Expl. – AVILA 1983, 76 Taf. 20,157.
- Liatovouni, Konitsa-Ebene, Epirus (GR). – Grabfund. 1 Expl. – DOUZOGLI/PAPADOPOULOS 2010, 29 Abb. 7a. – Datierung: Späthelladisch IIIC.
- Pazhok (AL). – Grabfunde. Mehrere Expl. – AVILA 1983, 76 Taf. 20,158; EGGBRECHT 1988, 198 Kat.-Nr. 47; BODINAKU 1995, 266 Abb. 5,6; LESHTAKOV 2015, 377 Taf. 61,3.
- „Theben“ (Umgebung), Ep. Theben, N. Boiotien (GR). – 1 Expl. – AVILA 1983, 76 Taf. 20,156 (Ashmolean Mus. Oxford). – Nicht kartiert.
- Vodhinë (AL). – Grabfund. 1 Expl. – PRENDI 1956, 186 Abb. 3,2; 1982, 223 Abb. 12,14; AVILA 1983, 76 Kat.-Nr. 160; EGGBRECHT 1988, 198 Kat.-Nr. 47.

Liste 3e: Typ Luaras
(Abb. 10,2; 11,4; 12,2)

- Barç, Korçë (AL). – Grabfund. 1 Expl. – ANDREA 1984, 279 Taf. 18,2. – Datierung: Phase Barç III bzw. Übergang Spätbronze-/Früheisenzeit.
- Doljani, Gde. Otočac, Lika (HR). – Depotfund. Mind. 1 Expl. – R. Drechsler-Bižić in: BENAC 1983, 383 Taf. 54,7. – Datierung: Spätbronzezeit bzw. Ha B1.
- Luaras, Kolonjë (AL). – Grabfunde. 2 Expl. – ALIU 2004, 36; 182 Taf. II,9; 207 Taf. XXVII,299. – Datierung: Spätbronzezeit.
- Lučica, Gde. Zavidovići (BA). – Depotfund. Mind. 1 Expl. – KÖNIG 2004, 207 Taf. 59A1. – Datierung: Stufe 4 bzw. Ha B1.
- Maliq, Korçë (AL). – 1 Expl. – HARDING 1984, 167–168 Abb. 45,2; LESHTAKOV 2015, 466 Taf. 150,5.
- Paramythia-Tsardakia, Ep. Souli, N. Thesprotia, Epirus (GR). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 74 Taf. 20,152. – Datierung: Späthelladisch IIIB.
- Peston (Umgebung) bei Sklivani/Ioannina, Ep. Dodona, N. Ioannina, Epirus (GR). – 1 Expl. – AVILA 1983, 73 Taf. 20,151.
- Varibop, Bez. Fieri (AL). – Grabfund (?). 1 Frgmt. – KORKUTI 1984, 112 Abb. 1b.
- Variante mit profilierter Tülle (Abb. 10,2 [graue Symbole]):
- „Aiani“ (Arch. Mus.), N. Kozani, Makedonien (GR). – 1 Expl. – AVILA 1983, 64 Taf. 19,136 („Polemistrias“).
- Dukat (AL). – 1 Expl. – CEKA 1974, 150 Taf. 6, links unten.
- Putičanje, Bez. Šibenik (HR). – 1 Expl. – Unpubl. Arh. Muz. Šibenik Autopsie Verf.
- Rehovë, Korçë (AL). – Grabfunde. 3 Expl. – ALIU 2012, 362 Taf. XIV,V,174,V,178; 376 Taf. XXVIII,V,270. – Datierung: Spätbronzezeit bzw. Rehovë I.

Liste 3f: Typ Tešanj
(Abb. 10,5; 11,2)

- Rankovići, Gde. Novi Travnik (BA). – Depotfund (?). 1 Expl. – GAVRANOVIĆ 2015, 80–81 Abb. 4,1. – Datierung: Stufe 4 bzw. Ha B1.

- Tešanj, Gde. Tešanj (BA). – Depotfund (1).
2 Expl. – KÖNIG 2004, 223 Taf. 59B1–2. – Datierung: Stufe 5 bzw. Ha B.
- Trilj (Cetina), Dalmatien (HR). – Flussfund.
1 Expl. – MILOŠEVIĆ 1998, 291–292 Abb. 477 (rechts).
- Žepče, Gde. Žepče (BA). – 1 Expl. – GAVRANOVIĆ 2011, Kat. 66 Abb. 79.
- Gussformen:
Pivnica, Potočani, Gde. Odžak (BA). – Siedlungsfund. 1 Gussform. – GAVRANOVIĆ 2011, Kat.-Nr. 8–9 Abb. 4,2a–b; 2013a, 157 Abb. 2a–b.
- Varvara, Gde. Prozor (BA). – Siedlungsfund. Gussformfrgmt. – ČOVIĆ 1975, 23 Taf. 6,1; LUDAJIĆ 2005, 61; 65; 74 Taf. 2,4; GAVRANOVIĆ 2011, Kat. Appendix 186; 188 Abb. 265,5; GAVRANOVIĆ 2013a, 156–158 Abb. 11,15. – Datierung: Ha B1.

Liste 4: Späthelladische Bronzelanzenspitzen mit facettierter oder rippenverzierter Schlitztülle

Liste 4a: Typ Volos (Abb. 13,1; 14,2)

- Mykene, Ep. Argos, N. Argolis, Peloponnes (GR). – Grabfund. Mind. 1 Expl. – AVILA 1983, 15 Taf. 4,27.
- Prosymna, Ep. Nauplia, N. Argolis, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 30 Taf. 11,65. – Datierung: Späthelladisch IIB.
- Stephani, Preveza, N. Preveza, Epirus (GR). – Depotfund. 1 Expl. – KLEITSAS et al. 2018, 84 Abb. 28; Abb. 31.
- Vapheio, Ep. Lakedaimon, N. Lakonia, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 15 Taf. 4,26. – Datierung: Späthelladisch IIA.
- Volos (Iolkos), Ep. Volos, N. Magnisia, Thessalien (GR). – Grabfunde. 2 Expl. – AVILA 1983, 15 Taf. 4,28–29. – Datierung: Späthelladisch IIIA.

Liste 4b: Typ Prosymna (Abb. 13,2; 14,3)

- Epano Englianos (Pylos), Ep. Triphyllia, N. Messenien, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 36–37 Taf. 13,80. – Datierung: Späthelladisch IIIA2.
- Ialysos, Makra Vounara, Ep. Rhodos, N. Dodekanes (GR). – Grabfund. Mind. 1 Expl. – AVILA 1983, 37 Taf. 13,82A; BENZI 1992, 175; 243 Taf. 179 a. T 7/10. – Datierung: Späthelladisch IIIA2.
- Nauplia, Ep. Nauplia, N. Argolis, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 36 Taf. 13,79.

- Prosymna, Ep. Nauplia, N. Argolis, Peloponnes (GR). – Grabfund. 3 Expl. – AVILA 1983, 36 Taf. 12,76–77; Taf. 13,78. – Datierung: Späthelladisch IIIB.

Liste 4c: Typ Palaiopyrgos (Abb. 15,2; 16,2)

- Knossos, Nordfriedhof, Ep. Temenos, N. Iraklion, Kreta (GR). – Grabfund. 1 Frgmt. (?) – COLDSTREAM/CATLING 1996, 195 Abb. 163f 8; Taf. 277f 8; 520–521. – Datierung: Subminoisch.
- Miraka, „Gidostani“ (Archaia Pissa bei Olympia), N. Elis, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – VIKATOU 2012, 305 Kat.-Nr. 1/45. – Datierung: Späthelladisch IIIC.
- Oinoi, N. Elis, Peloponnes (GR). – 1 Expl. – O. VIKATOU, Arch. Deltion Chron. B'1, 52, 1997 (2002) 265 Taf. 106δ.
- Palaiopyrgos bei Palaiokastro, Ep. Gortyn, N. Arkadien, Peloponnes (GR). – Grabfund. 2 Expl. – AVILA 1983, 52 Taf. 16,110–111; DEMAKOPOULOU/CROWEL 1998, 275 Abb. 7–8; Taf. 52b; LESHTAKOV 2015, 326 Taf. 10,1.3. – Datierung: Späthelladisch IIIC.
- Spaliareika Lousikon, N. Achaia, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – GIANNOPOULOS 2008, 221 Taf. 32,51; 48,51; LESHTAKOV 2015, 328 Taf. 12,3. – Datierung: Späthelladisch IIIC.
- Tragana, Ep. Pyllia, N. Messenia, Peloponnes (GR). – Depotfund aus Tholosgrab. 2 Expl. – AVILA 1983, Taf. 8,44–45; LESHTAKOV 2015, 322 Taf. 6,2–3.

Sonderform bzw. Variante (*Abb. 15,3; 16,3*):

Lithouvouni bei Makryneia (ehem. Epano Botinon), Ep. Mesolonghi, N. Aitolokarnanien (GR). – Grabfund. 1 Expl. – AVILA 1983, 48 Taf. 16,106.

Liste 4d: Gegossene Bronzelanzenspitze späthelladischer Form aus Ometala (*Abb. 15,1; 16,1*)

Ometala, Gde. Prozor, Rama (BA). – Depotfund. 1 Expl. – ČOVIĆ 1974, 285 Abb. 9; KÖNIG 2004, 213–214 Taf. 67,1; LESHTAKOV 2015, 319 Taf. 3,6. – Datierung: Hortfundstufe 5 bzw. Ha B.

Liste 5: Bronzelanzenspitzen mit Schlitztülle vom Typ Clauss (*Abb. 15,4; 16,4*)

Achaia Clauss (Weingut), Ep. Patras, N. Achaia, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – PAPA-DOPOULOS/KONTORLI-PAPADOPOULOU 1984, 222 Abb. 1; Taf. 29; GIANNOPOULOS 2008, 219–220 Abb. 33. – Datierung: Späthelladisch IIIC.

Agia Triada, N. Elis, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – VIKATOU 1999, 249 Abb. 22; LESHTAKOV 2015, 328 Taf. 12,4. – Datierung: Späthelladisch IIIA–C.

Agios Vasileios, Chalandritsa, N. Achaia, Peloponnes (GR). – Grabfunde. 2 Expl. – AKTYPI 2017, 80 Abb. 106; 166 Abb. 230.

Floka, N. Elis, Peloponnes (GR). – 1 Expl. – O. VIKATOU, Arch. Deltion 51, Chronika B'1, 1996 (2001) 193 Taf. 62δ.

Kallithea, Ep. Patras, N. Achaia, Peloponnes (GR). – Grabfunde. 2 Expl. – AVILA 1983, 47–48 Taf. 15,102; 16,107; GIANNOPOULOS 2008, 217–218 Abb. 31–32; LESHTAKOV 2015, 327 Taf. 11,1.3. – Datierung: Späthelladisch IIIC.

Konitsa, N. Ioannina (GR). – Grabfund. 1 Expl. – Y. FAKLARIS, Arch. Deltion 55, Chronika B'1, 2000 (2009), 589; LESHTAKOV 2015, 323 Taf. 7,1. – Datierung: Späthelladisch IIIB–C.

Krini-Drimalaika, Ep. Patras, N. Achaia, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – PAPA-ZOGLU-MANI OUDAKI 1994, 182–183 Abb. 7; Taf. 27b; 28c; LESHTAKOV 2015, 327 Taf. 11,2. – Datierung: Späthelladisch IIIC.

Liatovouni, Konitsa, Epirus (GR). – Grabfund. 1 Expl. – DOUZOUGLI/PAPADOPOULOS 2010, 28–29 Abb. 7b. – Datierung: Späthelladisch IIIC.

Mageiras, „Kioupia“, N. Elis, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – VIKATOU 2012, 73 Abb. 9; 305 Kat.-Nr. 1/47. – Datierung: Späthelladisch IIIC.

Ovča Mogila, Bez. Veliko Tarnovo (BG). – Depotfund. 1 Expl. – KRAUSS 2005, 200 Abb. 1; 202 Abb. 3,4; LESHTAKOV 2011, 28 Abb. 1,4; 2015, 275; 324 Taf. 8,2.

Peruštica, Bez. Plovdiv (BG). – Grabfund(?). 1 Expl. – SANDARS 1963, 146 Taf. 22,8; 28,62; HÄNSEL 1970, 29 Abb. 1,4; LESHTAKOV 2011, 28 Abb. 1,2; 2015, 275; 324 Taf. 9,2.

Preveza, Ep. Nikopolis-Parga, N. Preveza, Epirus (GR). – 1 Expl. – AVILA 1983, 48 Taf. 16,105; LESHTAKOV 2015, 327 Taf. 11,5.

Spaliareika Lousikon, N. Achaia, Peloponnes (GR). – Grabfund. 1 Expl. – GIANNOPOULOS 2008, 221 Taf. 32,52; 48,52. – Datierung: Späthelladisch IIIC.

Troumbes, Ep. Patras, N. Achaia, Peloponnes (GR). – Grabfund. 2 Expl. – AVILA 1983, 47 Taf. 15,101–101A; LESHTAKOV 2015, 327 Taf. 11,4.6.

Liste 6: Bronzelanzenspitzen vom Typ Këlcyra (*Abb. 17,1; 18,1*)

- Këlcyra, Permet (AL). – Grabfund. 1 Expl. – BODINAKU 1988, 36 Abb. 2b; Taf. 1,3; LESHTAKOV 2015, 319 Taf. 3,1. – Datierung: 13./12. Jahrhundert v. Chr.
- Castellace, Oppido Mamertina, Prov. Reggio Calabria, Kalabrien (IT). – Grabfunde. 2 Expl. – BRUNO 2007, 323; 389 Taf. 63,304–305. – Datierung: Endbronzezeit 2–3.
- Torre Galli, Tropea, Prov. Vibo Valentia, Kalabrien (IT). – Gräberfeld. 1 Expl. – BRUNO 2007, 390 Taf. 64,311. – Datierung: Früheisenzeit 1.

Liste 7: Bronzelanzenspitzen vom Typ Pazhok (*Abb. 17,2; 18,2*)

- Zusammenstellung nach KILIAN 1976, 118 Abb. 7; 121; 125 Anm. 53; 128; mit Ergänzungen und Streichungen.
- Amendolara, Prov. Cosenza, Kalabrien (IT). – 1 Expl. – PACCIARELLI 1999a, 67 Abb. 61.
- „Italien“. – 1 Expl. – HARDING 1973, 140–141 Abb. 1; Taf. 67a. – Nicht kartiert.
- Mati (Mat-Tal) (AL). – 1 Expl. – KORKUTI 1971, 1 Kat.-Nr. 25, links unten; HÖCKMANN 1980a, 118–119 Abb. 18,12; LESHTAKOV 2015, 386 Taf. 70,9.
- Patos (AL). – 1 Expl. – JUBANI 1995, 364; 366 Abb. 2,2; LESHTAKOV 2015, 387 Taf. 71,2.
- Pazhok bei Elbasan (AL). – Grabfund. 1 Expl. – PRENDI 1982, 223 Abb. 12,13; BODINAKU 1995, 266 Abb. 5,4; LESHTAKOV 2015, 386 Taf. 70,10. – Datierung: Ende Spätbronzezeit.
- S. Gervasio (Palazzo), Prov. Potenza, Basilikata (IT). – 1 Expl. – KILIAN 1970, Taf. 270 I,6.
- Seferan, Kr. Peqin (AL). – 1 Expl. – PRENDI 1974, 110 (ohne Abb.).
- „Sinj“ (Muz. Cetinske Krajine Sinj, ohne Fundortangabe). – 1 Expl. – Unpubl. Muz. Cetinske Krajine Sinj Autopsie Verf.
- Torre Galli, Tropea, Prov. Vibo Valentia, Kalabrien (IT). – Gräberfeld. 1 Expl. – BRUNO 2007, 390 Taf. 64,310. – Datierung: Früheisenzeit 1.
- Vajzë, Bez. Vlorë (AL). – Grabfund. 1 Expl. – HAMMOND 1967, 338 Abb. 23E; LESHTAKOV 2015, 387 Taf. 71,1.

Liste 7a: Typ Pazhok, Variante Cumae (*Abb. 17,3; 18,3*)

- Amendolara, Prov. Cosenza, Kalabrien (IT). – 1 Expl. – KILIAN 1970, Taf. 270 II,4.
- Coppa Nevigata, Gde. Manfredonia, Prov. Foggia, Apulien (IT). – Siedlungsfund. 1 Expl. – BRUNO 2007, 286; 389 Taf. 63,309; RECCHIA 2009, 229 Abb. 4,6. – Datierung: Spät- bzw. Endbronzezeit.
- Cumae, Prov. Napoli, Kampanien (IT). – Grabfund. 1 Expl. – GÀBRICI 1913, 154 Taf. 28,3c.
- Roško Polje, Gde. Duvno (BA). – Depotfund. 1 Expl. – KÖNIG 2004, 218–219 Taf. 27A4; LESHTAKOV 2015, 387 Taf. 71,4. – Datierung: Stufe 2 bzw. Ha A1.

Liste 8: Bronzelanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt der orientalisierenden Periode Italiens (*Abb. 31,1; 32,1*)

- Bologna-San Francesco, Prov. Bologna, Emilia Romagna (IT). – Depotfund/Votivkomplex. Mind. 1 Expl. u. Frgmt. – ZANNONI 1888, 26–27 Taf. XXVI52; BRUNO 2007, 284–285; 351 Taf. 25,123.
- Cortona, Lok. Sodo, Prov. Arezzo, Toskana (IT). – 1 Expl. – BAROCCHI/GALLO 1985, 123 Kat.-Nr. 74.
- Pratica di Mare (Lavinium), Gde. Pomezia, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – COLONNA 1976, 310 Taf. 79,30.

- Sala Consilina, Prov. Salerno, Kampanien (IT). – Grabfund. Mind. 1 Expl. – KILIAN 1970, 332–333 Taf. 10,2; Taf. 11,8.
- San Costanzo, Prov. Pesaro und Urbino, Marken (IT). – Grabfund. 1 Expl. – DUMITRESCU 1929, 33 Taf. 8,2.
- Sermoneta, Lok. Caracupa, Latium (IT). – Grabfund. 2 Expl. – MÜLLER-KARPE 1974b, 93 Taf. 27C2 („Valvisciolo“); z.T. unpubl. Mus. Preist. Pigorini Rom.

Liste 9: Bronzelanzenspitzen mit durchgehend facettierter Tülle der orientalisierenden Periode Italiens

Liste 9a: Typ Bomarzo (Abb. 31,2; 32,2)

- Bomarzo, Prov. Viterbo, Latium (IT). – 4 Expl. (?) – POLLAK 1906, 23 Nr. 96; Taf. 9,96.
- Bologna-San Francesco, Prov. Bologna, Emilia Romagna (IT). – Depotfund/Votivkomplex. Mehrere Expl. u. Frgmt. – ZANNONI 1888, Taf. XXVI54 etc.
- „Italien“. – 1 Expl. – BAITINGER 2001, 36–37 Abb. 3. – Nicht kartiert.
- Lariano, Vallone, Prov. Roma, Latium (IT). – Gräberfeld. 1 Expl. – ALESSANDRI 2013, 277–279 Abb. 901,9.
- Marsiliana d’Albegna, Banditella, Gde. Manciano, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – Grabfund. 1 Expl. – MINTO 1921, 99 Taf. 27,5 (XLVIII).
- Olympia, Ep. Olympia, N. Elis (GR). – Zeus-Heiligtum. 1 Expl. u. Frgmt. – AVILA 1983, 141 Taf. 47,991–992; BAITINGER 2001, 36 Taf. 15,526–527.
- Satricum (Le Ferriere), NW-Nekropole, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – WAARSEN-BURG 1995, 91–95; 161 Taf. 16,5.13.
- Veio, Grotta Gramicca, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – MÜLLER-KARPE 1974b, 93 Taf. 26B1.
- Vulci, Lok. „Casal di Lanza“, Gde. Montalto di Castro, Prov. Viterbo, Latium (IT). – Gräberfeld (Osteria). 1 Expl. – MANDOLESI 2005, 223 Kat.-Nr. 107.

Liste 9b: Typ Tarquinia (Abb. 31,3; 32,3)

- „Etrurien“ (IT). – 1 Expl. – CAHN 1989, 77 Nr. W 33 mit Abb. – Nicht kartiert.
- Marino, Vigna Limiti, Prov. Roma, Latium (IT). – 1 Expl. – GIEROW 1964, 126–127 Abb. 68,2.
- Marsiliana d’Albegna, Banditella, Gde. Manciano, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – Grabfunde. 2 Expl. – MINTO 1921, 57 Taf. 27,1 (XVIII); 69 Taf. 27,8 (XXXII).
- Satricum (Le Ferriere), NW-Nekropole, Prov. Roma, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – WAARSEN-BURG 1995, 195–219; 291 Taf. 54,2.159; 517.
- Tarquinia, Monterozzi, Tomba del Guerriero, Prov. Viterbo, Latium (IT). – Grabfund. 1 Expl. – HENCKEN 1968, 200 Abb. 180g; 204; KILIAN 1977, 26 Abb. 7,5; BABBÌ/PELTZ 2013, 264–266 Kat.-Nr. 11; Taf. 15,1–2.
- Vetulonia, Tomba del Duce, Gde. Castiglione della Pescaia, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – Grabfund. 1 Expl. – TALOCCHINI 1942, 36 Taf. 7,38a; CAMPOREALE 1967, 96 Nr. 55; Taf. 19a; CELUZZA/CIANFERONI 2010, 131 Kat.-Nr. 3,19.
- Vetulonia, Costiaccia Bambagini, Circolo dei Lebeti, Gde. Castiglione della Pescaia, Prov. Grosseto, Toskana (IT). – Grabfund. 1 Expl. – FALCHI/PERNIER 1913, 434–435 Abb. 19; TALOCCHINI 1942, 36–37 Taf. 7,38b.

Literaturverzeichnis

- AIGNER-FORESTI 2003
L. AIGNER-FORESTI, Die Etrusker und das frühe Rom. Geschichte kompakt – Antike (Darmstadt 2003).
- AKTYPI 2017
K. AKTYPI, The Mycenaean Cemetery at Agios Vasileios, Chalandritsa, in *Achaea* (Oxford 2017).
- ALBANESE PROCELLI 1993
R. M. ALBANESE PROCELLI, Ripostigli di bronzi della Sicilia nel Museo Archeologico di Siracusa (Palermo 1993).
- ALESSANDRI 2013
L. ALESSANDRI, Latium Vetus in the Bronze Age and Early Iron Age / Il Latium Vetus nell'età del Bronzo e nella prima età del Ferro. BAR Internat. Ser. 2565 (Oxford 2013).
- ALFÖLDI 1959
A. ALFÖLDI, Hasta – Summa Imperii. The spear as embodiment of sovereignty in Rome. *Am. Journal Arch.* 63,1, 1959, 1–27. doi: <https://doi.org/10.2307/502105>.
- ALFÖLDI 1964
A. ALFÖLDI, Zum Speersymbol der Souveränität im Altertum. In: P. Classen / P. Scheibert (Hrsg.), *Festschrift Percy Ernst Schramm zu seinem 70. Geburtstag* (Wiesbaden 1964) 3–6.
- ALIU 2004
S. ALIU, Tuma e Luarasit (Tirana 2004).
- ALIU 2012
S. ALIU, Tuma e Rehovë (Korça 2012).
- AMOROSO 2018
A. AMOROSO, Armarsi nel *Latium Vetus* – Valenze e limiti del record archeologico in ambito funerario. In: N. Negroni-Catacchio (Hrsg.), *Armarsi per comunicare con gli uomini e con gli Dei. Le armi come strumenti di attacco e di difesa, status, symbol e dono agli Dei. Preistoria e Protostoria in Etruria. Atti del XIII Incontro di Studi Valentano, Pitiigliano, Manciano settembre 2016* (Mailand 2018) 553–569.
- ANCONA 1998
Museo Archeologico Nazionale delle Marche. Sezione Protostorica. I Piceni (Ancona 1998).
- ANDREA 1984
ZH. ANDREA, Kultura ilire e tumave në pellgun e Korçës (Tirana 1985).
- ANGLE et al. 2004
M. ANGLE / F. DI GENNARO / A. GUIDI / S. TUSA, La necropoli ad incinerazione di Cavallo Morto (Anzio, Roma). In: D. Cocchi Genick (Hrsg.), *L'età del Bronzo Recente in Italia. Atti del Congresso Nazionale di Lido di Camaiore 2000* (Viareggio 2004) 125–140.
- ATTEMA et al. 2005
P. ATTEMA / A. NIJBOER / A. ZIFFERERO (Hrsg.), *Communities and Settlements from the Neolithic to the Early Medieval Period. Papers in Italian Archaeology 6. Proceedings 6th Conference of Italian Archaeology University Groningen, Groningen Inst. Arch.* 2003. BAR Internat. Ser. 1452 (Oxford 2005).
- AVILA 1983
R. A. J. AVILA, Bronzene Lanzen- und Pfeilspitzen der griechischen Spätbronzezeit. PBF 5,1 (München 1983).
- BABBI 2002/03
A. BABBI, Reperti della necropoli delle Arcatelle di Tarquinia. *Bull. Paletnologia Italiana* 93/94, 2002/03, 115–154.
- BABBI / PELTZ 2013
A. BABBI / U. PELTZ, La Tomba del Guerriero di Tarquinia. Das Kriegergrab von Tarquinia. *Monogr. RGZM* 109 (Mainz 2013).
- BABBI / VUERICH 2005
A. BABBI / C. VUERICH, Gli ornamenti in bronzo. In: L. Drago Troccoli (Hrsg.), *Il Museo delle Antichità Etrusche e Italiche. I. La Protostoria* (Rom 2005) 35–78.
- BADER 2009
T. BADER, Bemerkungen über ein wenig bekanntes Artefakt: Der bronzezeitliche Lanzenschuh im Karpaten-Donau-Raum. *Vjesnik Arh. Muz. Zagreb* 3, Ser. 42, 2009, 129–156.
- BADER 2015a
T. BADER, Zur Chronologie der Lanzenspitzen im Karpaten-Donau-Raum. In: NEMETH / REZI 2015, 373–391.

- BADER 2015b
T. BADER, Lanzenspitzen darstellungen auf Felsbildern in der Höhle von Nucu, Rumänien. Prähistorische Lanzenspitzen in der Ikonographie. In: Gedenkschr. J. Paulík. Zborník Slovenského Národ. Múz. – Arch. Suppl. 9 (Bratislava 2015) 167–182.
- BAITINGER 2001
H. BAITINGER, Die Angriffswaffen aus Olympia. Olympische Forsch. 29 (Berlin, New York 2001).
- BAITINGER 2015
H. BAITINGER, Sizilisch-unteritalische Funde in griechischen Heiligtümern. Ein Beitrag zu den Votivsitten in Griechenland in spätgeometrischer und archaischer Zeit. Jahrb. RGZM 60,1, 2013 (2015) 153–296. doi: <https://doi.org/10.11588/jrgzm.2013.1.20312>.
- BALEN-LETUNIĆ 1988
D. BALEN-LETUNIĆ, Nekoliko ostava iz kasnog brončanog doba. Vjesnik Arh. Muz. Zagreb 3, Ser. 21, 1988, 5–16.
- BAROCCHI / GALLO 1985
P. BAROCCHI / D. GALLO (Hrsg.), L'Accademia etrusca. Mostra Cortona 1985. Progetto Etruschi 2 (Mailand 1985).
- BAROCELLI 1964
P. BAROCELLI, La Civiltà del Bronzo in Europa. Emilia Preromana 5, 1956–64 (1964) 503–559.
- BARTOLONI 1991
G. BARTOLONI, Populonium etruscorum quodam hoc tantum in litore. Aspetti e carattere di una comunità costiera nella prima età del ferro. Arch. Classica 43, 1991 (Miscellanea etrusca e italica in onore di Massimo Pallottino) 1–37.
- BARTOLONI 1997
G. BARTOLONI (Hrsg.), Le necropoli arcaiche di Veio. Giornata di studio in memoria di Massimo Pallottino (Rom 1997).
- BARTOLONI 2000
G. BARTOLONI, La prima età del ferro a Populonia: le strutture tombali. In: A. Zifferero (Hrsg.), L'architettura funeraria a Populonia tra IX e VI secolo a. C. Atti del Convegno Castello di Populonia 1997 (Florenz 2000) 19–36.
- BARTOLONI / DELPINO 1979
G. BARTOLONI / F. DELPINO, Veio I. Introduzione allo studio delle necropoli arcaiche di Veio. Il sepolcreto di Valle La Fata. Mon. Ant., Ser. Monogr. I (Rom 1979).
- BARTOLONI et al. 1997
G. BARTOLONI / A. BERARDINETTI / A. DE SANTIS / L. DRAGO, Le necropoli villanoviane di Veio. Parallelismi e differenze. In: BARTOLONI 1997, 89–100.
- BARTOLONI / DELPINO 2005
G. BARTOLONI / F. DELPINO (Hrsg.), Oriente e occidente: metodi e discipline a confronto. Riflessioni sulla cronologia dell'età del ferro in Italia. Mediterranea 1 (Pisa, Rom 2005):
- BATOVIĆ 1965
Š. BATOVIĆ, Prapovijesna brončana koplja u Arheološkom muzeju u Zadru (Prehistoric Bronze Spears in the Archaeological Museum of Zadar). Diadora 3, 1965, 45–70.
- BATOVIĆ 1980
Š. BATOVIĆ, L'età del Bronzo Recente sulla costa orientale dell'Adriatico. Godišnjak (Sarajevo) 18, 1980, 21–62.
- BEINHAEUER 1985
K. W. BEINHAEUER, Untersuchungen zu den eisenzeitlichen Bestattungsplätzen von Novilara (Provinz Pésaro und Urbino/Italien). (Frankfurt a. M. 1985).
- BEJKO 1993
L. BEJKO, Mbi praninë e queramikës mikene në Shqipërinë jugore dhe probleme lidhur me të. Iliria 23, 1993, 101–122.
- BENAC 1954
A. BENAC, Novi prehistorijski nalazi iz Bosne i Hercegovine. Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevo 9, 1954, 163–171.
- BENAC 1955
A. BENAC, Nekoliko prehistorijskih nalaza sa područja Nikšića u Crnoj Gori. Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevu N. S. 10, 1955, 85–90.
- BENAC 1983
A. BENAC (Hrsg.), Praistorija Jugoslavenskih Zemalja 4. Bronzana doba (Sarajevo 1983).
- BENELLI 2017
E. BENELLI, Alphabets and language. In: NASO 2017, 245–274.

- BENZI 1992
M. BENZI, Rodi e la civiltà micenea. *Incunabula Graeca* 94 (Rom 1992).
- BERARDINETTI/DRAGO 1997
A. BERARDINETTI / L. DRAGO, La necropoli di Grotta Gramiccia. In: BARTOLONI 1997, 39–61.
- BERGONZI/RITRECINA 2009
G. BERGONZI / M. RITRECINA (Hrsg.), *Origini. Vita e morte nella prima età del Ferro. La necropoli picena di Porto Sant'Elpidio. Ausstellungskat. Porto Sant'Elpidio 2009–10 (Porto Sant'Elpidio 2009).*
- BETTELLI 1994
M. BETTELLI, La cronologia della prima età del ferro laziale attraverso i dati delle sepolture. *Papers Brit. School Rome* 62, 1994, 1–61.
- BETTELLI 1997a
M. BETTELLI, Elementi di culto nelle terramare. In: M. Bernabò Brea/A. Cardarelli/M. Cremaschi (Hrsg.), *Le Terramare. La più antica civiltà padana (Modena 1997)* 720–744.
- BETTELLI 1997b
M. BETTELLI, Roma. La città prima della città: i tempi di una nascita. La cronologia delle sepolture ad inumazione di Roma e del Lazio nella prima età del ferro. *Stud. Arch.* 86 (Rom 1997).
- BETZLER 1974
P. BETZLER, *Die Fibeln in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz* 1. PBF 14,3 (München 1974).
- BIAGI/MILLETTI 2017
F. BIAGI / M. MILLETTI, Nuovi dati sulla necropoli dell'età del Ferro di Poggio e Piano delle Granate a Populonia (LI). *Arch. Class.* 67, 2017, 375–408.
- BIANCHIN CITTON 2006
E. BIANCHIN CITTON, La circolazione del metallo nel Veneto orientale tra la seconda metà del III e il II millennio a. C. Rapporti tra nord e sud delle Alpi. In: E. Bianchin Citton/M. Tirelli (Hrsg.), *Scritti di archeologia in ricordo di Giovanna Luisa Ravagnan. Quad. Arch. Veneto, Ser. Speciale 2 (Venedig 2006)* 35–45.
- BIANCO PERONI 1970
V. BIANCO PERONI, Die Schwerter in Italien. Le spade nell'Italia continentale. PBF 4,1 (München 1970).
- BIANCO PERONI 1979
V. BIANCO PERONI, I rasoi nell'Italia continentale. PBF 8,2 (München 1979).
- BIANCO PERONI et al. 1999
V. BIANCO PERONI / R. PERONI / A. VANZETTI, Die Nekropole Pianello di Genga. In: *Die Picener. Ein Volk Europas. Ausstellungskatalog Schirn Kunsthalle Frankfurt 1999–2000 (Rom 1999)* 47–54.
- BIANCO PERONI et al. 2010
V. BIANCO PERONI / R. PERONI / A. VANZETTI, La necropoli del Bronzo Finale di Pianello di Genga. Grandi contesti e problemi della Protostoria italiana 13 (Borgo San Lorenzo 2010).
- BIETTI SESTIERI 1973
A. M. BIETTI SESTIERI, The metal industry of continental Italy, 13th to the 11th century BC, and its connections with the Aegean. *Proc. Prehist. Soc.* 39, 1973, 383–424.
- BIETTI SESTIERI 1992a
A. M. BIETTI SESTIERI, La necropoli laziale di Osteria dell'Osa (Rom 1992).
- BIETTI SESTIERI 1992b
A. M. BIETTI SESTIERI, The Iron Age Community of Osteria dell'Osa. A Study of Socio-Political Development in Central Tyrrhenian Italy (Cambridge 1992).
- BIETTI SESTIERI 2006
A. M. BIETTI SESTIERI, Fattori di collegamento interregionale nella prima Età del Ferro: indizi di un'ideologia condivisa, legata alle armi, dal Lazio meridionale alla Puglia. *Riv. Scien. Preist.* 56, 2006, 505–533.
- BIETTI SESTIERI 2008
A. M. BIETTI SESTIERI, L'età del Bronzo Finale nella penisola italiana. *Padusa* 44, 2008, 7–54.
- BIETTI SESTIERI/DE SANTIS 2003
A. M. BIETTI SESTIERI / A. DE SANTIS, Il processo formativo della cultura laziale. In: *Le comunità della preistoria italiana. Studi e ricerche sul neolitico e le età dei metalli. In memoria di Luigi Bernabò Brea. Atti XXXV*

- Riunione Scientifica dell'Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria. Castello di Lipari 2000 (Florenz 2003) 745–763.
- BIETTI SESTIERI / DE SANTIS 2008
A. M. BIETTI SESTIERI / A. DE SANTIS, Relative and absolute chronology of Latium vetus from the Late Bronze Age to the transition to the Orientalizing period. In: D. Brandherm / M. Trachsel (Hrsg.), *A New Dawn for the Dark Age? Shifting Paradigms in Mediterranean Iron Age Chronology*. BAR Internat. Ser. 1871 (Oxford 2008).
- BIETTI SESTIERI / DE SANTIS 2012
A. M. BIETTI SESTIERI / A. DE SANTIS, Il ruolo dell'incinerazione nello sviluppo politico-organizzativo del Lazio antico fra età del Bronzo Finale e prima età del Ferro (ca. XII–VIII sec. a.C.). In: M. C. Rovira Hortalà / F. J. López Cachero / F. Mazière (Hrsg.), *Les necròpolis d'incineració entre l'Ebre i el Tiber (segles IX–VI aC): metodologia, pràctiques funeràries i societat*. Monogr. 14 (Barcelona 2012) 357–366.
- BIETTI SESTIERI / MACNAMARA 2007
A. M. BIETTI SESTIERI / E. MACNAMARA, Prehistoric Metal Artefacts from Italy (3500–720 BC) in the British Museum (London 2007).
- BLEČIĆ KAVUR 2014
M. BLEČIĆ KAVUR, Na razmeđu svjetova za prijelaza milenija: Kasno brončano doba na Kvarneru / At the Crossroads of Worlds at the Turn of the Millennium: The Late Bronze Age in the Kvarner Region. *Kat. i Monogr. Arh. Muz. Zagreb* 11 (Zagreb 2014).
- BLEČIĆ-KAVUR / JAŠAREVIĆ 2014
M. BLEČIĆ-KAVUR / A. JAŠAREVIĆ, Kasno-brončanodobna ostava Majdan / Ridžali. *Godišnjak Sarajevo* 43, 2014, 35–49.
- BLEČIĆ-KAVUR et al. 2015
M. BLEČIĆ-KAVUR / A. JAŠAREVIĆ / A. MUTAPČIĆ, Nova kasnobrončanodobna ostava iz Srebrenika: preliminarno izvješće. *Godišnjak Sarajevo* 44, 2015, 53–62.
- BODINAKU 1988
N. BODINAKU, Dy armë bronzë nga Këlcyra / Deux armes de bronze provenant de Këlcyra. *Iliria* 18, 1988, 34–49.
- BODINAKU 1995
N. BODINAKU, The Late Bronze Age culture of Albania and the relations with the Balkanic and Aegean-Adriatic areas. In: B. Hänssel (Hrsg.), *Handel, Tausch und Verkehr im bronze- und früheisenzeitlichen Südosteuropa*. *Prähist. Arch. Südosteuropa* 11 (München, Berlin 1995) 259–268.
- BOGATYREV 1971
P. BOGATYREV, The Functions of Folk Costume in Moravian Slovakia. *Approaches to Semiotics* 5 (Paris 1971).
- BORGNA 2000/01
E. BORGNA, I ripostigli del Friuli: proposta di seriazione cronologica e di interpretazione funzionale. *Riv. Scien. Preist.* 51, 2000/01, 289–335.
- BORIĆ 1997
D. BORIĆ, Ostava kasnog brončanog doba iz Futoga. *Rad Vojvodanskih Muz.* 39, 1997, 41–92.
- BOUZEK 1985
J. BOUZEK, The Aegean, Anatolia and Europe: Cultural Interrelations in the Second Millennium B.C. *Stud. Mediterranean Arch.* 29 (Göteborg, Prag 1985).
- BRANDHERM 2011
D. BRANDHERM, Bronzezeitliche Kamm- und Hörnerhelme – Überlegungen zu Ursprung, Verbreitung und symbolischem Gehalt. In: DIETZ / JOCKENHÖVEL 2011, 39–54.
- BRIZIO 1902
E. BRIZIO, Regione V (Picenum). II. Ancona – Scoperta della necropoli preromana e romana. *Not. Scavi Ant.* 9, 1902, 437–463.
- v. BRUNN 1968
W. A. v. BRUNN, Mitteldeutsche Hortfunde der jüngeren Bronzezeit. *RGF* 29 (Berlin 1968).
- BRUNO 2006
A. BRUNO, Distribuzione ed evoluzione delle punte di lancia a lama foliata tra le età del Bronzo Recente e del Bronzo Finale. In: *Studi di protostoria in onore di Renato Peroni* (Florenz 2006) 232–239.
- BRUNO 2007
A. BRUNO, Punte di lancia nell'età del bronzo nella terraferma italiana. Per una loro classi-

- ficazione tipologica. *Fonti Arch. Protostoria Italiana* 2 (Lucca 2007).
- BRUNO 2012
A. BRUNO, *Spears in Context: Typology, Life-cycles and Social Meanings in Bronze Age Italy* (PhD Thesis Univ. Manchester 2012).
- BUCHHOLZ 2012
H.-G. BUCHHOLZ, *Erkennungs-, Rang- und Würdezeichen. Arch. Homerica I D* (Göttingen 2012).
- BURANELLI et al. 1997
F. BURANELLI / L. DRAGO / L. PAOLINI, *La necropoli di Casale del Fosso*. In: BARTOLONI 1997, 63–83.
- BURIĆ/TEŽAK-GREGL 2015
M. BURIĆ / T. TEŽAK-GREGL, *Navigare necesse est, vivere non est necesse: Razmišljanja o prapovijesnoj plovidbi Mediteranom i Jadranom. Navigare necesse est, vivere non est necesse: Reflections on the prehistoric seafaring in the Mediterranean and Adriatic*. *Arch. Adriatica* 9, 2015, 39–68.
- BURMEISTER 1997
ST. BURMEISTER, *Zum sozialen Gebrauch von Tracht. Aussagemöglichkeiten hinsichtlich des Nachweises von Migration*. *Ethn.-Arch. Zeitschr.* 38,2, 1997, 177–203.
- CAHN 1989
D. CAHN, *Waffen und Zaumzeug. Antikensmuseum Basel und Sammlung Ludwig* (Basel 1989).
- CAMPOREALE 1967
G. CAMPOREALE, *La Tomba del Duce. Mon. Etruschi* 1. Vetulonia (Florenz 1967).
- CAMPOREALE 1998
DNP 4 (1998), 168–169 s. v. Etrusci, Etruria (G. CAMPOREALE).
- CARANCINI 1975
G. L. CARANCINI, *Die Nadeln in Italien. Gli spilloni nell'Italia continentale*. PBF 13,2 (München 1975).
- CARANCINI 1979
G. L. CARANCINI, *I ripostigli dell'età del Bronzo Finale*. In: *Il Bronzo Finale in Italia. Atti della XXI. Riunione Scientifica Firenze 1977. In memoria di F. R. Vonwiller* (Florenz 1979) 631–641.
- CARANCINI 1984
G. L. CARANCINI, *Le asce nell'Italia continentale II*. PBF 9,12 (München 1984).
- CARANCINI 2006
G. L. CARANCINI, *La produzione metallurgica e le sue molteplici implicazioni in relazione ai contesti di carattere votivo e sacrale di età protostoria*. In: G. L. Carancini (Hrsg.), *Miscellanea Protostorica* 2006. *Quad. Protost.* 3 (Perugia 2006) 18–69.
- CARANCINI/PERONI 1999
G. L. CARANCINI / R. PERONI 1999, *L'età del bronzo in Italia: per una cronologia della produzione metallurgica*. *Quad. Protost.* 2 (Perugia 1999).
- CATENI 1998
G. CATENI (Hrsg.), *Volterra. La tomba del guerriero di Poggio alle Croci: contributi allo studio del villanoviano a Volterra* (Florenz 1998).
- CATENI 2002
G. CATENI, *Das Museo Guarnacci und neue archäologische Funde in Volterra*. In: St. Steingräber/H. Blanck (Hrsg.), *Volterra. Etruskisches und mittelalterliches Juwel im Herzen der Toskana. Zaberns Bildbände zur Archäologie* (Mainz am Rhein 2002) 48–52.
- CEKA 1974
N. CEKA, *Gërmimi i një tume në Dukat. Iliria* 3, 1974, 131–151.
- CELUZZA/CIANFERONI 2010
M. CELUZZA / G. C. CIANFERONI (Hrsg.), *Signori di Maremma. Elites etrusche fra Populonia e Vulci. Cat. Mostra Mus. Arch. Naz.* Firenze 2010 (Florenz 2010).
- ČERČE/ŠINKOVEC 1995
P. ČERČE / I. ŠINKOVEC, *Katalog depojev pozne bronaste dobe / Catalogue of hoards of the Urnfield Culture*. In: B. Teržan (Hrsg.), *Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem I / Hoards and Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages in Slovenia* 1. Kat. in Monogr. 29 (Ljubljana 1995) 129–232.
- CLAUSING 1999
CH. CLAUSING, *Untersuchungen zur Sozialstruktur in der Urnenfelderzeit Mitteleuropas*. In: *Eliten in der Bronzezeit. Ergebnisse*

- zweier Kolloquien in Mainz und Athen. Monogr. RGZM 43 (Mainz 1999) 319–420.
- CLOSE-BROOKS 1965
J. CLOSE-BROOKS, Proposta per una suddivisione in fasi. Not. Scavi Ant. 19, 1965, 53–62.
- COCCHI GENICK 1985
D. COCCHI GENICK, Colle le Banche (com. di Camaiore, prov. di Lucca). In: D. Cocchi Genick / R. Grifoni Cremonesi, L'età dei metalli nella Toscana nord-occidentale. Mostra Viareggio 1985 (Pisa 1985) 324–360.
- COLDSTREAM/CATLING 1996
J. N. COLDSTREAM / H. W. CATLING, Knossos North Cemetery. Early Greek Tombs I–IV. British School Athen Suppl. 28 (London 1996).
- COLONNA 2006
C. COLONNA, Necropoli dell'ultima età del bronzo nell'area padana. Per una loro cronologia relativa. Fonti Archeologiche per la Protostoria Italiana 1 (Lucca 2006).
- COLONNA 1976
G. COLONNA (Hrsg.), Civiltà del Lazio primitivo. Palazzo delle Esposizioni Roma 1976 (Rom 1976).
- COLONNA 1991
G. COLONNA, Gli scudi bilobati dell'Italia centrale e l'ancile dei Salii. Arch. Classica 43 (Miscellanea etrusca e italica in onore di Massimo Pallottino), 1991, 55–122.
- COLONNA 2017
G. COLONNA, Veio-Portonaccio: La lancia nella piscina. Stud. Etruschi 80, 2017, 83–99.
- ČOVIĆ 1974
B. ČOVIĆ, Nekoliko manjih praistorijskih nalaza iz Hercegovine. Glasnik Zemaljskog. Muz. Sarajevo 29, 1974, 281–288.
- ČOVIĆ 1975
B. ČOVIĆ, Zwei spezifische Typen der westbalkanischen Bogenfibel. Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegowina A5, 1975, 19–33.
- ČUČKOVIĆ 1986
L. ČUČKOVIĆ, Arheološka topografija karlovačke regije. In: Arheološka istraživanja na karlovačkom i sisačkom području. Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 10, 1985 (Zagreb 1986) 9–18.
- CUPITÒ/LEONARDI 2005
M. CUPITÒ / G. LEONARDI, La necropoli di Olmo di Nogara e il ripostiglio di Pila del Brancón. Proposte interpretative sulla struttura e sull'evoluzione sociale delle comunità della pianura veronese tra Bronzo medio e Bronzo recente. In: ATTEMA et al. 2005, 143–155.
- ČURČIĆ 1909
V. ČURČIĆ, Prähistorische Funde aus Bosnien und der Herzegowina in den Sammlungen der k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegowina 11, 1909, 91–100.
- CYGIELMAN 1994
M. CYGIELMAN, Note preliminari per una periodizzazione del Villanoviano di Vetulonia. In: La presenza etrusca nella Campania meridionale. Atti delle giornate di studio Salerno, Pontecagnano 1990. Biblioteca di Studi Etruschi 28 (Firenze 1994) 255–292.
- D'AGOSTINO 1970
B. D'AGOSTINO, Tombe della prima età del ferro a S. Marzano sul Sarno. Mél. École Française Rome 82, 1970, 571–619.
- D'AGOSTINO/GASTALDI 1988
B. D'AGOSTINO / P. GASTALDI, Pontecagnano II. La necropoli del Picentino 1. Le tombe della Prima Età del Ferro (Neapel 1988).
- DE ANGELIS 2001
D. DE ANGELIS, La ceramica decorata di stile „villanoviano“ in Etruria meridionale (Soveria Mannelli 2001).
- DE ANGELIS 1979
M. C. DE ANGELIS, Il Bronzo Finale in Umbria e Toscana interna. In: Il Bronzo Finale in Italia. Atti della XXI. Riunione Scientifica Firenze 1977. In memoria di F. R. Vonwiller (Firenze 1979) 221–247.
- DE ANGELIS 2014
M. C. DE ANGELIS, Terni. Necropoli delle Acciaierie. In: S. Rafanelli (Hrsg.), Vetulonia, Orvieto e Grotte di Castro. Circoli di pietra in Etruria (Monteriggioni, Siena 2014) 86–91.
- DEGER-JAKKOTZY/ZAVADIL 2003
S. DEGER-JAKKOTZY / M. ZAVADIL (Hrsg.), LH III C Chronology and Synchronisms. Proc. Internat. Workshop Austrian Academy of Sciences Vienna 2001 (Wien 2003).

- DEGER-JALKOTZY / ZAVADIL 2007
S. DEGER-JALKOTZY / M. ZAVADIL (Hrsg.), LH III C Chronology and Synchronisms 2. LH III C Middle. Proc. Internat. Workshop Austrian Academy of Sciences Vienna 2004 (Wien 2007).
- DELLA CASA 1996
PH. DELLA CASA, Velika Gruda II. Die bronzezeitliche Nekropole Velika Gruda (Opš. Kotor, Montenegro). Fundgruppen der mittleren und späten Bronzezeit zwischen Adria und Donau. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 33 (Bonn 1996).
- DELPINO 2005
F. DELPINO, Dinamiche sociali e innovazioni rituali a Tarquinia villanoviana: Le tombe I e II del sepolcreto di Poggio dell'Impiccato. In: Dinamiche di sviluppo delle città nell'Etruria meridionale. Veio, Caere, Tarquinia, Vulci. Atti del XXIII Convegno di Studi Etruschi ed Italici 2001. Atti di Convegni 23 (Pisa, Rom 2005) 343–358.
- DEMAKOPOULOU / CROWEL 1998
K. DEMAKOPOULOU / J. H. CROWEL, Some Mycenaean tombs at Palaiokastro, Arcadia. Ann. British School Athens 93, 1998, 269–283.
- DE MARINIS 1994
R. C. DE MARINIS, Problèmes de chronologie de l'art rupestre du Valcamonica. Not. Arch. Bergomensi 2, 1994, 99–120.
- DE MARINIS 2005
R. C. DE MARINIS, Cronologia relativa, cross-dating e datazioni cronometriche tra Bronzo Finale e Primo Ferro. In: BARTOLONI / DELPINO 2005, 15–52.
- DEMETZ 1987
ST. DEMETZ, Eine Lanzenspitze und eine Hohlschlitzbommel aus dem unteren Pustertal. Der Schlern 61,1, 1987, 46–67.
- DE NATALE 1992
S. DE NATALE, Pontecagnano II. La necropoli di S. Antonio: Propr. ECI 2. Tombe della Prima Età del Ferro (Neapel 1992).
- DE NATALE 2016
S. DE NATALE, Pontecagnano II.7. La necropoli del Picentino. Tombe della Prima Età del Ferro dalla proprietà Colucci. Coll. Centre Jean Bérard 46 (Neapel 2016).
- DE SANTIS 2005a
A. DE SANTIS, Da capi guerrieri a principi: la strutturazione del potere politico nell'Etruria proturbana. In: Dinamiche di sviluppo delle città nell'Etruria meridionale. Veio, Caere, Tarquinia, Vulci. Atti del XXIII Convegno di Studi Etruschi ed Italici 2001. Atti di Convegni 23 (Pisa, Rom 2005) 615–631.
- DE SANTIS 2005b
A. DE SANTIS, A research project on the earliest phases of the Latial Culture. In: ATTEMA et al. 2005, 156–163.
- DIETZ / JOCKENHÖVEL 2011
U. L. DIETZ / A. JOCKENHÖVEL (Hrsg.), Bronzen im Spannungsfeld zwischen praktischer Nutzung und symbolischer Bedeutung. Beiträge zum internationalen Kolloquium Münster 2008. PBF 20,13 (Stuttgart 2011).
- DIETZ / JOCKENHÖVEL 2016
U. L. DIETZ / A. JOCKENHÖVEL (Hrsg.), 50 Jahre „Prähistorische Bronzefunde“ – Bilanz und Perspektiven. Beiträge zum internationalen Kolloquium vom 24. bis 26. September 2014 in Mainz. PBF 20,14 (Stuttgart 2016).
- DI GENNARO / AMOROSO 2016
F. DI GENNARO / A. AMOROSO, Oggetti di ornamento come indicatori di *status* nelle comunità del Lazio antico nel Bronzo Finale e nella prima età del ferro. Alcune riflessioni. In: N. Negroni Catacchio (Hrsg.), Ornarsi per comunicare con gli uomini e con gli Dei. Gli oggetti di ornamento come status symbol, amuleti, richiesta di protezione. Ricerche e scavi. Preistoria e Protostoria in Etruria. Atti del Dodicesimo Incontro di Studi Valentano, Pitigliano, Manciano 2014 (Mailand 2016) 315–332.
- DI GENNARO et al. 2007
F. DI GENNARO / R. EGIDI / B. BARBARO / ST. FAVORITO / E. FODDAI / C. IAIA, Sepolcreti del Bronzo Finale tra Roma e i Colli Albani. In: Strategie di insediamento fra Lazio meridionale e alla Campania centro-settentrionale in età preistorica e protostorica. Istituto italiano di Preistoria e Protostoria. Atti della XL Riunione Scientifica Roma 2005 (Florenz 2007) 815–826.

- DIZDAR et al. 2011
M. DIZDAR / D. LOŽNJAK DIZDAR / S. MIHELIĆ, Starija faza kulture polja sa žarama u sjevernoj Hrvatskoj – novi izazovi / Early Urnfield Culture in Northern Croatia – New Challenges. Ausstellungskat. (Osijek, Zagreb 2011).
- DOBESCH 2002
G. DOBESCH, Handel und Wirtschaft der Kelten in antiken Schriftquellen. In: C. Dobiat / S. Sievers / Th. Stöllner (Hrsg.), Dürrnberg und Manching. Wirtschaftsarchäologie im ostkeltischen Raum. Akten Internat. Koll. Hallein / Bad Dürrnberg 1998. Koll. Vor- u. Frühgesch. 7 (Bonn 2002) 1–25.
- DÖRRER 2010
O. DÖRRER, Frühe Fibelformen und der Beginn der Basarabikultur in der Umgebung des Eisernen Tores. *Germania* 86,2, 2008 (2010) 541–589. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2008.100477>.
- DÖRRER 2023a
O. DÖRRER, Chronologische Eckwerte der frühen Eisenzeit und der älteren Hallstattzeit zwischen Apennin und Donau. Zur aktuellen Diskussion im Spannungsfeld von nordalpinen Dendrodaten und historischer Datierung des Mittelmeerkulturräumens. Philipps-Universität Marburg (Marburg 2023). doi: <https://doi.org/10.17192/z2023.0220>.
- DÖRRER 2023b
O. DÖRRER, Chronologie, ethnopolitischer Formationsprozess und Migrationsvorgänge am Beginn der Früheisenzeit. Zur Genese der „Kelheim-Gruppe“. *Bayer. Vorgeschbl.* 88, 2023, 83–105.
- DOUZOGLI / PAPADOPOULOS 2010
A. DOUZOGLI / J. K. PAPADOPOULOS, Liatovouni: A Molossian cemetery and settlement in Epirus. *Jahrb. DAI* 125, 2010, 1–87.
- DRÄGER 2002
P. DRÄGER (HRSG.), Apollonios von Rhodos. Die Fahrt der Argonauten. Griechisch / Deutsch (Stuttgart 2002).
- DRÄGER 2005
P. DRÄGER (Hrsg.), Apollodor. Bibliothek. Götter- und Heldensagen (Düsseldorf, Zürich 2005).
- DRÄGER 2006
DNP Brill online (2006) s.v. Argonautai (P. DRÄGER). doi: https://doi.org/10.1163/1574-9347_dnp_e134540.
- DRECHSLER-BIŽIĆ 1962
R. DRECHSLER-BIŽIĆ, Japodske dvodelne fibule tipa Prozor / Zweiteilige japodische Fibeln vom Typus Prozor. *Arh. Radovi i Rasprave* 2, 1962, 295–312.
- DRECHSLER-BIŽIĆ 1979/80
R. DRECHSLER-BIŽIĆ, Nekropola brončanog doba u pećini Bezdanjači kod Vrhovina. *Vjesnik Arh. Muz. Zagreb* 3,12–13, 1979/80, 27–78.
- DUMITRESCU 1929
V. DUMITRESCU, L'età del Ferro nel Piceno fino all'invasione dei Galli-Senoni (Bukarest 1929).
- EDER / JUNG 2005
B. EDER / R. JUNG, On the character of social relations between Greece and Italy in the 12th/11th c. BC. In: R. Laffineur / E. Greco (Hrsg.), *Emporia. Aegeans in the Central and Eastern Mediterranean*. Proceedings of the 10th International Aegean Conference Athen 2004. *Aegaeum* 25 (Liège 2005) 486–495.
- EGG 1992
M. EGG, Spätbronze- und eisenzeitliche Bewaffnung im mittleren Alpenraum. In: R. Metzger / P. Gleirscher (Hrsg.), *Die Räter / I Reti* (Bozen 1992) 401–438.
- EGGEBRECHT 1988
A. EGGEBRECHT (Hrsg.), Albanien. Schätze aus dem Land der Skipetaren (Mainz 1988).
- v. ELES MASI 1986
P. v. ELES MASI, Le fibule dell'Italia settentrionale. *PBF* 14,5 (München 1986).
- v. ELES et al. 2014
P. v. ELES / F. FINOTELLI / L. MANZOLI / P. POLI, Relazioni adriatiche. Suggestioni a partire dai recenti scavi a Verucchio. In: G. Baldelli / F. Lo Schiavo (Hrsg.), *Amore per l'Antico. Dal Tirreno all'Adriatico, dalla Preistoria al Medioevo e oltre*. Studi di antichità in ricordo di Giuliano de Marinis (Rom 2014) 985–995.

- v. ELES et al. 2018
P. v. ELES / M. MAZZOLI / C. NEGRINI, La necropoli villanoviana e orientalizzante di via Belle Arti a Bologna. *Preistoria e Protostoria dell'Emilia Romagna II*. Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria (Florenz 2018) 299–308.
- z. ERBACH 1985
M. ZU ERBACH, Die spätbronze- und urnenfelderzeitlichen Funde aus Linz und Oberösterreich. *Linzer Arch. Forsch.* 14 (Linz 1985).
- z. ERBACH 1986
M. ZU ERBACH, Die spätbronze- und urnenfelderzeitlichen Funde aus Linz und Oberösterreich. *Linzer Arch. Forsch.* 15 (Linz 1986).
- z. ERBACH 1989
M. ZU ERBACH, Die spätbronze- und urnenfelderzeitlichen Funde aus Linz und Oberösterreich. *Linzer Arch. Forsch.* 17 (Linz 1989).
- ETRUSKER KARLSRUHE 2017
Die Etrusker. Weltkultur im antiken Italien. Kat. Sonderausstellung Badisches Landesmuseum. Karlsruhe (Karlsruhe, Darmstadt 2017).
- FADDA 2006
M. A. FADDA, Il Museo Archeologico Nazionale di Nuoro. *Sardegna Archeologica. Guide e itinerari* 17 (Sassari 2006).
- FALCHI 1891
I. FALCHI, Vetulonia e la sua necropoli antichissima (Florenz 1891).
- FALCHI/PERNIER 1913
I. FALCHI / I. PERNIER, Vetulonia. *Not. Scavi Ant.* 1913, 425–437.
- FORENBAHER 2008
ST. FORENBAHER, Archaeological record of the Adriatic Offshore Islands as an indicator of long-distance interaction in prehistory. *European Journal Arch.* 11,2–3, 2008, 223–244. doi: <https://doi.org/10.1177/1461957109106375>.
- FORENBAHER 2009
S. FORENBAHER, Adriatic offshore islands and long-distance interaction in prehistory. In: S. Forenbaher (Hrsg.), *A Connecting Sea: Maritime Interaction in Adriatic Prehistory*. BAR Internat. Ser. 2037 (Oxford 2009) 73–104.
- FREYDANK 2009
H. FREYDANK, Kär-Tukulti-Ninurta als Agrarprovinz. *Altorient. Forsch.* 36,1, 2009, 16–84. doi: <https://doi.org/10.1524/aof.2009.0002>.
- FÜNDLING 2006
DNP Brill online (2006) s. v. [11] Tarquinius Priscus, L. (J. FÜNDLING). doi: https://doi.org/10.1163/1574-9347_dnp_e1200920.
- FUGAZZOLA DELPINO 1984
M. A. FUGAZZOLA DELPINO, La cultura villanoviana. Guida ai materiali della prima età del Ferro nel museo di Villa Giulia (Rom 1984).
- FUGAZZOLA DELPINO/PELLEGRINI 2009/10
M. A. FUGAZZOLA DELPINO / E. PELLEGRINI, Due ripostigli dell'Italia centrale tirrenica: Santa Marinella e Goluzzo. Produzione e circolazione dei metalli in Italia centrale tra la fine dell'età del Bronzo e gli inizi dell'età del Ferro. *Bull. Paletn. Italiana* 98, 2009/10, 25–172.
- GÀBRICI 1913
E. GÀBRICI, Cuma. *Mon. Ant.* 22, 1913, 5–872.
- GABROVEC 1970
ST. GABROVEC, Dvozankaste ločne fibule / Die zweischleifigen Bogenfibeln. *Godišnjak Sarajevo* 8, 1970, 5–65.
- GALANTE et al. 2012
G. GALANTE / A. PIERGROSSI / S. TEN KORTENAAR, Le necropoli veienti della prima età del ferro (IX–VIII secolo a. C.): alcuni contesti da Grotta Gramiccia e Quattro Fontanili. In: I. van Kampen (Hrsg.), *Il nuovo Museo dell'Agro Veientano a Palazzo Chigi di Formello* (Formello, Rom 2012) 65–75.
- GARAŠANIN 1956
Д. ГАРАШАНИН, О једном специјалном типу копља раног халштатског периода. *Rad Vojvođanskih Muz.* 5, 1956, 15–19.
- GARAŠANIN 1975
M. GARAŠANIN (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Vojvodini 1*. *Fontes Arch. Serbiae Ser.* 1,1 (Belgrad 1975).
- GARAŠANIN 1994
M. GARAŠANIN (Hrsg.), *Praistorijske ostave u Srbiji i Vojvodini 2*. *Fontes Arch. Serbiae Ser.* 1,2 (Belgrad 1994).

- GASPARI 2004
A. GASPARI, Bronzezeitliche Funde aus der Ljubljana. Opfer, Überreste von Bestattungen oder zufällige Verluste? *Arch. Korrb.* 34,1, 2004, 37–50.
- GASTALDI 1994
P. GASTALDI, Struttura sociale e rapporti di scambio nel IX sec. a Pontecagnano. In: *La presenza etrusca nella Campania Meridionale. Atti delle Giornate di Studio Salerno, Pontecagnano 1990* (Florenz 1994) 49–59.
- GASTALDI 1998
P. GASTALDI, Pontecagnano II.4 La necropoli del Pagliarone (Neapel 1998).
- GAVRANOVIĆ 2011
M. GAVRANOVIĆ, Die Spätbronze- und Früheisenzeit in Bosnien 1–2. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 195 (Bonn 2011).
- GAVRANOVIĆ 2013a
M. GAVRANOVIĆ, Urnenfelderzeitliche Gussformen aus dem westlichen Balkan. In: B. Rezi (Hrsg.), *Bronze Age Crafts and Craftsmen in the Carpathian Basin. Proc. Internat. Coll. Târgu Mureş 2012. Bibl. Mus. Marisensis Ser. Arch.* 6 (Târgu Mureş 2013) 149–166.
- GAVRANOVIĆ 2013b
M. GAVRANOVIĆ, Spätbronze- und früheisenzeitliche Brandbestattungen südlich der Save. *Naturräume und Tradition*. In: M. Lochner/F. Ruppenstein (Hrsg.), *Brandbestattungen von der mittleren Donau bis zur Ägäis zwischen 1300 und 750 v. Chr. Akten des internationalen Symposiums an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien 2010* (Wien 2013) 143–157.
- GAVRANOVIĆ 2015
M. GAVRANOVIĆ, Unpublizierte Bronze-funde aus dem Lašvatal in Zentralbosnien. *Godišnjak* (Sarajevo) 44, 2015, 67–94.
- GAVRANOVIĆ 2017
M. GAVRANOVIĆ, Überregionale Netzwerke und lokale Distribution. Verteilungsmuster einiger Bronzeobjekte im westlichen Balkan während der jüngeren und späten Urnenfelderzeit. In: D. Ložnjak Dizdar/M. Dizdar (Hrsg.), *The Late Urnfield Culture Between the Eastern Alps and the Danube. Proc. Internat. Conference Zagreb 2013. Zbornik Inst. Arh.* 9 (Zagreb 2017) 109–124.
- GAVRANOVIĆ/JAŠAREVIĆ 2016
M. GAVRANOVIĆ / A. JAŠAREVIĆ, Neue Funde der Spätbronzezeit aus Nordbosnien/Novi nalazi kasnoga brončanog doba iz sjeverne Bosne. *Prilozi Inst. Arh. Zagreb* 33, 2016, 89–132.
- GEDL 2009
M. GEDL, Die Lanzenspitzen in Polen. *PBF* 5,3 (Mainz 2009).
- GEIGER 1994
A. GEIGER, Treibverzierte Bronzerundschilder der italischen Eisenzeit aus Italien und Griechenland. *PBF* 3,1 (Stuttgart 1994).
- GIANNOPOULOS 2008
TH. G. GIANNOPOULOS, Die letzte Elite der mykenischen Welt. Achaia in mykenischer Zeit und das Phänomen der Kriegerbestattungen im 12.–11. Jh. v. Chr. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 152 (Bonn 2008).
- GIEROW 1964
P. G. GIEROW, The Iron Age Culture of Latium II. Excavations and Finds 1. The Alban Hills. *Skrifter Utgivna av Svenska Institutet i Rom* 24,2 (Lund 1964).
- GIEROW 1966
P. G. GIEROW, The Iron Age Culture of Latium I. Classification and Analysis. *Skrifter Utgivna av Svenska Institutet i Rom* 24,1 (Lund 1966).
- GINGE 1996
B. GINGE, Excavations at Satricum (Borgo Le Ferriere) 1907–1910: Northwest Necropolis, Southwest Sanctuary and Acropolis. *Scrinium* 10, Satricum 4 (Amsterdam 1996).
- GIULIANI 2012
B. GIULIANI, Le fibule dall'età del ferro all'orientalizzante antico. In: M. G. Benedettini (Hrsg.), *Il Museo delle Antichità Etrusche e Italiche* 3. I bronzi della collezione Gorga (Rom 2012) 56–78.
- GLOGOVIĆ 1988
D. GLOGOVIĆ, Dvodijelne zmijaste fibule iz Jugoslavije. *Diadora* 10, 1988, 5–17.
- GLOGOVIĆ 1999/2000
D. GLOGOVIĆ, Brončanodobne ostave iz Dalmacije. *Opuscula Arch.* (Zagreb) 23–24, 1999–2000, 11–20.

- GLOGOVIĆ 2003
D. GLOGOVIĆ, Die Fibeln im kroatischen Küstengebiet (Istrien, Dalmatien). PBF 14,13 (Stuttgart 2003).
- GLOGOVIĆ 2015
D. GLOGOVIĆ, Nekoliko zmijastih dvodijelnih fibula iz Dalmacije/Several examples of two-piece serpentine fibulae from Dalmatia. Arch. Adriatica 9, 2015, 85–93.
- GOVEDARICA 1989
B. GOVEDARICA, Rano bronzano doba na području istočnog jadrana. Djela 67 (Sarjevo 1989).
- GRAY 1974
D. GRAY, Seewesen. Arch. Homeric I G (Göttingen 1974).
- GUIDI 1993
A. GUIDI, La necropoli veiente dei Quattro Fontanili nel quadro della fase recente della prima Età del Ferro italiana. Bibl. Stud. Etruschi 26 (Florenz 1993).
- GUZZONE 2005
C. GUZZONE (Hrsg.), Sikania. Tesori archeologici dalla Sicilia centro-meridionale (secoli XIII–VI a. C.). Archäologische Schätze aus Zentral- und Südsizilien (13.–6. Jh. v. Chr.). Ausstellungskat. Wolfsburg, Hamburg 2005–06 (Catania 2005).
- HAHN 2014
H. P. HAHN, Materielle Kultur. Eine Einführung (Berlin² 2014).
- HAMMOND 1967
N. G. L. HAMMOND, Epirus. The Geography, the Ancient Remains, the History and the Topography of Epirus and Adjacent Areas (Oxford 1967).
- HÄNSEL 1970
B. HÄNSEL, Bronzene Griffzungenschwerter aus Bulgarien. Prähist. Zeitschr. 45,1, 1970, 26–41.
- HÄNSEL 1982
B. HÄNSEL (Hrsg.), Südosteuropa zwischen 1600 und 1000 v. Chr. Tagung Tutzing 1980. Prähist. Arch. Südosteuropa 1 (Berlin 1982):
- HANSEN 1991
S. HANSEN, Studien zu den Metalldeponierungen während der Urnenfelderzeit im Rhein-Main-Gebiet. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 5 (Bonn 1991).
- HANSEN 1994
S. HANSEN, Studien zu den Metalldeponierungen während der älteren Urnenfelderzeit zwischen Rhônetal und Karpatenbecken. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 21,1–2 (Bonn 1994).
- HANSEN 1996
S. HANSEN, Bemerkungen zur zeitlichen Stellung der Hortfunde des Typus Gyermely. Arch. Korrbibl. 26, 1996, 433–441.
- HANSEN 1996/98
S. HANSEN, Migration und Kommunikation während der späten Bronzezeit. Die Depots als Quelle für ihren Nachweis. Dacia N. S. 40–42, 1996/98, 5–28.
- HANSEN 2005
S. HANSEN, Über bronzezeitliche Horte in Ungarn – Horte als soziale Praxis. In: B. Horrejs/R. Jung/E. Kaiser/B. Teržan (Hrsg.), Interpretationsraum Bronzezeit. Bernhard Hänsel von seinen Schülern gewidmet. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 121 (Bonn 2005) 211–230.
- HANSEN 2013
S. HANSEN, Bronzezeitliche Deponierungen in Europa nördlich der Alpen. Weihegaben ohne Tempel. In: I. Gerlach/D. Raue (Hrsg.), Sanktuar und Ritual. Heilige Plätze im archäologischen Befund. Forschungscluster 4. Heiligtümer: Gestalt und Ritual, Kontinuität und Veränderung (Rahden/Westf. 2013) 371–387.
- HANSEN 2023
S. HANSEN, Bronze- und urnenfelderzeitliche Lanzenspitzen aus dem Rhein-Main-Gebiet. Aspekte prähistorischer Konfliktforschung. In: C. Pankau/H. Baitinger/A. Stobbe (Hrsg.), Ein Schwabe in der Welt. Festschrift für Rüdiger Krause zu seinem 65. Geburtstag. Frankfurter Arch. Schr. 46 (Bonn 2023) 151–174.
- HARDING 1973
A. HARDING, Prehistoric bronzes in the department of Prehistoric and Romano-British Antiquities. British Mus. Quart. 37,3–4, 1973, 140–144. doi: <https://doi.org/10.2307/4423136>.

- HARDING 1984
A. HARDING, *The Mycenaeans and Europe* (London 1984).
- HARDING 1995
A. HARDING, *Die Schwerter im ehemaligen Jugoslawien*. PBF 4,14 (Stuttgart 1995).
- v. HASE 1969
F.-W. v. HASE, *Die Trensen der Früheisenzeit in Italien*. PBF 16,1 (München 1969).
- v. HASE 1984
F.-W. v. HASE, *Die goldene Prunkfibel von Vulci, Ponte Sodo*. *Jahrb. RGZM* 31, 1984, 247–304.
- v. HASE 1988
F.-W. v. HASE, *Früheisenzeitliche Kammhelme aus Italien*. In: *Antike Helme. Sammlung Lipperheide und andere Bestände des Antikenmuseums Berlin*. Monogr. RGZM 14 (Mainz 1988) 195–211.
- v. HASE 2000
F.-W. v. HASE, *Die goldene Prunkfibel aus der Tomba Regolini-Galassi in Cerveteri – Überlegungen zu ihrer Genese und Funktion*. In: F. Prayon/W. Röllig (Hrsg.), *Akten des Kolloquiums zum Thema der Orient und Etrurien. Zum Phänomen des ‚Orientalisierens‘ im westlichen Mittelmeerraum (10.–6. Jh. v. Chr.)*, Tübingen 1997. *Bibl. Stud. Etruschi* 35 (Pisa 2000) 129–152.
- v. HASE 2002
F.-W. v. HASE, *Das vorgeschichtliche und archaische Volterra (10. bis frühes 5. Jh. v. Chr.)*. In: S. Steingraber/H. Blanck (Hrsg.), *Volterra. Etruskisches und mittelalterliches Juwel im Herzen der Toskana*. *Zaberns Bildbände zur Archäologie* (Mainz am Rhein 2002) 19–36.
- HENCKEN 1968
H. HENCKEN, *Tarquinius, Villanovans and Early Etruscans*. *Bull. Am. School Prehist. Research* 23 (Cambridge, Massachusetts 1968).
- HENCKEN 1971
H. HENCKEN, *The Earliest European Helmets. Bronze Age and Early Iron Age*. *Am. School Prehist. Research* 28 (Cambridge, Massachusetts 1971).
- HIESEL 2000
DNP 8 (2000) 580–581 s.v. *Mykenische Kultur und Archäologie*, B. 4. *Die Palastzeit* (G. HIESEL).
- HÖCKMANN 1980a
O. HÖCKMANN, *Lanze und Speer im spätminoischen und mykenischen Griechenland*. *Jahrb. RGZM* 27, 1980, 13–158.
- HÖCKMANN 1980b
O. HÖCKMANN, *X. Lanze und Speer*. In: H.-G. Buchholz, *Kriegswesen*, Teil 2. *Angriffswaffen: Schwert, Dolch, Lanze, Speer, Keule*. *Arch. Homerica IE* (Göttingen 1980) E275–E319.
- HÖCKMANN 2007
O. HÖCKMANN, *Zu Lanzenspitzen ägäischer Art aus Bulgarien*. In: M. Stefanovich/Ch. Angelova (Hrsg.), *PRAE. In Honorem Henrieta Todorova* (Sofia 2007) 215–224.
- HORN 2013a
CH. HORN, *Weapons, fighters and combat: spears and swords in Early Bronze Age Scandinavia*. *Danish Journal Arch.* 2, 2013, 1–25. doi: <https://doi.org/10.1080/21662282.2013.838832>.
- HORN 2013b
CH. HORN, *Harm's way. An approach to change and continuity in prehistoric combat*. *Current Swedish Arch.* 21, 2013, 93–116. doi: <https://doi.org/10.37718/CSA.2013.10>.
- IAIA 1999
C. IAIA, *Simbolismo funerario e ideologia alle origini di una civiltà urbana. Forme rituali nelle sepolture „villanoviane“ a Tarquinia e Vulci, e nel loro entroterra. Grandi contesti e problemi della Protostoria italiana 3* (Florenz 1999).
- IAIA 2005a
C. IAIA, *Produzioni toreutiche della prima età del ferro in Italia centro-settentrionale. Stili decorativi, circolazione, significato*. *Bibl. Studi Etruschi* 40 (Pisa, Rom 2005).
- IAIA 2005b
C. IAIA, *I bronzi laminati del primo Ferro italiano come indicatori cronologici a vasto raggio: problemi interpretativi*. In: BARTOLONI/DELPINO 2005, 91–110.

- IAIA 2012a
C. IAIA, Metalwork, rituals and the making of elite identity in central Italy at the Bronze Age-Iron Age transition. In: M. E. Alberti / S. Sabatini (Hrsg.), *Exchange Networks and Local Transformations. Interaction and Local Change in Europe and the Mediterranean from the Bronze Age to the Iron Age* (Oxford 2012) 102–116.
- IAIA 2012b
C. IAIA, Warrior identity and the materialisation of power in Early Iron Age Etruria. *Accordia Research Papers* 12, 2009–12 (2012) 71–95.
- IAIA/PACCIARELLI 2012
C. IAIA/M. PACCIARELLI, La cremazione in area mediotirrenica tra Bronzo Finale e Primo Ferro. In: M. C. Rovira Hortalà / F. J. López Cachero / F. Mazière (Hrsg.), *Les necròpolis d'incineració entre l'Ebre i el Tiber (segles IX–VI aC): metodologia, pràctiques funeràries i societat*. Monogr. 14 (Barcelona 2012) 341–355.
- IALONGO 2010
N. IALONGO, Ripostigli e complessi di bronzi votivi della Sardegna nuragica tra Bronzo Recente e prima età del Ferro. *Proposta di una scansione cronologica*. *Origini* 32, N.S. 4, 2010, 315–352.
- ILON 2014
G. ILON, Der Anfang der Urnenfelderzeit (Bz D) im Bakony-Gebirge (Ungarn). Das Gräberfeld und die mehrschichtige Siedlung der Spät-Hügelgräber und der Früh-Urnenfelderzeit in der Gemarkung von Némethánya. In: D. Ložnjak Dizdar / M. Dizdar (Hrsg.), *The Beginning of the Late Bronze Age between the Eastern Alps and the Danube*. Proc. Internat. Conference Osijek 2011. *Zbornik Inst. Arh.* 1 (Zagreb 2014) 101–177.
- JACOB-FRIESEN 1967
G. JACOB-FRIESEN, Bronzezeitliche Lanzen spitzen Norddeutschlands und Skandinaviens. *Veröff. Urgesch. Slg. Landesmus. Hannover* 17 (Hildesheim 1967).
- JAMAKOVIĆ 2011a
O. JAMAKOVIĆ, Gradine na području srednjeg toka Vrbasa – područje Banje luke. Hill forts in the middle river Vrbas region – Banja Luka region. *Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevo Arh. N.S.* 52, 2010 (2011) 167–199.
- JAMAKOVIĆ 2011b
O. JAMAKOVIĆ, Kraj bronzanog i početak željeznog doba na prostoru sjeverozapadne Bosne. *Godišnjak Sarajevo* 40, 2011, 91–131.
- JANKOVITS 1992
K. JANKOVITS, Spätbronzezeitliche Hügelgräber von Bakonyjáko. *Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae* 44, 1992, 261–343.
- JANKOVITS 1999
K. JANKOVITS, La presenza di palette con immanicatura a cannone in Ungheria nell'età del Bronzo Finale. *Padusa N.S.* 34/35, 1998–99 (1999) 109–118.
- JANKOVITS 2008
K. JANKOVITS, Die Gräber mit den Waffenbeigaben: Die sogenannten Kriegergräber in der Späthügel – Frühurnenfelderkultur / Bz D–Ha A1 / in Transdanubien. In: Z. Czajlik / C. Mordant, *Nouvelles approches en anthropologie et en archéologie funéraire*. Actes table ronde Inst. Arch. Univ. Eötvös Loránd Budapest 1999 (Budapest 2008) 83–91.
- JANKOVITS/VÁCZI 2013
K. JANKOVITS/G. VÁCZI, Spätbronzezeitliches Gräberfeld von Sárbogárd-Tringer-Tanya (Komitat Fejér) in Ost-Transdanubien. *Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae* 64, 2013, 33–74.
- JOCKENHÖVEL 1971
A. JOCKENHÖVEL, Die Rasiermesser in Mitteleuropa. PBF 8,1 (München 1971).
- JOVANOVIĆ 2010
D. B. JOVANOVIĆ, Ostave Vršackog gorja. Markovac-Grunjac. *Gradski muzej Vršac* (Vršac 2010).
- JUBANI 1995
B. JUBANI, Il traffico e gli scambi commerciali fra l'Albania ed i Paesi limitrofi nella prima epoca del ferro. In: B. Hänsel (Hrsg.), *Handel, Tausch und Verkehr im bronze- und früheisenzeitlichen Südosteuropa*. *Prähist. Arch. Südosteuropa* 11 (München, Berlin 1995) 363–369.

JUNG 2003

R. JUNG, Η μυκηναϊκή κεραμική της Μακεδονίας και η σημασία της. In: N. Κυπαρίσση-Αποστολικά / Μ. Παπακωνσταντίνου (Hrsg.), Η Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Β' Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο Λαμία 1999. Πρακτικά (Athen 2003) 211–225.

JUNG 2005

R. JUNG, Πότε? Quando? Wann? Quand? When? Translating italo-aegean synchronisms. In: R. Laffineur/R. Greco (Hrsg.), Emporia. Aegeans in the Central and Eastern Mediterranean. Proc. 10th Internat. Aegean Conference Athen 2004. Aegaeum 25 (Liège 2005) 473–483.

JUNG 2006

R. JUNG, Χρονολογία comparata. Vergleichende Chronologie von Südgriechenland und Süditalien von ca. 1700/1600 bis 1000 v. u. Z. Veröff. Mykenische Komm. 26 (Wien 2006).

JUNG 2007a

R. JUNG, Goldene Vögel und Sonnen. Ideologische Kontakte zwischen Italien und der postpalatialen Ägäis. In: E. Alram-Stern/G. Nightingale (Hrsg.), Keimelion. Elitenbildung und elitärer Konsum von der mykenischen Palastzeit bis zur homerischen Epoche. Akten des internationalen Kongresses Salzburg 2005. Veröff. Mykenische Komm. 27 (Wien 2007) 219–255.

JUNG 2007b

R. JUNG, 'ΔΩΣ' ΜΟΥ ΦΩΤΙΑ' Woher kamen die Brandbestattungsriten der spätbronzezeitlichen Ägäis? In: I. Galanaki (Hrsg.), Between the Aegean and Baltic Seas. Prehistoric across Borders. Proceedings of the International Conference Bronze and Early Iron Age Interconnections and Contemporary Developments between Aegean and the Regions of the Balkan Peninsula, Central and Northern Europe. University of Zagreb 2005. Aegaeum 27 (Liège 2007) 215–230.

JUNG 2009

R. JUNG, I „bronzi internazionali“ ed il loro contesto sociale fra Adriatico, Penisola Balcanica e coste Levantine. In: E. Borgna/P. Casola Guida (Hrsg.), Dall' Egeo all' Adriatico: Organizzazioni sociali, modi di scambio e

interazione in età postpalaziale (XII–XI sec. a.C.). Atti del Seminario internazionale Udine 2006. Studi e ricerche di protostoria mediterranea 8 (Rom 2009) 129–157.

KACSÓ 2010

C. KACSÓ, Noi date cu privire la depozitul de bronzuri de la Bogdan Vodă (I) / Neue Daten zum Depotfund von Bogdan Vodă (I). *Criștia* 40, 2010, 13–45.

KALLI 2017

A. KALLI, New Late Bronze Age findings from Borsod-Abaúj-Zemplén County (Northeastern Hungary). In: G. Kulcsár / G. V. Szabó (Hrsg.), State of the Hungarian Bronze Age Research. Proc. Conference Budapest 2014 (Budapest 2017) 127–136.

KAMARINOU 2011

D. KAMARINOU, Οὐρος ἄνεμος in the Bronze Age Aegean. *Skyllis* 11,2, 2011, 58–63.

KARAMITROU-MENTESIDI 2000

Γ. ΚΑΡΑΜΗΤΡΟΥ-ΜΕΝΤΕΣΙΔΗ, Ἄνω Κώμη Κοζάνης 1998. *To Archaiologiko Ergo sti Makedonia kai Thraki* 12, 1998 (2000) 439–464.

KARAMITROU-MENTESIDI 2003

Γ. ΚΑΡΑΜΗΤΡΟΥ-ΜΕΝΤΕΣΙΔΗ, Μυκηναϊκά Αιανής – Ελιμιώτιδας και Ἄνω Μακεδονίας. In: N. Κυπαρίσση-Αποστολικά / Μ. Παπακωνσταντίνου (Hrsg.), Η Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Β' Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο Λαμία 1999. Πρακτικά (Athen 2003) 167–190.

KARAMITROU-MENTESIDI 2008

G. KARAMITROU-MENTESIDI, Aiani: A Guide to the Archaeological Sites and the Museum (Aiani, Kozani 2008).

KARAVANIĆ 2009

S. KARAVANIĆ, The Urnfield Culture in Continental Croatia. *BAR Internat. Ser.* 2036 (Oxford 2009).

KARAVANIĆ 2013

S. KARAVANIĆ, The Velika Gorica cemetery and related sites in Continental Croatia. In: M. Lochner / F. Ruppenstein (Hrsg.), Brandbestattungen von der mittleren Donau bis zur Ägäis zwischen 1300 und 750 v. Chr. Akten des internationalen Symposiums an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien 2010 (Wien 2013) 119–133.

- KARL et al. 2009
ST. KARL / D. MODL / B. POROD (Hrsg.), Archäologiemuseum Schloss Eggenberg. Katalog. Schild von Steier 22 (Graz 2009).
- KAŠUBA 2008
M. KAŠUBA, Die ältesten Fibeln im Nordpontus. *Eurasia Ant.* 14, 2008, 193–231.
- KEMENCZEI 1984
T. KEMENCZEI, Die Spätbronzezeit Nordostungarns. *Arch. Hungarica N. S.* 51 (Budapest 1984).
- KEMENCZEI 1988
T. KEMENCZEI, Die Schwerter in Ungarn 1 (Griffplatten-, Griffangel- und Griffzungenschwerter). PBF 4,6 (München 1988).
- KILIAN 1964
K. KILIAN, Untersuchungen zu früheisenzeitlichen Gräbern aus dem Vallo di Diano. *Arch. Forsch. Lukanien 1 = Mitt. DAI Rom* 10. Ergh. (Heidelberg 1964).
- KILIAN 1970
K. KILIAN, Früheisenzeitliche Funde aus der Südostnekropole von Sala Consilina (Provinz Salerno). *Arch. Forsch. Lukanien 3 = Mitt. DAI Rom* 15. Ergh. (Heidelberg 1970).
- KILIAN 1974
K. KILIAN, Zu den früheisenzeitlichen Schwertformen der Apenninhalbinsel. In: MÜLLER-KARPE 1974a, 33–80.
- KILIAN 1976
K. KILIAN, Nordgrenze des ägäischen Kulturbereiches in mykenischer und nachmykenischer Zeit. *Jahresber. Inst. Vorgesch. Frankfurt a. M.* 1976, 112–129.
- KILIAN 1977
K. KILIAN, Das Kriegergrab von Tarquinia. Beigaben aus Metall und Holz. *Jahrb. DAI* 92, 1977, 24–98.
- KILIAN-DIRLMEIER 1993
I. KILIAN-DIRLMEIER, Die Schwerter in Griechenland (außerhalb der Peloponnes), Bulgarien und Albanien. PBF 4,12 (Stuttgart 1993).
- KIRIGIN et al. 2009
B. KIRIGIN / A. JOHNSTON / M. VUČETIĆ / Z. LUŠIĆ, Palagruža – The island of Diomedes – and notes on ancient Greek navigation in the Adriatic. In: S. Forenbaher (Hrsg.), *A Connecting Sea: Maritime Interaction in Adriatic Prehistory*. BAR Internat. Ser. 2037 (Oxford 2009) 137–155.
- KLEITSAS et al. 2018
CH.- N. KLEITSAS / M. MEHOFER / R. Jung, The Late Bronze Age Hoard of Stephani in Preveza, Epirus, NW Greece. *Arch. Anz.* 1, 2018, 73–107.
- KOBAL´ 2000
J. V. KOBAL´, Bronzezeitliche Depotfunde aus Transkarpatien (Ukraine). PBF 20,4 (Stuttgart 2000).
- KÖNIG 2004
P. KÖNIG, Spätbronzezeitliche Hortfunde aus Bosnien und Herzegowina. PBF 20,11 (Stuttgart 2004).
- KORENJAK 2017
M. KORENJAK, The Etruscans in Ancient Literature. In: NASO 2017, 35–52.
- KORKUTI 1971
M. KORKUTI, Shqiperia arkeologjike (Tirana 1971).
- KORKUTI 1984
M. KORKUTI, Dy armë bronzi nga Varibopi. *Iliria* 14,1, 1984, 111–113.
- KOSSACK 1969
G. KOSSACK (Hrsg.), Gero von Merhart, Hallstatt und Italien. *Gesammelte Aufsätze zur Frühen Eisenzeit in Italien und Mitteleuropa* (Mainz 1969).
- KOZLIČIĆ / FARIČIĆ 2004
M. KOZLIČIĆ / J. FARIČIĆ, The significance of Sv. Andrija Island (Svetac) on a sailing route across the Adriatic presented on old geographical maps. *Geoadria* 9,1, 2004, 33–49.
- KRAUSS 2005
R. KRAUSS, Der Depotfund von Ovča Mogila, Kreis Svištov (Bulgarien): Zur Datierung der Bronzehorte von der unteren Donau über mykenische Schwerter. In: B. Horejs / R. Jung / E. Kaiser / B. Teržan (Hrsg.), *Interpretationsraum Bronzezeit*. Bernhard Hänsel von seinen Schülern gewidmet. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 121 (Bonn 2005) 199–210.
- KUNST SARDINIENS 1980
Kunst und Kultur Sardiniens vom Neolithikum bis zum Ende der Nuraghenzeit. *Ausstellungskat. Badisches Landesmus. Karlsruhe 1980* (Karlsruhe 1980).

- KYTLICOVÁ 1991
O. KYTLICOVÁ, Die Bronzegefäße in Böhmen. PBF 2,12 (Stuttgart 1991).
- LAUERMANN / RAMMER 2013
E. LAUERMANN / E. RAMMER, Die urnenfelderzeitlichen Metallhortfunde Niederösterreichs. Mit besonderer Berücksichtigung der zwei Depotfunde aus Enzersdorf im Thale. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 226 (Bonn 2013).
- LAUX 2012
D. LAUX, Die Lanzenspitzen in Niedersachsen. Mit einem Beitrag zu den Lanzenspitzen in Westfalen von J.-H. Brunnefeld. PBF 5,4 (Stuttgart 2012).
- LEONELLI 2003
V. LEONELLI, La necropoli della prima età del ferro delle Acciaierie a Terni. Contributi per un'edizione critica. Grandi contesti e problemi della Protostoria italiana 7 (Florenz 2003).
- LESHTAKOV 2011
L. LESHTAKOV, Late Bronze and Early Iron Age bronze spear- and javelinheads in Bulgaria in the context of southeastern Europe. Arch. Bulgarica 15,2, 2011, 25–52.
- LESHTAKOV 2012
Л. ЛЕЩАКОВ, Относно произхода, типологията и разпространението на някои върхове за копия от Епир. Collegium Historicum 2, 2012, 116–150.
- LESHTAKOV 2015
Л. ЛЕЩАКОВ, Типология и хронология на бронзовите върхове за копия от късната бронзова и началото на ранножелязната епоха в югоизточна Европа. Typology and Chronology of Late Bronze Age and Early Iron Age Bronze Socketed Spearheads in Southeastern Europe (Sofia 2015).
- LEVI 1933
D. LEVI, La necropoli etrusca del lago dell'Accesa e altre scoperte archeologiche nel territorio di Massa Marittima. Mon. Ant. 35, 1933, 6–132.
- LILLIU 1999
G. LILLIU, La civiltà nuragica. Sardegna Archeologica. Reprints e studi sulla Sardegna antica. Studi e Monumenti 2 (1. Aufl. Sassari 1982, Reprint Rom 1999).
- LIPPERT 2004
A. LIPPERT, Zur vorrömischen Binnenschifffahrt im Ostalpengebiet. In: H. Heftner / K. Tomaschitz (Hrsg.), Ad Fontes! [Festschr. G. Dobesch] (Wien 2004) 653–662.
- LIPPERT 2011
A. LIPPERT, Die zweischaligen ostalpinen Kammhelme und verwandte Helmformen der späten Bronze- und frühen Eisenzeit. Arch. Salzburg 6 (Salzburg 2011).
- LOLLINI 1969
D. LOLLINI, Tomba ad incinerazione dalla necropoli di Numana (contributo alla conoscenza della civiltà picena). Atti del primo simposio internazionale di protostoria italiana Orvieto 1967 (Rom 1969) 89–101.
- LO SCHIAVO 1998
F. LO SCHIAVO, Zur Herstellung und Distribution bronzzeitlicher Metallgegenstände im nuragischen Sardinien. In: B. Hänsel (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas. Abschlussstagung der Kampagne des Europarates, Freie Universität Berlin 1997 (Kiel 1998) 193–216.
- LO SCHIAVO 2004
F. LO SCHIAVO, Produzione, distribuzione e conservazione degli strumenti da lavoro nella Sardegna nuragica. In: A. Lehoërff (Hrsg.), L'artisanat métallurgique dans les sociétés anciennes en Méditerranée occidentale. Techniques, lieux et formes de production. École Française de Rome (Rom 2004) 229–261.
- LO SCHIAVO 2005
F. LO SCHIAVO, Early documents on nuragic metallurgy. In: F. Lo Schiavo / A. Giumliamair / U. Sanna / R. Valera (Hrsg.), Archaeometallurgy in Sardinia from the Origins to the Beginning of the Early Iron Age. Monogr. Instrumentum 30 (Montagnac 2005) 289–298.
- LO SCHIAVO 2010
F. LO SCHIAVO, Le fibule dell'Italia meridionale e della Sicilia dall'età del Bronzo Recente al VI secolo a. C. PBF 14,1–3 (Stuttgart 2010).
- LOŽNJAK DIZDAR 2011
D. LOŽNJAK DIZDAR, Funerary practices of Late Bronze Age communities in continen-

- tal Croatia. In: S. Berecki/R. E. Németh/B. Rezi (Hrsg.), *Bronze Age Rites and Rituals in the Carpathian Basin*. Proc. Internat. Coll. Târgu Mureş (Târgu Mureş 2010) 245–259.
- LOŽNJAK DIZDAR 2013
D. LOŽNJAK DIZDAR, *Cremation burials in Northern Croatia 1300–750 BC*. In: M. Lochner/F. Ruppenstein (Hrsg.), *Brandbestattungen von der mittleren Donau bis zur Ägäis zwischen 1300 und 750 v. Chr. Akten des internationalen Symposiums an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien 2010* (Wien 2013) 99–117.
- LOŽNJAK DIZDAR 2014
D. LOŽNJAK DIZDAR, *South-eastern periphery of the Urnfield Culture? The Croatian perspective*. Northern Croatia at the crossroads at the beginning of the Urnfield culture. In: D. Ložnjak Dizdar/M. Dizdar (Hrsg.), *The Beginning of the Late Bronze Age between the Eastern Alps and the Danube*. Proc. Internat. Conference Osijek 2011. Zbornik Inst. Arh. 1 (Zagreb 2014) 235–247.
- LOŽNJAK DIZDAR/GAVRANOVIĆ 2014
D. LOŽNJAK DIZDAR/M. GAVRANOVIĆ, *Across the River. The cemetery in Dolina and new aspects of the Late Urnfield Culture in Croatian Posavina and Northern Bosnia*. Arch. Austriaca 97/98, 2013/14 (2014) 13–32.
- LOŽNJAK DIZDAR et al. 2014
D. LOŽNJAK DIZDAR / M. MIHALJEVIĆ / M. DIZDAR, *Dolina Glavičice – rezultati istraživanja 2013 godine/Dolina Glavičice – the results of the research in 2013*. God. Inst. Arh. Zagreb 10, 2014, 95–98.
- LUCENTINI 2002
N. LUCENTINI (Hrsg.), *Il Museo Archeologico Statale di Ascoli Piceno* (Pescara 2002).
- LUCENTINI 2014
N. LUCENTINI, *Ascoli prima dei Romani*. In: G. Paci (Hrsg.), *Storia di Ascoli dai Piceni all'epoca romana* (Ascoli Piceno 2014) 39–81.
- LUDAJIĆ 2005
N. LUDAJIĆ, *Metalurška radionica sa Velike Gradine u Varvari*. Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevo Arh. 46, 2005, 59–77.
- MAKKAY 2006
J. MAKKAY, *The Late Bronze Age hoard of Nadap*. Nyíregyházi Jósa András Múz. Évk. 48, 2006, 135–184.
- MALINAR 1998
M. MALINAR, *Brončanodobni lokalitet špilja Bezdanjača – novi materijal i interpretacija*. Opuscula Arch. (Zagreb) 22, 1998, 141–162.
- MANDOLESI 2005
A. MANDOLESI, *Materiale protostorico Etruria et Latium Vetus*. Musei Vaticani Museo Gregoriano Etrusco Cat. 9 (Rom 2005).
- MANGANI 2003
E. MANGANI, *I materiali piceni conservati nel Museo Nazionale Preistorico-Etnografico „Luigi Pigorini“*. In: *I Piceni e l'Italia medio-adriatica*. Atti del 22. Convegno di studi etruschi ed italici Ascoli Piceno, Teramo, Ancona 2000 (Pisa 2003) 291–312.
- MAROVIĆ 1960
I. MAROVIĆ, *Prahistorijski nalazi na području Solina*. Vjesnik Arh. i Hist. Dalmatinsku 62, 1960, 5–29.
- MAROVIĆ 1981
I. MAROVIĆ, *Prilozi poznavanju brončanog doba u Dalmaciji*. Vjesnik Arh. i Hist. Dalmatinsku 75, 1981, 7–61.
- MAROVIĆ 1999
I. MAROVIĆ, *Jama u Podumcima*. Vjesnik Arh. i Hist. Dalmatinsku 90/91, 1997/98 (1999) 9–41.
- MAROVIĆ 2001
I. MAROVIĆ, *Sojeničko naselje na Dugišu kod Otoka (Sinj)*. Die Pfahlbausiedlung von Dugiš Otok in der Nähe von Sinj. Vjesnik Arh. i Hist. Dalmatinsku 94, 2001, 217–295.
- MARTIN 2009
J. MARTIN, *Die Bronzegefäße in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen*. PBF 2,16 (Stuttgart 2009).
- МЕДОВИЋ 1973/74
П. МЕДОВИЧ, *Остава бронзаних предмета из Обажоре/Le dépôt d'objets de bronze de Obajgora*. Starinar 24/25, 1973/74, 175–182.

- MEIER/STROTHMANN 2006
DNP Brill online (2006) s. v. [1] Demaratos (M. MEIER/M. STROTHMANN). doi: http://dx.doi.org/10.1163/1574-9347_dnp_e313930.
- MELANDRI 2011
G. MELANDRI, L'età del Ferro a Capua. Aspetti distintivi del contesto culturale e suo inquadramento nelle dinamiche di sviluppo dell'Italia protostorica. BAR Internat. Ser. 2265 (Oxford 2011).
- v. MERHART 1942
G. v. MERHART, Donauländische Beziehungen der früheisenzeitlichen Kulturen Mittelitaliens. Bonner Jahrb. 147, 1942, 1–90.
- MERLATTI 2001
R. MERLATTI, Il complesso protostorico della Grotta delle Ossa a San Canziano del Carso. Atti e Mem. Soc. Istriana Arch. 101, N. S. 49, 2001, 7–85.
- METZNER-NEBELSICK 2002
C. METZNER-NEBELSICK, Der „Thrako-Kimmerische“ Formenkreis aus der Sicht der Urnenfelder- und Hallstattzeit im südöstlichen Pannonien. Vorgesch. Forsch. 23 (Rahden/Westf. 2002).
- MIHOVIĆ 1991
K. MIHOVIĆ, Nalazi prahistorijskih ostava na području Istre. Arh. Vestnik 42, 1991, 207–218.
- MILOJČIĆ 1948/49
V. MILOJČIĆ, Die Dorische Wanderung im Lichte der vorgeschichtlichen Funde. Arch. Anz. Jahrb. DAI 63/64, 1948/49, 12–35.
- MILOŠEVIĆ 1998
A. MILOŠEVIĆ, Arheološka topografija Cetine. Muzej Hrvatskih Arheoloških Spomenika. Kat. in Monogr. 3 (Split 1998).
- MILOŠEVIĆ 1999
A. MILOŠEVIĆ, Archäologische Probeuntersuchungen im Flussbett der Cetina (Kroatien) zwischen 1990 und 1994. Arch. Korrb. 29, 1999, 203–210.
- MILOŠEVIĆ 2006
A. MILOŠEVIĆ, Le ricerche archeologiche nell'alveo del fiume Cetina. In: I. Radić Rosi (Hrsg.), Archeologia subacquea in Croazia. Stud. e Ricerche (Venedig 2006) 117–126.
- MINTO 1921
A. MINTO, Marsiliana d'Albegna. Le scoperte archeologiche del principe Don Tommaso Corsini (Firenze 1921).
- MINTO 1924
A. MINTO, Sepolcreto primitivo del Colle del Capitano a Monteleone di Spoleto. Bull. Paletn. Italiana 44, 1924, 123–137.
- MINTO 1934
A. MINTO, Populonia. – Scoperte archeologiche fortuite dal 1931 al 1934. Not. Scavi Ant. 10, 1934, 351–428.
- v. MISKE 1908
K. FREIHERR v. MISKE, Die prähistorische Ansiedlung Velem St. Vid 1. Beschreibung der Raubbaufunde (Wien 1908).
- MITREVSKI 1999
D. MITREVSKI, The spreading of the Mycenaean Culture through the Vardar Valley. In: *Αρχαία Μακεδονία/Ancient Macedonia* 6. Papers 6. International Symposium Thessaloniki 1996 (Thessaloniki 1999) 787–796.
- MLINAR/TECCO HVALA 2022
M. MLINAR / S. TECCO HVALA, Poselitvena slika posoške/svetolucijske skupine – nova najdišča in spoznanja/Settlement in the Posočje/Sveta Lucija group – new sites and insights. Arh. Vestnik 73, 2022, 397–469.
- MÖDLINGER 2013a
M. MÖDLINGER, Bronze Age bell helmets: new aspects on typology, chronology and manufacture. *Prähist. Zeitschr.* 88,1–2, 2013, 152–179. doi: <https://doi.org/10.1515/pz-2013-0005>.
- MÖDLINGER 2013b
M. MÖDLINGER, From Greek boar's-tusk helmets to the first European metal helmets: New approaches on development and chronology. *Oxford Journal Arch.* 32, 2013, 391–412. doi: <https://doi.org/10.1111/ojoa.12021>.
- MÖDLINGER 2013c
M. MÖDLINGER, Star decoration on Late Bronze Age helmets, cups and decorated discs in central and south-eastern Europe. *Arh. Vestnik* 64, 2013, 65–101.
- MORETTI SGUBINI 2001
A. M. MORETTI SGUBINI (Hrsg.), Veio, Cerveteri, Vulci. Città d'Etruria a confronto. Ca-

- talogo della Mostra Roma. Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia, Villa Poniatowski 2001 (Rom 2001).
- MOTZOI-CHICIDEANU / IUGA 1995
I. MOTZOI-CHICIDEANU / G. IUGA, Der Bronzefund von Bogdan Vodă, Kr. Maramureş. In: T. Soroceanu, Bronzefunde aus Rumänien. Prähist. Arch. Südosteuropa 10 (Berlin 1995) 141–168.
- MOZSOLICS 1967
A. MOZSOLICS, Bronzefunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Hajdúsámson und Kosziderpadlás (Budapest 1967)
- MOZSOLICS 1972
A. MOZSOLICS, Beziehungen zwischen Italien und Ungarn während „Bronzo Recente“ und „Bronzo Finale“. Riv. Scien. Preist. 27, 1972, 373–401.
- MOZSOLICS 1973
A. MOZSOLICS, Bronze- und Goldfunde des Karpatenbeckens. Depotfundhorizonte von Forró und Ópályi (Budapest 1973).
- MOZSOLICS 1984
A. MOZSOLICS, Ein Beitrag zum Metallhandwerk der ungarischen Bronzezeit. Ber. RGK 65, 1984, 20–72.
- MOZSOLICS 1985
A. MOZSOLICS, Bronzefunde aus Ungarn. Depotfundhorizonte von Aranyos, Kurd und Gyermely (Budapest 1985).
- MOZSOLICS 2000
A. MOZSOLICS, Bronzefunde aus Ungarn. Depotfundhorizonte Hajdúböszörmény, Románd und Bükkszentlászló. Prähist. Arch. Südosteuropa 17 (Kiel 2000).
- MÜLLER-KARPE 1948
H. MÜLLER-KARPE, Die Urnenfelderkultur im Hanauer Land (Marburg 1948).
- MÜLLER-KARPE 1959
H. MÜLLER-KARPE, Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Röm.-Germ. Forsch. 22 (Berlin 1959).
- MÜLLER-KARPE 1961
H. MÜLLER-KARPE, Die Vollgriffschwerter der Urnenfelderzeit aus Bayern. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 6 (München 1961).
- MÜLLER-KARPE 1962a
H. MÜLLER-KARPE, Die Metallbeigaben der früheisenzeitlichen Kerameikos-Gräber. Jahrb. DAI 77, 1962, 59–129.
- MÜLLER-KARPE 1962b
H. MÜLLER-KARPE, Zur spätbronzezeitlichen Bewaffnung in Mitteleuropa und Griechenland. Germania 40,2, 1962, 255–287. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.1962.97551>.
- MÜLLER-KARPE 1962c
H. MÜLLER-KARPE, Zur Stadtwerdung Roms. Mitt. DAI Rom. Ergh. 8 (Heidelberg 1962).
- MÜLLER-KARPE 1974a
H. MÜLLER-KARPE (Hrsg.), Beiträge zu italienischen und griechischen Bronzefunden. PBF 20,1 (München 1974).
- MÜLLER-KARPE 1974b
H. MÜLLER-KARPE, Das Grab 871 von Veji, Grotta Gramiccia. In: MÜLLER-KARPE 1974a, 89–97.
- NADBATH 2004
B. NADBATH, Metallene Einzelfunde der Bronze- und Eisenzeit im Raum von Bosnien und Herzegowina. Godišnjak Sarajevo 33, 2004, 33–125.
- NASCIMBENE 2012
A. NASCIMBENE, La necropoli della Guerruccia a Volterra nel quadro dell'età del Ferro dell'Etruria settentrionale. Mon. Etruschi 12 (Pisa, Rom 2012).
- NASO 2003
A. NASO, I bronzi etruschi e italici del Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Kat. Vor- u. Frühgesch. Alt. 33 (Mainz 2003).
- NASO 2008
A. NASO, Sulla protostoria del Sannio pentro. In: G. Tagliamonte (Hrsg.), Ricerche di Archeologia Medio-Adriatica I. Le necropoli: contesti e materiali. Atti dell'Incontro di studio Cavallino-Lecce 2005 (Galatina 2008) 243–256.
- NASO 2012a
A. NASO, Before the Samnites: Molise in the eighth and sixth century BC. In: G. Cifani / S. Stoddart, Landscape, Ethnicity and Identity in the Archaic Mediterranean Area (Oxford 2012) 77–88.

NASO 2012b

A. NASO, Etruskische und italische Funde in der Ägäis. In: P. Amann (Hrsg.), *Kulte – Riten – religiöse Vorstellungen bei den Etruskern und ihr Verhältnis zu Politik und Gesellschaft*. Akten 1. Internat. Tagung der Sektion Wien/Österreich des Istituto Nazionale di Studi Etruschi ed Italici, Wien 2008. Österr. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl., Denkschr. 440 (Wien 2012) 318–333.

NASO 2017

A. NASO (Hrsg.), *Etruscology* (Boston, Berlin 2017).

NAVA 1982

M. L. NAVA, *Materiali enei dall'insediamento perilacustre di Castellaro Lagusello*. In: *Studi in onore di Ferrante Rittatore Vonwiller 1. Preistoria e protostoria 2* (Como 1982) 487–525.

NEMETH/REZI 2015

R. E. NÉMETH / B. REZI (Hrsg.), *Bronze Age Chronology in the Carpathian Basin*. Proc. Internat. Coll. Târgu Mureş 2014. Bibl. Mus. Marisensis Ser. Arch. 8 (Târgu Mureş 2015).

NEKVASIL/PODBORSKÝ 1991

J. NEKVASIL / V. PODBORSKÝ, *Die Bronzegefäße in Mähren*. PBF 2,13 (Stuttgart 1991).

NEUMANN 2009

D. NEUMANN, *Bemerkungen zu den Schwertern der Typenfamilie Sauerbrunn-Boiu-Keszthely*. In: J. M. Bagley / Ch. Eggl / D. Neumann / M. Schefzik (Hrsg.), *Alpen, Kult und Eisenzeit*. Festschr. A. Lang. Internat. Arch., Stud. Honoraria 30 (Rahden / Westf. 2009) 97–114.

NÓTÁRI 2007

T. NÓTÁRI, *Die Lanze als Macht- und Eigentumssymbol im antiken Rom*. Hungarian Polis Stud. 14 (Debrecen 2007) 97–127.

NOVOTNÁ 1970

M. NOVOTNÁ, *Die Bronzehortfunde in der Slowakei. Spätbronzezeit*. Arch. Slovaca Fontes 9 (Bratislava 1970).

NOVOTNÁ 1991

M. NOVOTNÁ, *Die Bronzegefäße in der Slowakei*. PBF 2,11 (Stuttgart 1991).

OCCHILUPO 2011

S. OCCHILUPO, *La necropoli Capuana. Per una definizione della prima fase tra l'età del*

Bronzo Finale e la prima età del Ferro. Capua preromana 10 (Pisa, Rom 2011).

PABST 2010a

S. PABST, *Bevölkerungsbewegungen auf der Balkanhalbinsel am Beginn der Früheisenzeit und die Frage der Ethnogenese der Makedonen*. Jahrb. DAI 124, 2009 (2010) 1–74.

PABST 2010b

S. PABST, *Zur absoluten Datierung des ersten früheisenzeitlichen Horizontes auf dem nördlichen Zentralbalkan*. Germania 86,2, 2008 (2010) 591–654. doi: <https://doi.org/10.11588/ger.2008.61696>.

PABST 2011

S. PABST, *Die großräumige Ausbreitung der Brillenfibel am Übergang von der Bronze zur Eisenzeit – Kommunikationswege und soziale Hintergründe*. In: DIETZ / JOCKENHÖVEL 2011, 199–234.

PABST 2012

S. PABST, *Die Brillenfibel. Untersuchungen zu spätbronze- und ältereisenzeitlichen Frauentrachten zwischen Ostsee und Mittelmeer*. Marburger Stud. Vor- u. Frühgesch. 25 (Rahden / Westf. 2012).

PABST 2013a

S. PABST, *Transalpine Verbindungen im typologischen Beziehungsgeflecht ältereisenzeitlicher Brillenfibel*. Arch. Austriaca 94, 2010 (2013) 27–56. doi: <https://doi.org/10.1553/archaeologia94s27>.

PABST 2013b

S. PABST, *Tracht und Bewaffnung in spätbronzezeitlichen Grabfunden Westmakedoniens. Untersuchungen zu auswärtigen Beziehungen*. Το Αρχαιολογικό Έργο στην Άνω Μακεδονία / The Archaeological Work in Upper Macedonia 2, 2011 (Aiani 2013) 155–171.

PABST 2014

S. PABST, *Der Beginn der Fibeltracht im Karpatenbecken und das Verhältnis der Bz D / Ha A1-zeitlichen Hortfundhorizonte*. In: D. Ložnjak Dizdar / M. Dizdar (Hrsg.), *The Beginning of Late Bronze Age between the Eastern Alps and the Danube*. Proceedings International Conference Osijek 2011. Zbornik Inst. Arh. 1 (Zagreb 2014) 83–99.

- PABST 2015
S. PABST, Naue II-Schwerter mit Knaufzunge und die Außenbeziehungen der mykenischen Kriegerelite in postpalatialer Zeit. *Jahrb. RGZM* 60, 2013 (2015) 105–152.
- PABST 2018a
S. PABST, Spätbronzezeitliche Violinbogenfibeln zwischen Donau, mittlerer Adria und Ägäis/Poznobronastodobne fibule v obliki violinskega loka med Donavo, srednjim Jadranom in egejskim prostorom. *Arh. Vestnik* 69, 2018, 135–178.
- PABST 2018b
S. PABST, Elementi dell'armamento danubiano nei corredi di guerriero della prima età del ferro in Etruria. In: N. Negroni-Catacchio (Hrsg.), *Armarsi per comunicare con gli uomini e con gli Dei. Le armi come strumenti di attacco e di difesa, status, symbol e dono agli Dei. Preistoria e Protostoria in Etruria. Atti del XIII Incontro di Studi Valentano, Pitigliano, Manciano settembre 2016* (Mailand 2018) 521–532.
- PABST 2020
S. PABST, Material remains indicating Mycenaean trade and cultural contacts in the eastern Adriatic and its hinterland – new studies on Late Bronze Age metal artefacts. In: J. Maran / R. Băjenaru / S.-C. Ailincăi / A.-D. Popescu / S. Hansen (Hrsg.), *Objects, Ideas and Travellers. Contacts between the Balkans, the Aegean and Western Anatolia during the Bronze and Early Iron Age. Volume to the memory of Alexandru Vulpe. Proc. Conference Tulcea, Romania, November 2017. Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 350 (Bonn 2020) 287–298.
- PACCIARELLI 1998
M. PACCIARELLI, Rito funerario e società nel Bronzo Finale dell'Etruria meridionale. In: N. Negroni Catacchio (Hrsg.), *Protovillanoviani e/o Protoetruschi. Ricerche e scavi. Atti del Terzo Incontro di Studi Manciano, Farnese 1995* (Mailand 1998) 35–45.
- PACCIARELLI 1999a
M. PACCIARELLI, La necropoli protostorica di Castellace e considerazioni sui processi culturali dei secoli XII–X a.C. In: L. Costamagna / P. Visonà (Hrsg.), *Oppido Mamertina, Calabria – Italia. Ricerche archeologiche nel territorio e in contrada Mella* (Rom 1999) 35–80.
- PACCIARELLI 1999b
M. PACCIARELLI, Torre Galli. La necropoli della prima età del ferro (scavi Paolo Orsi 1922–23). (Rubbettino 1999).
- PACCIARELLI 2001
M. PACCIARELLI, Dal villaggio alla città. La svolta protourbana del 1000 a.C. nell'Italia tirrenica. *Grandi contesti e problemi della Protostoria italiana* 4 (Florenz 2001).
- PACCIARELLI 2005
M. PACCIARELLI, Osservazioni sulla cronologia assoluta del Bronzo Finale e della prima età del ferro. In: BARTOLONI / DELPINO 2005, 81–90.
- PACCIARELLI 2006
M. PACCIARELLI, Sull'evoluzione dell'armamento in Italia peninsulare e Sicilia nel Bronzo tardo. In: *Studi di protostoria in onore di Renato Peroni* (Florenz 2006) 246–260.
- PACCIARELLI 2012
M. PACCIARELLI, La multiforme realtà delle pratiche funerarie del Bronzo nel Sud Italia. Esempi Dauni e non. In: A. Gravina (Hrsg.), *Preistoria – Protostoria – Storia della Daunia. 32° Convegno Nazionale San Severo 2011* (San Severo 2012) 217–234.
- PAHIČ 1972
ST. PAHIČ, Pobrežje. *Kat. in Monogr.* 6 (Ljubljana 1972).
- PAHIČ 1989
V. PAHIČ, Žarno grobišče na Brinjevi gori / Das urnenfelderzeitliche Gräberfeld von Brinjeva gora. *Arh. Vestnik* 39/40, 1988/89 (1989) 181–215.
- PAPADOPOULOS 1981
TH. J. PAPADOPOULOS, Das mykenische Kuppelgrab von Kiperi bei Parga (Epirus). *Mitt. DAI Athen* 96, 1981, 7–24.
- PAPADOPOULOS 2009
Θ. Ι. ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΣ, Τάφοι Μυκηναίων πολεμιστών στην Αττική. In: D. Danielidou (Hrsg.), *Doron. Festschr. S. Iakovides* (Athen 2009) 575–580.

- PAPADOPOULOS / KONTORLI-PAPADOPOULOU 1984
 TH. J. PAPADOPOULOS / L. KONTORLI-PAPADOPOULOU, Notes from Achaea. *Annu. British School Athens* 79, 1984, 221–227.
- PAPADOPOULOS / KONTORLI-PAPADOPOULOU 2003
 Θ. ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΣ / Λ. ΚΟΝΤΟΡΛΗ-ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΥ, Προϊστορική αρχαιολογία Δυτικής Ελλάδας – Ίόνιων νησιών (Ioannina 2003).
- PAPAZOGLU-MANIOUDAKI 1994
 L. PAPAZOGLU-MANIOUDAKI, A Mycenaean warrior's tomb at Krini near Patras. *Annu. British School Athens* 89, 1994, 171–200.
- PARE 1996
 CH. F. E. PARE, Chronology in Central Europe at the end of the Bronze Age. In: *Absolute Chronology. Archaeological Europe 2500–500 BC. Acta Arch. (København)* 67, Suppl. 1, 1996, 99–120.
- PARE 1999
 CH. F. E. PARE, Beiträge zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Mitteleuropa. Teil I: Grundzüge der Chronologie im östlichen Mitteleuropa (11.–8. Jahrhundert v. Chr.). *Jahrb. RGZM* 45, 1998 (1999) 293–433.
- PATAY 1990
 P. PATAY, Die Bronzegefäße in Ungarn. *PBF* 2,10 (Stuttgart 1990).
- PATAY 1995
 P. PATAY, Die Miniaturbronzen der Pilinyer Kultur. In: A. Jockenhövel (Hrsg.), *Festschrift für Hermann Müller-Karpe zum 70. Geburtstag (Bonn)* 103–108.
- PATAY 1996
 P. PATAY, Einige Worte über Bronzegefäße der Bronzezeit. In: T. Kovács (Hrsg.), *Studien zur Metallindustrie im Karpatenbecken und den benachbarten Regionen. Festschr. A. Mozsolics (Budapest 1996)* 405–419.
- PATEK 1968
 E. PATEK, Die Urnenfelderkultur in Transdanubien. *Arch. Hungarica N. S.* 44 (Budapest 1968).
- PELLEGRINI 1998
 E. PELLEGRINI, Aspetti della metallurgia protovillanoviana in Etruria. In: N. Negroni Catacchio (Hrsg.), *Protovillanoviani e/o Protoetruschi. Ricerche e scavi. Atti del Terzo Incontro di Studi Manciano, Farnese 1995 (Mailand 1998)* 23–34.
- PERONI 1961
 R. PERONI, Bronzi del territorio del Fucino nei Musei Preistorici di Roma e Perugia. *Riv. Scien. Preist.* 16, 1961, 125–205.
- PERONI 1963a
 R. PERONI, Ripostigli delle età dei metalli 3. Ripostigli dell'Appennino Umbro-Marchigiano. *Inv. Arch. Italia* 3: I 6–8 (Florenz 1963).
- PERONI 1963b
 R. PERONI, Dati di scavo sul sepolcreto di Pianello di Genga. *Arch. Anz.* 3, 1963, 362–403.
- PERONI 1979
 R. PERONI, Osservazioni sulla cronologia della prima età del ferro nell'Italia continentale. In: BIANCO PERONI 1979, 192–200.
- PERONI 1994
 R. PERONI, Variazioni sul tema del concetto di „Villanoviano“ applicato alla Campania. In: *La presenza etrusca nella Campania Meridionale. Atti delle Giornate di Studio Salerno, Pontecagnano 1990 (Florenz 1994)* 37–48.
- PERONI/VANZETTI 2005
 R. PERONI/A. VANZETTI, Intorno alla cronologia della prima età del Ferro italiana, da H. Müller-Karpe a Chr. Pare. In: BARTOLONI/DELPINO 2005, 53–80.
- PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1977
 M. PETRESCU-DÎMBOVIȚA, Depozitele de bronzuri din România (Bukarest 1977).
- PETRESCU-DÎMBOVIȚA 1978
 M. PETRESCU-DÎMBOVIȚA, Die Sichel in Rumänien mit Corpus der jung- und spätbronzezeitlichen Horte Rumäniens. *PBF* 18,1 (München 1978).
- PICENER 1999
 Die Picener. Ein Volk Europas. Ausstellungskat. Schirn Kunsthalle Frankfurt 1999–2000 (Rom 1999).
- PIERGROSSI 2002
 A. PIERGROSSI, Una comunità di frontiera: Poggio Montano. *Arch. Classica* 53, 2002, 1–63.

- PIGNOCCHI 2014
G. PIGNOCCHI, Luoghi di culto e culto dei luoghi nelle Marche durante l'età del bronzo. In: N. Negroni Catacchio (Hrsg.), *Paesaggi cerimoniali. Ricerche e scavi. Atti dell'Undicesimo Incontro di Studi Valentano (VT) – Pitigliano (GR) 2012* (Mailand 2014) 363–383.
- PINZA 1905
G. PINZA, Monumenti primitivi di Roma e del Lazio antico. *Mon. Ant.* 15, 1905, 5–798.
- POLLAK 1906
L. POLLAK, Collezione Prospero Sarti (Rom 1906).
- POMA 1999
DNP 6 (1999), 1165–1170 s.v. Latini, Latium (G. POMA).
- POTREBICA / LOŽNJAK DIZDAR 2004
H. POTREBICA / D. LOŽNJAK DIZDAR, Metalni nalazi kasnoga brončanog doba na prostoru Požeške kotline / Late Bronze Age Metal Finds in the Požega Valley. *Opuscula Arch.* (Zagreb) 28, 2004, 19–40.
- PRENDI 1956
F. PRENDI, Mbi rezultatet e gërmimeve në fshatin Vodhinë të rrethit të Gjinokastres / Le fouilles archéologiques dans le hameau de Vodhine. *Bul. Shkencat Shoqërore* 10, 1956, 180–188.
- PRENDI 1982
F. PRENDI, Die Bronzezeit und der Beginn der Eisenzeit in Albanien. In: HÄNSEL 1982; 203–233.
- PRINZ 1979
F. PRINZ, Gründungsmythen und Sagenchronologie. *Zetemata* 72 (München 1979).
- RAFANELLI 2014
S. RAFANELLI (Hrsg.), Vetulonia, Orvieto e Grotte di Castro. *Circoli di pietra in Etruria. Ausstellungskat. Vetulonia, Orvieto, Grotte di Castro 2014–15* (Monteriggioni 2014).
- RECCHIA 2009
G. RECCHIA, Attività di scambio e sviluppi sociali a Coppa Nevigata (Manfredonia – Puglia) durante la tarda età del Bronzo. In: E. Borgna / P. Cássola Guida (Hrsg.), *Dall'Egeo all'Adriatico: Organizzazioni sociali, modi di scambio e interazione in età postpalaziale (XII–XI sec. a.C.)*. *Atti del Seminario internazionale Udine 2006. Studi e ricerche di protostoria mediterranea* 8 (Rom 2009) 219–234.
- RECULEAU 2011
H. RECULEAU, *Climate, Environment and Agriculture in Assyria in the 2nd Half of the 2nd Millennium BCE*. *Stud. Chaburensia* 2 (Wiesbaden 2011).
- REZI 2015
B. REZI, The spearhead from Corunca (Mureş county, Romania). In: I. Szathmári (Hrsg.), *An der Grenze der Bronze- und Eisenzeit. Festschr. T. Kemenczei* (Budapest 2015) 379–390.
- ŘÍHOVSKÝ 1979
J. ŘÍHOVSKÝ, Die Nadeln in Mähren und im Ostalpengebiet (von der mittleren Bronzezeit bis zur älteren Eisenzeit). *PBF* 8,5 (München 1979).
- ŘÍHOVSKÝ 1983
J. ŘÍHOVSKÝ, Die Nadeln in Westungarn 1. *PBF* 8,10 (München 1983).
- ŘÍHOVSKÝ 1996
J. ŘÍHOVSKÝ, Die Lanzen-, Speer- und Pfeilspitzen in Mähren. *PBF* 5,2 (Stuttgart 1996).
- RUARO LOSERI et al. 1977
L. RUARO LOSERI / G. STEFFE DE PIERO / S. VITRI / G. RIGHI, La necropoli di Brežec presso S. Canziano del Carso. *Scavi Marchesetti 1896–1900. Monogr. Preist. Atti Civici Mus. Storia ed Arte* 1 (Triest 1977).
- RUBY 1995
P. RUBY, Les crépuscule des marges. Le premier âge du fer à Sala Consilina. *Collect. Centre Jean Bérard* 12 (Rom, Neapel 1995).
- RUPPENSTEIN 2013
F. RUPPENSTEIN, Cremation burials in Greece from the Late Bronze Age to the Early Iron Age: continuity or change? In: M. Lochner / F. Ruppenstein (Hrsg.), *Brandbestattungen von der mittleren Donau bis zur Ägäis zwischen 1300 und 750 v. Chr. Akten des internationalen Symposiums an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien 2010* (Wien 2013) 185–196.
- RYCHNER 1995
V. RYCHNER, Stand und Aufgaben dendro-

- chronologischer Forschung zur Urnenfelderzeit. In: *Beiträge zur Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Ergebnisse eines Kolloquiums* (Bonn 1995) 455–487.
- RYCHNER et al. 1996
V. RYCHNER / ST. BÖHRINGER / P. GASSMANN, Dendrochronologie et typologie du Bronze final dans la région de Neuchâtel (Suisse): un résumé. *Acta Arch.* (København) 67, 1996, 307–314.
- SABBATINI 2006
T. SABBATINI, La necropoli ad incinerazione di Ajole di Sotto di Esanatoglia (Macerata): il Bronzo Medio e Recente nell'Alta Valle dell'Esino. *Origini* 28, 2006, 207–228.
- SALZANI 1989
L. SALZANI, Necropoli dell'età del Bronzo finale alle Narde di Fratta Polesine. Prima nota. *Padusa N. S.* 25, 1989, 5–42.
- SALZANI 2001
L. SALZANI, Tombe protostoriche dalla necropoli della Colombara (Gazzo Veronese). *Padusa* 37, 2001, 83–132.
- SALZANI 2005a
L. SALZANI, La necropoli dell'età del Bronzo all'Olmo di Nogara. *Mem. Mus. Civ. Stor. Naturale Verona Ser. 2, Sez. Scien. dell'Uomo* 8 (Verona 2005).
- SALZANI 2005b
L. SALZANI, La necropoli protostorica di Ponte Nuovo a Gazzo Veronese. *Not. Arch. Bergomensis* 13, 2005, 7–111.
- SALZANI 2011
L. SALZANI, I metalli del progetto „I bronzi del Garda“: primi risultati e prospettive future. In: A. Aspes (Hrsg.), *I bronzi del Garda. Valorizzazione delle collezioni di bronzi preistorici di uno dei più importanti centri metallurgici dell'Europa del II millennio a. C. Memorie del Museo Civico di Storia Naturale di Verona 2. Serie, Sezione Scienze Dell'Uomo* 11 (Verona 2011) 47–87.
- SALZANI 2013
L. SALZANI (Hrsg.), *La necropoli di Desmontà (Veronella – Albaredo d'Adige. Verona) Scavi 1982–2011. Documenti Arch.* 86 (Mantova 2013).
- SALZANI / COLONNA 2010
L. SALZANI / C. COLONNA (Hrsg.), *La fragilità dell'urna. I recenti scavi a Narde. Necropoli di Frattesina (XII–IX. sec. a. C.). Mostra archeologica. Catalogo della mostra Museo dei Grandi Fiumi Rovigo 2007–08* (Rovigo 2010).
- SANDARS 1963
N. K. SANDARS, Later Aegean bronze swords. *Am. Journal Arch.* 67, 1963, 117–153.
- SANNIBALE 1998
M. SANNIBALE, *Le armi della Collezione Gorga al Museo Nazionale Romano. Stud. Arch.* 92 (Rom 1998).
- SASSARI 1988
I civici musei archeologici della provincia di Sassari (Sassari 1988).
- SASSATELLI 2000
G. SASSATELLI, Il principe e la pratica della scrittura. In: *Principi etruschi tra Mediterraneo ed Europa. Ausstellungskat. Mus. Civico Arch. Bologna* (Venedig 2000) 307–317.
- ŠAVEL 2001
I. ŠAVEL, The region of Pomurje in the Iron Age. Die Region von Pomurje in der Eisenzeit. In: A. Lippert (Hrsg.), *Die Drau-, Mur- und Raab-Region im 1. vorchristlichen Jahrtausend. Akten Internat. Symp. Bad Radkersburg 2000. Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 78 (Bonn 2001) 67–75.
- SAVELLA 2015
D. SAVELLA, *Le fibule dell'età del Bronzo dell'Italia centrale. Definizione dei tipi e della loro cronologia e distribuzione tra Italia, Sicilia ed Egeo. Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 260 (Bonn 2015).
- SCHAUER 1979
P. SCHAUER, Eine urnenfelderzeitliche Kampfesweise. *Arch. Korrbbl.* 9, 1979, 69–80.
- SCHAUER 1980
P. SCHAUER, *Urnenfelderzeitliche Helmformen und ihre Vorbilder. Fundber. Hessen 19/20 [Festschrift U. Fischer], 1980, 521–543.*
- SCHAUER 1985
P. SCHAUER, *Spuren orientalischen und ägäischen Einflusses im bronzezeitlichen Nord-*

- schen Kreis. *Jahrb. RGZM* 32, 1985, 123–195.
- SCHMITT 2007
H.-O. SCHMITT, Die Angriffswaffen. In: R. C. S. Felsch (Hrsg.), *Kalapodi. Ergebnisse der Ausgrabungen im Heiligtum der Artemis und des Apollon von Hyampolis in der antiken Phokis 2* (Mainz 2007) 423–551.
- SCHOPPER 1995
F. SCHOPPER, Das urnenfelder- und hallstattzeitliche Gräberfeld von Künzing, Lkr. Deggenedorf (Niederbayern). *Mat. Bronzezeit Bayern 1* (Regensburg, Bonn 1995).
- SCHUBERT 1993
G. SCHUBERT, Kleidung als Zeichen. Kopfbedeckungen im Donau-Balkan-Raum. *Balkanologische Veröff.* 20 (Berlin, Wiesbaden 1993).
- SCHÜTZ 2006
C. SCHÜTZ, Das urnenfelderzeitliche Gräberfeld von Zuchering-Ost, Stadt Ingolstadt. *Materialh. Bayer. Vorgesch. A90* (Kallmünz/Opf. 2006).
- SHERRATT 2000
S. SHERRATT, Circulation of metals and the end of the Bronze Age in the Eastern Mediterranean. In: Ch. F. E. Pare (Hrsg.), *Metals Make the World Go Round: The Supply and Circulation of Metals in Bronze Age Europe. Proceedings of a Conference Held at the University of Birmingham 1997* (Oxford 2000) 82–98.
- SILVESTRINI/SABBATINI 2008
M. SILVESTRINI / T. SABBATINI (Hrsg.), *Potere e splendore. Gli antichi Piceni a Matelica. Ausstellungskat. Matelica, Palazzo Ottoni 2008* (Turin 2008).
- ŠINKOVEC 1995
I. ŠINKOVEC, Katalog posameznih kovinskih najdb bakrene in bronaste dobe. *Catalogue of Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages*. In: B. Teržan (Hrsg.), *Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem 1. Hoards and Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages in Slovenia 1*. *Kat. in Monogr.* 29 (Ljubljana 1995) 29–127.
- SÖLDER 2007
W. SÖLDER, Die vorrömische Besiedlung in Innsbruck. In: *Ur- und Frühgeschichte von Innsbruck. Kat. Ausstellung Tiroler Landesmus. Ferdinandeum 2007* (Innsbruck 2007) 15–67.
- SOROCEANU 1995
T. SOROCEANU, Die Fundumstände bronzezeitlicher Deponierungen – Ein Beitrag zur Hortdeutung beiderseits der Karpaten. In: T. Soroceanu, *Bronzefunde aus Rumänien. Prähist. Arch. Südosteuropa 10* (Berlin 1995) 15–80.
- SOROCEANU 1997
T. SOROCEANU, Zum Depotfund von Suseni, Siebenbürgen. In: C. Becker / C. Metzner-Nebelsick / H. Peter-Röcher / M. Roeder / B. Teržan (Hrsg.), *Χρόνος. Beiträge zur Prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südeuropa. Festschr. B. Hänsel. Internat. Arch., Stud. Honoraria 1* (Espelkamp 1997) 389–402.
- SOUYOUDZOGLOU-HAYWOOD 1999
CH. SOUYOUDZOGLOU-HAYWOOD, *The Ionian Islands in the Bronze Age and Early Iron Age 3000–800 BC* (Liverpool 1999).
- SPECIALE/ZANINI 2012
C. SPECIALE / A. ZANINI, Alcune osservazioni sul tabù delle armi nelle necropoli ad incinerazione dell'età del Bronzo in Italia settentrionale. In: M. C. Rovira Hortalà / F. J. López Cachero / F. Mazière (Hrsg.), *Les necròpolis d'incineració entre l'Ebre i el Tiber (segles IX–VI aC): metodologia, pràctiques funeràries i societat. Monogr.* 14 (Barcelona 2012) 417–423.
- STARÈ 1957
F. STARÈ, Tombes plates à urne à Dobova en Slovénie et à Velika Gorica en Croatie. *Inventaria Arch. Jugoslavija 1*, Y 1–10 (Bonn 1957).
- STARÈ 1960
F. STARÈ, Grob 108 iz Dobove. *Situla 1*, 1960, 81–110.
- STARÈ 1975
F. STARÈ, Dobova. *Posavski Muz. Brežice 2* (Brežice 1975).

STARY 1981

P. F. STARY, Zur eisenzeitlichen Bewaffnung und Kampfweise in Mittelitalien (ca. 9. bis 6. Jh. v. Chr.). Marburger Stud. Vor- u. Frühgesch. 3 (Mainz 1981).

STEPHAN 1986

H.-G. STEPHAN, Bronze- und eisenzeitliche Funde aus Mittelitalien in der Sammlung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen. Die Kunde N. F. 37, 1986, 197–228.

STOCKHAMMER 2004

PH. STOCKHAMMER, Zur Chronologie, Verbreitung und Interpretation urnenfelderzeitlicher Vollgriffschwerter. Tübinger Texte 5 (Rahden/Westf. 2004).

SUEREF 1989

C. SUEREF, Presenza micenea in Albania e in Epiro. Problemi ed osservazioni. *Iliria* 19,2, 1989, 65–78.

SZABÓ 2013

G. V. SZABÓ, Late Bronze Age stolen. New data on the illegal acquisition and trade of Bronze Age artefacts in the Carpathian Basin. In: A. Anders/G. Kulcsár (Hrsg.), Moments in Time. Papers Presented to Pál Raczky on His 60th Birthday. *Ősrégészeti Tanulmányok / Prehistoric Studies I*. Eötvös Loránd University (Budapest 2013) 793–815.

SZABÓ 2016

G. V. SZABÓ, Hortfunde und Siedlungen. Neue Fakten zum Kontext der spätbronzezeitlichen Deponierungen in Ungarn. In: S. Hansen/D. Neumann/T. Vachta (Hrsg.), Raum, Gabe und Erinnerung. Weihgaben und Heiligtümer in prähistorischen und antiken Gesellschaften. Berlin Stud. Ancient World 38 (Berlin 2016) 165–209.

SZABÓ 2018

G. V. SZABÓ, Bronze Age Treasures in Hungary. The Quest for Buried Weapons, Tools and Jewellery (Budapest 2019).

SZOMBATHY 1913

J. SZOMBATHY, Altertumsfunde aus Höhlen bei St. Kanzian im österreichischen Küstenlande. *Mitt. Prähist. Komm.* 2, 1912 (1913) 127–190.

TALOCCHINI 1942

A. TALOCCHINI, Le armi di Vetulonia e di Populonia. *Stud. Etruschi* 16, 1942, 9–87.

TARAMELLI 1921

A. TARAMELLI, Il ripostiglio dei bronzi nuragici di Monta Sa Idda di Decimoputzu (Cagliari). *Mon. Ant.* 27, 1921, 5–98.

TARBAY 2014

J. G. TARBAY, Late Bronze Age Depot from the Foothills of the Pilis Mountains. *Diss. Arch. Inst. Arch. Univ. Rolando Eötvös* 3,2 (Budapest 2014) 179–297.

TARBAY 2015

J. G. TARBAY, The reanalysis of the eponymous hoard from Gyermely-Szomor and the Ha A2 period in the territory of Hungary. In: NEMETH/REZI 2015; 311–371.

TAROT 2000

J. TAROT, Die bronzezeitlichen Lanzenspitzen der Schweiz unter Einbeziehung von Liechtenstein und Vorarlberg. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 66 (Bonn 2000).

TARTARON/ZACHOS 1999

TH. F. TARTARON / K. L. ZACHOS, The Myceneans and Epirus. In: *Η Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Α' Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο Λαμία 1994* (Lamia 1999) 57–76.

TERŽAN 1983

B. TERŽAN, Das Pohorje – ein vorgeschichtliches Erzrevier? *Arh. Vestnik* 34, 1983, 51–84.

TERŽAN 1990

B. TERŽAN, Starejša železna doba na Slovenskem Štajerskem / The Early Iron Age in Slovenian Styria. *Kat. in Monogr.* 25 (Ljubljana 1990).

TERŽAN 1995

B. TERŽAN, Stand und Aufgaben der Forschungen zur Urnenfelderzeit in Jugoslawien. In: *Beiträge zur Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Ergebnisse eines Kolloquiums. Monogr. RGZM* 35 (Bonn 1995) 323–372.

TERŽAN 1995/96

B. TERŽAN (Hrsg.), Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem 1–2 / Hoards and Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages in Slovenia 1–2. *Kat. in Monogr.* 29–30 (Ljubljana 1995/96).

- TERŽAN 1996a
 B. TERŽAN, Sklepna beseda. Conclusion. In: B. Teržan (Hrsg.), Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem/Hoards and Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages in Slovenia II. Kat. in Monogr. 30 (Ljubljana 1996) 243–258.
- TERŽAN 1996b
 B. TERŽAN, Zu Bestattungssitten während der mittleren und späten Bronzezeit auf der westlichen Balkanhalbinsel – Ein Überblick. In: C. Belardelli/R. Peroni (Hrsg.), The Bronze Age in Europe and the Mediterranean. Internat. Union Prehist. and Protohist. Scien., Ser. Colloquia 11, Colloquium XXI (Forlì 1996) 151–157.
- TERŽAN 2009
 B. TERŽAN, Kaukasisches Symbolgut in Südosteuropa – Bemerkungen zu Goldfibeln von Michałków – Fokoru – Dalj. In: J. Apakidze/B. Govedarica/B. Hänsel (Hrsg.), Der Schwarzmeerraum vom Äneolithikum bis in die Früheisenzeit (5000–500 v. Chr.). Kommunikationsebenen zwischen Kaukasus und Karpaten. Internat. Fachtagung Humboldt-Kolleg Tiflis/Georgien 2007. Prähist. Arch. Südosteuropa 25 (Rahden/Westf. 2009) 190–216.
- TERŽAN 2016
 B. TERŽAN, Škocjan – kraj na stičišču svetov. Povzetek in sklepna beseda. San Canziano – crocevia di culture. Sintesi e considerazioni conclusive. In: TERŽAN et al. 2016, 345–430.
- TERŽAN 2017
 B. TERŽAN, Zum frühen Eisen im Südostalpenraum. In: E. Miroššayová / Ch. Pare / S. Stegmann-Rajtár (Hrsg.), Das nördliche Karpatenbecken in der Hallstattzeit. Wirtschaft, Handel und Kommunikation in früh-eisenzeitlichen Gesellschaften zwischen Ostalpen und Westpannonien. Internat. Tagung Košice 2014. Archaeolingua 38 (Budapest 2017) 117–142.
- TERŽAN et al. 2016
 B. TERŽAN / E. BORGNA / P. TURK, Depo iz Mušje jame pri Škocjanu na Krasu. Depojske najdbe bronaste in železne dobe na Slovenskem 3. Il ripostiglio della Grotta delle Mosche presso San Canziano del Carso. Ripostigli delle età del bronzo e del ferro in Slovenia 3. Kat. in Monogr. 42 (Ljubljana 2016).
- TERŽAN/ČREŠNAR 2014
 B. TERŽAN / M. ČREŠNAR, Absolutno datiranje bronaste in železne dobe na Slovenskem/Absolute Dating of the Bronze and Iron Ages in Slovenia. Kat. in Monogr. 40 (Ljubljana 2014).
- THEOCHARIS 1970
 D. THEOCHARIS / M. THEOCHARIS, Έκ τοῦ νεκροταφείου τῆς Ἴωλκού. Arch. Analekta Athen 3, 1970, 198–203.
- THEVENOT 1991
 J.-P. THEVENOT, Le dépôt de Blanot (Côte-d'Or). L'âge du Bronze en Bourgogne. Rev. Arch. Est e Centre-Est Suppl. 11 (Dijon 1991).
- TOMANIČ-JEVREMOV 1989
 M. TOMANIČ-JEVREMOV, Žarno grobišče v Ormožu/Das Urnengräberfeld von Ormož. Arh. Vestnik 39/40, 1988/89 (1989) 277–295.
- TOMEDI 2000
 G. TOMEDI, Italische Panzerplatten und Panzerscheiben. PBF 3,3 (Stuttgart 2000).
- TOMS 1986
 J. TOMS, The relativ chronology of the Villanovan cemetery of Quattro Fontanili at Veii. Ann. Ist. Univ. Orient. Napoli, Arch. Stor. Ant. 8, 1986, 41–97.
- TOUCHAIS 2002
 G. TOUCHAIS, Les rapports entre le monde mycénien et ses marges nord-ouest (Épire, Albanie, Macédoine). In: G. Touchais/J. Renard (Hrsg.), L'Albanie dans l'Europe préhistorique. Actes du colloque de Lorient 2000. Bulletin de Correspondance Hellénique Suppl. 42 (Athen 2002) 199–215.
- TRAMPUŽ OREL 1996
 N. TRAMPUŽ OREL, Spektrometrične raziskave depojskih najdb pozne bronaste dobe/Spectrometric research of the Late Bronze Age hoard finds. In: B. Teržan (Hrsg.), Depojske in posamezne kovinske najdbe bakre-

- ne in bronaste dobe na Slovenskem 2. Hoards and Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages in Slovenia 2. Kat. in Monogr. 30 (Ljubljana 1996) 165–242.
- TRAMPUŽ OREL et al. 2016
N. TRAMPUŽ OREL / D. J. HEATH / B. OREL, Kemijska sestava bronastih predmetov iz depoja v Mušji jami pri Škocjanu. Chemical composition of bronze objects in the hoard from Mušja jama near Škocjan. In: TERŽAN et al. 2016, 301–343.
- TRUHELKA 1907
Ć. TRUHELKA, Prehistorijski nalazi u Bosni i Hercegovini. Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevo Arh. 1, 1907, 57–76.
- TRUHELKA 1909
Ć. TRUHELKA, Prähistorische Funde aus Bosnien. Wiss. Mitt. Bosn.-Herzegowin. Landesmus. 11, 1909, 28–74.
- TRÜMPY 1950
H. TRÜMPY, Kriegerische Fachausdrücke im griechischen Epos. Untersuchungen zum Wortschatz Homers (Basel 1950).
- TURK 1996
P. TURK, Datacija poznobronastodobnih depojev. The Dating of Late Bronze Age Hoards. In: B. Teržan (Hrsg.), Depojske in posamezne kovinske najdbe bakrene in bronaste dobe na Slovenskem/Hoards and Individual Metal Finds from the Eneolithic and Bronze Ages in Slovenia. Kat. in Monogr. 30 (Ljubljana 1996) 89–124.
- TURK 2016a
P. TURK, Sulične osti in kopita. Punte e puntali di lancia. In: TERŽAN et al. 2016, 63–97.
- TURK 2016b
P. TURK, Meči in nožnice. Spade e foderi. In: TERŽAN et al. 2016, 99–108.
- TOMASOVIĆ 2003
M. TOMASOVIĆ, Kasnobrončanodobno koplje iz Podace u Gornjem Makarskom primorju. Opuscula Arch. 27, 2003, 165–170.
- TRAUNKIRCHEN 2008
Schätze, Gräber, Opferplätze. Archäologie im Salzkammergut. Ausstellungskat. Traunkirchen 2008. Fundber. Österreich Materialh. A6 (Wien 2008).
- UENZE 1953
O. UENZE, Der Hortfund von Allendorf. Prähist. Zeitschr. 34/35,2, 1949/50 (1953) 202–220.
- URBAN 1993
TH. URBAN, Studien zur mittleren Bronzezeit in Norditalien. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 14 (Bonn 1993).
- VASIĆ 1982
R. VASIĆ, Spätbronzezeitliche und älterhallstattzeitliche Hortfunde im östlichen Jugoslawien. In: HÄNSEL 1982; 267–285.
- VASIĆ 2015
R. VASIĆ, Die Lanzen- und Pfeilspitzen im Zentralbalkan (Vojvodina, Serbien, Kosovo, Mazedonien). PBF 5,8 (Stuttgart 2015).
- VEIO 1963
VEIO (Isola Farnese). Scavi in una necropoli villanoviana in località „Quattro Fontanili“. Not. Scavi Ant. 17, 1963, 77–297.
- VEIO 1965
VEIO (Isola Farnese). Continuazione degli scavi nella necropoli villanoviana in località „Quattro Fontanili“. Not. Scavi Ant. 19, 1965, 49–236.
- VEIO 1967
VEIO (Isola Farnese). Continuazione degli scavi nella necropoli villanoviana in località „Quattro Fontanili“. Not. Scavi Ant. 21, 1967, 87–286.
- VEIO 1970
VEIO (Isola Farnese). Continuazione degli scavi nella necropoli villanoviana in località „Quattro Fontanili“. Not. Scavi Ant. 24, 1970, 178–329.
- VEIO 1972
VEIO (Isola Farnese). Continuazione degli scavi nella necropoli villanoviana in località „Quattro Fontanili“. Not. Scavi Ant. 26, 1972, 195–384.
- VEIO 1975
VEIO (Isola Farnese). Continuazione degli scavi nella necropoli villanoviana in località „Quattro Fontanili“. Not. Scavi Ant. 29, 1975, 63–184.
- VEIO 1976
VEIO (Isola Farnese). Continuazione degli

- scavi nella necropoli villanoviana in località „Quattro Fontanili“. *Not. Scavi Ant.* 30, 1976, 149–220.
- VIDESKI 2007
Z. VIDESKI, Mycenaean influences in the FYRO Macedonia identified in the Late Bronze Age cemeteries. In: I. Galanaki / H. Tomas / Y. Galanakis / R. Laffineur (Hrsg.), *Between the Aegean and Baltic Seas. Prehistory Across Borders. Proc. Internat. Conference, Bronze and Early Iron Age Interconnections and Contemporary Developments between the Aegean and the Regions of the Balkan Peninsula, Central and Northern Europe, University of Zagreb 2005. Aegaeum 27* (Ligèe 2007) 211–214.
- VIKATOU 1999
O. VIKATOU, Το μυκηναϊκό νεκροταφείο της Αγίας Τριάδας Ν. Ηλείας. In: *Η Περιφέρεια του Μυκηναϊκού Κόσμου. Α' Διεθνές Διεπιστημονικό Συμπόσιο Λαμία 1994* (Lamia 1999) 237–255.
- VIKATOU 2012
O. VIKATOU, Olympia und sein Umfeld während der mykenischen Zeit. In: W.-D. Heilmeyer / N. Kaltsas / H.-J. Gehrke / G. E. Hatzl / S. Bocher (Hrsg.), *Mythos Olympia. Kult und Spiele. Ausstellungskat. Martin-Gropius-Bau Berlin* (2012) 69–73.
- VINSKI-GASPARINI 1973
K. VINSKI-GASPARINI, *Kultura polja sa žarama u sjevernoj Hrvatskoj / Die Urnenfelderkultur in Nordkroatien* (Zadar 1973).
- VINSKI-GASPARINI 1974
K. VINSKI-GASPARINI, *Fibule u obliku violinskog gudala u Jugoslaviji. Vjesnik Arh. Muz. Zagreb Ser. 3,8, 1974, 1–28.*
- VOKOTOPOULOU 1969
I. Π. ΒΟΚΟΤΟΠΟΥΛΟΥ, Νέοι κιβωτιόσχημοι τάφοι τῆς ΥΕ ΙΙΒ–Γ περιόδου ἐξ Ἡπείρου. *Arch. Ephemeris* 1969, 1969, 179–207.
- WAARSENBURG 1995
D. J. WAARSENBURG, *The Northwest Necropolis of Satricum. An Iron Age Cemetery in Latium Vetus. Scrinium 8 = Satricum 3* (Amsterdam 1995).
- WACHTER 2006
DNP Brill online (2006) s. v. Italien, Alphabetschriften (R. WACHTER). doi: http://dx.doi.org/10.1163/1574-9347_dnp_e528690.
- WARDL 1993
K. A. WARDL, *Mycenaean trade and influence in Northern Greece. In: Wace and Blegen. Pottery as Evidence for Trade in the Aegean Bronze Age 1939–1989. Proceedings International Conference Athens 1989* (Amsterdam 1993) 117–141.
- WARNECKE 2002
H. WARNECKE, *Zur Phänomenologie und zum Verlauf antiker Überseewege. In: E. Olschhausen / H. Sonnabend (Hrsg.), Zu Wasser und zu Land. Verkehrswege in der antiken Welt. Stuttgarter Koll. Hist. Geogr. Alt. 7, 1999* (Stuttgart 2002) 93–104.
- WARREN / HANKEY 1989
P. WARREN / V. HANKEY, *Aegean Bronze Age Chronology* (Bristol 1989).
- WEBER 1996
C. WEBER, *Die Rasiermesser in Südosteuropa. PBF 8,5* (Stuttgart 1996).
- WEIHS 2004
A. WEIHS, *Der urnenfelderzeitliche Depotfund von Peggau (Steiermark). Universitätsforsch. Prähist. Arch. 114* (Bonn 2004).
- WIATER 2014
N. WIATER, *Einleitung. In: Dionysius von Halikarnass, Römische Frühgeschichte 1. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Nicolas Wiater, Bücher 1 bis 3. Bibl. Griech. Lit. 75* (Stuttgart 2014) 1–55.
- WINDHOLZ-KONRAD 2008
M. WINDHOLZ-KONRAD, *Der prähistorische Depotfund vom Brandgraben im Kainischtal, Steiermark. In: TRAUNKIRCHEN 2008, 48–53.*
- WODTKE 2018
P. WODTKE, *Dies ist kein römisches Objekt. Ein archäologisch-semiotischer Zugang zur materiellen Kultur der römischen Provinz Epirus. Berlin Stud. Ancient World 54* (Berlin 2018).
- ZANINI 1997
A. ZANINI (Hrsg.), *Dal Bronzo al Ferro. Il II millennio a.C. nella Toscana centro occidentale. Catalogo della mostra Livorno* (Pisa 1997).

ZANNONI 1888

A. ZANNONI, *La fonderia di Bologna* (Bologna 1888).

ŽERAVICA 1993

Z. ŽERAVICA, *Äxte und Beile aus Dalmatien und anderen Teilen Kroatiens, Montenegro, Bosnien und Herzegowina*. PBF 9,18 (Stuttgart 1993).

ZOTOVIĆ 1985

M. ZOTOVIĆ, *Arheološki i etnički problemi bronzanog i gvozdenog doba zapadne Srbije*. Diss. et Monogr. 26 (Belgrad 1985).

ZUCHTRIEGEL 2017

DNP Suppl. II Brill online 10, *Frühgeschichte der Mittelmeerkulturen* (2017) s. v. 2.3.9. *Latiale Kultur* (G. ZUCHTRIEGEL) doi: http://dx.doi.org/10.1163/2468-3418_dnp10_COM_005928.

ŽUPIĆ 2008

B. ŽUPIĆ, *Prapovijesni predmeti*. In: Fra M. Marić (Hrsg.), *Arheološka zbirka Franjevačkog samostana u Sinju* (Sinj 2008) 29–67.

Bronzelanzenspitzen zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel
am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit –
Untersuchungen zu Kulturkontakten im Adriaraum

Zusammenfassung · Summary · Résumé

ZUSAMMENFASSUNG · In der Studie werden die Kulturbeziehungen zwischen dem Karpatenbecken und der Apenninhalbinsel anhand eines bislang in diesem Kontext weniger beachteten Bewaffnungselementes untersucht, den Lanzenspitzen. Verschiedene Bronzelanzenspitzenformen waren während der späten Bronzezeit und der älteren Eisenzeit sowohl im Karpatenbecken als auch auf der Apenninhalbinsel sowie gegebenenfalls in weiteren Kulturräumen der Balkanhalbinsel und der Ägäis verbreitet. Das sind vor allem Lanzenspitzen mit einem glatten flammenförmigen Blatt und Ausführungen mit facettierter oder rippenverzierter Tülle. Am Beginn des Beitrages stehen feintypologische Untersuchungen zu den einzelnen Bronzelanzenspitzenformen. Zusammen mit chronologischen, chorologischen und typengeschichtlichen Analysen bilden sie die Basis für die Beantwortung offener Fragen zur Entstehung bzw. Herkunft und Ausbreitung verschiedener Lanzenspitzen resp. Lanzentypen.

Einen breiten Raum nehmen darüber hinaus Untersuchungen zur Lanzendeponierung in den verschiedenen Quellenkategorien sowie zur Lanzenausstattung der Grab- und Hortfunde zwischen Karpatenbecken und Apenninhalbinsel ein. Sie ermöglichen die Präzisierung kulturgeschichtlicher Zusammenhänge und der dahinterstehenden sozialen Prozesse am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit. Daran schließen weitergehende Ausführungen zur Kontinuität früheisenzeitlicher Bronzelanzenspitzen in den Grabausstattungen bzw. in der Kriegerrepräsentation der orientalisierenden Periode auf der Apenninhalbinsel an.

Unter Hinzuziehung weiterer Fundgruppen (und ihrer Deponierungskontexte) wie auch historiographisch-literarischer Quellen wird am Ende der Studie versucht, ein Gesamtbild der kulturellen sowie gesellschaftlichen Beziehungen zwischen dem karpatenländisch-nordwestbalkanischen Raum und der Apenninhalbinsel am Übergang von der Endbronze- zur Früheisenzeit zu zeichnen. Im Ergebnis sind vor allem in Mittelitalien vielfältige karpatenländisch-nordwestbalkanische Einflüsse in der endbronze- bis früheisenzeitlichen Bewaffnung und Tracht zu konstatieren, die auf der Apenninhalbinsel einhergehen mit weitreichenden Veränderungen der Deponierungs- und Bestattungssitten. Die wahrscheinlichste Erklärung für den herausgestellten kulturellen und sozialen Wandel ist in der Abwanderung größerer karpatenländisch-nordbalkanischer Bevölkerungsteile zu sehen, die im 11./10. Jahrhundert v. Chr. in Teile des italischen Raumes gelangten und hier an der Bildung sowie Konsolidierung neuer früheisenzeitlicher Gemeinschaften mitwirkten.

SUMMARY · In this study, the cultural relations between the Carpathian Basin and the Apennine Peninsula are analysed based on an armament element that has thus far received less attention in this context: spearheads. Various forms of bronze spearheads were widespread during the Late Bronze Age and Early Iron Age, both in the regions mentioned above and possibly in other cultural areas of the Balkan Peninsula and the Aegean. These spearheads feature a smooth flame-shaped blade and a faceted or ribbed socket. The article begins with detailed typological studies of the individual bronze spear forms. In conjunction with chronological, chorological, and type-historical analyses, these studies provide the basis for addressing open questions regarding the origin and spread of various spear forms or types.

Furthermore, specific attention has been directed toward studies regarding the deposition of spears across various source categories and the spear equipment discovered in graves and hoards between the Carpathian Basin and the Apennine Peninsula. This allows for a specification of the cultural-historical contexts and the underlying social processes during the transition from the Bronze Age to the Iron Age. The continuity of Early Iron Age bronze spearheads in grave goods – particularly the representation of warriors – during the Orientalising period on the Apennine Peninsula is also discussed in more detail.

Drawing on further find groups and their depositional contexts, as well as historiographical and literary sources, the study ultimately seeks to present a comprehensive picture of the cultural and social relations between the Carpatho-Northwest Balkan region and the Apennine Peninsula during the transition from the Late Bronze Age to the Early Iron Age. Consequently, especially in central Italy, various influences from these regions can be observed in the armour and clothing from the Late Bronze Age to the Early Iron Age, which, on the Apennine Peninsula, coincide with significant changes in depositional and burial customs. The most likely explanation for the highlighted cultural and social changes lies in the migration of larger Carpatho-North Balkan populations, which arrived in parts of the Italic region in the 10th and 11th centuries BC and contributed to the formation and consolidation of new Early Iron Age communities. (M. T.)

RÉSUMÉ · Dans cette étude, les relations culturelles entre le bassin des Carpates et la péninsule des Apennins sont examinées à partir d'un élément d'armement, qui jusqu'à présent a reçu moins d'attention dans ce contexte, la pointe de lance. Diverses formes de pontes de lance en bronze étaient répandues à la fin de l'âge du bronze et au début de l'âge du fer dans le bassin des Carpates ainsi que dans la péninsule des Apennins et, le cas échéant, dans d'autres contrées de la péninsule balkanique et de la mer Égée. Il s'agit principalement de pointes de lance avec une lame lisse en forme de flamme et de versions avec des douilles facettés ou nervurés. L'article commence par des études typologiques détaillées des différentes formes de lances en bronze. Associés à des analyses chronologiques, chorologiques et typologiques, ils servent de base pour répondre à des questions encore ouvertes sur l'apparition, autrement dit, l'origine et la diffusion des différentes formes ou types de lances.

Une grande partie est en outre consacrée à l'étude des dépôts de lances dans les différentes catégories de sources ainsi qu'à l'équipement des lances, des tombes et des caches trouvés entre le bassin des Carpates et la péninsule des Apennins. Elle permet de préciser les contextes historiques, culturels et les processus sociaux qui les sous-tendent lors de la transition de l'âge du bronze à l'âge du fer. S'en suivent d'autres explications sur la continuité des pointes de lance en bronze du début de l'âge du fer dans le mobilier funéraire et dans la représentation guerrière de la période orientalisante dans la péninsule des Apennins.

À la fin de l'étude, nous tentons de dresser un tableau global sur les relations culturelles et sociales entre la région des Carpates ou le nord-ouest des Balkans et la péninsule des Apennins lors de la transition de la fin de l'âge du bronze vers le début de l'âge du fer, à l'aide d'autres groupes de découvertes (et de leurs contextes de dépôt) ainsi que de sources historiographiques et littéraires. En fin de compte, en particulier dans le centre de l'Italie, une variété d'influences des Carpates et du nord-ouest des Balkans se fait remarquer dans l'armement et l'aspect vestimentaire à la transition de la fin de l'âge du bronze et au début de l'âge du fer, qui sur la péninsule des Apennins vont de pair avec des changements profonds dans les coutumes des dépôts et de l'inhumation. L'explication la plus plausible du changement culturel et social mis en évidence se trouve surtout dans l'émigration palpable de populations des Carpates et des

Balkans du nord vers certaines parties de la région italique aux XI^e/X^e siècles avant JC et qui ont participé à la formation et à la consolidation de nouvelles communautés au début de l'âge du fer. (P. L.)

Anschrift der Verfasserin
Sabine Pabst
Philipps-Universität Marburg
Vorgeschichtliches Seminar
Biegenstraße 11
DE-35037 Marburg
E-Mail: pabsts@staff.uni-marburg.de